

DIE ODYSSEE

EINE REISE DURCH UNSER
HIMMLISCHES SEELENBEWUSSTSEIN

Band 3: Odysseus erinnert sich an die Kyklopen, an Kirke,
an die Unterwelt, die Sirenen und an die zermalmenden Felsen



SU MYNONA

© 2014

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

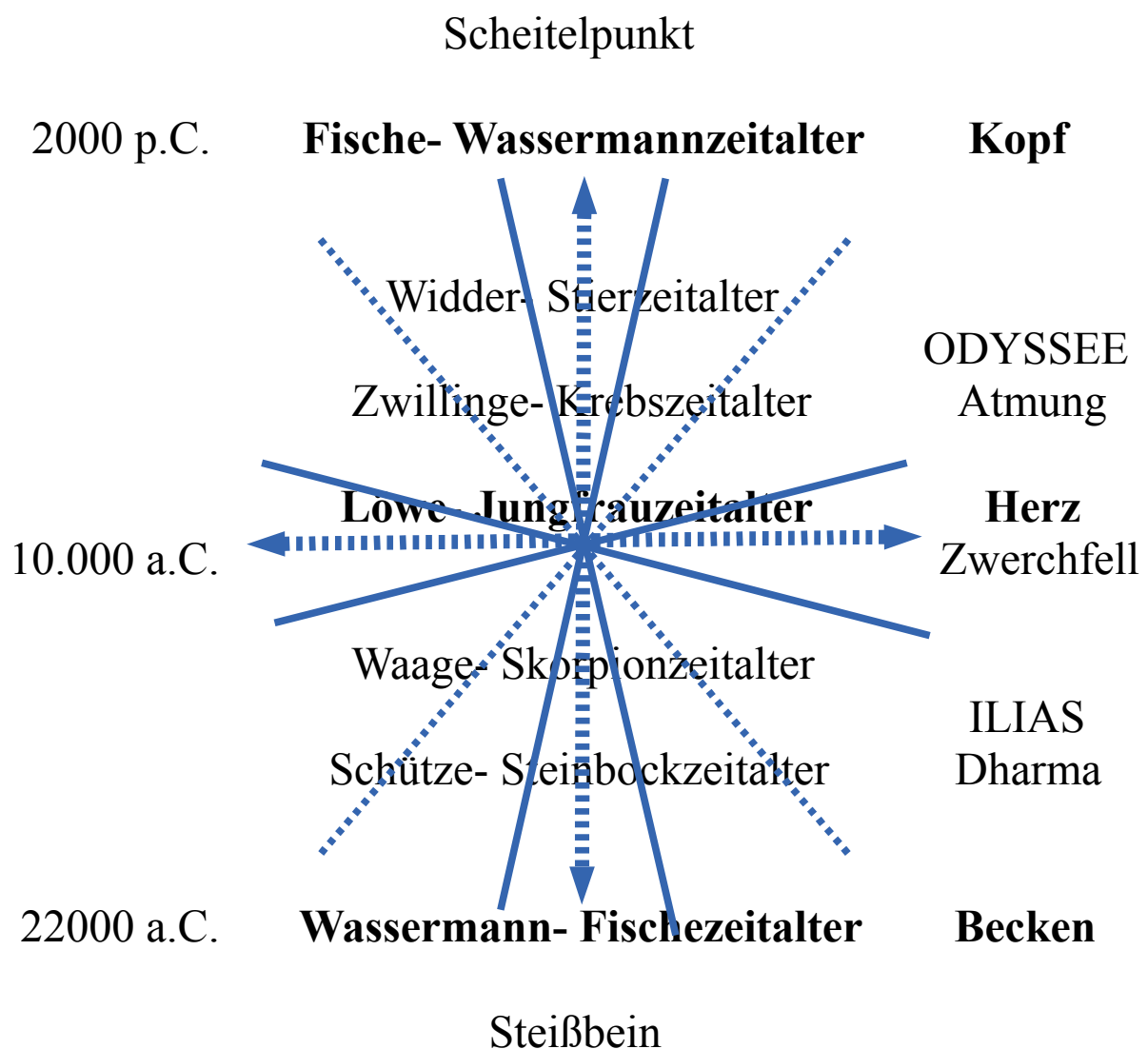
obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann.

Su Mynona

**Die geistige Anatomie und Physiologie
der Entwicklungsgeschichte
der Menschheit der Arier nach den Atlanten
als deren geistige Eltern:**





Neunter Gesang

*Odysseus antwortete auf die Frage des Alkinoos, wer er sei:
 „Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,
 wahrlich, es füllt mit Wonne das Herz, dem Gesang zu horchen,
 wenn ein Sänter wie dieser die Töne der Himmlischen nachahmt.
 Denn ich kenne gewiß kein angenehmeres Leben,
 als wenn ein ganzes Volk ein Fest der Freude begeht
 und in den Häusern umher die gereihten Gäste des Sängers
 Melodien horchen und alle Tische bedeckt sind
 mit Gebackenem und Fleisch, und der Mundschenk den Wein aus
 dem Kelch fleißig schöpft und ringsum die vollen Becher verteilt.
 Siehe, das nennt mein Herz die höchste Wonne des Lebens!*

Du wirst Dich sicher auch schon mehrmals gefragt haben, warum die Menschheit, wenn es stimmt, daß der Mensch und die Menschheit insgesamt mit zunehmender winterlicher Jahreszeit, weil sich der Geist in der Kälte ausdehnt, mit zunehmendem Winterbewußtsein ab dem Goldenen Oktober als die Zeit der Renaissance bis hin zum weihnachtlichen Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar als die Zeit unserer Weltkriege mit ihrem teuflischen Holocaust im Winter des Fischezeitalters und als die mörderische Missionsgeschichte des Christentums und Islams im Winter des Großjahres immer mörderischer wird und am Ende heute auf nichts und

niemanden mehr Rücksicht nimmt, weder auf die mineralische Natur, noch auf die pflanzliche, als wäre die Erde nichts anderes als ein riesiges Warenlager, das nur für die Menschen da sei, noch auf die Tiere, von denen die Menschen glauben, sie seien nur als Nahrung für die Menschen gedacht, noch auch auf die Menschen selbst und auf Gott im Himmel, statt, wie man es doch bei zunehmender Kälte im Winter Europa erwarten könnte, wenn sich doch der Geist in der Kälte ausdehnt als unser göttliches Christusbewußtsein mit seiner Winterreligion als das Christentum in Europa, als Menschheit global immer liebender und geistig aufwachsend immer bewußter in Bezug auf ihr wahres Wesen Gott als Leben zu werden.

Nun, die Antwort auf diese Frage ist eigentlich ganz einfach. Einzelne Menschen kommen im Verlauf der kalten Jahreszeit ab der Renaissance zwar immer mehr zur Erleuchtung, wie zum Beispiel Meister Eckhart, Dante, die Autoren der Epen Parzival, Nibelungenlied und Reinecke Fuchs in der Renaissance und danach einzelne Menschen aus dem Bewußtsein der Freimaurer in der Reformationszeit und danach der Rosenkreutzer im Barock und Rokoko bis zu den immer mehr und vielen Erleuchteten aus dem Bewußtsein der Theosophen im Atomzeitalter des vergangenen Jahrhunderts und heute der Nondualisten zur Zeit des Arabischen Frühlings als die Zeit des Bewußtseinswechsels der gesamten Natur von ihrer bisherigen dritten als das mentale männliche Denken in ihre seit dem Jahr 2000 jetzige vierte Dimension von sieben oder in die 5. von 12 Dimensionen als die Dimension der seelischen Liebe im Ausdruck der weiblichen Intuition.

Aber die globale Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, da sie sich genauso verhält wie eine globale Person, ist noch nicht so geistig aufgewacht aus ihrem bisherigen und seit 12000 Jahren gewohnten mentalen Denken und emotionalen Wünschen, obwohl inzwischen alle Zeichen auf den nötigen Bewußtseinswandel hinweisen, daß sie jetzt schon den Mut hätte, sich als Masse den im

Vergleich zu ihrer Masse wenigen Erleuchteten einfach vertrauensvoll zu folgen im notwendig gewordenen Verzicht auf die Vorstellung, wir seien von allem und allen getrennt, weswegen das Leben auch absolut tödlich sei und daher in Wirklichkeit ein nicht endender Kampf ums tägliche Überleben.

Und so kam es und so kommt es, daß die Masse der Menschheit unter der Führung der von ihnen gewählten und anerkannten Experten, die dasselbe denken wie die Masse als ihre Anhänger, mit zunehmender innerer Aufforderung des Lebens als unser wahres Wesen, das reine Liebe ist, weil sich das Leben selbst nicht angreift, da es außer Leben sonst nichts gibt, also auch weder Tod noch Teufel, sondern nur Wandel und Karma als Traumgesetze allen göttlichen oder geistigen Erlebens in unserem Schöpfungsraum, immer radikaler gegen alles in der Welt anging ab der Renaissance bis zum fundamentalistischsten Höhepunkt der heutigen Zeit aus purer Angst vor dem Leben, das unser Wesen sein soll, obwohl es sich doch nach der Logik unseres gesunden Menschenverstandes offensichtlich am Ende immer nur als absolut tödlich herausstellt, das auf den Weg zur Erleuchtung hingewiesen hat von Meister Eckhart bis zu den Erleuchteten unserer heutigen Zeit als die vielen Gurus aus dem Osten im Westen zur Zeit des Festes der Erscheinung des Herrn zu Beginn des Winters vom Zyklus des Fischezeitalters entsprechend derselben Situation des Festes der Erscheinung des Herrn im Untergang der Antike in die Neuzeit des Christentums mit seinen damals vielen karolingischen Missionaren in Europa.

Der geistig blinde Mensch, da er der Logik des Verstandes folgt, der logisch an den Tod und an keinen Sinn des Lebens glaubt und nicht an das ewige Leben als unser Wesen mit seiner Liebe zu allem und allen in ihrer Sprache der Intuition als der große Sinn der Schöpfung, der logisch so erlebende geistig blinde Mensch also hat ganz einfach Angst vor dem Leben und kann nicht glauben,

daß es sein Wesen ist, das ihm nichts tut, sondern er sich immer nur selbst etwas antut in Verteidigung vor dem am Ende tödlichen Leben, und kommt daher, wie ein angstvoller Hase vor der zischenden Schlange sitzt, die ihn gleich auffressen wird, auf das er nur wartet, vom Zischen bis ins Mark gebannt, immer wieder neu zu dem unbedingt logischen Ergebnis, daß es kein Mittel gegen den Tod gäbe –

womit er sogar recht hat, wenn er sich darüber bewußt wäre, daß der Tod nur ein Erlebnis- oder Bewußtseinswandel vom irdisch physischen in das irdisch himmlische Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet und bewertet, ist, wie es alle Erleuchteten in allen Völkern und schon zu allen Zeiten aus eigenem Erleben bestätigen, wie auch ich hier es für Dich tue in der Hoffnung, Dir damit ein Wegweiser zu Deiner eigenen Erleuchtung zu sein, die ich Dir ja nicht dogmatisch oder wissenschaftlich aufzwingen kann, da ich Dir damit die Freiheit nähme, die nötig ist, um zur Erleuchtung zu kommen, daß die völlige geistige Freiheit nicht nur identisch mit dem Leben als mein Wesen ist, sondern auch identisch mit der Liebe, die nicht berechnet und wertet, weil alles Erleben nur ein Traum unseres göttlichen Wesens ist.

Im Bewußtsein des Barock und Rokoko im Verlauf des Fischezeitalters als das Wesen des Schützen Amor und im Verlauf des Großjahres als das Bewußtsein der großen jüdischen Propheten, griechischen Philosophen und Dichter wie hier Homer in der Antike mmit seinem Epos Ilias und Odyssee in der Zeit der Aufklärung in der Antike und im Barock und Rokoko in derselben Bedeutung und Situation, klärt uns nun natürlich auch Odysseus über seine Abenteuer bei dem Kyklopen auf, bei der Kirke, bei seinen ehemaligen Mitstreitern in Troja, die nun in der Unterwelt leben, bei den Sirenen und in der Nähe der alles zermalmenden Felsen Skylla und Charybdis.

Dies muß in Dir in der Adventszeit als das Wesen vom Schützen

Amor geschehen als die völlige Aufarbeitung Deiner mentalen und emotionalen Gewohnheiten aus der Vergangenheit, da es sonst nicht zu der gewünschten weihnachtlich innersten Wesensschau in tiefster Meditation kommt, die das Wesen Deines Christusbewußtseins ist als die rein geistige Ursache der gesamten himmlischen und physischen Schöpfung. Und es ist ja diese innerste weihnachtliche Wesensschau, in der Du als Odysseus endlich wieder nach Hause findest im Bewußtsein Deines wahren Wesens im Einssein mit Gott als die überraschende Erkenntnis, daß Gott immer schon mit Deinem Wesen Eins war und es immer sein wird als sozusagen geistig unsichtbarer Hintergrund, Regisseur oder Träumer der gesamten Schöpfung als das Erleben Gottes in der Schauspielrolle des Geschöpfes –

die Du so gut auf Erden spielst, daß Du Dich fälschlich damit als Schauspieler identifiziert hast und deswegen Angst hast, Dich von dieser Rolle wieder zu befreien in der Zeit der Aufklärung im Barock und Rokoko nach dem langen Wüstenaufenthalt mit Moses in der Antik oder Luther im Fischezeitalter während der Reformationszeit als das Wesen der keltischen Kelter bis zur Babylonischen Gefangenschaft als Beginn des Küfers des mosaischen Mostes mystisch barocker Wesensschau in das dunkle Faß des römisch antiken Faschismus beziehungsweise des barocken Jesuitentums mit seinem 30-jährigen Glaubenskrieg im Esthern des Mostes im dunklen Faß zum alkoholisch oder geistig germanisch ausgegorenen fertigen Wein der vollen Erleuchtung.

*Jetzt gefällt es dir, nach meinen kläglichen Leiden
mich zu fragen, damit ich noch mehr mein Elend beseufze.
Aber was soll ich zuerst, was soll ich zuletzt dir erzählen?
Denn viel Elend häuften auf mich die himmlischen Götter.
Sagen will ich zuerst, wie ich heiße, damit ihr mich kennt
und ich hinfort, solange der grausame Tag mich verschont,*

euer Gastfreund sei, so fern ich von hier auch wohne.

Ich bin Odysseus, Laertes' Sohn, durch mancherlei Klugheit unter den Menschen bekannt, und mein Ruhm erreicht den Himmel. Ithakas sonnige Höhen sind meine Heimat, in ihr türmt sich Neritons Haupt mit rauschenden Wipfeln, und ringsum, dicht aneinander gesät, sind viele bevölkerte Inseln, Same, Dulichion und die waldbewachsene Zakynthos. Ithaka liegt in der See am höchsten hinauf an die Feste gegen den Norden. Die anderen sind östlich und südlich entfernt.

Dir wird erst im barock ein- und ausschwingenden Atem monastischen Bewußtseins oder Einseins mit Gott bewußt, daß Dein wahres Wesen atmend ist und nicht denkend, daß es sich in innerer Wesensschau also vorstellt, wie es ist, in der eigenen Traumwelt als Schöpfung als Gott zu erleben, so daß Du erst jetzt im Barock Deinen wahren Namenszug kennst als Deinen göttlichen Wesenszug, der bestimmt, wie Du in Deinem eigenen Schöpfungstraum erleben wirst.

Mit der Vergebung an Dich selber, daß Deine Vergangenheit nur das Ergebnis Deines Träumens war, löst Du Dich von Deiner Vergangenheit und kannst damit auch plötzlich allen vergeben, die Dir in der Vergangenheit vermeintlich etwas angetan haben, da ja nur Du es selber warst als Träumer, der sich alles immer nur selber angetan hat, je nach dem Du glaubtest, Deine eigene Traumwelt stünde Dir feindlich oder liebend gegenüber mit Dir als Mittelpunkt darin, der im dichten Träumen vergessen hatte, wer er immer schon war, wer er immer sein wird als Träumer und wie er in Wirklichkeit heißt in seinem göttlichen Wesenszug – nämlich im frei atmenden atmischen Bewußtsein der *Atem Gottes* oder griechisch wie hier *Odysseus*.

Der Atem Gottes in seinem schöpfenden Ausatmen als das All Ah und in seinem die Schöpfungsnatur wieder nach innen nehmenden Einatmen als das No Ah bewohnst Du als freie Seele oder wirkst Du als freie Seele im Himmel auf Erden als das Ithaka in der Bedeutung Deiner göttlich essentiellen Kernkraft im Sinne des winterlichen Saatkernes als das spätere Saatgut zu einem neuen Frühling im darin neu aufblühenden Garten Eden auf Erden.

In Höhe von Ithaka auf dem 20. Grad östlicher Länge knickt, wie ich es Dir anfangs schon einmal erzählt habe, die große Aorta unserer Mutter Erde, die ab ihrer Aortenklappe Giseh, auf der seit dem Untergang von Atlantis die drei berühmtesten Pyramiden der Welt entsprechend der astronomischen und astrologischen Anordnung der drei Gürtelsterne des Sternbildes Orion als die drei Magier aus dem Morgenland stehen, die beständig dem Weihnachtsstern Sirius über dem Sternennebel Krippe folgen, aus dem Herzen Orient mit Sauerstoff beladen in den Westen aufsteigt, plötzlich in nach unten ab, um die Organe unserer Mutter und ihre Völker darauf im Bauchrum und Becken im Osten unterhalb des Zwerchfells Ural mit Blut zu versorgen, das die innere Botschaft der Erleuchtung mit sich führt als uns erfrischender Sauerstoff, gebunden an das Eisen im Blut, das dieses rot färbt.

Es ist dieser groß Knick der Aorta, in dem wegen des Knicks ein großer Blutstrudel entsteht, als wäre es ein magischer Hexenkessel, der alle Kriege und Streitigkeiten der westlichen Völker untereinander entstehen läßt als das Rote Meer, in dem sich Moses venös nach oben steigend und der Pharao arteriell nach unten absinkend begegnen, ohne daß der eine den anderen behindern könnte, da sich hier nur die große Vene und die große Aorta kreuzen, ohne dabei ihr Blut miteinander mischen zu können, was übrigens ja auch tödlich wäre für die gesamte Erde und Menschheit. Hier ist es auch, wo sich das Sternbild Drache in das Mittelmeer stürzt im Besiegtwerden durch Siegfried im Nibelungenlied oder als Kyklop hier am Anfang Deiner Odyssee mit Beginn des

nebligen Novembers als Ausdruck der keltischen Kelter der geernteten Sommerfrucht mit ihrem inneren Kerngehäuse Troja und Thron Gottes auf Erden als Nabel der Welt, den man im Nibelungenlied das Tronje nennt als das Zuhause von Hagen, Deinem mentalen Denken als der große Gegenspieler von Siegfried, dem Odysseus im Nibelungenlied und Parzival auf der Suche nach dem Heiligen Gral.

*Rauh ist diese, doch nährt sie rüstige Männer, und wahrlich,
süßer als das Vaterland ist nichts auf Erden zu finden!
Siehe, mich hielt bei sich die hehre Göttin Kalypso
in der gewölbten Grotte und wünschte mich zum Gemahl.
Ebenso hielt mich auch die aianiische Zauberin Kirke
trügllich in ihrem Palast und wünschte mich zum Gemahl.*

*Aber keiner gelang es, mein standhaftes Herz zu bewegen.
Denn nichts ist doch süßer als unsere Heimat und Eltern,
wenn man auch in der Ferne ein Haus voll köstlicher Güter,
unter fremden Leuten und getrennt von den Seinen, bewohnt.
Aber wohlan! Vernimm jetzt meine traurige Heimfahrt,
die mir der Donnerer Zeus vom troischen Ufer beschieden.*

Süßer als das geographische Vaterland ist die Muttersprache der Liebe, die nicht berechnet und wertet in der weiblichen Sprache der Intuition, die gestig in unserem Herzen Orient verankert ist als das Wesen der Jungfrau, um die alle Männer minnen – und nicht etwa um die sexuelle Gunst ihrer Geliebten. Was gilt da das weibliche Werben um das Wesen des Nondualismus während der seelischen Kelter im Reich der Kalypso oder das weibliche Werben um das Wesen der mit dem Nondualismus sich Dir anbietenden Magie seelischen Bewußtseins, das Dich als Kirke zum Ge-

mahl haben will im Glauben, es gehe in der Welt nicht um mentales Denken und emotionales Wünschen und physisches Tun, das sich daraus am Ende geistig immer weiter absteigend ergibt, sondern um ein geistiges Aufsteigen daraus in die nonduale Liebe mit ihrer himmlischen Magie, alles augenblicklich zu bewirken durch magische Vorstellungen im Bewußtsein der 5. Dimension von 7 oder 7. und 8. Dimension von 12.

Warum wohl haben gerade in der Reformationszeit die größten Hexenverfolgungen stattgefunden? Und warum wohl gab es in der Antike zur Zeit von Moses in der Wüste die gefürchteten Hyksos im Orient mit ihrem Glauben an das Einssein mit Gott, gegen den sich damals wie auch in der Reformationszeit das gesamte mentale Denken so sehr wehrte aus Angst vor der Konsequenz, daß man in diesem neuen Glauben ja selbst verantwortlich sei für sein Schicksal oder Karma und nicht die Götter oder die Eltern als die von einem bis dahin vermeintlich getrennten Anderen?

*Aber wohlan! Vernimm jetzt meine traurige Heimfahrt,
die mir der Donnerer Zeus vom troischen Ufer beschieden.
Gleich von Ilion trieb mich der Wind zur Stadt der Kikonen.
Ismaros, hin. Da verheerte ich die Stadt und würgte die Männer.
Aber die jungen Weiber und Schätze teilten wir alle
unter uns gleich, daß keiner leer von der Beute mir ausging.*

*Jetzt warnte ich zwar die Freunde, mit eilendem Fuß
weiter zu fliehen, allein die Unbesonnenen blieben.
Und nun ward im Wein geschwelgt, viel Ziegen und Schafe
am Ufer geschlachtet und viel schwerwandelndes Hornvieh.
Aber es riefen indes die zerstreuten Kikonen die anderen
nahen Kikonen zu Hilfe, die tapferer waren und stärker,
aus der Mitte des Landes. Sie waren geübt, von den Wagen,*

und wenn es nötig war, zu Fuß mit dem Feind zu kämpfen.

Zahllos schwärmten sie jetzt, wie die Blätter und Blumen im Frühling, mit dem Morgen daher. Da suchte Gottes Verderben uns Unglückliche heim und überhäufte uns mit Jammer. Bei den rüstigen Schiffen begann die wütende Feldschlacht, und von Treffen zu Treffen entschwirrten die ehernen Lanzen, weil der heilige Tag noch mit dem Morgen emporstieg, wehrten wir uns und trotzten der Übermacht der Kikonen.

Aber da nun die Sonne zur Stunde des Stierabspannes sank, da siegte der Feind und zwang die Achaier zum Weichen. Jeder der Schiffe verlor sechs wohlgeharnischte Männer, und wir anderen entflohen dem schrecklichen Todesverhängnis. Also steuerten wir mit trauriger Seele von dannen, frohl der bestandenen Gefahr, doch ohne die lieben Gefährten.

Doch nicht eher enteilten die gleichgeruderten Schiffe, ehe wir dreimal jedem der armen Freunde gerufen, die der siegende Feind auf dem Schlachtfeld getötet. Aber nun sandte auf die Schiffe der Wolkenversammler des Nordwinds fürchterlich heulenden Sturm, verhüllt in dicke Gewölke Meer und Land zugleich, und dem düsteren Himmel entsank die Nacht.

Nach der Eroberung Trojas, das heißt, nach dem Bewußtwerden der Kernkraft im Inneren der ausgereiften süßen, saftigen Frucht Gottes auf Erden, also im Fischezeitalter nach der Eroberung von Jerusalem während der Kreuzzüge – Jerusalem bedeutet hebräisch von rechts nach links gelesen als *Mel As Ur Ei* soviel wie die innere Kernkraft im dunklen Fruchtkern als die Stadt Ismaros der Kikonen – erbeuteten die Kreuzfahrer alles, was in der Stadt war, und alle Menschen darin ohne Ansicht der Person und des Glau-

bens, weil sie Christen nicht von Juden und Moslems unterscheiden konnten, und teilten als die Sieger alles untereinander auf. Doch man konnte Jerusalem nicht lange halten, da sich die Kikonen ihre Stadt später wieder zurückerobert haben mit Hilfe ihrer vitalen Lebenskraft, die man im Osten auch Ki nennt als die Kinetik ätherischen Bewußtseins, das die Mutter oder geistige Matrix unserer physisch dichten Erscheinung ist, so daß gewissermaßen das Ki als die Kikonen unsere ätherischen Ahnen sind.

Im geistigen Aufsteigen unseres Bewußtseins in immer höhere oder weitere geistige Bewußtseinsebenen kann nicht schon am Anfang der gesamte physische Körper ins Geistige transformiert werden. Und so bleibt der größte Teil unseres irdischen Körperbewußtseins irdisch, und nur ein Teil unseres Bewußtseins steigt in das himmlische als unser rein seelisches Bewußtsein auf. Du willst ja auf der Erde zur Erleuchtung kommen und nicht mit ihr im Himmel oder gar im Nirwana als der reine Geist ohne jede Erscheinung für immer verschwinden. Und so sind selbst die Tempeler als die auf den hohen Geist hin orientierten Kreuzfahrer auf ihrer Suche nach dem Heiligen Gral unter dem heutigen Tempel von Jerusalem, unter dem damals der Tempel von Salomo zur Zeit Homers stand, nach ihrer Rückkehr verfolgt und zumeist getötet worden im überraschend für die Tempeler aufkommenden Sturm, wie es gleich erzählt werden wird, so daß sie sich als Geheimorden nach Malta zurückgezogen haben als das gleich genannte Maleia in der Bedeutung des Bronchienkreuzes unserer Mutter Erde in ihrem Bronchienraum Mittelmeer.

Mal ist sozusagen der Schatten oder das Umgekehrte vom *Lam* als das Licht Gottes, ist somit der dunkle Kern im hellen Bewußtsein des Himmels gegen-über dem hellen sommerlichen Kern als der Priester Johannes als Dalai Lama mit seiner geheimen Schule als Potala von Lhasa im sonst dunklen Bewußtsein geistiger Blindheit des Ostens.

Schnell mit gesunkenen Masten entflogen die Schiffe, und mit einmal rasselte rauschend der Sturm und zerriß die flatternden Segel. Eilend zogen wir sie, aus Furcht zu scheitern, herunter und arbeiteten uns mit dem Ruder ans nahe Gestade.

Zwei grauenvolle Nächte und zwei langwierige Tage lagen wir mutlos dort, von Arbeit und Kummer entkräftet. Aber da nun der dritte der Morgenröte emporstieg, richteten wir die Masten und spannten die schimmernden Segel, setzten uns hin und ließen vom Wind und Steuer uns lenken.

Jetzt erhofften wir sicher den Tag der fröhlichen Heimkehr. Aber als wir die Schiffe um Maleia lenkten, da warf uns plötzlich die Flut und der Strom und der Nordwind fern von Kythera. Und neun Tage trieb ich, von wütenden Winden geschleudert, über das fishedurchwimmelte Meer.

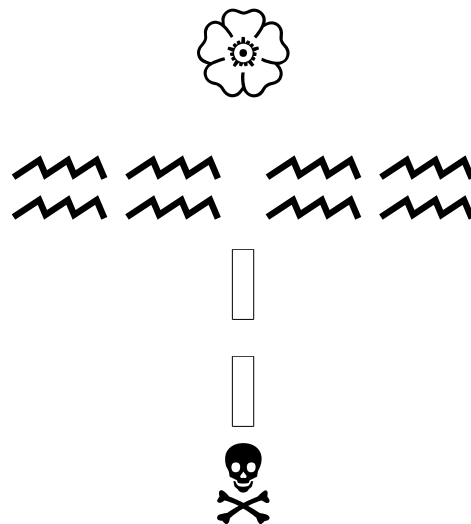
Am zehnten gelangte ich dann hin zu den Lotophagen, die blühende Speise genießen. Allda stiegen wir an das Ufer und schöpften uns Wasser. Eilend nahmen die Freunde das Mahl bei den rüstigen Schiffen.

Und nachdem wir uns alle mit Trank und Speise gesättigt, sandte ich einige Männer voran, das Land zu erkunden, was für Sterbliche dort die Frucht des Hales genossen, zwei erlesene Freunde, ein Herold war ihr Begleiter. Und sie erreichten bald der Lotophagen Versammlung.

12 Tage ist Odysseus nach dem Ende der Kreuzzüge als von der Kirche verfolgter Templer unterwegs, um dann in das Bewußtsein

der Lotophagen zu kommen als das Wesen der Katharer, die als Vegetarier kein Fleisch essen in Höhe des Wachstums vom inneren Lotus aus dem Osten emporsteigend aus dem physischen Morast ganz unten und durch das astrale und mentale Bewußtseinsmeer hindurch, bis er als Dein aus dem Meer auftauchendes Seelenbewußtsein endlich im Himmel über der Oberfläche vom Meer des Bewußtsein als freie See Le seine 12 ätherischen Blütenblätter rund um Dein Herzchakra des Herzens Orient entfalten kann.

Der Lotus aus dem Osten in den Westen aufsteigend vom Krebs ganz unten über den astralen Löwen und die mentale Jungfrau während des Trojanischen Krieges im Wesen der Kreuzzüge entfaltet seine Blüte im Herzen Orient im Wesen der Waage als die Zeit der Renaissance im Wesen des Erntedankfestes.



Hier in der Renaissance als der Schnittpunkt oder geistige Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper wird der östliche Lotus zur Rose im Westen als die Geburtsstätte der Rosenkreuzer, deren Rose nichts anderes ist als Dein zwölfblättriges ätherisches Herzchakra mit seinem Sinusbogen als der Berg Sinai im Herzen

Orient. Der sich in die Rose Gottes entfaltende Lotus, wie man sie in der Gotik überall als Fensterrose in den gotischen Kathedralen zeigt, entfaltet in Europa ihre innere Kraft in den Rosenkriegen Englands, die den orientalischen Rosenkriegen Allah gegen Noah und umgekehrt entsprechen, in denen der eine dem anderen das Wasser abgraben will, weil er meint, nur er sei der alleinige Gott, obwohl doch beide Ausdruck des freien Atmens atmischen Bewußtseins sind, der eine als Gottes Ausatmung in der Wirkung der Ilias aus der Erleuchtung heraus, der andere als das Wesen seines Einatmens in der Wirkung der Odyssee bis wieder zurück zur Erleuchtung, um danach erneut wieder die Schöpfung auszuatmen über seine seelischen Vorstellungen ursprünglicher rein geistiger weihnachtlicher Absicht.

Die Lotusesser sind im Verlauf des Fischezeitalters auf jeden Fall die Katharer, die sich darin üben, in einer Liebe auf Erden zu leben, die nicht mental männlich berechnet und die nicht emotional astral weiblich wertet im Dreh- und Angelpunkt als Dein Herz Orient zwischen reinem Geist und reinem Körperbewußtsein. Im Großjahr entsprechen sie in dessen astrologischer Waage und antiken Renaissance als die Zeit Josephs in Ägypten der Freude, die aus dem Herzen aufsteigt und die man in diesem Hitzeacker der Liebe hebräisch Ithzak nennt oder auch Isaak. Historisch ist das das Bewußtsein von Aton als Dein seelisches Erwachen im Einssein mit dem Leben. Assisi nennt sich dieses Bewußtsein in der Renaissance des katholischen Christentums in das der christlichen Freimaurerei.

Diese Rückgeburt aus dem Meer des Bewußtseins der Jungfrau Maria in das Entfalten des geistigen Lotus darüber im Bewußtsein des Himmels als Dein Seelenbewußtsein ereignet sich im Fischezeitalter am Ende der Kreuzzüge mit dem Jahr 1200 und dauert als die Entfaltung der Lotusblüte bis zum Jahr 1400. Und so ist Odys-

seus nicht zufällig 12 Tage unterwegs auf hoher See Le, um am Ende zu den Lotusessern zu kommen. 12 Tage nach der Herbsttag- undnachtgleiche haben wir den 4. Oktober und stehen damit direkt vor der Feier des Erntedankfestes als die Zeit von Meister Eckhart und Franz von Assisi beziehungsweise in der Antike von Ismael als das Wesen vom arteriell nach unten sich verströmenden Ismaros und Isaak als das Wesen vom venös zur Erleuchtung aufsteigenden Ithaka.

Aber die Lotophagen beleidigten nicht im geringsten unsere Freunde. Sie gaben den Fremdlingen Lotos zu kosten. Wer nun die Honigsüße der Lotosfrüchte gekostet, der dachte nicht mehr an Kundschaft oder an Heimkehr, sondern wollte stets in der Lotophagen Gesellschaft bleiben und Lotos pflücken und ihrer Heimat entsagen.

Aber ich zog mit Gewalt die Weinenden wieder ans Ufer, warf sie unter die Bänke der Schiffe und band sie mit Seilen. Darauf befahl ich und trieb die übrigen lieben Gefährten, eilend von dannen zu fliehen und sich in die Schiffe zu retten, daß man nicht, vom Lotos gereizt, die Heimat vergäße. Und sie traten ins Schiff und setzten sich hin auf die Bänke, saßen in Reihen und schlugen die graue Woge mit Rudern.

Hier wird als gefährliches Abenteuer geschildert, daß Du im Bewußtsein des Goldenen Oktobers, in dem alles so stimmig ist, daß an Auseinandersetzung und Krieg gar nicht zu denken ist im Sinne der Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor, geistig nicht hängenbleiben solltest, willst Du tatsächlich zur Erleuchtung am Rosenmontag kommen und nicht nur den ersten Geschmach nondualen Bewußtseins davon schon als Erleuchtung akzeptieren, da das sich

bei den Lotophagen erlebte seelische Aufwachen tatsächlich für Anfänger schon als volle geistige Erleuchtung anfühlt, da man sich darin bewußt wird, daß wir als Seele unendlich und unsterblich sind und daß man nicht identisch mit dem Körper und der zu ihm gehörenden Person ist, wie man es bis dahin physisch, astral und mental geglaubt und dementsprechend auch gehandelt hat.

Um zur geistigen Erleuchtung zu kommen, darf man nicht im seelischen Aufwachen hängenbleiben als das Wesen der Verklärung Jesu. Das wäre so, als würdest Du mit dem morgendlichen Aufwachen im Bett liegenbleiben, weil Du meinst, das Aufwachen genüge, ohne noch besonders aktiv werden zu müssen. Das ist der Grund, warum es so viele Nondualisten heute gibt, die nicht mehr wissen, was sie tun sollen und sich verzweifelt dabei langweilen, weil sie glauben, ohne es bewußt erlebt zu haben, daß es sie in Wirklichkeit gar nicht gäbe.

Was will ich auch schon tun, wenn alles nur eine Illusion ist?

Sinn macht das alles doch nur, und dann kann ich auch wieder aktiv werden, wenn mir bewußt wird, daß ich aus meinem göttlichen Wesen heraus die Schauspielrolle auf der Weltbühne spiele, die ich mir in meinem Wesen Gott als Leben erträumt habe, so daß ich tatsächlich existiere, wenn auch nicht als Person, weil sie nur meiner göttlichen Schauspielrolle entspricht, sondern als Träumer der Schöpfung, als ihr Gott sozusagen, wenn Du das jetzt nicht persönlich nimmst, als wärest Du oder als wäre ich persönlich Gott.

Ich kann zwar als Person Gott spielen, wie zum Beispiel im Barock Ludwig XIV., bin aber dennoch nur ein Schauspieler als diese Person, die deswegen nicht göttlicher ist als Du und ich. Tatsache ist, daß alles Gott als Leben ist und damit unser aller Wesen, und zwar auch das der Materie, der Pflanzen und der Tiere und nicht nur das der Menschen auf Erden, Seelen im Himmel und Geistwesen der vollen geistigen Erleuchtung.

Hier nun mit der Erzählung meiner seelischen Vergangenheit als das Wesen der Odyssee, wo davor das Abenteuer der Ilias meine körperliche Vergangenheit war, wage und verarbeite ich im Gelobten Land Advent im Wesen zuerst vor Weihnachten Südamerikas, zu Weihnachten Mittelamerikas und danach im Februar im Fest Mariä Lichtmeß Nordamerikas als ein und dieselbe geistige monadische Ebene den Bewußtseinsprung aus dem Himmel des Seelenbewußtseins in die rein geistige Allbewußtheit der Alliebe meines urlebendigen Wesens Gott als Leben und erlebe so, ob unsere Wissenschaftler daran glauben oder nicht, meine von jeder Theorie über Gott und die Welt unbefleckte Empfängnis dieser allbewußten Alliebe im Sinne meines rein geistigen Christusbewußtseins, und zwar in folgender Abstufung von unten nach oben aus dem Herbst in den Winter als die einzelnen Abschnitte im herbstlichen Vermosten des Saftes Sophie als die allen Früchten oder Geschöpfen innewohnende Weisheit Gottes oder des Lebens als mein wahres Wesen:

Ithaka = *logoisch geistig beabsichtigend* ⚡

Felsen Skylla und Charybdis = *monadische Wesensschau* ⚡

Land der Kimmerier = *atmosphärisch vorstellend*

Land der Laistrygonen = *liebend intuitiv* ℳ

Land der Kyklopen = *mental denkend* ℳ

Land der Lotophagen = *astral wünschend* Ω

Land der Kikonen = *ätherisch vital* Ω

Wohl gemerkt, dies ist die Aufteilung Deines Erlebens im Herbst als die Zeit des Protestantismus, Humanismus und Freimaurertums nach den langen Kreuzzügen als der Kampf um Jerusalem, beziehungsweise in der Antike um Troja. Denn alles Erleben ist immer siebendimensional, wenn uns auch bis heute als geistige blinde Menschen, die nur dem Verstand zu folgen bereit sind und nicht der nondualen Intuition, der Glaube an die 4 Dimensionen fehlt aus Angst vor dem siebendimensionalen Wesen Leben als unser wahres und gänzlich heiles oder ganzes Wesen, die uns eine ganz andere Welt erleben lassen, als die, die wir bisher in den letzten 12000 Jahren gewohnt gewesen sind bis zum Jahr 2000 von heute.

Diese sieben Abstufungen des Herbstbewußtseins haben wir seit der Renaissance erlebt mit dem seelischen Dreh- und Angelpunkt der intuitiven Liebe Kirkes im Land der Laistrygonen und sind mit dem Weihnachtsfest des Fischezeitalters am Ende des Fischeherbstes mit dem Jahr 1800 als Odysseus endlich wieder nach Ithaka zurückgekehrt nach unserer langen Irrfahrt durch die Reformationszeit, dann durch den Barock und das Rokoko, um endlich wieder in die Zeit der Romantik des 19. Jahrhunderts zurückzufinden, verschleiert und verhangen mit dem Schlafzimmersblick nach unten mit der inneren Frage, wie und woher wir eigentlich hier bis ganz nach oben auf den höchsten seelischen Gipfel irdischer Selbstbewußtheit gekommen sind und nun entweder im europäischen Winterschlaf glauben, wir würden vom Affen abstammen, oder in unserer weihnachtlichen Seligkeit tiefster theosophischer Meditation erkennen, daß unser wahres Wesen identisch ist mit Gottes Sohn als die rein geistige allererste kristalline und alles kristallisierende oder christianisierende Erscheinung unseres Wesens Gott als Leben ist.

Also steuerten sie mit trauriger Miene von dannen.

*Und zum Land der wilden, gesetzlosen Kyklopen
kamen wir jetzt, der Riesen, die im Vertrauen auf die Götter
nie etwas pflanzen noch säen und nie die Erde beackern.
Ohne Samen und Pflege entkeimen alle Gewächse,
Weizen, und Gerste, dem Boden und edle Reben, die tragen
Wein in geschwollenen Trauben, und Gottes Regen nährt ihn.*

*Dort ist weder Gesetz noch öffentliche Versammlung,
sondern sie wohnen alle auf den Häuptern der Gebirge
in gehöhlten Felsen, und jeder richtet nach Willkür
seine Kinder und Weiber und kümmert sich nicht um die anderen.
Gegenüber der Bucht des Kyklopenlandes erstreckt sich,
weder nah noch fern, ein kleines waldichtes Eiland,
das unzählige Scharen von wilden Ziegen durchstreifen.*

*Denn kein menschlicher Fuß durchdringt die verwachsene Wildnis,
und nie scheucht sie dort ein spürender Jäger, der mühsam sich
durch den Forst arbeitet und steile Felsen umklettert.
Nirgends weidet ein Hirte und nirgends ackert ein Pflüger;
unbesät liegt und unbeackert das Eiland,
ewig menschenleer, und nährt nur meckernde Ziegen.*

Du erlebst hier im Dezember bilanzierend Dein novemberliches Erleben nach und schließt es damit ab und läßt es für immer los. Das Land der Kyklopen, das heißt, der Einäugigen, die nur aus ihrem dritten Auge die Welt innerlich anschauen und nicht äußerlich ansehen, weswegen sie ja auch nichts in der äußeren Natur pflegen und hegen, weil sie erkennen, daß alle Schöpfung aus dem geistigen Bewußtsein kommt und nicht, wie es unsere heutigen Wissenschaftler noch immer glauben, aus der Physik der äußeren Natur, das Land der Kyklopen also ist die Ebene Deines magischen Seelenbewußtseins, in dem Du erkennst, wie Du es auch

nach Deinem physischen Tod augenblicklich im Himmel erleben wirst, daß alles augenblicklich geschieht, was Du Dir innerlich vorstellst, ohne darüber nachdenken zu müssen.

Da uns dieses magische Bewußtsein immer im November bewußt wird und uns Lust macht, die ganze Welt ab da magisch zu manipulieren, ohne noch etwas physisches zu tun haben zu wollen, und weil die Kirche und der Staat im November als die Zeit der Reformation im Fischezeitalter nicht an so etwas interessiert sein können, um nicht die physische Basis unseres irdischen Zusammenlebens zu verlieren, womit wir ja auch unseren Bogen unter den Füßen verlören, so daß wir nur noch bildlich gesprochen auf den Spitzen der Berge wohnen würden, also im Wolkenkuckucksheim sozusagen als Hans Guck in die Luft, geschahen wie notwendig und sozusagen astrologisch pünktlich die vielen Hexenverfolgungen und Hexenverbrennungen in der Reformationszeit, wie es sie zuvor und danach nicht mehr so viel gegeben hat.

Das einsame Eiland, von dem Odysseus hier jetzt redet, ist die geistige Einöde als die Wüste, durch die Moses Im Großnovember des Großjahres zieht und ist die geistige Einöde der Reformationszeit, durch die Luther als der moderne Moses so lange zieht, um im Wechsel vom November zum Dezember das Gelobte Land Advent zu erreichen, aus dessen Anfang hier nun Odysseus seine geistige Transformation im November erzählt.

Die kleine von Menschen unbewohnte Insel darin ist das Dir schon bekannte Bewußtsein der Duat im Wesen der Sephirot Daath oder Thot, durch das alle physisch gestorbenen Seelen hindurch müssen, um darin alle Theorie über Gott und die Welt loszulassen, weil man mit ihnen im Gepäck nicht die Leichtigkeit des Seins. Diese Insel ist also Dein Bronchienchakra, auf das man in der Regel nicht aufmerksammachen will, um zu vermeiden, daß es einen geistig wieder nach unten zieht in seiner inneren Kernkraft, die nach weiblichem Fruchtkörper drängt, statt nach geistig göttlicher Erleuchtung über diese innere Saatkernkraft hinaus.

*Denn es gebricht den Kyklopen an rotgeschnäbelten Schiffen,
auch ist unter dem Schwarm kein Meister, kundig des Schiffbaus,
schöngebordete Schiffe zu zimmern, daß sie mit Botschaft
zu den Völkern der Welt hinwandeln, wie sich so häufig
Menschen über das Meer in Schiffen einander besuchen,
die die Wildnis bald zu blühenden Auen sich schüfen.*

*Denn nicht karg ist das Land und schmückte jegliche Jahreszeit.
Längs des grauen Meeres Gestade winden sich Wiesen,
reich an Quellen und Klee. Dort rankten die edelsten Reben,
und leicht pflügte der Pflug, und dicke Saatgefilde
reiften jährlich die Ernte. Denn fett ist unten der Boden.*

*Und der Hafen so sicher! Kein Schiff bedarf da der Fessel,
weder geworfener Anker noch angebundener Seile,
sondern es läuft auf den Sand und ruht, bis es dem Schiffer
weiter zu fahren beliebt und günstige Winde sich erheben.
Oben am Ende der Bucht entrieselt der felsichten Grotte
silbern blinkend ein Quell, von Pappelweiden umschattet.*

Obwohl die geistige Basis reich genug ist, sogar unerschöpflich urlebendig, nutzt ein Magier diese geistige Basis nicht, um alliebend allbewußt zur Erleuchtung zu kommen, sondern nur, um als freie Seele die Welt nach seinem Gutdünken manipulieren zu können über sein drittes oder göttliches Auge, weswegen er ja auch Kyklop genannt wird, wir wir es am Ende des Goldenen Zeitalters von Atlantis als Atlanter waren, die vor 12000 Jahren ganz Atlantis im Atlantik zum Einsturz gebracht haben über eine geistige Überspitzung ihrer Schwarzmagie. Magier sind nicht für andere da, weil sie sich nur für ihre eigene geistige Freiheit interessieren

und beständig einen Fluchtversuch aus dem Gefängnis physisch körperlicher Gebundenheit versuchen, um in irgendeiner von ihnen gewählten Seelenwelt zu leben mit dem Motto, nach mir die Sintflut, in der meinen, frei zu sein von jedem Zwang.

Da aber alle Geschöpfe Eins sind mit dem Leben, ist man erst dann wirklich geistig frei, wenn man aufhört, alle Welt nach seinen eigenen Maßstäben manipulieren zu wollen. Denn die Theorie, man sei frei, wenn man das physisch dichte Bewußtsein astral überstiegen habe, wenn man also im Himmel sei und somit auf Erden gestorben, weil von dort geflohen, bedeutet nicht, wirklich frei zu sein, da man noch an der Theorie hängt, unser göttlicher Schöpfungsraum existiere auch ohne physische Dichte.

Wäre das so, würde das bedeuten, daß niemand irgendjemanden physisch körperlich anfassen könnte. Alles Erleben wäre nur wie in einem nächtlichen Traum ohne Verstehen. Und insofern ist unser Verstand nicht unser Feind, sondern nur dann unser Feind, wenn wir ihn zum Herrscher über unser ganzes Erleben und Erkennen machen, was aber auch für unsere Emotionen gilt als Ausdruck unserer persönlichen Wunschwelt als der Quell, der von Pappelweiden umschattet wird, von unserem ständigen inneren Wünschen, Pappeln und Reden also.

*Allda landeten wir. Ein Gott war unser Geleiter
durch die finstere Nacht. Wir sahen nicht, wohin wir uns wandten.
Dickes Dunkel umdrängte die Schiffe, es leuchteten am
Himmel weder Mond noch Sterne, in schwarze Wolken gehüllt.
Niemand erblickte daher mit seinen Augen die Insel.*

*Selbst die langen Wogen, die hin ans Ufer sich wälzten,
sahen wir nicht, bevor die starken Schiffe gelandet waren.
Und nachdem wir gelandet, da zogen wir nieder die Segel,
stiegen dann aus den Schiffen ans krumme Gestade des Meeres,*

schlummerten dort ein wenig und harrten der heiligen Frühe.

*Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte,
wanderten wir umher und sahen wundernd das Eiland.
Und es trieben die Nymphen, Kronions liebliche Töchter,
kletternde Ziegen uns hin, zum Schmaus meiner Gefährten.*

*Eilend holten wir Bogen und langgeschafetete Spieße aus den
Schiffen hervor, und in drei Geschwader geordnet schossen wir
frisch. Und Gott erfreute uns mit reichlichem Wildbret.
Zwölf war die Zahl der Schiffe, die mir gehorchten. Und jedem
teilte das Los neun Ziegen zu, und zehn erlas ich mir selber.*

*Also saßen wir dort den Tag, bis die Sonne sich neigte,
an der Fülle des Fleisches und süßen Weines uns labend.
Denn noch war in den Schiffen der rote Wein nicht versiegt,
sondern wir hatten genug. Denn reichlich schöpften wir alle
in die Eimer, als wir die Stadt der Kikonen beraubten.*

*Und wir sahen den Rauch des Kyklopenlandes und hörten ihre
murmelnden Stimmen und die Stimme der Ziegen und Schafe.
Als die Sonne nun sank und Dunkel die Erde bedeckte, legten wir
uns zum Schlummer am Strand des rauschenden Meeres nieder.
Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte,
rief ich alle Gefährten zur Ratsversammlung und sagte:*

Du erfährst hier das Wesen vom Reich des Schützen Amor, der mit seinem Sternzeichen im Dezember während der Nacht nicht am Himmel zu sehen ist, wohl aber sein Gegenpol als das Sternzeichen Zwillinge im Osten mit seinen beiden Helden Castor und Pollux, die man im Winter Ruprecht und Nikolaus nennt und im Herbst Romulus und Remus als die Begründer von Rom als die

Stadt der Cäsaren und Päpste im Süden Europas und von Reims als die Stadt der Kaiser und Könige im Norden. Und Du siehst im nächtlichen Dezember auch das Sternzeichen Widder und das Sternbild Fuhrmann mit seinen Ziegen als die tierischen Bewohner dieser kleinen Insel des magischen Seelenbewußtseins, das Dir magisch die Aussicht auf die Erleuchtung verschleiert, so daß Du glaubst, es ginge tatsächlich im Übersteigen des physisch mühsamen Handelns um das viel leichtere magische Wirken aus Deinem himmlischen Seelenbewußtsein heraus, das den Verstand bei weitem übersteigt, so daß er nicht einmal fähig ist, es als Wirklichkeit anerkennen zu können, da es für ihn logisch nur reine Spinnerei sei.

Daß es zur Zeit des Nikolausfestes im schon kalten Spätherbst Schafe und Ziegen gibt, die Dir als Seelennahrung dienen, ist nur natürlich. Denn sie symbolisieren Deine geistige Naivität und kindliche Unschuld als freie Seele im Himmel auf Erden, von denen Du Dich im Himmel einzig ernährst, wenn auch noch mit rotem Wein versüßt, da Du ja noch auf Erden lebst mit einem physischen Körper und seinem roten Blut, das Dich an die Erde bindet, weil Du sonst als Magier hier wie ein Vogel aufsteigen würdest, ohne noch weiter mühsam auf der Erde leben zu wollen.

Erinnere Dich! Dies ist die Zeit des Barock mit seinen großen Propheten und Magiern in der Antike als dieselbe Situation im Fischezeitalter als die Zeit der großen Astronomen und Rosenkreuzer, von denen die einen bewiesen, daß sich die Erde um die Sonne drehen würden und nicht umgekehrt, und von denen die anderen bewiesen, daß zwar nicht die Erde, obwohl Nabel der Planetenwelt in unserer Galaxie, der Mittelpunkt des Weltalls sei, wohl aber der innere Seelenmensch als der geistige Dreh- und Angelpunkt zwischen Erleuchtung und geistiger Blindheit.

Gleichzeitig ist dies die adventliche Zeit zu Beginn unseres mona-

dischen Christusbewußtsein, wo es im Barock und Rokoko noch *Embryo* ist und im Weihnachtsfest der Romantik noch nicht über die Theosophen voll zu Bewußtsein gekommen, als wäre es in uns zum ersten Mal wieder neu geboren, so daß wir hier im Barock an der Grenze zum Rokoko erst nur das Fest Mariä unbefleckte Empfängnis als die Zeit der *Baby Lonischen* Gefangenschaft in der Antike feiern direkt nach dem Nikolausfest in der Begegnung mit dem Kyklopen auf der Insel der Glückseligkeit, so daß wir also notwendig direkt danach ins Haus der Zauberin Kirke kommen müssen, wie Parzival auf der Suche nach dem Heiligen Gral hier im Advent plötzlich die seltsamen und zunächst geistig verwirrenden Abenteuer in der magischen Burg der Wunder erleben muß und im Epos der Abenteuer des Fuchses Reinart oder Reinecke der Kater als Ausdruck der Magie seine Abenteuer auf dem Dachboden des Hauses des Pfarrers, dem er eines seiner Eiger abbeißen mußte, um sich wieder aus den Fesseln der Magie zu befreien, und dessen Neffen Martinet, der das Wesen der Magie als Mars im Skorpion zuvor für sich eingefangen hatte zur Zeit der Hexenverfolgung während der Reformationszeit.

Die Zeit des Barock und Rokoko im Fischezeitalter und die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft in antiken Großherbst unseres Großjahres war und ist also mit anderen Worten die Zeit der geistigen Schwangerschaft mit Deinem Dich am Ende während des letzten Gast- oder Abendmahles von Schöpfer und Geschöpf oder von Träumer und Geträumten als die Zeit des Rosenmontags erleuchtenden Christusbewußtseins als das Ende vom Epos Deiner Odyssee durch die himmlischen Welten Deines freien Seelenbewußtseins ohne irdischen Körper.

Daß sich die Gefährten des Odysseus als die Besatzung von 12 Schiffen hier nun für jede der 12 Besatzungen 9 Ziegen schießen und Odysseus für sein Schiff, auf dem er fuhr, 10 Ziegen, bedeutet

spirituell erlebt, daß Du hier Dein Körperbewußtsein im November, dem 9. Monat nach Deiner Zeugung in der Symbolik der Ziegen, mit dem Wechsel von der Reformationszeit in den Barock als das Gelobte Land Advent erfolgreich vollendet hast und im 10. Monat als das Wesen vom Dezember vorbereitet bist, im Fest Mariä Empfängnis das winterliche Christusbewußtsein aus rein geistigem Krist All zu Deinem Dich erleuchtenden Gottesbewußtsein werden zu lassen.

Hiermit ist das Wesen des Sternbildes Fuhrmann mit seinen Ziegen oder Zeugen der ersten Jugendliebe nach Deiner Pubertät im ersten Frühling zu Beginn der Ilias im barocken Schwingen Deiner Odyssee geistig verdaut. Hiermit wärest Du also als der ehemalige Don Juan oder Herr des Junis als das Reich der Zwillinge nun hier im Wesen des Schützen Amor zum alternden Don Juan als Herr des Dezembers geworden.

Es ist dieser Gott Don Juan als das Bewußtsein der Liebe, die oder der Dich hier durch das Nikolausfest führt als das am Himmel sichtbare Wesen der Zwillinge Nikolaus-Ruprecht im nächtlichen Reich des Schützen Amor, der das irdisch verdrehte kirchliche *Roma* aus der Karolingerzeit im Krebs hier im Advent wieder zurechtrückt als *Amor* im Sinne der Auklärungszeit des tanzenden Rokoko durch die Theosophen als Wegbereiter unserer Erleuchtung im Winter Europa.

*„Bleibt ihr übrigen jetzt hier, meine lieben Gefährten!
Ich und meine Genossen wir wollen im Schiff hinüber
fahren und Kundschaft holen, was dort für Sterbliche wohnen,
ob unmenschliche Räuber und sittenlose Barbaren
oder Diener der Götter und Freunde des heiligen Gastrechts.“*

*Also sprach ich und trat ins Schiff und befahl den Gefährten,
einzusteigen und schnell die Seile vom Ufer zu lösen.*

*Und sie traten ins Schiff und setzten sich hin auf die Bänke,
saßen in Reihen und schlugen die graue Woge mit Rudern.
Als wir das nahe Gestade erreichten, sahen wir von ferne
eine Felsenhöhle am Meer in der Spitze des Landes.*

*Hochgewölbt und umschattet war sie mit Lorbeerbäumen.
Hier pflegten viele Ziegen und Schafe des Nachts zu ruhen,
und ringsum war ein hohes Gehege von Felsstücken gebaut,
von erhabenen Fichten und himmelanwehenden Eichen.
Allda wohnte auch ein Mann von Riesengröße, der einsam
stets auf entlegenen Weiden sie trieb und nie mit anderen
umging, sondern für sich auf arge Tücke bedacht war.*

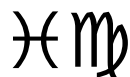
*Gräßlich gestaltet war das Ungeheuer, wie keiner,
den der Halm ernährt. Er glich dem waldichten Gipfel
hoher Kettengebirge, der einsam vor allen emporsteigt.
Eilend befahl ich jetzt den übrigen lieben Gefährten,
an dem Gestade zu bleiben und unser Schiff zu bewahren,
und ging selber mit zwölf der Tapfersten, die ich mir auserkor,
einen ziegenledernen Schlauch auf der Achsel.*

*Er war voll schwarzen süßen Weines, den mir einst Maron, der
Sohn von Euanthes, schenkte, der Priester Apollons, der über
Isamaros waltet. Diesen verschonten wir und seine Kinder und
Gattin erfurchtsvoll. Denn er wohnte dort in Phöbos Apollons
heiligem Schattenhain. Darum schenkte er mir köstliche Gaben,
schenkte mir sieben Talente des schöngebildeten Goldes,
schenkte mir einen Kelch aus lauterem Silber, und endlich
schöpfte er mir von diesem Weines in zwölf gehenkelte Krüge.*

*Er war süß und unverfälscht, ein Göttergeschenk! Auch wußte
keiner der Knechte im Haus darum und keine der Mägde.
Nur er selbst und sein Weib und die einzige Schaffnerin wußten es.*

Gab er ihn preis, dann füllte er vom süßen funkelnden Wein einen Becher voll und goß ihn in zwanzig Becher voll Wasser. Und den schäumenden Kelch umhauchten balsamische Düfte göttlicher Kraft. Da war es gewiß nicht Freude zu dursten.

Die Bewußtseinsebene des monadischen Christusbewußtseins als Embryo im Dezember des Schützen Amor und ausgereift im Februar des Wassermannes als Kellermeister Gottes – der Name *Februar* bedeutet ja *Erbrauen der Erleuchtung* im winterlich germanischen Vergären des herbstlich mosaischen Mostes unserer weihnachtlichen Mystik innerer Wesensschau im dunklen Faß Faschismus tiefster Meditation oder im tiefsten irdischen Winterschlaf als der Keller unseres rein geistigen Bewußtseins physisch höchster irdischer Höhe mit seinem Gipfelkreuz in Form eines christlichen Hakenkreuzes des 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter – ist die geistige Ebene kalten und ruppigen Winters Europa im Wesen von Knecht Ruprecht als der Riese Rübezahl, aus dessen riesigem Allbewußtsein das Bewußtseind Erde geformt wird und aus seinem riesigen Allkörper ihre Anatomie, wie ich sie Dir hier schon ständig beschreibe in ihrer äußeren Form und inneren Physiologie. Die Edda berichtet uns davon, daß aus dem Riesen Winter die heilige Kuh entstand mit ihrem Kopf, dessen Augen wir heute als das astrologische Wesen des Sternzeichens Fische kennen, und mit ihrem Körper, das wir heute astrologisch als das Wesen vom Sternzeichen Jungfrau kennen in ihrer beider Dir schon bekannten Symbole



Maron, der Priester des Apollon und Sohn von Euanthes aus Ismaros, der dem Odysseus im November zum Karnevalsbeginn am 11.11. den Wein zum nondualistisch seelischen Aufwachen einschenkt, so daß Du am Ende der Karenvalszeit am 22.2. zur vollen

geistigen Erleuchtung kommen mögest, ist das Bewußtsein von Isamael, dem Hüter des Schattenhains Mekka, in dem der schwarze Stein als heiliger Saatkern und Barock gehütet wird, dem Felsen oder Stein der Weisheit also, in dessen radioaktiven Kernkraft der Riese Winter seine Wurzel hat. Der Wein also, den Maron Dir im November geschenkt und mit auf Deine Reise zur Erleuchtung gegeben hat, ist das Bewußtsein des Islam als das Lamm Gottes, das der Riese Winter hier im Advent weidet, ohne auf irgendsonst etwas zu achten.

Der Name Maron bedeutet spirituell erlebt soviel wie das Erleben der sich im Herbst meditativ nach innen nehmende Natur, um daraus als das Wesen von Euanthes die innere Natur der allbewußten Alliebe aufblühen zu lassen.

Die 7 Talente Gold, der silberne Kelch und eben dieser süße und unverfälschte Wein als ein Geschenk der Götter zur vollen Erleuchtung in 12 Krügen, von dem vor Weihnachten noch niemand außer Maron und nun Du als Odysseus etwas wissen kann, weil er im Herbst vor Weihnachten noch mosaischer Most ist innerster mystischer Wesensschau und noch nicht die Seligkeit zu Weihnachten mit dem Bewußtwerden Deines rein geistigen Christusbewußtseins, entsprechen den sieben Hauptchakren vom Steißbein bis zum Scheitel, von der Karolingerzeit also bis zum Atomzeitalter als die sieben Talente aus rein goldener Aura, die aus dem Christusbewußtsein ausstrahlt. Und der silberne Kelch bedeutet Dein mostendes herbstliches Bewußtsein im Advent, mit dem Dein Seelenbewußtsein im Himmel auf Erden rein geistig zu werden beginnt, wodurch am Ende Dein gesamter Schöpfungstraum winterlich kristallisiert oder christianisiert zum Urchristentum des Riesen Winter als das Wesen Europas mit seinen nicht zufällig weiß wie Schnee winterlichen Menschen auf Erden.

Die 12 Henkelkrüge, in die der zu vergärende süße Most des Herbstes geschüttet werden muß, damit er im Winter germanisch

vergoren werde zum großen Wein der Erleuchtung, sind das Wesen der 12 Sternzeichen, die am Ende mit dem großen Wein der Erleuchtung erfüllt und damit am Ende eines jeden Schöpfungsraumes erleuchtet werden müssen, damit daraus ein neuer Schöpfungsraum mit seinem neuen Assäen im März am Ende der Odyssee erkeimen kann.

Dazu muß ein einziger Becher dieses göttlichen Weines oder adventlichen Nektars mit 20 Bechern Wasser verdünnt werden, da Du im Advent noch nicht die volle Kraft der Erleuchtung aushalten könntest, da sie Dich schon vor dem Rosenmontag völlig nährisch machen würde vor lauter geistiger Besoffenheit an allbewußter Alliebe, so daß Dir wegen dieser vorzeitigen Besoffenheit nicht mehr zur Erleuchtung kämest, sondern schon vor ihr wieder geistig nach unten zurückfallen würdest, als wollest Du schon im Januar die neue Saat aussäen.

Dieser Wunsch nach vorzeitig geistiger Berauschtigkeit wäre gleichbedeutend mit dem Abschneiden der Weinvergärung, um Sekt zu bekommen, der zwar sexuell sehr prickelnd auf Dein Bewußtsein wirkt, aber eben nicht wie der voll ausgegorene trockene Wein erleuchtend und damit die ganze Suche nach Deiner wahren Heimat und nach Deinem wahren Wesen für immer beendend.

*Hiermit füllte ich den großen Schlauch, den Ranzen mit Speise,
denn mir ahnte schon im Heldengeist, wir würden
einen Mann besuchen, mit großer Stärke gerüstet,
grausam und ungerecht und durch kein Gesetz gebändigt.
Eilig wandern wir zur Höhle und fanden den Riesen
nicht daheim. Er weidete schon auf der Weide die Herden.*

Gemeint ist natürlich mit der großen Stärke, der Grausamkeit, der Ungerechtigkeit und Ungebändigtheit des Riesen die Wirkung des

äußeren Winters Europa auf die ganze bisherige herbstliche Welt, die sich mosaich jüdisch ab dem Christentum Europas, als wäre das Judentum als Religion des Herbstes völlig wertlos, natürlich vom kalten, grausamen, ungerechten und von jedem göttlichen Gesetz durch sein christliches Dogma ungebundenes Kirchentum zu Tode gehetzt verfolgt sieht, um im dunklen Faß Faschismus den mosaichen Most zum fertigen Wein innerlich germanisch zu vergären.

Aber noch ist der Winter mit seiner diktatorischen Strenge im Sinne des germanischen Faschismus ja im Advent noch nicht wirklich da, wenn auch schon irgendwie überall spürbar zu Beginn des antiken römischen Reiches und in der Aufklärungszeit im Barock und Rokoko des Fischezeitalters in Richtung exakter Naturwissenschaft mit ihrer Entdeckung der radioaktiven Kernkraft des Winters als Hüter des nackten Saatkernes.

*Und wir gingen hinein und sahen wundernd die Höhle.
Alle Körbe strotzten von Käse; Lämmer und Zicklein
drängten sich in den Ställen, und alle waren besonders
eingesperrt, die Frühen allein, allein auch die Mittleren
und die Spätlinge allein. Es schwammen in Molken
alle Gefäße, die Wannen und Eimer, worinnen er melkte.*

*Anfangs baten mich die Freunde mit drängenden Worten,
nur von den Käsen zu nehmen und wegzuschleichen; dann wieder,
hurtig zu unserem Schiff aus den Ställen die Lämmer und Zicklein
wegzutreiben und über die salzigen Fluten zu steuern.
Aber ich hörte nicht auf sie, ach, besser hätte ich auf sie gehört,
um ihn selber zu sehen und seiner Bewirtung zu harren.
Ach, für meine Gefährten ein unerfreulicher Anblick!*

Wie schon gesagt, Widder und Fuhrmann mit seinen Ziegen sind als die hier beschriebenen Lämmer und Ziegen jungen, mittleren und späten Alters als Sternzeichen und Sternbild am östlichen Himmel sichtbar geworden im Advent, und der Winter steht vor der Tür, als Riese in der Antike, als Väterchen Frost bei uns heute, den die Amerikaner inzwischen zu ihrem Weihnachtsmann gemacht haben, als käme er zu Weihnachten zu uns mit seinen Geschenken, obwohl er doch eigentlich nur der Nikolaus ist mit seinem Knecht Ruprecht, der ihn begleitet und der hier der Kyklop als Riese ist.

Alle Aufnahmefähigkeit schwimmt nun mit dem Nikolausfest sozusagen in der Molke der Milchstraße, die vom Fuhrmann im Nordosten in einem leichten Bogen bis in den Westen fließt mit den beiden Sternbildern Cepheus und Cassiopeia in der Mitte des leichten Milchstraßenbogens ganz nahe dem Polarstern, um dessen Achse ein Seil gewunden ist, das die Götter hin und her drehen, um so die Milch zur Butter werden zu lassen, den männlichen Samen der Schöpfung also zu dichten Schöpfung, die man oder auf der man dann verstehen kann. Cepheus und Cassiopeia sind zusammen mit ihrer Tochter Andromeda hinter ihnen am Himmel die reichste Könngisfamilie im Reich der Fische genau gegenüber dem Sternzeichen Jungfrau.

Cepheus kennst Du im Christentum als Petrus, der als Kephas und Papst die geistige Kraft auf Erden ist als die Knospe zum blühenden Garten Eden im Frühling, auf die man felsenfest bauen soll, um eben über diese Knospe, hart wie ein Fels und klein wie eine Felsenspitze, zur Blüte und danach zur Frucht Gottes auf Erden zu werden.

In der Antike kennst Du dieses geistige Knospen als das Wesen von Cheops oder Chufu. Es läßt Dich im Herbst gegenüber dem Frühling und damit in Deinem zweiten Frühling auf Erden den keltisch gekelerten Saft Sophie als die Weisheit Gottes in allen Geschöpfen mosaich vermosten, um ihn danach zu küfern, also

ins dunkle Faß Faschismus lagern, damit der mosaische Most mystisch innerer Wesensschau vom Most germanisch im Winter zum ausgreiften Wein der vollen Erleuchtung vergäre. Und dieses geistige Küfern im Kyffhaus durch den Kyffheuser wirkt auf den Verstand wie Faschismus, da es ihn im dunklen Faß des geistigen Erfäßtwerdens vom Wesen des strengen Winters diktatorisch vergärt. Denn den mosaischen Saft Sophie als Most in innerster mystischer Wesensschau zum Alkohol zu vergären, ist für den Most kein Wohlfühlprogramm, da in ihm alles Süße bis auf einen kleinen Rest vergoren werden muß, um als Dein bis dahin im Herbst reines Seelenbewußtsein im Himmel zum rein geistigen Krist All zu werden als Dein winterliches Christusbewußtsein.

Verstehst Du? Es ist das geistige Kristallisieren in Höhe des höchsten irdischen Gipfels unserer Selbsterkenntnis als das Wesen vom Weihnachtsfest, das auf uns im Winter so diktatorisch wirkt, da es auf dem höchsten Gipfel mit seinem Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes nötig ist, unseren innersten winterlichen Wesenskern als geitiges Atom durch unser allbewußte Alliebe zu schmelzen, damit er sich zur Erleuchtung öffne, und nicht dadurch, daß man ihn gewaltsam als physischen Atomkern spaltet, wie ein Mann in der Regel sexuell mit einer Frau umgeht, als sei diese als unsere Mutter Erde nur dazu da, um ihn zu befriedigen und für ihn hauptsächlich Söhne zu gebären und diese dann nach den Wünschen des Patriarchats zu erziehen.

Wie also werden nun Odysseus und seine Gefährten mit dieser küfernden Riesenkraft des Cheops oder Sternbildes Cepheus als so dogmatisch sich gebender Papst Petrus im Advent umgehen, um ohne äußeren Faschismus den Winter Europa einzuleiten und dann auch geistig heil zu überstehen?

Ich spreche hier von dem Zeitgeist im antiken Großjahr der Babylonischen Gefangenschaft, sozusagen also von Odysseus in der

Höhle des Riesen, und als dieselbe Situation im Fischezeitalter von dessen Zeitgeist in dessen Babylonischer Gefangenschaft absoluter barocker Monarchie mit der Behauptung Galileis, die Erde drehe sich um die Sonne und nicht umgekehrt, was die Katholische Kirche urplötzlich geistig so gefangennahm, daß sie ab da nicht mehr die Naturwissenschaft übersehen konnte, obwohl sie sie damals beständig als gottlos und vom Teufel angriff.

Und so wurde die Naturwissenschaft zum Küfer Cheops, der die Winterreligion Christentum im Winter Europa immer mehr während des germanischen Vergärens dazu zwang, ihre Dogmen als ihre Wesenskerne und nackten Saatkerne ohne Fruchtfleisch aufgespalten hat bis zum schließlichen Atomkern der Naturwissenschaftler mit seiner radioaktiv alle Welt überstrahlenden inneren Kernkraft im Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar des mit Napoleon nach der Französischen Revolution winterlich und damit auch liebend sanft esoterisch und nicht mehr dogmatisch streng gewordenen Fischezeitalters, wie es auch am Ende der Antike als das Wesen vom Großherbst mit Beginn des Großwinters Europa um das Jahr 500 unserer Zeitrechnung geschehen ist als die Zeit, in der das anerkannte und nicht mehr von Rom verfolgte Urchristentum mit seinem ersten eigenen Atemzug zur Welt gekommen ist und sich als orthodoxes Christentum im Winter Europa verwurzelt hat.

Und wir zündeten Feuer und opferten, nahman dann selber von den Käsen und aßen und setzten uns voller Erwartung, bis er kam mit der Herde. Er trug eine mächtige Ladung trockenen Holzes, das er zum Mahl gespaltet.

Und in der Höhle warf er es ab. Da krachte der Felsen, und wir erschraken und flohen in den innersten Winkel der Höhle.

Aber er trieb in die Kluft die fetten Ziegen und Schafe

alle zum Melken herein. Die Widder und die bärtigen Böcke ließ er draußen zurück, im hochummauerten Gehege. Hochauf schwenkte er und setzte das große Spund vor den Eingang, fürchterlich groß. Die Gespanne von zweiundzwanzig starken und vierrädrigen Wagen, sie schleppten ihn nicht von der Stelle, jenen gewaltigen Fels, den das Ungeheuer emporhob.

Wem außer der Riesenkraft des diktatorisch eisigen Winters sollte es wohl auch je gelingen, den Stein der Weisen zu heben als Deinen göttlichen Wesenskern, der in sich von außen gesehen so klein ist wie ein Atom, aber von innen erlebt als der Urkeim und Wesenskern unseres göttlichen Schöpfungstraumes so schwer wie die gesamte Schöpfung?

Man müßte ihn schon gewaltsam spalten, um ihn von der Stelle zu bewegen!

Aber würde das einen Sinn machen, da man damit die gesamte Schöpfung in die Luft jagen würde, die danach für immer radioaktiv verstrahlt wäre?

Selbst das Wesen der 22 sichtbaren Tarotkarten als die äußere Geschichte unseres Schöpfungstraumes in seinen einzelnen Etappen vom Magier als die Nummer 1 bis zum Narren als die Nummer 0 in Deiner Erleuchtung am Ende mit seinen vier Jahreszeiten als Fortbewegungsmittel wären nicht Erfahrung genug, um diesen inneren Wesenskern als das geistige Atom, das wir in den Religionen Christus nennen als die erste einzig eingeborene Erscheinung des Schöpfungstraumes von Gott als Leben, von der Stelle zu bewegen als den Ba Rock, den einzig der Riese Winter zu bewegen vermag durch seine innere germanische Gärkraft bis jenseits dieses Wesenskernes zur Erleuchtung als dessen Öffnung als Saatgut zu einem neuen blühenden Garten Eden am Ende unserer Odyssee.

Dieser Stein der Wesen als der geistige Atomkern entspricht übrigens im Tarotspiel allen Erlebens von der Zeugung durch die Karte 0 bis zur Erleuchtung in der Karte 0 den beiden unsichtbaren Narrenkarten, deren insgesamt Dreifaltigkeit zusammen mit der sichtbaren Karte 0 als der öffentlich bekannte Narr das TAO über die drei Buchstaben T-U-W ausmacht als der größte Triumph im Ärmel Gottes.

Dieses Tao ist der unsichtbare Urgrund allen Schöpfungserlebens und damit natürlich auch des gesamten Schöpfungspiels als Tarotspiel. Ich nenne die drei Narren

Na Ra
 Narrare
 Narr are

als unser urlebendiges Bewußtsein *ohne Erscheinung*, das sich selbst die gesamte Schöpfung *erzählt* und darin *selbst als Narr* auftaucht, der mit seinem ersten geschöpflichen Atemzug zum Magier wird und damit zur Nummer 1 im Tarotspiel als die Knospe, die als Kephas oder Petrus hart wie ein Fels ist und auf die man bauen soll, wenn man in seinem eigenen Schöpfungstraum als Geschöpf leben will, als wären seine Erscheinungen die Wirklichkeit.

*Jetzt saß er und melkte die Schafe und meckernden Ziegen
 nach der Ordnung und legte den Müttern die Säuglinge ans Euter,
 ließ von der Milch die Hälfte gerinnen und setzte sie zum
 Trocknen weg in dichtgeflochtenen Gefäßen,
 daß er beim Abendschmaus den Durst mit dem Trank sich löschte.
 Und nachdem er seine Geschäfte in Eile verrichtet,
 zündete er ein Feuer an uns sah uns stehen und fragte:*

Die leckere Sauermilch braucht der Winter in seinen dicht geflochtenen Gefäßen in der Bedeutung der trichterförmigen Chakren oder Lichtschleusen entlang unseres ätherischen Rückenmarkkanals im Innersten unserer Weltachse und unseres weihnachtlichen Tannenbaumes Rückgrat, um zu gewährleisten, daß mit der Erleuchtung genügend Milch existiert, um eine neue Milchstraße danach, mit Seilen die Weltachse drehend, zu haben und als gequirlte Butter aus dem Schwarzen Loch des Allbewußtseins im Sinne einer neuen festen Schöpfungsform zu gewinnen, auf der wir dann fähig sind, geistig voll erwacht als Buddha oder Baby zu leben im Sinne des Magiers als die große Nummer 1 in jedem Tarotspiel als unser göttlicher Lebenstraum.

*„Fremdlinge, sagt, wer seid ihr? Von wo trug euch die Woge?
Habt ihr wo ein Gewerbe, oder schweift ihr ohne Bestimmung
hin und her auf der See wie küstenumirrende Räuber,
die ihr Leben verachten, um fremden Völkern zu schaden?“
Also sprach der Kyklop. Uns brach das Herz vor Entsetzen
über das rauhe Gebrüll und das scheußliche Ungeheuer.
Dennoch ermahnte ich mich und gab ihm dies zur Antwort:*

Erinnerst Du Dich an das Aussehen der Göttin Kali, die uns äußerlich als so überaus schrecklich erscheint, weil wir mit äußeren Augen auf das Wesen der Karnevalsszeit ohne warmes Licht während der dunkelsten Jahreszeit blicken und dabei große Angst davor haben, daß es nie mehr Frühling und strahlend hellen Sommer gäbe.

Innerlich geschaut ist die Göttin Kali das Wesen des Lebens, das den äußeren Augen stets als Träumer unsichtbar bleibt und als unser wahres Wesen, das in seiner allbewußten Alliebe nichts und

niemandem auch nur ein Haar krümmen würde. Denn all das Gefährliche des Winters Europa entsteht durch ein falsches Anschauen im Sinne eines bloßen äußeren Ansehens mit dem Verstand und nicht mit dem inneren Auge von uns als unsterbliche Seele, der der Winter nichts anhaben kann, da er ein Ausdruck von ihr ist und nicht sie ein Ausdruck von ihm.

Bist Du also nur ein alles Ansehender, der in der ganzen Welt unterwegs ist, um sich nur immer Neues anzusehen, zu fotografieren und abzuspeichern als immer abrufbares äußeres Wissen aus der Vergangenheit?

Oder bist Du ein alles Anschauender, der im Anschauen die ganze Welt als ein Ausdruck seines göttlichen Wesens wiedererkennt, das nicht nötig ist, fotografiert und abgespeichert zu werden, da aus dem Erleben allbewußter Alliebe als ein einziger Schöpfungsraum alles gleichzeitig geschieht als Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, wie ja auch ein Film, den Du Dir im dunklen Weltall Kino anschaust, schon in seinem ganzen Ablauf vorhanden ist, obwohl Du nur fähig bist, Dir seine einzelnen Erlebensetappen so anzusehen, als folgte aus der Vergangenheit linear sich abspulend die Gegenwart und aus ihr dann weiter linear sich abspulend die Zukunft der Filmhandlung auf der leeren Leinwand Natur?

Wie also bist Du hier jetzt ins barocke Allbewußtsein des sich ankündigenden Winters der Atomzeit gekommen, frage ich Dich nun auch? Und bleibe bei der Wahrheit! Denn die 10 Gebote des herbstlichen Vermosters Moses und Küfers Cheops zur Mystik innerer Wesensschau zeigen Dir Deinen Weg durch die 10 Sternzeichen vom Widder bis zum Steinbock und mahnen Dich im Reich des Schützen Amor mit seinem 9. Gebot zum 9. Sternzeichen ab dem Widder, nicht zu lügen, Dir und anderen also nichts vorzumachen oder vorzuspielen, da Du im Allbewußtsein innerlich über Deinen sechsten Sinn alles von allen und allem weißt, da es

Dir als Dein Wesen bewußt geworden ist, aus dessen barockem Allbewußtsein Du augenblicklich wieder herausfällst, sobald Du als Jesuit das Ziel verfolgst, alle weihnachtlich mystische Wesensschau wieder wie zuvor in der Vergangenheit katholisch dogmatisch werden zu lassen unter der weiteren Führung des Verstandes, statt unter der der allbewußten Alliebe, die keine Dogmen kennt außer dem Gesetz der Eigenverantwortung und nicht Fremdverantwortung für alles, was Du tust oder läßt.

*„Griechen sind wir und kommen von Trojas fernem Gestade,
über das Meer von mancherlei Stürmen geschleudert,
als wir ins Vaterland hinsteuerten. Doch andere Fahrten
und andere Bahnen verhängte uns Kronions waltende Vorsicht.
Siehe, wir preisen uns Völker von Atreus' Sohn Agamemnon,
den der größte Ruhm jetzt unter dem Himmel verherrlicht,
weil er die mächtige Stadt und so viele Völker vertilgt hat!*

*Jetzt fallen wir dir zu Füßen und flehen in Demut:
Reiche uns eine geringe Bewirtung oder ein anderes kleines
Geschenk, wie man sie gewöhnlich den Fremden anbietet.
Scheue doch, Bester, die Götter! Wir Armen flehen dich um Hilfe!
Und ein Rächer ist Zeus den hilfeflehenden Fremden,
Zeus der Gastliche, der die heiligen Gäste geleitet.“*

Upps, das war die falsche Antwort, weil eine Lebenslüge, hervorgerufen durch die Logik des Verstandes, der nicht nur an den Tod glaubt, statt an unsere seelische Unsterblichkeit, sondern auch daran, es gäbe da irgendwo im All oder im Himmel Götter, die wie die Menschen auf der Erde seien, emotional und damit lobend und rächend, auf die wir unsere Eigenverantwortung übertragen müßten, weil sie hoch über uns im Himmel den nötigen Überblick über un-

ser irdisches Erleben hätten, um heil durch die Jahreszeiten zu kommen und nicht darin irgendwo vorzeitig zu sterben!

*Also sprach ich. Und darauf versetzte der grausame Wüterich:
„Fremdling, du bist ein Narr oder kommst von ferne hierher!
Mir befiehlst du, die Götter zu fürchten, die Götter zu ehren?
Wir Kyklopen kümmern uns nicht um den König des Himmels,
noch um die seligen Götter. Denn wir sind besser als jene!
Nimmer verschone ich euer aus Furcht vor der Rache Kronions,
dein und deiner Gesellen, sofern es mir selbst nicht gelüftet!*

*Sage mir: Wo bist du mit deinen Schiffen gelandet?
Irgendwo in der Ferne oder nahe? Damit ich es wisse!“
Also sprach er voller Tücke. Allein, ich kannte dergleichen.
Eilend erwiderte ich ihm die schlaue ersonnenen Worte:
„Ach, mein Schiff hat der Erderschütterer Poseidon mir an den
Klippen zerschmettert, indem er ans schroffe Gestade eures
Landes es warf und der Sturm aus dem Meer es verfolgte. Ich nur
und diese Gefährten entflohen dem Schreckenverhängnis.“*

In dieser Weise glaubten auch die Jesuiten, deren Orden extra von der Kirche im Barock gegründet worden ist, um den abtrünnigen Protestantismus wieder heim ins Kirchenschiff zu holen mit seinem dogmatischen Kirchenchristentum, indem die Jesuiten sozusagen den Protestantismus sozuagen von innen heraus zu untergraben mit sozialen großzügigen Versprechungen und Einrichtungen in großer Geduld und auf lange Sicht angelegt, ohne explizit zu sagen, daß es der Auftrag der Jesuiten sei, alle Menschen auf Erden, die die katholische Kirche außerhalb von Europa noch nicht kennen oder die sie innerhalb von Europa protestantisch ablehnen, über die vielen sozialen Einrichtungen, gegen die ja nie-

mand etwas haben könne und gegen die auch niemand etwas hat, wieder auf die heiligen Dogmen einzuschwören, ohne direkt die Wahrheit zu sagen im stets freundlichen Lügen, so daß wir heute den ersten Papst haben als Franziskus, der ein Jesuit ist und die Bescheidenheit des Franz von Assisi nur als glaubwürdigen Vorwand gewählt hat, um zu verschleiern, um was es ihm wirklich geht, Assisi wäre nämlich niemals ein Jesuit geworden, – die Rettung aller Dogmen für immer und ewig, um die Selbstherrlichkeit des Anspruches der Kirche, ihr Papst allein sei der einzig mögliche Vermittler zwischen Gott und Mensch, für immer in unserem Bewußtsein zu zementieren.

Also sprach ich, und nichts antwortete der grausame Wüterich, sondern fuhr auf und streckte nach meinen Gefährten die Hände aus, deren er zwei packte und wie junge Hunde auf den Boden schmetterte. Blutig entspritzte ihr Gehirn und netzte den Boden. Dann zerriß er sie Glied für Glied und tischte den Schmaus auf, schluckte ihn wie ein Leu des Felsengebirges und verschmähte weder Eingeweide noch Fleisch noch die markigen Knochen. Weinend erhoben wir die Hände zum Vater Kronion, als wir den Jammer sahen, und starres Entsetzen ergriff uns.

Doch kaum hatte der Riese den großen Wanst sich gestopft mit dem Fraß von Menschenfleisch und dem lauterem Milchtrunk, siehe, da lag er im Fels weithingestreckt beim Vieh. Jetzt stieg der Gedanke in meine zürnende Seele, näher zu gehen, das geschliffene Schwert von der Hüfte zu reißen und ihm die Brust zu durchstoßen, wo Zwerchfell und Leber sich treffen, mit nachbohrender Faust. Doch ein anderer Gedanke verdrängte ihn.

Denn so hätte ich uns selbst dem schrecklichen Tod geopfert. Unsere Hände vermochten ja nicht von der Pforte

*abzuwälzen den mächtigen Fels, den der Riese davorschob.
Darum erwarteten wir mit Seufzen die heilige Frühe.
Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte,
zündete er ein Feuer an und melkte die Ziegen und Schafe
nach der Ordnung und legte den Müttern die Säuglinge ans Euter.*

*Und nachdem er sein Geschäfte in Eile verrichtet, packte er
abermals zwei von uns und tischte die Stücke zum Schmaus auf.
Nach dem Frühstück trieb er die feiste Herde aus der Höhle.
Spielend enthob er die Last des großen Spundes und spielend
setzte er ihn wieder davor, als setzte er auf seinen Köcher den
Deckel. Und nun trieb der Kyklop mit gellendem Pfeifen die
Herde auf das Gebirge. Ich blieb in der Höhle mit tausend
Entwürfen, Rache zu üben, wenn mir Athene Hilfe gewährte.*

Der Kyklop, der ja kein wirklicher Riese in Menschengestalt ist, sondern Dein riesiges Allbewußtsein als Ausdruck des Winters aus reinem Krist All, wohnt auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis in einer Felsenhöhle, die im Türkensattel zwischen Deinen beiden äußeren Augen hinter der Nasenwurzel als Deine Hypophyse ruht oder hier eben als Riese wohnt in der Bedeutung Deines inneren göttlichen Auges unterhalb Deines Stammhirnes, das man historisch das Wesen vom Barock und Rokoko nennt. Mache Dich frei von Deinem Verstand, der Dir sagt, dies sei alles nur Unsinn, weil er alles voneinander getrennt sieht und dementsprechend auch logisch an- und einordnet. Es ist aber in Wirklichkeit so, daß auch die Anatomie und Physiologie von Raum und Zeit als das Wesen der Schöpfung genau die Anatomie und Physiologie hat, aus der heraus auch Dein irdischer Körper geformt ist und lebt. Es kann, wenn alles Eins ist, nicht anders sein, da das Leben, außer dem es sonst nichts gibt als unser einzig wahres und lebendiges Wesen, nichts träumen oder schöpfen kann, was nicht

seinem Wesen entspricht, so daß alles, was es als Schöpfung gibt, immer nur das volle Antlitz Gottes als Dein wahres Wesen zeigt. Du mußt es nur schauen können mit Deinem inneren Augen in innerer Wesensschau als Kyklop. Denn mit den äußeren Augen sieht man nur und sieht man nur, was man sich einbildet, daß es für uns als Person wichtig sei in unserer göttlichen Schauspielrolle auf den Bühnenbrettern, die die Welt bedeuten in ihrer festen Form physischen Verstehens.

Der siebenarmige Leuchter der Juden entspricht dem siebenarmigen immer grünen Tannenbaum der Christen zu Weihnachten mit seinen sieben Lichtern als unsere Chakren entlang unseres Rückgrats als Baum der Erkenntnis und gleichzeitig als Baum des Lebens, wobei der unsichtbare Baum des Lebens von oben aus dem Himmel nach unten zur Erde wächst, um dort seinen unsichtbaren Wipfel auszubreiten, der dann für den sichtbar von unten wieder nach oben zurück in den Himmel wachsenden Baum der Erkenntnis dessen Wurzelwerk bildet im Wesen unseres Steiß- und Kreuzbeines in unserem Becken, um seinerseits dann in unserem Kopf ganz oben seinen Wipfel als unser Großhirn auszubreiten, das dann wieder für den Baum des Lebens dessen himmlisches Wurzelwerk bildet.

Und weil Dein riesiges Allbewußtsein als der Riese oder Rishi, wie man das Wesen Deines Allbewußtseins im Sinne eines aufgestiegenen Meisters inneren Menschseins in Dir in Indien nennt, als Dein irdisches Laubwerk Gehirn ganz oben als Wurzel des himmlischen Lebensbaumes nur das Allbewußtsein akzeptieren kann, da dieses sich alleine Eins mit dem Leben weiß und alle anderen Bewußtseinsarten Dich darunter als getrennt von allem und allen zu erkennen meinen, ist es hier im Barock notwendig, daß Dein göttliches Allbewußtsein 6 Lichter von Deinem siebenarmigen Leuchter sich einverleibt, damit sie sich mit dem siebten Licht Eins empfinden mit dem Christusbewußtsein als der innere Meis-

ter, der Du in Wirklichkeit mit der Erleuchtung bist. Und so frißt der Riese hier pünktlich und folgerichtig 3 Mal 2 Gefährten des Odysseus. Von den beiden restlichen, die hier bis jetzt noch nicht im Epos erwähnt worden sind, hörst Du gleich nach dieser Erklärung.

Diese göttliche Speise, als wäre Gott ein Kanibale, verinnerlichst Du während des Zwillingefestes im Reich des Schützen Amor über das darin am Himmel sichtbare Sternzeichen Zwillinge mit seinen beiden Helden Castor und Pollux, die im Sommer Kain und Abel genannt werden, im Herbst Romulus und Remus und im Winter hier nun Knecht Ruprecht als der Riese und sein Begleiter Nikolaus, dessen Name *Nike Laos* nichts anderes bedeutet als Dein innerer *Sieg des Lichtes* der innersten Selbsterkenntnis über die große Angst vor dem dunkelsten Tag im Jahres- und Deinem Lebenslauf in der Bedeutung der gleich nach dem Besuch bei der Zauberin Kirke oder Circe anstehenden Wintersonnenwende als Einleitung zum Heiligabend, an dem Du als Odysseus endlich wieder Deine wahre Heimat erreichst und dort mit dem darauf folgenden Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar für immer wieder glücklich zu Hause bist.

Lazarus nennt man übrigens in den Evangelien das Wesen vom Nikolaus im Sinne der allerersten Lasur aus dem inneren Leuchten reinen Geistes, die drei Tage nach der Wintersonnenwende, also ab dem Heiligabend, das allererste erst noch geistig keimende Leuchten zur Erleuchtung mit seiner neuen Aussaat danach im März in der ganzen Schöpfung ausbreitet. Im antiken Großjahr nannte man dieses erste geistige Erscheinen des neuen Lichtes der Erleuchtung darin Buddha aus Lhasa als der Lazarus aus dem Osten im Westen erschienen.

Im Barock des Fischezeitalters hat dieses Buddha, das Dein seelisches Erwachen in der dunkelsten Jahreszeit bedeutet, dieselbe Wirkung im ersten Erscheinen der Religion Buddhismus zur Zeit der barocken absoluten Monarchie des Riesen Ludwig XIV. als

Knecht Ruprecht, den man im Barock der Antike zur Zeit der großen Propheten Goliath nannte, den der Zwerg David als hier Odysseus im Barock in der Höhle des Kyklopen mit einem kleinen Kieselstein oder hier mit einem brennenden Pfahl mitten ins Dritte Auge traf, wodurch dieser Goliath als Kyklop seine magische Macht auf Dich übertragen mußte, damit Du sie geistig alliebend allbewußt und nicht nur wie der Riese magisch allbewußt meistern könntest bis zur Erleuchtung.

Der kleine Kieselstein oder brennende Pfahl, den man dem Knecht Ruprecht als Goliath, Kyklop und absolutem Herrscher im Barock ins dritte Auge trieb, war für Ludwig XIV. das Bewußtsein Galileos, daß sich nicht die absolute Sonne um die Erde drehe, sondern dieser kleine Kieselstein Erde um die absolute Sonne, mit dem als Beginn der Zeit der Aufklärung das gesamte Lügengebäude der kirchlichen und staatlichen Monarchie, das auf die Erde als absolutes Zentrum des Weltalls setzte, langsam aber unaufhaltsam, wie ein Kartenhaus von oben nach unten in sich zusammenzufallen begann, um mit der Französischen Revolution ihren letzten Atemzug zu tun und sozusagen mit dem Besuch von Odysseus in der Unterwelt, wie Du noch hören wirst, dort weiter in unserem Unterbewußtsein als die Leiche, die jeder von uns noch im Keller begraben hat, weiter zu leben in der Erinnerung an ihre schönen Kriegszeiten zur Zeit der Ilias im Wesen der Kreuzzüge, zur Zeit von Otto dem Großen also als der Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation beziehungsweise für das antike Großjahr mit Bezug auf den Werdegang des aufgestiegenen Noah in Ägypten als die Zeit des Goldenen Oktobers mit seinem Erntedankfest unter der Leitung Abrahams im Wesen des großen Reiches Altägyptens mit seinen großen Pharaonen zu Beginn des Widderzeitalters vor dem Fischezeitalter.

*Von allen Entwürfen gefiel mir dieser aber am besten:
Neben dem Stall lag des Kyklopen gewaltige Keule,
grün, aus Olivenholz gehauen. Zum künftigen Stab
dorrte sie hier an der Wand und kam uns vor nach dem Ansehen
wie der ragende Mast des zwanzigrudrigen Lastschiffs,
das mit breitem Bauch auf dem großen Wasser dahinfährt.
Diesem schien sie an Länge und diesen an Dicke zu gleichen.*

*Und ich haute davon, soviel die Klafter umspannt,
reichte meinen Gefährten den Pfahl und hieß ihn mir glätten.
Und sie schabten ihn glatt. Ich selber schärfte die Spitze
oben und härtete sie in der lodernden Flamme des Feuers.
Darauf verbarg ich den Knittel bedachtsam unter dem Mist,
der dick und breit durch die ganze Höhle gesät war.*

*Dann befahl ich den anderen, durchs heilige Los zu entscheiden,
wer sich wagen sollte, mit mir den gehobenen Knittel
jenem ins Auge zu drehen, sobald ihn der Schlummer befiel.
Und es traf gerade das Los, die ich heimlich mir wünschte,
vier von meinen Gefährten. Ich selbst war der fünfte mit ihnen.*

Heute würde man diesen grünen Mast oder Knittel in der Adventszeit als Tannenbaum aufstellen in der Erwartung der Erscheinung des Herrn zu Weihnachten.

Geglättet allerdings durch Entfernung seiner sieben Zweige oder begrenzten sieben Bewußtseinssebenen von Steißbein bis zum Scheitel bliebe davon nur der gebündelte Laserstrahl übrig, der als die innere göttlich erlebendige *Ab Sicht* unseres Wesens Gott als Leben von ganz innen aus unserem Wesenskern und atomaren Weltenurgrund bis ganz nach außen ausstrahlt mit Deiner vollen Erleuchtung, um von dort aus am Ende seiner geistigen Zielsetzung den äußersten Rand unseres Schöpfungstraumes zu markier-

en und dann von dort aus zu uns zurückzukehren in das Dritte Auge unseres Stammhirns und uns so von der Wirkung unserer göttlichen Absicht in der Außenwelt zu erzählen und sie in uns miterleben zu lassen als sozusagen fertig gedrehter Film oder Traum, als wäre das Film- oder Traumgeschehen die Wirklichkeit und nicht unser Wesen Gott als Leben und rein geistiger Träumer der gesamten Schöpfung.

Und es ist die physische Basis ganz unten als unser Verstehen, das in seiner Art, sich immer nur vielfach als Kubus versteinern auszuformen, gerade die vier Gefährten von Odysseus, dem Seelenbewußtsein an der Spitze dieses Tannenbaumes sozusagen als Weihnachtsstern und Drittes Auge, dieses Rückgrat unseres irdisch festen Erkenntnisbaumes die nötige Festigkeit und damit auch den nötigen Halt geben über die ab dem Barock astronomisch in den Himmel weisende exakte Naturwissenschaft, die mit der inneren Kernspaltung danach ihr eigenes Fest der Erscheinung feierte und nun darauf wartet, selbst auch im letzten Abendmahl von Wissenschaft und Schöpfen zur vollen Erleuchtung zu kommen, daß das Leben aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es die Schöpfung nur träumen kann in Ermangelung einer Welt außerhalb des Bewußtseins.

*Und am Abend kam er mit seiner gemästeten Herde
und trieb schnell in die weite Kluft die Ziegen und Schafe,
Mütter und Böcke zugleich, und ließ nichts draußen im Vorhof,
weil er etwas besorgt war oder Gott es also geordnet hatte.
Hochauf schwenkte er und setzte das große Spund vor den
Eingang. Und nun saß er und melkte die Schafe und meckernden
Ziegen nach der Ordnung und legte den Müttern die Säuglinge
ans Euter. Und nachdem er seine Geschäfte in Eile verrichtet,
packte er abermals zwei von uns und tischte sie zum Schmaus auf.*

*Jetzt trat ich näher und sagte zu dem Kyklopen,
einen hölzernen Becher voll schwarzen Weines in den Händen:
„Nimm, Kyklop, und trink eins! Auf Menschenfleisch ist Wein gut.
Daß du noch lernst, Welch ein Trunk in unserem Schiff ruhte.
Diesen rettete ich dir zum Opfer, damit du erbarmend
heim mich sendest. Aber dur wütest ja ganz unerträglich.
Böser Mann, wer wird dich hinfort von den Erdebewohnern
wieder besuchen wollen? Du hast nicht billig gehandelt.“*

Wenn Du einmal so bewußt bist und weißt, ohne es Dir nur angelesen oder davon gehört zu haben, daß Du in Wirklichkeit eine unsterbliche und im Bewußtsein grenzenlose Seele bist, wird Dir dieses Allbewußtsein keine Ruhe mehr lassen, Dich erneut in Deinem geistig blinden und trägen Bewußtsein, Du seiest identisch mit Deinem physischen und sterblichen Körper, gemütlich niederzulassen, wie Du es bis hierher gewohnt warst und auch tun konntest, ohne daß Dich Dein Seelenbewußtsein darin unruhig gemacht hat, da Du bis zum Totensonntag Ende November fast nur der Logik Deines Verstandes gefolgt bist, der von einem für ihn unlogischen Seelenbewußtsein nichts wissen will, um nicht als Spinner zu gelten oder als nicht ganz dicht im Kopf. Und so melkt Dein Allbewußtsein beständig jeden Tag immer wieder seine weiblichen Schafe und Ziegen als Dein weiblich Dich an den Körper bindendes Bewußtsein, das den Geist beständig so lange verwebt, bis man darauf, zur Butter geworden, um im Bild des Melkens zu bleiben, verstehen kann.

Hier nun aber mit dem Nikolausfest nimmt Dein Allbewußtsein auch das männliche Bewußtsein, wie hier die Widder und Böcke mit ins Innere, nachdem Dir Dein inneres Menschsein als Gottes Sohn bewußt geworden ist durch die Verinnerlichung von Menschenfleisch, um zu gewährleisten, daß Du ganz, das heißt, geistig

geheilt von der Logik des Verstandes, alles voneinander zu trennen, und nicht nur als Mann zur Erleuchtung kommest, da die Erleuchtung nicht möglich ist, solange Du Dich entweder als Mann oder als Frau definierst und danach lebst.

Und jetzt ist es soweit, daß Du lernst, als freie Seele Dein Allbewußtsein irdisch zu meistern. Irdisch, weil es keinen Sinn macht, erst oder nur im Himmel zur Erleuchtung kommen zu wollen und deswegen als Asket oder Magier von der Erde zu fliehen. Denn du kommst nur zur Erleuchtung, wenn Du das physische Bewußtsein zu Deinem Wesen rechnest in der Erkenntnis, daß es nichts als gänzlich verdichtetes göttlich urlebendiges Bewußtsein ist, mit anderen Worten Dein wahres Wesen Gott als Leben.

Es ist Unsinn, Körper, Seele und Geist voneinander trennen zu wollen im Glauben, sie seien getrennt voneinander. Und weil das die Magie, Theologie und Wissenschaft tut, sind diese Disziplinen dazu verurteilt, Dich nie zur Erleuchtung führen zu können, sondern entweder nur nach dem physischen Tod in die Hölle, in den Himmel oder in den ewigen Tod. Die volle Erleuchtung aber geht über Himmel, Erde und Hölle hinaus, weil sie auch nichts anderes sind als nur Traumwelten.

Du lernst nun, dem Riesen oder in den Himmel aufgestiegenen Rishi Allbewußtsein den Wein der Erleuchtung zukommenzulassen, damit es nicht dazu kommt, daß Du als absoluter Monarch im Barock des Allbewußtseins glaubst, es bedürfe gar nicht der allbewußten Alliebe im Sinne Deines urgöttlichen Christusbewußtseins, um zu Weihnachten selig zu werden. In diesem Fall würdest Du wie einst die Israelis im Wechsel vom Großherbst zum Großwinter zur Zeit der Großwintersonnenwende um das Jahr 0 unserer Zeitrechnung auf das Weihnachtsfest verzichten, indem du es abgelehnt hast, zum Urchristen zu werden, und würdest mit dem Jahr 1800 als die Zeit der Wintersonnenwende im Verlauf des Fischezeitalters am Ende des Rokoko als Rosenkreuzer auf das Weihnachtsfest verzichten, indem Du es abgelehnt hast, zum

Theosophen zu werden, die die Urchristen eines winterlich esoterisch werdenden Christentums waren und immer noch sind, stehen wir im Verlauf des Fischezeitalters heute ab dem Jahr 2000 erst am Ende des Sternzeichens Steinbock im Wechsel mit dem Jahr 2012 in das Wesen vom Wassermann, während wir im Verlauf des Großjahres, das mit dem Jahr 2012 endete, bereits im Bewußtsein des Großaschermittwochs stehen, der noch bis zum Jahr 2033 dauern wird, da ein Großjahr eine Dauer von 33,33 normalen Jahren hat als nicht zufällig das in den Evangelien angegebene Alter von Jesus am Tag seiner Kreuzigung als erster Tag des Fischezeitalters, und ein Tag in einem Sternzeichenzeitalter die Dauer von rund 6 normalen Jahren hat, wie Du längst weißt.

Also sprach ich. Er nahm und trank und schmeckte gewaltig nach dem süßen Getränk und bat, noch einmal einzuschenken: „Lieber, schenk mir noch eins ein und sage mir gleich, wie du heißt, daß ich dich wieder bewirte und deine Seele sich labe! Wisse, auch uns Kyklopen gebiert die fruchtbare Erde Wein in geschwollenen Trauben, und Gottes Regen ernährt ihn. Aber der ist ein Saft von Ambrosia und Nektar!“

Was Du im barock ein- und ausschwingenden Allbewußtsein schmeckst, ist noch nicht der Wein der Erleuchtung, sondern ist erst die Süße der Adventszeit als das Wesen vom Gelobten Land, in dem Milch und Honig fließen und in dem die Trauben so groß sind, daß ihre Rebe nur von zwei Männern getragen werden kann. Dieser Dich beseligende weihnachtliche Vorgeschmack auf die Allliebe des Christusbewußtseins bringt uns dazu, in der Weihnachtszeit Honigkuchen und Plätzchen zu backen, da wir in innerster Meditation während der kältesten und dunkelsten Jahreszeit im Dezember die volle Süße unseres Wesens Leben schmecken, was

uns alle Welt selig erleben läßt im uns erquickenden Tiefschlaf um Mitternacht, im tiefen Winterschlaf oder eben in tiefster Meditation inm außen kalten und dunklen Winter Europa mit seinen äußeren Glaubenskriegen in Form des Dreißigjährigen Krieges mitten im Barock beziehungsweise im antiken Großjahr als die Babylonische Gefangenschaft mitten im Gelobten Land Advent.

In tiefster Meditation und im tiefsten Schlaf, wobei Du in der Meditation wach bleibst, während Du im Tiefschlaf unbewußt bleibst, tropft Dir sozusagen vom Stammhirn über den Gaumen der ganz besondere Saft der Seligkeit auf die Zunge, so daß Du den Eindruck hast, Du tränkest Ambrosia und Nektar als eine Nahrung, die völlig ausreicht, um sich selig urlebendig zu fühlen ohne jede Angst vor dem Tod oder sonst irgendeinem Mangel an Lebenskraft oder Lebensumständen.

Also sprach er. Ich brachte ihm von neuem des funkelnden Weines. Dreimal schenkte ich ihm voll ein, und dreimal leerte ihn der Dumme. Aber da jetzt der geistige Trank in das Herin des Kyklopen stieg, da schmeichelte ich ihm mit glatten Worten und sagte: „Meinen berühmten Namen, Kyklop? Du sollst ihn erfahren. Aber vergiß mir auch nicht die Bewirtung, die du verhießest! 'Niemand' ist mein Name. Denn Niemand nennen mich alle, meine Mutter, mein Vater und alle meine Gefährten.“

Ich nehme an, Du kannst Dir schon denken, warum Du Dich hier im barock schwingenden Gelobten Land Advent als Niemand vorkommst, ist Dir doch jetzt in tiefster Meditation, im Tiefschlaf und im Winterschlaf das Bewußtsein abhanden gekommen, eine Person zu sein, deren Erscheinung man begreifend und ergreifend benennen kann nach dem Wesenszug ihres Denkens, Wünschens und

Handelns. Im Vorgeschmack auf die Erleuchtung wirst Du gleich, wenn Du das Allbewußtsein der freien Seele geistig überstiegen hast, allliebend allbewußt als Sohn, das heißt, als rein geistige Erscheinung Gottes aus reinem winterlichen Krist All, so daß Du direkt nach dem Erleben beim Kyklopen das Fest Mariä unbefleckte Empfängnis erleben wirst im Wechsel vom Barock zum Rokoko des Fischezeitalters beziehungsweise im Wechsel von David zum großen Salomo in der Bedeutung des heilen inneren Menschseins als Sal Homo im Reich der Zauberin Circe oder Kirke als die erste Suffragette, die als geistige Frau im Rokoko zum ersten Mal öffentlich verlangt, mit dem geistigen Mann in allem gleichberechtigt zu sein als geistig heiler Mensch.

*Also sprach ich. Und darauf versetzte der grausame Wüterich:
„Niemand will ich zuletzt nach seinen Gesellen verzehren, alle die anderen davor! Dies sei die verheißene Bewirtung.“ Sprach es und streckte sich hin, fiel rücklings und lag mit gesenktem, feistem Nacken im Staub. Und der allgewaltige Schlummer überwältigte ihn. Dem Rachen entstürzten zusammen mit Wein Stücke von Menschenfleisch, die der schnarchende Trunkenbold ausbrach.*

Und nun hielt ich die Spitze des Knittels in die glimmende Asche, bis sie Feuer fing, und stärkte mit herzhaften Worten meine Gefährten, daß keiner sich feige im Winkel verkröche. Aber da eben jetzt der Ölbaumknittel im Feuer drohte zu brennen, so grün er auch war, und fürchterlich glühte, zog ich ihn eilend zurück aus dem Feuer, und meine Gefährten standen um mich, und ein Himmlischer hauchte uns Mut in die Seele.

Und sie faßten den spitzen Olivenknittel und stießen ihn dem Kyklopen ins Auge, und ich, in die Höhe mich reckend, drehte ihn, wie wenn ein Mann, den Bohrer lenkend, ein

*Schiffsholz bohrt. Die Unteren ziehen an beiden Enden des
Riemens, wirbeln ihn hin und her, und er fliegt in dringender Eile.
So hielten auch wir ins Auge den glühenden Knittel,
drehten ihn, und heißes Blut umquoll die eindringende Spitze.
Alle Wimpern und Augenbrauen versengte die Lohe seines
entflammten Sternes, und es prasselten brennend die Wurzeln.*

Wir feiern das Nikolausfest abends um 18 Uhr, wenn es im Advent schon lange stockdunkel ist auf Erden, und feiern darin den anstehenden Sieg des inneren Lichtes zur Erleuchtung in der dunkelsten Zeit mit dem kürzesten Tag des Jahres und Zeitalters. Der immergrüne Tannenbaum als Dein Rückgrat und Baum der Erkenntnis ist hoch aufgerichtet, und es glüht schon seine Spitze geistig aktiv geworden im Sinne Deines Dritten Auges innerlich auf, der oder dem ab hier die drei Magier aus dem Morgenland als Weihnachtsstern folgen, um am Ende ihrer Reise im Fest der Erscheinung des Herrn hinter dem Auge Gottes als das Schwarze Loch im All als seine abgrundtiefe dunkle Pupille das Bewußtwerden des reinen Geistes Deines wahren Wesens Gott als Leben weihnachtlich zu feiern in der Bedeutung der Geburt Christi, der Du als innerster rein geistiger Mensch bist als Regisseur Deines Schöpfungstraumes.

Du durchstößt hier Dein Drittes oder inneres Auge als Deine Hypophyse in ihrem anatomischen Türkensattel hinter Deiner Nasenwurzel mit dem brennenden Wunsch nach Erleuchtung und schaut dahinter die urlebendige geistige Freiheit Deines wahren Wesens Gott als Leben, was aber nur geschieht, wenn Dir bewußt ist, daß Du nicht nur nicht mit Deinem Körper identisch bist, sondern auch nicht mit Deiner Person, so daß es hier tatsächlich richtig heißt, das Allbewußtsein würde in Alliebe das Bewußtsein, *niemand* als Geschöpf, sondern einzig Schöpfer zu sein in Deinem Christusbewußtsein, erst ganz zum Schluß als letztes dualistisch

gefärbtes Bewußtsein verinnerlichen – womit sich automatisch direkt nach dem Nikolausfest, sofern Dich nicht Knecht Ruprecht mit seiner Dir Angst machenden Dunkelheit im Winter und mit seiner eisigen Todesfaust römisch dogmatischen Faschismus wieder vollkommen eingefangen hat in Verfolgung der Juden zur Zeit der großen Propheten in der Antike beziehungsweise in Verfolgung der Naturwissenschaftler wie Kepler und Galilei zur Zeit der absoluten Monarchie im Barock.

Wie wenn ein kluger Schmied die Holzaxt oder das Schlichtbeil aus der Esse in den kühlenden Trog, der sprudelnd emporbraust, wirft und härtet, denn dieses ersetzt die Kräfte des Eisens, so zischte das Auge um die feurige Spitze des Ölbrands. Fürchterlich heulte der Riese auf, daß rings die dumpfige Kluft scholl. Und wir erschrakten und flohen in den innersten Winkel.

Doch jender riß aus dem Auge den Knitte, mit vielem Blut besudelt, schleuderte ihn fort mit ungebärdigem Grimm, und nun rufte er mit Zetergebrüll die anderen Kyklopen, die ringsum die Klüfte des stürmischen Felsens bewohnten. Und sie vernahmen das Brüllen und drängten sich dorthin, standen rund um die Höhle und fragten, was ihn betrübe:

„Was geschah dir für Leid, Polyphemos, daß du so brüllst durch die ambrosische Nacht und uns vom Schlummer erweckst? Raubte der Sterblichen einer dir deinen Ziegen und Schafe? Oder würgte man dich selbst, arglistig und gewaltsam?“ Ihnen antwortete darauf aus der Felsenkluft Polyphemos: „Niemand würgte mich, ihr Freunde, arglistig, und Niemand gewaltsam!“

*Darauf antworteten sie und schrien die geflügelten Worte:
„Wenn dir denn keiner Gewalt antut in der einsamen Höhle,*

gegen Schmerzen, die Zeus dir schickt, ist kein anderes Mittel, als zu deinem Vater zu flehen, dem Meerbeherrscher Poseidon!“ Also schrien sie und gingen. Mir lachte die Seele vor Freude, daß sie mein falscher Name getäuscht und mein trefflicher Einfall.

Ja, das sich ankündigende Zeitalter der Aufklärung hatte damals das Wesen der absoluten Monarchie im Barock als die Höhle des inneren Auges im Türkensattel der Osmanen hart im Griff wie ein göttlich bewußter Niemand, der theosophisch behauptet, all die kirchlich und staatlich hierarchische Gliederung und Dogmatik der Vergangenheit sei im Angesicht der allbewußten Alliebe als unser wahres Wesen nichts als eine Traumvorstellung, die mit der Zeit ab der Reformation durch den November immer mehr zum allgemeinen Albtraum geworden ist mit seinen Hugenottenkriegen, Hexenverbrennungen und am Ende mit seinem Dreißigjährigen Glaubenskrieg, der mehr Menschen getötet hat in Europa als danach die Weltkriege mit ihrer Kernspaltung als das Fest der Erscheinung des Herrn in Form der physischen Erleuchtung zur völlig unlogischen Quantenphysik danach.

Für das Allbewußtsein als das Wesen vom Advent im Dezember und als das Wesen vom Gelobten Land Amerika ist die einzige Hilfe, die tatsächlich heilend wirkt, da sie nicht zur radiaktiv tödlichen Kernspaltung führt mit der Entdeckung des Atomkerns, nach dem Wesen des Neptuns als Poseidon zu rufen, der das Wesen des Sternzeichens Schütze astrologisch erhöht.

Das Wort *Neptun* bedeutet spirituell erlebt als *Nuptia* soviel wie *Hochzeit*, und zwar als das Wesen vom Weihnachtsfest im Steinbock auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit ihrem Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes, das anders als das bis dahin geltende dunkle Kreuz des Kirchenchristentums mit Haken versehen ist, weil es sich rasend schnell als unser Drittes Auge in seinen Energien dreht und dabei alles von sich schleudert,

was an Dogmen und Theorien über Gott und die Welt je von Deinem Verstand im Gehirne gespeichert worden ist seit Deinem Erwachsenwerden als der Beginn des Trojanischen Krieges, im Fischezeitalter also seit Karl dem Großen als Begründer des europäischen Kirchenchristentums unter der Leitung Roms und im Großjahr, seit Kain seinen Bruder Abel erschlug, wie Karl der Große die Lehre Jesu als die Liebe, die nicht mental berechnet und die nicht emotional wertet, mit seinen Dogmen erschlagen hat im Sieg über die sächsischen Merowinger als die Hüter der inneren Wegweisung zur Erleuchtung durch die Suche nach dem Heiligen Gral.

*Aber ächzend vor Qual, mit jammervollem Gewinsel
tappte der blinde Kyklop und nahm den Stein von der Pforte,
setzte sich dann in die Pforte, mit ausgebreiteten Händen
tastend, ob nicht vielleicht mit den Schafen einer entwischte.
So einfältig hielt mich in seinem Herzen der Riese.*

*Aber ich sann hin und her, das sicherste Mittel zu finden,
wie ich meine Gefährten und mich von dem schrecklichen Tod
rettete. Tausend Entwürfe und Listen wurden ersonnen.
Denn es galt, das Leben, und fürchterlich drang die Entscheidung.
Doch von allen Entwürfen gefiel mit dieser am besten:*

*Seine Widder waren sehr feist, dickbuschiger Vliese,
groß und stattlich von Wuchs und mit brauner Wolle bekleidet.
Diese band ich geheim mit schwanken Ruten zusammen,
wo der Kyklop drauf schlief, das gottlose Ungeheuer,
immer drei und drei. Der mittlere Widder trug einen der Männer,
und zwei gingen nebenher und schirmten meine Gefährten.*

*Also trugen jeglichen Mann drei Widder. Ich selber
wählte mir einen Bock, den trefflichsten unter der Herde.*

*Diesen ergriff ich schnell beim Rücken, wälzte mich nieder
unter den wollichten Bauch und lag mit duldem Herzen,
beide Hände fest im Gekräusel der Flocken verwickelt.
Also erwarteten wir mit Seufzen die heilige Frühe.*

Der Widder ist ein kardinale Sternzeichen, das heißt, über sein Wesen erstet die Natur in Deinem Schöpfungstraum österlich im Norden aus dem Winter auf und läßt den Garten Eden am Ende der Odyssee neu nach außen hin erblühen. Das Goldene Vließ, das die Argonauten auf ihrer Fahrt als ihre Odyssee suchen, ist als der helle Fleck an den Seiten eines wilden Widders ein Ausdruck der im April mit der wieder grünenden Natur erwachenden Frühlingssonne und ist somit ein Ausdruck für die Meisterung Deiner Erleuchtung im Alltagserleben.

Dies ist übrigens die einzig wahre geistige Bedeutung der Kreuzigung und Auferstehung, nicht von Jesus, wie es uns die Theologen fälschlich lehren, der sich nur als sich in seinem vollen geistigen Bewußtsein gemeisterter Yogi hat kreuzigen lassen, um zu beweisen, daß es den Tod nicht gibt, sondern von Deinem innersten Christusbewußtsein, das sich mit Beginn des Frühlings an das kardinale Kreuz der äußeren Traumwelt wie mit Nägeln im Handeln und Verstehen, also an Händen und Füßen, fixieren läßt, um zu gewährleisten, daß der Schöpfer als Geschöpf in seinem eigenen Schöpfungstraum die Schauspielrolle Deiner Person spielen könne.

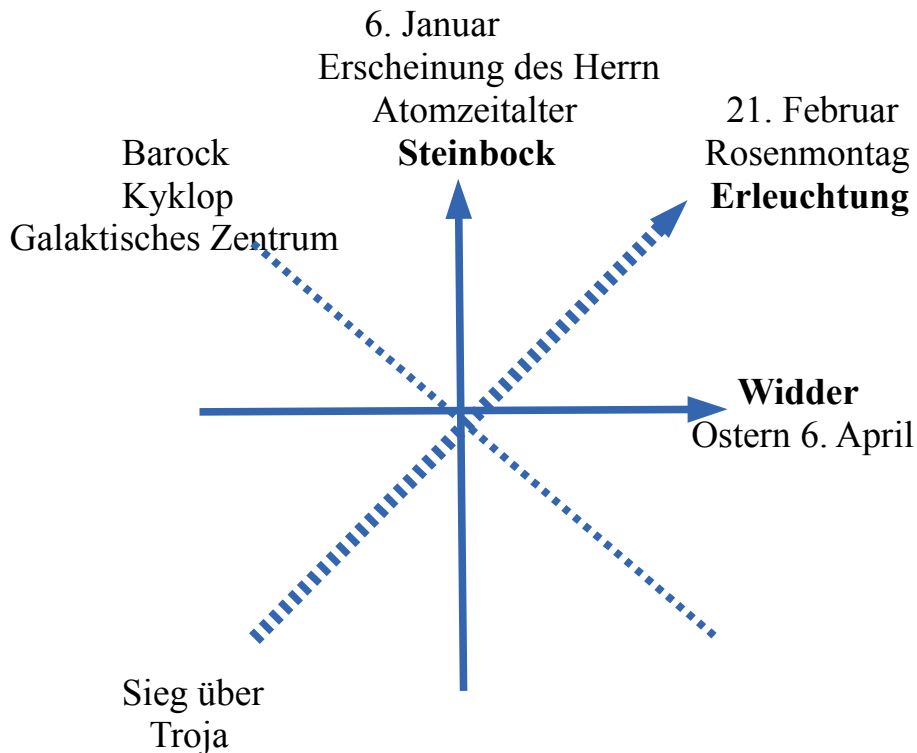
Das ist so, weil sich das rein geistig kristalline Christusbewußtsein als das wahre Christentum Jesu ohne jedes Dogma mit Beginn der warmen Jahreszeit bis zur späteren sommerlich dichten Frucht im Wesen der Ilias zusammenzieht, um sich dann wieder im Wesen der Odyssee Schritt für Schritt in der kalten Jahreszeit auszudehnen bis hin zu Deiner Erleuchtung, in der Du durch und durch erkennst, wer Du in Wirklichkeit bist, wie es zur Schöpfung kommt,

wie sie sich und warum wieder auflöst zur Erleuchtung und daß sie sich beständig

in jedem Augen Blick formt
und im nächsten wieder entformt,

um sich im nächsten Augen Blick erneut wieder zu formen im Sinne eines unerschöpflichen inneren Atems, durch den die gesamte Schöpfung in Bewegung bleibt über ihren innersten Dreh- und Angelpunkt als ihr Herz Orient sozusagen als unser aller Herz und Galaktisches Zentrum, dessen Herzschlag man auch den *Beth Le Hem* nennt in der Bedeutung des wahren *Coeli Baths* oder Zölibats als das Wesen der Burg der Wunder im Parzivalepos und als das Wesen des Zuhauses der Zauberin Kirke hier im Epos Odyssee und der einzig wahren Kirche Gottes ohne jede Institutionalierung als die Liebe, die nicht berechnet und die nicht wertet im Sinne der wahren Lehre Jesu.

An das Ziel dieser österlichen Auferstehung aus seiner langen herbstlichen und winterlichen Odyssee also bindet sich hier nun Odysseus an das Wesen des Widders auf der Suche als Argonaut auf hoher See Le nach dem Goldenen Vließ des Widders. Und er tut es, weil er, im Advent als Barock inzwischen allbewußt geworden, weiß, daß sich die Zugkraft der beiden kardinalen Achsen Rückgrat und Zwerchfell, der Milchstraße also rund um unsere Galaxie, im Wesen der beiden Achsen Nord-Süd und Ost-West, wie ein Kräfteparallelogramm auswirkt, und zwar mit seiner Zielrichtung in den Nordwesten durch die beiden Zugkräfte, die einerseits über den Steinbock zu Weihnachten in den Westen ziehen und andererseits gleichzeitig über den Widder zu Ostern in den Norden:



Und so kann die Erleuchtung nicht irgendwann stattfinden, sondern wegen der geistigen Zugkraft der beiden Sternzeichen Steinbock, mit dem Christus in Dein Bewußtsein kommt, und Widder, mit dem Jesus zur Welt kam, da im Jahr 0 unserer Zeitrechnung 0° Widder und 0° Steinbock astronomisch und astrologisch zusammenlebt wurden, als habe man astronomisch linksdrehend Ostern mit dem Ende des Widderzeitalters und astrologisch rechtsdrehend Weihnachten im Großjahr am selben Tag gefeiert, pünktlich am 21. Februar während des närrischen Rosenmontagsumzuges exakt je 45 Tage vom 6. Januar und 6. April entfernt, rechnet man für jeden Monat 30 Tage im Umkreisen des Zentrums und die restlichen 5 Tage inmitten des Zentrums als die sozusagen aus dem Rahmen fallenden ganz besonderen geheimnisvollen Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, in denen wir innerlich still sein sollten, damit wir das große Geheimnis unseres uns zu Weihnach-

ten bewußt gewordenen unbedarften Christusbewußtseins nicht zerreden und nach dem Urchristentum zur Theologie des Kirchenchristentums formatieren, als sei es ein Dogma, daß nicht unser rein gesitiges Christusbewußtsein, sondern alleine Jesus der einzig eingeborene Sohn Gottes im Himmel und auf Erden sei.

Daß Odysseus hier nun, um in sich das eben genannte geistige Kräfteparallelogramm wie ein Segel mit seiner Stellung hart am Wind in 45° Stellung zum Bootsrumppf nutzen kann, um zum Ziel der Erleuchtung zu kommen, das Wesen des Widders drei und drei anordnet, hat den Sinn, daß hier alle 9 Sternzeichen vom Widder bis zum Schützen je aufgeteilt in Geist, Seele und Körper sozusagen am selben Strang ziehen müssen, um das Großsegel Deines freien Seelenbewußtseins auf hoher See Le auch wirklich so steuern zu können, daß das Allbewußtsein im Galaktischen Zentrum als das Auge des galaktischen Zyklons mit seiner schwarzen Pupille im Wesen eines Schwarzen Loches im Universum, aus dem heraus wir alle als Gott in unseren Schöpfungstraum hineinschauen, als wären seine darin zu erlebenden Welten entlang der Strings als unsere silbernen Seelenfäden rein geistiger Ab Sicht die Wirklichkeit und nicht nur der weibliche Webfaden des Heiligen oder heilen Geistes, alliebend erleuchtet wird am Ende Deiner Odyssee.

Würde nämlich Dein Allbewußtsein im Wesen Deiner innersten Wesensschau als die große Weisheit Salomos und der Rosenkreuzer im barocken Advent Dein Anhaften am Wesen des Widders auf der argonautischen Suche nach seinem Goldenen Vließ der Auferstehung aus der winterlichen Erleuchtung allbewußt erfassen können im Begreifen beziehungsweise Ergreifen von Odysseus, Deinem reinen Seelenbewußtsein, im Wesen des Widders schon im Advent, käme es hier schon im Advent zum Abbruch des winterlichen Vergärens zum großen Wein der Erleuchtung – und Du erhieltest zwar das prickelnde Gefühl der nondualen Seligkeit zu

Weihnachten als Sekt zum Neujahrsfest, nicht aber das diese weihnachtliche Seligkeit innerer Sektfreude übersteigende Bewußtsein des ausgegorenen großen Weines der Erleuchtung in allbewußter Alliebe, bar jeder Theorie über Gott und die Welt, in der zweifelsfreien Erkenntnis, daß diese Dein wahres urlebendiges und unerschöpfliches Wesen Gott als Leben ist.

Daß wir diese Zusammenhänge astrologisch nicht erfassen, liegt daran, daß wir die Feiertage nach Mariä Lichtmeß bis zur Sommersonnenwende dem schnellen Weg und Wesen des Mondes zurechnen und die Feiertage danach bis Mariä Lichtmeß der langsameren Sonne, als würde sie sich um die Erde drehen. Im Wettlauf von Hase und Igel rechnen wir die Schöpferzeit dem schnellen Hasen zu und die Geschöpfzeit der langsamen Sonne, die langsam sein muß, damit sie nicht allzu schnell alles Geschöpfte an den Tag bringe, da die Schöpfung sonst allzuschnell zur Erleuchtung käme und sich damit zu früh auflösen würde im schnellen Aufribeln des Schöpfungsgewebes, verwoben von der weiblichen Kraft des hastenden Hasen als unser weibliches Mondbewußtsein, das im Vegären der Schöpfung männlicher Art ist als rammelnder Hase und ansonsten vor dem Winter weiblicher Natur als Häsin, wie darin das Wesen der Sonne weiblicher Natur ist und ansonsten vor dem Winter männlicher Natur als sichtbarer Igel mit seinen vielen Stacheln als seine sommerlich stechendheißen Sonnenstrahlen.

Im Zusammenspiel von Mond und Sonne, Hase und Igel, kann immer nur der Igel den Wettlauf gewinnen, da er morgens eher am Himmel erscheint als der Mond als Hase nach der Sonne als Igel. Und so erkennen wir nicht sofort, daß es zwischen dem 6. Januar als das Sonnenfest der Erscheinung des Herrn und dem 6. April als das Sonnenfest der Auferstehung des Herrn aus dem Winter mit seiner Erleuchtung am Rosenmontag genau im 45° Winkel als astrologisches Halbquadrat zwischen dem Dreikönigsfest und Ostern

je 45 Tage gibt in der Mathematik des äußeren Kreisens von 360 Graden und Tagen um das fünftägige geheime Zentrum und nicht 40, in denen Jesus nach seiner Taufe im Jordan als seine Erleuchtung in der geistigen Einöde oder Wüste bleiben muß als die Zeit der neuen Schwangerschaft als die Zeit des äußeren Fastens mit einer neuen Schöpfung nach der Erleuchtung, und daß Odysseus ebenfalls 45 Tage nach seiner Rückkehr zu seiner Frau Penelope braucht als das Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar, um sich in seinem geistigen *Ge Heim* und Herzschlag *Beth le Hem* als sein und Dein wahres Zuhause neu zu verwurzeln in der Bedeutung des germanischen Vergärens des mosaischen Mostes mystisch innerster weihnachtlicher Wesensschau zum großen Wein der Erleuchtung im *Fe bru Ar* in seiner geistigen Namensbedeutung des *Erbrauens der Erleuchtung*.

Daher ist es immer Februar in Deinem Lebenslauf, wenn Du zur Erleuchtung kommst – aber nicht unbedingt der Monat Februar, ich bin zum Beispiel im April zur Erleuchtung gekommen, sondern immer das Ende des geistigen Vergärens jedweder noch so vergeistigten Theorie über Gott und die Welt, als würde der Teufel Zweifel am Ende in Engelszungen zu uns reden, nach deren oder dessen Wegfall man erst fähig ist, diesen großen ausgereiften Wein der Erleuchtung während des letzten Gast- oder Abendmahles von Schöpfer und Geschöpf im Einssein mit dem Leben Gott als unser wahres Wesen trinken kann.

Du erkennst, warum Theologen, Philosophen und Wissenschaftler nie zur Erleuchtung kommen können mit ihren vielen Dogmen und Theorien über Gott und die Welt und auch niemals Menschen, die an ihrem eigenen Wesen zweifeln, weil sie nicht zu glauben wagen, daß das Leben nicht ihr Feind, sondern in Wirklichkeit ihr unerschöpfliches, urlebendiges, unsterbliches und allbewußt allliebendes göttliches Wesen ist, außer dem es sonst nichts gibt!?

*Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte,
eilten die Männer der Herde mit Ungestüm auf die Weide.
Aber es blökten am Stall die ungemelkten Mütter.
Denn die Euter strotzten von Milch. Der grausame Wüterich
saß von Schmerzen gefoltert und tastete sorgsam die Rücken
aller steigenden Widder und ahnte nicht in seiner Dummheit,
daß ich sie unter die Brust der wollichten Böcke gebunden.*

*Langsam folgte nun der übrigen Herde mein Widder,
schwerbeladen mit Wolle und mir, der mancherlei dachte.
Streichelnd betastete auch ihn das Ungeheuer und sagte: „Süßes
Böckchen, wie geht es dir? Du kommst zuletzt aus der Höhle? Ei,
du pflegst mir ja sonst nicht hinter der Herde zu bleiben, sondern
trabst hurtig voran und pflückst dir zuerst auf der Weide Gräschen
und Blümchen, eilst auch zuerst in die Wellen der Flüsse und
trachtest auch immer, zuerst in den Stall zu kommen am Abend!*

*Und nun bist du der letzte von allen? Ach, geht dir etwa das Auge
deines Herrn so nahe? Der Bösewicht hat es mir entrissen, er,
samt seinem Gesindel, indem er mit Wein mich berauschte,
Niemand! Ich meine, er ist mir noch nicht dem Verderben
entronnen! Hättest du nur Gedanken wie ich und verstündest die
Sprache, daß du mir sagst, wo jener vor meiner Stärke sich birgt!
Ha, auf den Boden geschmettert, wie sollte sein Hirn durch die
Höhle hierhin und dorthin spritzen! Wie würde mein Herz an
seinem Jammer sich laben, den mir der Taugenichts machte!“*

Deine innere Wesensschau über Dein inneres Auge als Pupille im Zentrum des Zyklons Galaktisches Zentrum spricht hier im Advent auf das Wesen *Hamal* an als der hellste Stern im Sternzeichen Widder, als der der Widder zum Leithammel des Westens wird

und umgekehrt gelesen und erfahren zum *Lamah* oder Lama des Ostens. Shakespeare besang ihn als Hamlet auf der Suche nach dem Sinn des Lebens mit der alle Schöpfung bewegenden Frage:

Sein oder Nichtsein?

Niemand also hier oder Jemand als Odysseus im Barock
im auf ihn im Advent einwirkenden Allbewußtsein Gottes?

Während des Nikolausfestes am 6. Dezember nachmittags um 13 Uhr 20 steigt der Stern Hamal als Leithammel des Sternzeichens Widder im Nordosten über den Horizont zwischen Erde und Himmel auf und läßt Dich mit seiner Auferstehung innerlich im Barock allbewußt fragen als aboluter Monarch Ludwig XIV. im Fischezeitalter oder als Salomo in der Antike, warum dieser Hammel am Himmel im Advent als letzter aus der Höhle des Felsens Barock kommt und nicht wie gewohnt als erster, als ohne er das Ende der absoluten Monarchie des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation durch die Babylonische Gefangenschaft der Kirche im Dreißigjährigen Krieg, da sie darin wegen ihres Glaubenskrieges um ihre Sakramente und Dogmen, von denen sie in Wirklichkeit lebt und nicht aus der wahren Lehre Jesu, wie auch die Juden in der Antike zur Zeit ihrer großen Propheten in deren Allbewußtsein längst nicht mehr aus der Freude, die aus dem Herzen Orient in Dir in der Bedeutung des Namenszuges Isaak aufsteigt, gelebt haben, sondern nur noch, wie übrigens auch heute immer noch, aus ihren 600 Gesetzen zum gottgewollten täglichen Erleben, den eigentlichen Weg zur Erleuchtung aus den Augen verloren haben im bloßen Hinsehen mit den äußeren Augen, wie es seit dem Barock auch die Naturwissenschaftler tun, und nicht mehr im inneren Anschauen mit dem einen inneren Auge.

Daß der Stern Hamal einmal als der Leithammel im Sternzeichen

Widder von der Erde aus gesehen wird und einmal als dessen Nachhut, liegt daran, daß wir zum einen astronomisch die Sterne über uns am Himmel linksdrehend an der Erde vorbeiziehen sehen und zum anderen zur selben Zeit astrologisch rechtsdrehend als ihre Wirkung auf Erden innerlich erleben.


Hier nun erleben wir im Advent die Wirkung der Sternbilder und Sternzeichen entlang der Ekliptik, als liefe die Sonne um die Erde, astrologisch rechtsdrehend vom Schützen weiter zum Steinbock innerlich sie erlebend als Nachhut des Sternzeichens Widder im Reich des Schützen Amor, während wir in der Antike astronomisch linksdrehend das Ende vom Widderzeitalter erleben im Weiterdrehen in das astronomische Wesen des Fischezeitalters mit dem Untergang des Sternes Hamal als letzter Stern des Widders, als liefe die Erde um die Sonne, obwohl astrologisch rechtsdrehend erlebt der erste Stern vom Sternzeichen Widder, als liefe die Sonne um die Erde.

Beide Sichtweisen sind richtig, wie auch die Erde sowohl eine Scheibe ist als auch eine Kugel, je nach astrologischer oder astronomischer Sicht. Denn sie ist eine Scheibe im Sinne der geistigen Ebene unseres zweidimensionalen astral emotional astrologischen Wünschens und ist eine Kugel im Sinne der geistig höher bewußten Ebene unseres dreidimensionalen mental logisch astronomischen Denkens. Mann und Frau haben gleichzeitig recht trotz ihrem von keinem der beiden überbrückbarem logisch erdachten Erkennen und unlogisch empfundenen Erkennen, was Wirklichkeit ist und was Illusion.

Eine Illusion ist es nämlich auch, naturwissenschaftlich mental logisch zu glauben, die Erde sei keine Scheibe, sondern eine Kugel, da sie aus dem Erleben der vierdimensionalen Intuition der Liebe, die nicht mental astronomisch männlich berechnet und astral emotional astrologisch weiblich bewertet, in „Wirklichkeit“ eine Pyramide ist. Und so schauen die Erleuchteten unter uns seit je innerlich und nicht von außen das Wesen der in Wirklichkeit sieben-


dimensionalen Erde als Turm zu Babel oder Turm aller Kirchen in folgendem Aufbau an im Aufbau unseres Bewußtseins der fünf Dimensionen unseres göttlichen Erlebens auf Erden. Mit dem uns bewußt gewordenen Allbewußtsein im Barock steigen wir wie der heile oder heilige Geist unseres wahren Wesens Gott als Friedens-taube in den Himmel:

 Lichtelement der atmischen Liebe zur Erleuchtung

 Feuerlement Pyramide als Glockenruf der Liebe

 Luftelement Kugel als mentaler Dachstuhl

 Wasserelement Zylinder als astrales Fenster

 Erdelement Kubus als physischer Eingang

Also sprach er und ließ den Widder von sich hinausgehen. Als wir uns von der Höhle und dem Hof ein wenig entfernt, machte ich zuerst vom Widder mich los und löste dann die anderen.

Aber ich ließ es nicht zu, ich bedeutete es jedem mit Blicken, nicht zu weinen, und befahl dann, die schöne wollichte Herde hurtig ins Schiff zu werfen und über die Wogen zu steuern.

Und sie traten ins Schiff und setzten sich hin auf die Bänke, saßen in Reihen und schlugen die graue Woge mit Rudern. Als ich so weit nun war, wie die Stimme des Rufenden schallt, da begann ich und rief dem Kyklopen mit schmähenden Worten: „Ha, Kyklop, so ist es recht! Nicht eines Feigen Gefährten hast du, wütiger Riese, in der dunklen Höhle gefressen!“

Lange hattest du das mit deinen Sünden verschuldet. Grausamer, weil du die Gäste nicht scheutest, in deiner Behausung zu schlucken, darum strafte dich Zeus und die übrigen Götter!“ Also rief ich. Noch wütender tobte da der blinde Kyklop, riß herunter und warf den Gipfel des hohen Gebirges. Aber er fiel jenseits des blaugeschäbelten Schiffes nieder, und wenig gefehlt, so traf er die Spitze des Steuers.

Hochauf wogte das Meer von dem stürzenden Felsen, und plötzlich raffte mit Ungestüm der strudelnde Wall der Gewässer, landwärts flutend, das Schiff und warf es zurück ans Ufer. Aber ich nahm mit den Händen geschwind eine mächtige Stange, stieß sie vom Land und trieb und ermahnte meine Gefährten, hurtig die Ruder zu regen, daß wir dem Verderben entrönnen, deutend und nickend. Sie flogen ans Werk und ruderten keuchend.

Dies ist das Ende vom Dreißigjährigen Krieg, von dem ich schon sprach, und es ist Frieden ausgesprochen im Dom zu Münster, dessen Turmbau, wie eben von mir aufgezeichnet, nun hier im Barock in der Höhe seines Goldenen Schnitts Dein adventliches Bewußtsein mit seinem seelischen Feuerelement als Glockenruf zum inneren Frieden in allbewußter Alliebe zum Nikolausabend in das neue Bewußtsein der hoch über jedes physisches Gesetz hinausfliegenden Friedenstaube hinauftreibt als das neue Wesen vom Rokoko im Anschluß an den Barock mit einer ganz neuen inneren Lebensmelodie der spirituellen Aufklärung des physischen Webmusters am Webstuhl Schöpfung mit seiner exakten Naturwissenschaft des geistigen Verwebens von mentalem Kettfaden und astralem Webfaden untereinander und übereinander durchwoben zu einem Muster wie von einem Perserteppich als blühender Garten Eden.

Der geistige Gipfel Barock als Fels in der Brandung und als Stein der Weisen wird vom Riesen Allbewußtsein hier notwendigerweise spirituell hochgehoben als Dein Drittes Auge Hypophyse, die man in der Antike die Bundeslade Gottes nennt, in der sich alle äußere Natur im Herbst sammelt, um am Ende des Winters Europa durch das Dritte Auge Epiphyse wieder ausgestrahlt zu werden zum seelischen Erkeimen einer neuen Schöpfung nach der Erleuchtung in dieser geistigen Krippe aus reinem allliebenden

Krist All Bewußtsein
als unser rein geistiges Christusbewußtsein,

dieser kleine atomare Gipfel des Barock also, in dem der Riese Allbewußtsein zuhause ist, öffnet sich hier nun als Deine Fontanelle zum damit sich aktivierenden Kronenchakra Kether mit seiner radioaktiven Kettenreaktion im Atomzeitalter des Steinbocks als der höchste geistige Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit seinem geistigen Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes.

Denn die Zeit der Aufklärung, in die wir hier jetzt eintauchen nach dem endgültigen Öffnen Deines Dritten Auges als Hypophyse seines osmanischen Türkensattels hinter der Nasenwurzel am Stammhirn als die Amme Amerika in Venusgestalt der Kirke oder Circe für die ganze übrige Welt als Körper unserer lebendigen Mutter Erde, diese Zeit der spirituellen Aufklärung unter dichtesten physischen Bedingungen innerer uns anregender atomarer Kernkraft ist das geistige Tor, durch die Jesus als Odysseus nach Hause in Jerusalem beziehungsweise hier später in Ithaka einreitet als das Wesen vom Fest der Erscheinung des Herrn in seiner vollen atomaren Kernkraft im Stammhirn Mexico mit dem Kleinhirn Karibik dahinter, unter dem sich die Weihnachtskrippe Epiphyse befindet in der geheimnisvollen Bedeutung der atlantischen Stadt Teotihuacan als heutiger Vorort der Megastadt Mexicocity.

Das einzige, was dieser hohe Gipfel der auf Dich im Rokoko einstürzenden Selbsterkenntnis im Wechsel vom reinen Seelen- zum rein geistigen Christusbewußtsein trifft, ist das Stammhirn als das geistige Steuer der Venus, Zauberin und Amme Amerika, das tatsächlich als Galionsfigur des Sternenschiffes Argo mit seinen Argonauten als Besatzung auf der Fahrt zum Goldenen Vließ des Widders als Stammhirn die anatomische Figur einer steinzeitlichen Venus von Willendorf hat mit ihren großen Brüsten einer Amme, mit ihrer großen Frisur über einem kleinen Gesicht als Großhirn und mit ihren kleinen Lilienfüßen als die Medulla oblongata im Sinne des verlängerten Rückenmarks als geistige Verbindung am Hals Atlantik zwischen Kopf und Brustkorb, zwischen Amerika und Afrika und Europa also, den beiden Lungenflügeln unserer Mutter Erde, deren Kehlchakra die Stadt Poseidonis auf dem Restatlantis im Atlantis war, das heute nur noch als allerletzter kleinster Teil als die kleinen Inseln der Azoren zu sehen ist.

Weine nicht über den Verlust des Bewußtseins der sechs Bewußtseinsebenen unterhalb des logischen siebten Bewußtseins ab dem Rokoko im Sinne der sechs vom Riesen Allbewußtsein verschluckten oder in Wirklichkeit nur geistig verinnerlichten Gefährten von Odysseus in der Höhle des anatomischen Türkensattels Deiner Hypophyse, denn nur im logischen Bewußtsein allbewußter Alliebe im Sinne der einzig wahren Lehre oder geistigen Wegweisung zur Erleuchtung durch das Christusbewußtsein Jesu am Ende der Antike beziehungsweise von Krishnamurti heute auf dem höchsten Gipfel des Fischezeitalters öffnet sich Deine Fontanelle und erhebt Dein Christusbewußtsein hoch über jedes begrenztes Bewußtsein hinaus in die Erleuchtung nach dem Fest der Erscheinung des Herrn in der Bedeutung des Einzugs Jesu in Jerusalem, um im geheimen Oberstübchen Epiphyse mit seinen Jüngern das letzte Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf

einzunehmen mit dem noch zu erzählenden Heimkommen von Odysseus zu seiner Frau Penelope als die Frau von Jesus und Königin der Nacht als Maria Magdalena, die hier nun gleich im 10. Gesang des Epos Deiner Odyssee zunächst einmal getarnt als die Zauberin Circe während des Festes Mariä unbefleckte Empfängnis in Deinem Bewußtsein erscheint, um Dich im Rokoko darüber aufzuklären, daß Mann und Frau, als träfen sich zwei Parallelen in der Unendlichkeit, nur All Ein in sich und nicht je allein zur Erleuchtung kommen können im geistigen Orgasmus von Schöpfer und Geschöpf während ihrer Hochzeitsnacht als das närrische Wesen vom Rosenmontag.

Mit den fürchterlichen Auswirkungen des Dreißigjährigen Glaubenskrieges zwischen aboluter Monarchie als das Bewußtsein vom Rumpf Afrika und Europa bis hinunter über den Bauchraum Asien ins Steißbein Okinawa am östlichen Pazifik und Demokratie völliger geistiger Freiheit als das Bewußtsein vom Kopf der Amme Amerika ganz oben am westlichen Pazifik, wo sich das Unten und Oben unseres vermeintlich hierarchisch geordneten Bewußtseins geistig wieder treffen in Höhe der Fornix Kalifornien als geistig faserige Brücke zwischen den beiden Großhirnhälften Süd- und Nordamerika unserer lebendigen Mutter Erde, stößt sich Odysseus mit der langen Stange Rückgrat, dessen oder deren höchster Halswirbel das Atlasgebirge ist als der Atlas, der die ganze Weltkugel als Rumpf unserer Mutter Erde mit ihrem dreidimensionalen Denken und zweidimensionalen Emotionen trägt, endgültig vom gewohnten Ufer seelischer Bindung an den physischen Körper auf Erden und auch seelischen Körper im Himmel ab und verhöhnte mutig erneut das Allbewußtsein, dem hier im Barock noch das Bewußtsein weihnachtlicher Alliebe fehlt, um erst danach und damit voll erleuchtet zu sein am Rosenmontag.

Als wir nun doppelt so weit in das hohe Meer uns gerettet, siehe, da rief ich von neuem dem Wüterich. Aber die Freunde sprangen umher und beschwichtigten mich alle mit freundlichen Worten: „Waghals! Willst du noch mehr den grausamen Riesen erbittern, der mit seinem Geschöß in die See hinspielt und eben wieder ans Ufer uns warf, wo Tod und Verderben uns drohte?

Hätte er von dir nur ein Wort, nur deine Stimme vernommen, wahrlich, mit einem geschleuderten Fels hätte er unsere Schädel samt den Balken des Schiffes zerschelst! Er versteht sich aufs Schleudern.“ Aber sie strebten umsonst, mein edles Herz zu bewegen. Und ich rief dem Kyklopen von neuem mit zürnender Seele zu: „Höre, Kyklop! Sollte dich einst von den sterblichen Menschen jemand fragen, wer dir dein Auge so schändlich geblendet, sage ihm: Odysseus, der Sohn von Laertes, der Städteverwüster, der in Ithaka wohnt, hat mein Auge geblendet!

Und solltest Du von mir wissen wollen, wer Dir das Bewußtsein des Träumers der Schöpfung bewußt gemacht hat, dann war nicht ich das mit meinen Büchern und Seminaren, sondern der innere Atem Deines urlebendigen Wesens Gott als Leben in Höhe des monadischen Christusbewußtseins zum Zeitpunkt des Festes Mariä unbefleckte Empfängnis als das Wesen vom Rokoko, das Dich und die ganze Menschheit auf Erden im Advent darauf aufmerksam gemacht und darüber aufgeklärt hat.

Also rief ich ihm zu. Und heulend gab er zur Antwort: „Weh mir, es trifft mich jetzt ein längst verkündetes Schicksal! Hier war einst ein Prophet, ein Mann von Schönheit und Größe, Telemos, Sohn des Eurymos, bekannt mit den Zeichen der Zukunft und bis ins Alter beschäftigt, sie uns Kyklopen zu deuten.

*Der weissagte mir alles, was jetzt nach Jahren erfüllt wird:
Durch Odysseus' Hände würde ich mein Auge verlieren.
Doch erwartete ich immer, ein großer und stattlicher Riese
würde mich hier besuchen, mit großer Stärke gerüstet!*

*Und nun kommt so ein Ding, so ein elender Wicht, so ein Weichei
und verbrennt mir das Auge, nachdem er mit Wein mich berauscht
hat! Komm doch her, Odysseus! Ich will dich herrlich bewirten
und dir ein sicheres Geleit vom hohen Poseidon verschaffen.
Denn ich bin sein Sohn, und rühmend nennt er sich Vater!
Dieser kann mich auch heilen, wenn es ihm gelüftet. Kein anderer
unter den seligen Göttern, noch unter den sterblichen Menschen!“*

*Also sprach der Kyklop, und ich gab ihm dieses zur Antwort:
„Könnt ich nur so gewiß auch deines Geistes und Lebens
dich entledigen und in die Schattenwohnungen senden,
als dein Auge selbst der hohe Poseidon nicht heilt!“*

*Also sprach ich. Da streckte er empor zum sternlichten Himmel
seine Hände und flehte zum Meeresbeherrscher Poseidon:
„Höre mich, Erdumgürter, du bläulichgelockter Poseidon!
Bin ich wirklich dein Sohn und nennst du rühmend dich Vater,
dann gib, daß Odysseus, der Sohn von Laertes und Verwüster
der Städte, der in Ithaka wohnt, nicht wiederkehre in die Heimat!*

*Oder wird ihm bestimmt, die Freunde wiederzusehen
und sein prächtiges Haus und seiner Väter Gefilde,
laßt ihn spät, unglücklich und ohne Gefährten zur Heimat
zurückkehren auf fremdem Schiff und Elend finden im Haus!“*

Telemos als das Bewußtsein der Vollendung Deines Weges zur Erleuchtung, Sohn und Erscheinung des Winters Europa mit seiner weißen Menschenrasse vermittelte schon seit Beginn der kalten Jahreszeit Deinem Allbewußtsein aus dem Zentrum der Galaxie, das sich als der Barock direkt vor der Pfeilspitze des Schützen Amor am rechten Ufer der Milchstraße befindet, daß der geistig aus seinem physischen Körperbewußtsein aufsteigende Mensch als freie Seele mit Hilfe des Sternbildes Pfeil oder Sagitta das monadische Christusbewußtsein verinnerliche und sich über die innere Wesensschau des Inneren Auges darüber bewußt werde, daß das rein geistige Bewußtsein des inneren Menschen, der unsichtbar, weil rein geistig, in allem und allen anwesend ist, der Träumer der Schöpfung sei und nicht irgendein Gott außerhalb von ihm.

Aber allbewußt bist Du Dir nicht darüber im klaren, daß Dich die unscheinbar wirkende Liebe, weil sie nichts berechnet und wertet, von Deinem hohen Thron oder Heiligen Stuhl stürzen würde, wie einst in der Antike der kleine David den Riesen Goliath mit einem einzigen Anstoß an sein Inneres Auge mit einem kleinen Kieselstein besiegt hat, mit einem kleinen Chip aus Quarz also, der fähig ist, die gesamte Software Großhirn in Deinem Computer Kopf mit seiner Festplatte Stammhirn und mit seinen beiden äußeren Augen als seine Monitoren entweder lahmzulegen oder anzuregen zur inneren Wesensschau.

Und in dieser Weise wurde daher auch der Sonnenkönig in seiner absoluten Macht als absoluter Monarch im Barock vom Wesen des Rokokos gestürzt, von einer kleinen Muschel also, ebenfalls aus Quarz oder Kalk, die sich im Bewußtsein, daß Raum und Zeit nur Illusionen sind, an ihrer Basis einrollt zur inneren Wesensschau als das Wesen des Weihnachtsfestes, das der Zeit der Romantik mit Blick von ganz oben nach ganz unten in die Antike im 19. Jahrhundert des Fischezeitalters entspricht. Im Großjahr haben wir dessen Weihnachtsfest im Wesen der Urchristen gefeiert, die wir

in der Romantik des Fischezeitalters Theosophen nannten mit ihrem Christus und Weihnachtsstern Krishnamurti als der aus dem Trojanischen Krieg um Lhasa als Troja, Thron Gottes und Nabel der Welt heimgekehrte Odysseus aus dem Osten.

Die Bitte des Allbewußtseins ohne die dazu gehörige Alliebe des Christusbewußtseins an die Ausstrahlung des Neptun als Poseidon, der als Planet im Schützen zuhause ist, rechnet man die Planeten ab der Sonne ab dem Widder, mit dessen Hilfe hier Odysseus eben das Allbewußtsein alliebig überwinden und hinter sich gelassen hat, die Bitte also, Du mögest nicht zur Erleuchtung kommen, also nach Hause in Dein wahres erlebendes und unerschöpfliches rein geistiges GE HEIM, aus dem alle Schöpfung als geistiger Atomkern und Saatgut stammt, bevor Du nicht alles verloren oder losgelassen hast, an das Du Dich, was es auch immer war und noch ist, geistig gebunden hast, als könntest Du ohne es nicht existieren als Gott, das Leben, diese Bitte ist berechtigt und wird auch sicherlich gehört werden.

Denn schon durch welchen inneren Schub auch immer zur Erleuchtung in noch innerer Bindung an Illusionen zu kommen, würde bedeuten, daß Du nach der Erleuchtung in sehr verwirrender und durchaus im Eindruck, Du seiest nicht erleuchtet, sondern in Wirklichkeit verrückt geworden, da Dein Verstand die Erleuchtung nicht fassen kann und Dir dieser daher von der Erleuchtung überannt wie abhandengekommen scheint.

Es ist kein Zufall, daß man das Bewußtsein der Erleuchtung im Tarotspiel des Lebens als die Karte Narr ausspielt mit dem Wert einer Null, die Dich zu früh erleuchtet erst dann wieder in Ruhe läßt, wenn Du es geistig nachgeholt hast, Dein wahres Wesen Gott als Leben mit dem Wert Null als geistig unerschöpfliche Fülle zu erleben, was aber nur geht, wenn Du zuvor alle anderen Werte von der 1 als die Karte Magier zu Ostern bis zur 21 als die Kar-

te Gericht als närrischer Rosenmontag als Traum erlebst und nicht als Wirklichkeit, da nur Dein Wesen Gott als Wesen in seinem scheinbar wertlosen Wert Null der Träumer des gesamten Kartenspiels Tarot ist und sein kann, der als Schöpfer einzig und allein existiert, da er aus sich selbst existiert, was für alle anderen Karten nicht der Fall ist, da sie von Deinem Wesen Gott als Leben geträumt werden, um etwas zu erleben und zu erkennen, was Deinem Wesen ohne Tarotspiel nicht möglich wäre in Ermanglung eines Spiegels, in dem es sich selbst erleuchtend und Dich im Spiegel in Deiner Erscheinung als Geschöpf darin als Gott wiedererkennen kann.

*Also sprach er flehend. Ihn hörte der Bläulichgelockte.
Und nun hob er von neuem noch einen größeren Felsen auf,
schwang ihn im Wirbel und warf ihn mit unermesslicher Stärke.
Aber er fiel erneut diesseits des blaugeschnäbelten Schiffes nieder,
und wenig gefehlt, so traf er die Spitze des Steuers.*

*Hochauf wogte das Meer von dem stürzenden Felsen. Und
vorwärts trieben die Fluten das Schiff und warfen es ans Gestade.
Also erreichten wir des Eilandes Bucht, wo die anderen
schöngebordeten Schiffe beisammen ruhten und ringsum
trauernd die Freunde saßen, uns ständig erwartend.*

*Jetzt landeten wir am sandigen Ufer des Eilands,
stiegen dann aus dem Schiff ans krumme Gestade des Meeres,
nahmen vom hohlen Schiff die Herde und teilten sie alle
unter uns gleich, daß keiner leer von der Beute mir ausging.*

*Aber den Widder schenkten die schöngeharnischten Freunde
mir bei der Teilung im voraus. Ihn operte ich an dem Gestade
Zeus Kronion, dem Wolkenversammler, der alles beherrscht,*

*und verbrannte die Lenden. Doch er verschmähte das Opfer.
Unversöhnt beschloß er in seinem Rat die Vertilgung
aller rüstigen Schiffe und meiner lieben Gefährten.*

Man opfert keinen Widder mitten in der Adventszeit, weil man sich nach dem Geschenk vom Nikolaus vom Unheil durch den Winter gerettet doch noch beinahe von der Rute des strengen Knecht Ruprecht in seinem Wesen als allbewußter Winter Europa gezüchtigt fühlt, um endlich selig Weihnachten feiern zu können. Das Sternzeichen Widder wird erst dann geopfert, wenn es Ostern ist und wir aus dem strengen Winter auferstanden sind in Meisterung der Erleuchtung darin währen der langen 45-tägigen Fastenzeit im März als die Zeit der Schwangerschaft mit einer neuen Schöpfung vom Aschermittwoch bis zu Ostern.

Das Opfern des Widders mit seinem Goldenen Vließ oder Fluß der Erleuchtung geschieht im Reich des Sternzeichens Widder astrologisch rechtsläufig nach dem Beenden des Wesens der Fische und astronomisch linksläufig, als gäbe es das Leben außerhalb von uns, mit Beginn des Fischezeitalters, da das Sternzeichen Widder tatsüber zu Ostern nicht am Himmel zu sehen ist, obwohl vorhanden, wird es am Tag doch von der hellen Sonne überstrahlt, als wäre es gar nicht am Himmel.

Dies ist das sogenannte Opfer, das in Wirklichkeit kein Schlachten eines Widders als Tier sein sollte, da Gott als unser Wesen und auch die Götter als die Seelen im Himmel keine solche Opfer annehmen, zeugen sie doch von einem Mangel an Bewußtsein und damit von geistiger Blindheit – wie übrigens auch der theologische Glaube, mit der Einnahme einer Oblate und von Wein beim Abendmahl würde man den Körper und das Blut Jesu zu sich nehmen und von beidem geistig gestärkt werden.

Einen solchen Glauben würden wir bei den Naturvölkern als puren

Kanibalismus verabscheuen, ob nur geistig in Erinnerung an das letzte Abendmahl vor der Kreuzigung nachvollzogen oder tatsächlich Jesus in Fleisch und Blut als das Lamm Gottes gekreuzigt und geopfert verzehrt. Auch Deine Gedanken und Vorstellungen sind Taten im Himmel, da sich das physische Tun aus den Vorstellungen und Gedanken davor entwickelt.

Was wir wirklich hier im Advent opfern oder einfach nur loslassen sollten, ist das Wesen des Widders als ein ewiges gegen alles Anrennen, was einem als fremdartig begegnet. Im April, in dessen Wesen der Widder seine Heimat hat als strampelndes Baby und Kleinkind, das Du einmal mit Deiner irdischen Auferstehung aus dem Uterus Deiner Mutter warst, ist es einzig angebracht, daß Du gegen alles antrittst, was Dir noch auf Erden aus dem Himmel kommend fremd ist, weil Du dadurch Deinen Dir noch fremden physischen Körper beherrschen lernst.

Hier im Rokoko solltest Du aber lernen, die innere unbefleckte Empfängnis der Alliebe Deines winterlich monadischen Christusbewußtsein im Reich der Zauberin Circe zu erleben, die als die Jungfrau Maria und als das Wesen unserer himmlisch seelischen Natur im Wesen des Schützen Amor tatsächlich den inneren rein geistigen Menschen, der Du in Wirklichkeit immer bist, ob im Himmel, auf Erden oder in der Hölle, im Advent als geistigen Keimling empfängt, ohne vom physischen Samen eines irdischen Mannes sexuell dazu befruchtet worden zu sein. Seelenwesen aus dem Himmel können sich tatsächlich irdisch inkarnieren, indem sie sich mit Einwilligung einer irdischen Frau als Seelenfunke direkt in ihrem Uterus verwurzeln, was einem Erdenwesen nur über die Sexualität möglich ist wegen seiner geistigen Trägheit und Blindheit.

Jesus ist also tatsächlich als himmlisches Seelenwesen von Maria als Jungfrau, ohne mit einem irdischen Mann geschlafen zu haben, wohl aber mit einem himmlischen Seelenwesen, zur Welt gekom-

men, und zwar wie jedes Erdenbaba aus ihrem physischen Uterus, wenn auch zuvor rein geistig sich verwurzelnd dort hineingekommen.

Schau dazu, was Odysseus gleich im Reich der ihn liebenden Circe erlebt, oder, was die Menschheit im Wesen des Rokoko in diesem Sinn erlebt hat als die Geburt der Theosophie danach im Weihnachtsfest der Romantik des 19. Jahrhunderts vom Fischezeitalter, das damals esoterisch winterlich geworden ist mit seinem dem entsprechenden neuen esoterischen Urchristentum der heutigen Zeit ohne Papst und Priester –

also auch ohne physischen Vater,
nur mit den Vätern der Weißen Bruderschaft
als Seelenwesen aus dem Himmel
die Theosophen geistig befruchtend!



Zehnter Gesang

*Und wir kamen zur Insel Aiola. Diese bewohnte Aiolos,
der Sohn von Hippotes, ein Freund der unsterblichen Götter.
Undurchdringlich erhebt sich rings um das schwimmende Eiland
eine Mauer aus Erz und ein glattes Felsengestade.
Kinder waren ihm zwölf in seinem Palast geboren,
lieblicher Töchter sechs und sechs der blühenden Söhne.
Und er hatte die Töchter den Söhnen zu Weibern gegeben.*

*Bei dem geliebten Vater und ihrer herrlichen Mutter
schmausten sie stets, bewirtet mit tausend köstlichen Speisen.
Und das duftende Haus erschallt von Tönen der Flöte tagsüber.
Aber in der Nacht ruht neben der züchtigen Gattin
jeder auf prächtigen Decken im schön gebildeten Bett.
Und wir kamen zu ihrer Stadt und schönem Palast.*

*Einen Monat bewirtete er mich und forschte nach allem,
Ilions Macht, der Achaier Schiffe und unserer Heimfahrt.
Und ich erzählte ihm darauf umständlich die ganze Geschichte.
Als ich nun weiter verlangte und ihn um sicheres Geleit bat,
versagte er mir nichts und rüstete mich zur Abfahrt.
Und er gab mir, verschlossen im dichtgenähten Schlauch
vom neunjährigen Stier, das Wehen laut brausender Winde.*

Denn ihn hatte Kronion zum Herrscher der Winde gemacht, sie durch seinen Befehl zu empören oder zu schweigen. Und er knüpfte den Schlauch mit glänzendem silbernen Seil fest in dem hohlen Schiff, daß auch kein Lüftchen entwehte. Vor mir ließ er den Hauch des freundlichen Westwindes wehen, daß er die Schiffe und uns selbst heimführe. Aber dies sollte nicht geschehen. Denn wir versanken durch eigene Torheit in Unglück.

Das Sternbild Pegasus als geflügelte himmlische Stute mit ihrem kleinen Füllen neben ihr als ganz kleines Sternbild steht hier in der Mitte des Schützen Amor während der Advents- und Weihnachtszeit in seinem Zenit und ist als das Symbol für Deine geistige Spiritualität die Mutter von Aiolos, dem Heiligen oder heilen Geist, der Dir als Deine göttliche Erkenntniskraft hilft, zu Weihnachten das rein geistige Christusbewußtsein in Dir zu aktivieren. Derselbe Heilige Geist half Dir schon in der Zeit der sommerlichen Ernte, Troja zu erobern, den Nabel der Welt, als dieses Sternbild gerade im Osten am Himmel aufging.

Damals nutzte Odysseus dessen innere Kernkraft des sommerlichen Kerngehäuses inmitten des irdisch ausgereiften Fruchtfleisches zur Zeit der weiblichen Wechseljahre, um in das Innere des Kerngehäuses als die Stadt Troja ungesehen hineinzukommen, um es von Innen heraus in Dir so zu aktivieren, daß Du damals aus dem Bewußtsei Deiner mental orientierten dritten Dimension von sieben in die vierte Dimension aufgestiegen bist über die Kreuzzüge ins Herz Orient mit seiner Intuition als die Sprache Deines himmlischen Seelenbewußtseins ab der Renaissance zu Beginn Deiner Odyssee.

Aiolos als Heiliger Geist weht, wohin er will, weil er als unsere göttliche Erkenntniskraft an keine Bewußtseinsebene gebunden ist

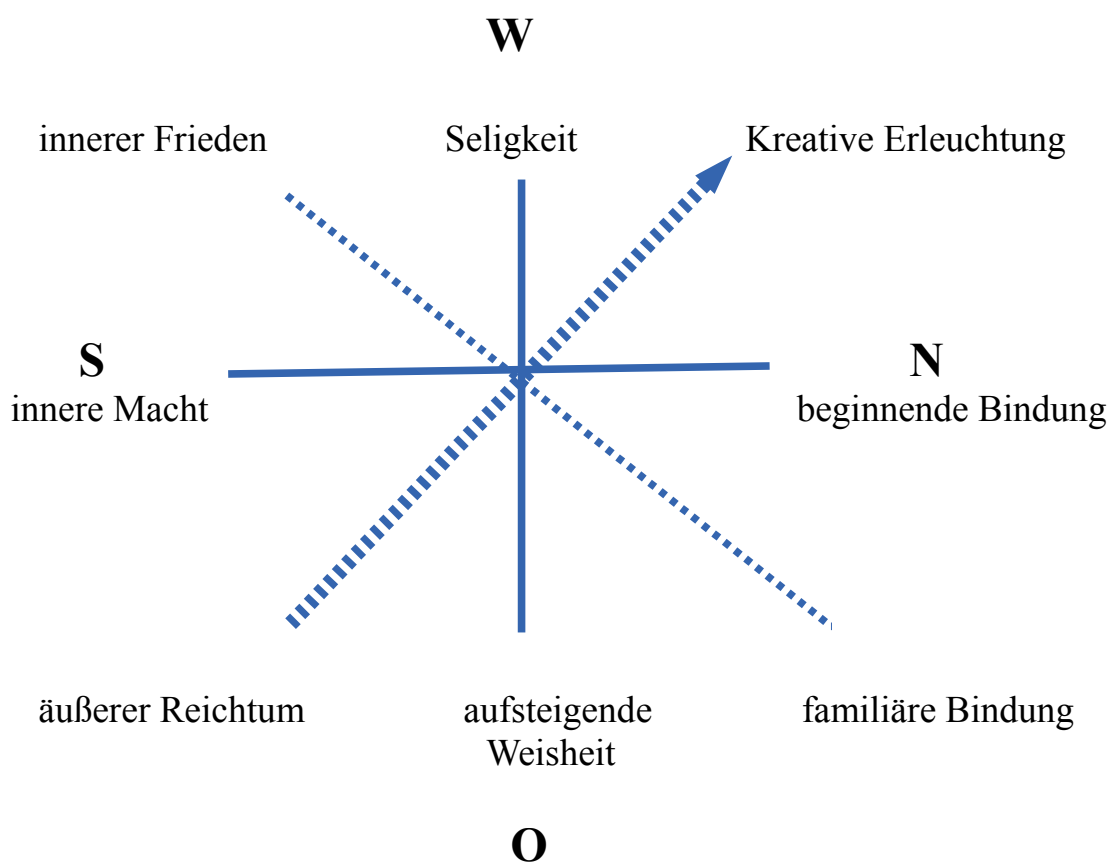
in der Dreifaltigkeit unseres Wesens Gott als Leben und scheinbar aufzuteilen in Vater, Sohn und Geist als unsere urlebendige rein geistige Schöpferkraft, rein geistige Erscheinungskraft und ebenfalls rein geistige Erkenntniskraft ohne Logik des Verstandes.

Und so gebietet er über die vier Winde Deiner kardinalen Erscheinungskraft als Deine geistige Bindung über das Bewußtsein des Nordens, als Deine geistige Weisheit in größter Bindung über das Bewußtsein des Ostens, als Deine geistige Macht in sich auflösender Bindung an Erscheinungen und deren Illusionen über das Bewußtsein des Südens und eben hier nun geistig orientiert als Deine innere Weihnachtsfreude über das Bewußtsein des Dein seelisches Bewußtsein im Himmel und auf Erden von jeder physischen und seelischen Erscheinung lösenden Bewußtseins über das Bewußtsein des Westens.

Die Erleuchtung ereignet sich, obwohl es kein Ereignis ist und damit auch keine Erfahrung, sondern Dein wahres Wesens Gott als Leben, im Bewußtsein des Nordwestens, dessen Wesen im Fengshui als geistiger Funkenschlag des Erlebens zum einen erleuchtend überaus kreativ ist und zum anderen überaus verwirrend närrisch, was Du bitte nicht mit chaotisch verwechseln mögest, da der Begriff Chaos Kreativität bedeutet, die während des närrischen Rosenmontags durch das vorübergehende geistige Durcheinander nach der Erleuchtung entsteht, so daß man ungriechisch das Chaos mit einem Durcheinander gleichsetzt, obwohl das Durcheinander das karnevalistische Durcheinander ist und keine Kreativität im Sinne des Kreierens eines neuen Schöpfungstraumes sozusagen zwischen Erleuchtung und Erkeimen zur geistigen Schwangerschaft mit dem neuen Baby Buddha im Frühling als das Kind des winterlichen Christusbewußtseins Christus

Das Wesen des Nordostwindes ist dazu Dein neues Familienbewußtsein nach der Pubertät im Frühling Sibirien. Das Wesen des Südostwindes ist dazu in der Zeit der irdischen Ernte genau gegenüber der Erleuchtung im Nordwesten zum einen ein bewußtes

Provozieren mit dem Trick des großen Holzpferdes, das in der Größe seiner inneren Kernkraft die Mauern von Troja sprengt, und zum anderen äußerer Reichtum in Form geernteter Früchte. Und das Wesen des Südwestwindes ist das Bewußtsein des inneren Friedens als das Reich von Nausikaa und ihrem Vater, denen hier Odysseus gerade in der barocken Adventszeit des Schützen Amor rückblickend seine Irrfahrt von Troja nach Hause erzählt.



Diese acht Winde Deines urlebendig überaus kreativen Heiligen Geistes, der nach seiner Art, die Schöpfung durch geistiges Verweben geistig zu binden und zu lösen, weiblicher Natur ist und nicht, wie es die Theologen der Kirchenchristen lehren, männlicher Natur, als sei alles, was mit Gott zu tun habe, männlicher Natur, sind nun in dem Schlauch enthalten, der aus der Haut von neunjährigen Stieren gemacht ist, und sind nun in Deinem Allbewußtsein zwi-

schen dem Nikolausfest und dem Fest Mariä Empfängnis, also zwischen dem 6. und 10. Dezember einen Monat nach der Abfahrt aus dem Reich der Kalypso als das Wesen vom Monat November, wie es gleich präzise erzählt werden wird, fest verankert in Deinem inzwischen von dir als geistig erkanntes Fahrzeug Körper, verankert darin durch den unzerstörbaren silbernen Seelenfaden, der Deinen irdisch dichten Körper mit Deinem himmlisch lichten Seelenkörper verbindet, als wäre es eine Breitbandverkabelung zwischen einem analog arbeitenden physisch vorhandenen Computer bei Dir zu Hause und dem nur digital vorhandenen Internet weltweit.

Wer dieses seelische Breitbandkabel als seinen silbernen Seelenfaden, der als dicker Schlauch aus der Haut eines neunjährigen Stieres zusammengenäht ist, also aus dem astrologischen Bewußtsein vom Stier bis zum Steinbock oder von Deiner Pubertät bis zu Deiner hier anstehenden weihnachtlichen Seligkeit in tiefster Meditation oder auch im hohen Alter irdischer Anwesenheit, aus welchen Gründen auch immer kappt, ist ab da für das weltweite Internet tot und ist natürlich auch mit abgestürztem Computer physisch für jeden auf Erden gestorben, obwohl noch als freie Seele im Himmel unsichtbar für uns auf Erden existierend.

Ehern ist der Schutzwall um das Wesen des Barock herum, das heißt, unzerstörbar als Dein unsterbliches Seelenbewußtsein und fest verankert geistig im kleinen, unscheinbaren nackten Saatkern ohne sommerliches Fruchtfleisch, der als Dein geistiger Wesenskern dicht verschlossen in seinem atomar monadischen Bewußtsein wie eine kleine im Allbewußtsein schwimmende Insel im Sinne eines geistigen Atoms hier auf Dich einwirkt, in dem 6 weibliche und 6 männliche Wesenseigenschaften vom ersten Sinn des Hörens bis zum sechsten Sinn innerer Wesensschau als Dein monadisches Bewußtsein beheimatet sind und die geistige Nahrung des Einsseins mit dem Leben verinnerlichend genießen als heiler

oder ganzer Mensch, der sich nicht mehr wie noch in der geistig unausgereiften und nur physisch ausgereiften Ilias zuvor entweder als Mann oder als Frau definiert in deren geistiger Vereinigung zum heilen geistig inneren Menschsein.

*Schon durchsegelten wir neun Tage und Nächte die Wogen,
und in der zehnten Nacht erschien uns das heimische Ufer,
daß wir schon in der Nähe die Feuerwachen erblickten.
Jetzt schlummerte ich ein, ermüdet von langer Arbeit.
Denn ich lenkte beständig das Steuer und ließ von den Gefährten
keinen dazu, um geschwinder das Vaterland zu erreichen.*

*Und die Gefährten besprachen sich heimlich untereinander,
während, ich führte mit mir viel Gold und Silber zur Heimat
als Aiolos' Ehrengeschenke, des hippotadischen Königs.
Und man wendete sich zu seinem Nachbar und sagte:
„Wunderbar! Dieser Mann gewinnt die Achtung und Liebe
aller Menschen, wohin er auch kommt, in Städten und Ländern!“*

*Aus der troischen Beute wie manches unschätzbare Kleinod
bringt er mit, und wir, die alle Gefahren mit ihm geteilt,
kehren am Ende doch mit leeren Händen zur Heimat zurück!
Nun hat Aiolos dieses Geschenk aus besonderer Freundschaft
ihm verehrt. Auf, laßt uns denn eilen und sehen, was dies sei,
wie viel Silber und Gold in diesem Schlauch doch stecke!“*

*Also sprach man, und es siegte der böse Rat der Gefährten,
und sie lösten den Schlauch, und mit einmal entsausten die Winde.
Plötzlich ergriff sie der Sturm und schleuderte weit in das
Weltmeer die Weinenden, fern vom Vaterland. Da fuhr ich
schnell aus dem Schlaf und erwog in meiner unsträflichen Seele,
ob ich vom Schiff hinab in die tobenden Wogen mich stürze.*

*Oder ob ich es schweigend erdulde und bei den Lebenden bleibe.
Aber ich duldete es und blieb und lag mit verhülltem Antlitz
auf dem Verdeck, und es warf der Orkan lautbrausend die Schiffe
nach der aiolischen Insel zurück. Es seufzten die Männer.
Allda stiegen wir aus an den Strand und schöpften uns Wasser.
Schnell bereiteten uns die Gefährten ein Mahl bei den Schiffen.*

Es ist das ewige Elend, daß unreife Menschen, die, ohne zu erkennen, in welchen geistigen Höhen sie bereits im jeweiligen Zeitalter sind, ob im Großjahr oder im Fischezeitalter oder in Deinem eigenen Lebenslauf im Alter von 80 als die Zeit des Festes Mariä Empfängnis in Deinem eigenen irdischen Werdegang, sich im Reich des Sternzeichens Schütze, also im Dezember, immer nur Flitter für ihren Weihnachtsbaum wünschen und teure Weihnachtsgeschenke, für deren Erhalt sie selbst nichts tun müssen, als würden sie ihnen sozusagen von Gott aus zustehen.

Um Fischezeitalter war sein Dezembererleben die Zeit der Eroberung und Zwangsmissionierung von Amerika, vor allem von Südamerika mit dem einzigen Wunsch der europäischen Eroberer, möglichst viel von dem Goldland Eldorado in Peru für sich selbst zu erobern.

Peru ist, legt man die Ekliptik mit seinen 12 Sternzeichen auf den Horizont der Erde, das Reich des Schützen Amor, dessen geistig goldene Aura alle Welt dazu verführt hat, zu glauben, dort gäbe es Gold in Hülle und Fülle. Das Gebiet um Nazca mit den vielen riesigen geographischen Sandzeichnungen ist der Ort, an dem wir das Fest Mariä Empfängnis feiern, und zwar im Verlauf des Fischezeitalters als der 8. Dezember als der Zeitgeist des Wechsels vom Barock in das Wesen vom Rokoko. Legt man den Kreis der Ekliptik auf Europa, ist Europas Peru sozusagen das Feld der Sterne als der Ort Compostella im Nordwesten von Spanien mit seiner

Jakobsmuschel als innerer Wegweiser. Nazca und Compostella sind, das eine für die ganze Welt, das andere für Europa als eine eigene Welt für sich, sind die geistigen Gegenpole zu Japan. Denn in Japan geht die Sonne auf, und in Peru oder Spanien geht sie unter als der Geist der Erleuchtung. Schützenfest und Mariä Empfängnis wirken so aufeinander ein in Deiner ersten Jugendliebe Helena während Deines Ersten Frühlings und in Deiner ersten Jugendliebe in der Mitte Deines Zweiten Frühlings als der Herbst auf Erden. Die Tarotkarten König und Königin als das Wesen der Zwillinge und Gehängter und Sternfeld als das Wesen des Schützen Amor stehen sich hier gegenüber und katalysieren sich gegenseitig.

Wenn Du wirklich zur Erleuchtung kommen willst, erfahre den Schützen Amor also nicht so, daß Du in seinem Reich gierig nach Gold suchst aus Angst vor der langen Dunkelheit zu dieser Jahreszeit. Tust Du das, statt Dich von der goldenen Aura der Liebe, die nicht berechnet und wertet und die im Advent ihren vollen Glanz, der ganz von innen kommt, ausstrahlt, den die vielen Lichter der Weihnachtsmärkte zu dieser Zeit nicht zufällig symbolisch ausstrahlen, um uns auf die Seligkeit des Weihnachtsfestes als unsere Heimkehr nach Ithaka vorzubereiten und neugierig zu machen, und wozu auch pünktlich der Mensch im Fischezeitalter die Elektrizität entdeckt hat, um die dunkle Winterwelt tageshell gemütlich zu erleuchten, gierst Du also nach Gold, wie es die Spanier im Barock vor allem in Peru getan haben, statt nach der goldenen Ausstrahlung der Alliebe im Allbewußtsein, dann stürzt Du geistig dermaßen von ganz oben aus dem Reich des Schützen Amor ab, daß Du am Ende geistig tiefer landest und stehst, als Du es zu Beginn der Renaissance getan hast, womöglich sogar bei großer Grausamkeit und menschenverachtende Zwangsmissionierung in Südamerika, ohne selbst noch wirklich Christ zu sein, so tief, wie Du es schon einmal im Dunklen Mittelalter warst zur Zeit der Ka-

rolinger mit ihrer Missionierung der Sachsen hier in Europa zum Kirchenchristentum der Päpste in Rom, obwohl es seit je die Merowinger der Sachsen waren, die in ganz Europa als die wahren Hüter des Weges zur Erleuchtung anerkannt waren mit ihrem König Arthus als der Tarotkönig im Kartenspiel des Geistes.

Leugnest Du das Wesen der Alliebe im Allbewußtsein des Advent aus Angst vor dem Untergang im Winter und warst Du bis dahin schon als Rosenkreutzer und Freimaurer im Barock geistig erwacht, dann erlebst Du in Dir mit Beginn Deines Entschlusses, Dich doch wohl eher, um nicht zu verlieren auf dem Weg zur Erleuchtung, als Jesuit zu geben, einen riesigen Sturm in Deinem Bewußtsein, der aus allen Richtungen auf Dich eindringt und Dich von oben nach ganz unten geistig zurückfallen läßt, als stündest Du noch vor Troja, um es erneut in Dir transformieren zu müssen, ohne daß es Dir gelingen würde, diesen Sturm und geistigen Fall aus hoher Höhe von Dir aus aufhalten zu können. Denn dieser Fall hört erst auf, wenn alle aufgewandten Energien zu Deiner Odyssee von der sommerlichen Ernte als die irdischen Wechseljahre bis zum Nikolausfest in Dir wieder eingelöst worden sind. Der Weg zur Erleuchtung ist kein Spaziergang und auch kein geistiger Eroberungsfeldzug und ist ganz bestimmt auch kein Glaubenskrieg wie der des Dreißigjährigen Krieges im Wechsel vom Barock zum Rokoko.

*Und sobald wir das Herz mit Trank und Speise gestärkt,
eilte ich, von unserem Herold und einem Gefährten begleitet,
zu der herrlichen Burg des Aiolos. Diesen erblickte ich
sitzend mit seinem Weib und seinen Kindern beim Schmaus.
Und wir gingen ins Haus und setzten uns neben den Pfosten
auf die Schwelle, und sie erschranken im Herzen und fragten:*

„Siehe, woher, Odysseus kommst du? Welch böser Dämon verfolgt dich? Haben wir doch die Fahrt so sorgsam gefördert, damit du heim in dein Vaterland, und wohin es dir beliebt, gelangst?“

Also sprach man. Und ich antwortete traurigen Herzens:

„Meine bösen Gefährten, die sind mein Verderben, mit diesen ein unseliger Schlaf! Ach, helft mir, Freunde! Ihr könnt es“

Also wollte ich sie mir mit schmeichelnden Worten gewinnen.

Aber sie schwiegen still, und dann gab mir der Vater zur Antwort:

„Hebe dich eilig hinweg von der Insel, du ärgster der Menschen! Denn es ziemt mir nicht, zu bewirten noch weiter zu senden einen Mann, den die Rache der seligen Götter verfolgt! Hebe dich hinweg, denn du kommst mit dem Zorn der Götter beladen!“

Also sprach er und trieb mich Seufzenden aus dem Palast, und wir steuerten jetzt mit trauriger Seele von dannen.

Aber den Männern entschwand das Herz am ermüdenden Ruder, unserer Torheit halber, weil weiter kein Ende zu sehen war.

Dem heilen oder Heiligen Geist Aiolos, der weht, wohin er will als das Wesen Deiner urlebendig göttlichen Erkenntniskraft, ist es nur dann möglich, Dich zur Erleuchtung zu führen, wenn Du wie er heilen Geistes bist und nicht daran zweifelst, daß Erleuchtung möglich ist als tiefste Uerkenntnsi, daß Du identisch in Deinem Wesen mit dem Leben bist und weder auf Erden als gebundene Person noch im Himmel als freie Seele von ihm getrennt bist oder gar getrennt werden kannst.

Da Du aber schon im Advent allbewußt geworden bist und Dir nur noch die Alliebe fehlt, um zur Erleuchtung zu kommen als Dein Weihnachtsgeschenk aus purem geistigen Gold Gottes und nicht aus metallendem Gold der Erde, und weil Dir der heile Geist schon den Weg gewiesen hat, weist er Dich hier in Deinem berechnen-

den Einschmeicheln als Jesuit im Barock, der sozusagen von hinten durch die Brust ins Auge Gottes durchstoßen will, um indirekt doch noch die Dogmen der Kirche am Ende durchzusetzen entgegen der wahren Lehre Jesu, daß wir alle Kinder Gottes sind und nicht nur Jesus alleine und daß er auch nicht unser Herr als Sohn Gottes ist, sondern als der innere Mensch Christus, der wir alle sind, unser urlebendiger Freund, zurück und wirft Dich so auf Deich selbst zurecht mit der Frage, ob es gut sei, als freie Seele im Wechsel zum reinen Geist noch immer Deine alten Gefährten als Deine alten irdischen Gewohnheiten Dein Leben bestimmen zu lassen aus geistiger Trägheit, die sich gerne in der dunkelsten Zeit des Jahres und Zeitalters einstellt, weil man sich im Advent bis Weihnachten nicht mehr gerne anstrengen will, in einer Alliebe leben zu sollen, um dem eigenen göttlichen Wesen zu entsprechen, die einen selbst hier im Advent noch immer irgendwie als vollkommen unmöglich auf Erden zu leben vorkommt.

Dich wieder dazu zu ermuntern, gab Dir ja gerade Knecht Ruprecht als Kyklop den nötigen Rutenstreich, mit dem das ganze Bewußtsein über den Dreißigjährigen Krieg in sich zusammenfiel und als Fels fast auf Deinen Kopf fiel und Dir fast das Steuer aus der Hand nahm, wie ein Zenmeister die Meditierenden mit einem flachen Holzblatt voller Achstamkeit kurz auf den Rücken schlägt, um Dich wieder geistig aufzuwecken, sobald er merkt, daß Du dabei bist, geistig einzuschlafen in der Gewohnheit als Dein treuester Gefährte, lieber sorglos zu schlafen, als anstrengend achtsam immer tiefer zu meditieren während der sich ergebenden neuen Zeit der Aufklärung im Rokoko aus dem vorhergegangenen Schlag des östlichen Zenmeisters Aiolos entgegen der westlichen Philosophie Voltaires und der neuen naturwissenschaftlichen Lehre Keplers und Galileis, daß die Erde sich um die Sonne drehe und nicht umgekehrt die Sonne sich um die Erde.

Denn diese Sicht ist nur eine astronomische Sicht. In Wirklichkeit

nämlich aus geistiger Sicht ist die Sonne zum einen kein Planet und auch kein Gasball, sondern lediglich ein geistiger Brennpunkt ganz unten am Steißbein durch Erleuchtung ganz oben hervorge-rufen wie durch eine Lupe, in der sich das Licht bündelt wie ein Laserstrahl in großer Hitze. Und zum anderen dreht sich die Erde als der Nabel unseres Planetensystems zwar von oben entlang dem ätherischen Rückenmarkkanal des Planetensystems gesehen um die Sonne ganz unten, aber eben doch nur um die geistige Achse zwischen Erleuchtung ganz oben und geistigem Brennpunkt ganz unten.

Von der Seite und nicht von oben gesehen, ist der seelische Dreh- und Angelpunkt zwischen den Planeten jenseits des planetarischen Zwerchfells Milchstraße und diesseits der Saturn als das Herz Ori-ent des Planetensystems mit seinen Saturnringen als seine Coro-nargefäße, die dazu da sind, den Herzbeutel selbst mit Blut und Energie zu versorgen.

Es ist also der Saturn als Kronos, wie es hier im Epos richtig geschildert wird, der das Bewußtsein von Raum und Zeit ab dem Planeten Jupiter als Zeus unter ihm bis hin zur Sonne ganz unten bestimmt, und nicht die Sonne Helios, obwohl diese den Wechsel der vier Jahreszeiten Sibirien, Asien, Afrika und Europa bestimmt über das aus ihr in uns aufsteigende Johannisfeuer, das man im Osten das innere Feuer der Kundalini-kraft nennt, die als Licht-schlange oder Natter Natur im Garten Eden als die Kraft unserer Sexualität ganz unten im Steißbein Krebs als aufgehende Sonne schlummert.

*Als wir nun sechs Tage und Nächte die Wogen durchrudert,
landeten wir bei der Feste der Laistrygonen, bei Lamos'
Stadt Telephylos an. Hier wechseln Hirten mit Hirten: Der, der
austreibt, hört das Rufen von dem, der die Herde wieder eintreibt.
Und ein Mann ohne Schlaf erfreute sich doppelten Lohns,*

*eines als Rinderhirte und des anderen als Hirte der Schafe.
Denn nicht weit sind die Triften des Tages und der Nacht entfernt.*

Das heißt, wir stehen nun kurz vor der Wintersonnenwende, die das Ende vom Rokoko in die Zeit der weihnachtlichen Romantik markiert. Dennoch befinden wir uns erst noch im Anfang des Rokokos als die Zeit der Aufklärung, daß die Dogmen der Kirchen nicht dem Wesen des Lebens als unser urgöttliches Wesen Gott entsprechen, sondern nur der Theologie in sich selbst verliebter Männer, die Angst vor dem Wesen der Frau haben – weswegen wir ja auch gleich mit der Zauberin Circe konfrontiert werden als die erste Suffragette im Wesen einer von den Machoansprüchen des Mannes emanzipierten Frau im Rokoko, die daraus resultieren, daß angeblich der Mann direkt von Gott, die Frau aber nur indirekt von ihm, weil nur aus der siebten Rippe des Mannes, geschaffen worden sei.

Diese Theorie ist ein großes Hindernis auf dem Weg zur Erleuchtung, da sie einen Teil unseres göttlichen Wesens geistig unglaublich unwürdig sein läßt, als wäre nur der Mann ein Mensch und die Frau nur sein ihn gleichzeitig becircendes und störendes Anhängsel ohne die Fähigkeit zur Erleuchtung als die Nutte Maria Magdalena, die hier gleich als Circe auftreten und Dir zu Bewußtsein kommen wird.

Mit ihr war die katholische Kirche im Rokoko zum ersten Mal gezwungen, um nicht alle ihre Schäfchen zu verlieren, die vom Hirten des heilen Geistes als heilige Rinder nach innen und die vom Hirten der Wissenschaft als Schafe Gottes nach außen gerufen werden, die Jungfrau Maria als Mutter Gottes anzuerkennen und mit ins Kirchenschiff zu nehmen, wo sie bis dahin vom ersten Papst des Urchristentums bis zum Papst der Anerkennung der Jungfrau Maria im Rokoko als für das Patriarchat der Kirche eher lästig als günstig angesehen und somit nur geduldet wurde, weil

sie als Mutter einst zu Jesus gehört hat, die man deswegen nur schlecht leugnen konnte, obwohl von keinem Patriarchen der reinen Männerkirche Christentum als Ausdruck eines eiskalten und dunklen, weil geistig blinden Winters Europa in Wirklichkeit gebraucht und gewollt, da sie nur als schöne Helena im Frühling, schwanger mit Dir als Erdenkind, nötig sei, also sozusagen zum Muttertag kurz vor Christi Himmelfahrt, mit der sich Paris für die schöne Helena entscheidet und sie vom Westen in den Osten entführt als Startpunkt des langen Trojanischen Krieges als die Zeit der geistigen Verdauung oder Meisterung Deiner Erleuchtung während des närrischen Rosenmontags bis hin in die weiblichen Wechseljahre der schönen Helena in Troja als die Zeit der Ernte karolingischen Machtanspruchs auf Erden.

*Jetzt erreichten wir den trefflichen Hafen, den ringsum
zum Himmel strebende Felsen von beiden Seiten umschließen
und wo vorn in der Mündung sich zwei vorragende Spitzen
gegeneinanderdrehen, ein eingeschlossener Eingang also.
Meine Gefährten lenkten die gleichgezimmerten Schiffe
alle hinein in die Bucht und banden sie dicht aneinander fest.*

*Denn niemals erhob sich eine Welle drinnen,
weder groß noch klein, rings herrschte spiegelnde Stille.
Ich allein blieb draußen mit meinem schwärzlichen Schiff
am Ende der Bucht und band es mit Seilen an den Felsen,
kletterte dann auf den zackigen, weitumschauenden Gipfel.
Aber es zeigte sich nirgends die Spur von Stieren und Pflüchern,
sondern wir sahen nur Rauch von der Erde am Himmel aufziehen.*

Hier wird das Wesen des Rokokos geschildert, das sich als unser bisheriges Raum- und Zeitempfinden vorne wie eine Muschel ein-

rollt als der hier eingeschlossene Eingang zum Rokoko, in deren Seelenmuschel reinen Geistes innere Stille herrscht, die alles sofort spiegelt und Dich erleben läßt, was Du Dir in innerster Wesensschau vorstellst. Du selbst als Träumer als außerhalb Deines Raum- und Zeitbewußtseins erkennst Dich hier auf dem hohen Gipfel der Aufklärung, daß es im Leben nicht um Dogmen geht und Wissenschaft, sondern um die Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, als nicht mehr daran interessiert, die ganze Welt umzupflügen mit dem Bewußtsein des Stieres im Mai, sondern nur noch daran interessiert, als der verlorene Sohn zurück nach Hause zu kommen, um dort mit Deinem Einzug in Jerusalem sozusagen zu Weihnachten am Ende Deiner Odyssee durch das Wesen des Herbstes reinen Seelenbewußtseins nun rein geistig im Winter selig zu werden.

Und so siehst Du im Rokoko von Deiner hohen geistigen Höhe aus nur den Rauch des Heiligen Geistes des von ganz unten aus der Karolingerzeit bis hier kurz vor den weihnachtlichen Gipfel irdischer Selbsterkenntnis Johannisfeuers als Deine Kundalini-schlange zum Himmel aufsteigen, um nach Peru in Mexico als fliegende Schlange Quetzalcoatl züngelnd mit ihrer weißen Zunge ins Bewußtsein des Nirvanas zu fliegen. Nirvana bedeutet ein rein geistiges Erleben ohne jede körperlich im Himmel wie auf Erden sichtbare Erscheinung.

*Jetzt sandte ich Männer voraus, das Land zu erkunden,
was für Sterbliche dort die Frucht des Halmes genossen,
zwei erlesene Gefährten, ein Herold war ihr Begleiter.
Und sie stiegen an Land und gingen die Straße, worauf man
mit Holz beladene Wagen vom hohen Gebirge zur Stadt fährt.*

*Ihnen begegnete dicht vor der Stadt ein Mädchen, das Wasser
schöpfte, des Laistrygonen Antiphates rüstige Tochter.*

*Diese stieg zu der Nymphe Artakia sprudelnder Quelle nieder.
Denn daraus schöpften die Laistrygonen ihr Wasser.
Und sie traten hinzu, begrüßten das Mädchen und fragten,
wer der König wäre und welches Volk er beherrsche.*

*Jene wies sie sogleich zum hohen Palast des Vaters.
Und sie gingen hinein in die Burg und fanden des Königs Weib,
so groß wie ein Gipfel des Berges, und ein Grauen befiel sie.
Jene rief den berühmten Antiphates aus der Versammlung,
ihren Gemahl, der ihnen ein schreckliches Ende bestimmte.*

*Ungstüm packte er einen Gefährten und tischte den Schmaus auf.
Aber die übrigen zwei enteilten und flohen zu den Schiffen.
Und er erhob ein Gebrüll durch die Stadt, und siehe, mit einmal
kamen hierher und dorthier die rüstigen Laistrygonen zahllos
zusammen. Sie glichen nicht Menschen, sondern Giganten.*

*Diese schleuderten jetzt von dem Fels unmenschliche Lasten
Steine herab. Da entstand in den Schiffen ein schreckliches
Getümmel sterbender Männer, Geschrei und das Krachen
zerschmetterter Schiffe. Und man durchstach sie wie Fische
und trug sie zum scheußlichen Fraß hin.*

*Während diese die Männer im tiefen Hafen vertilgten, eilte ich
geschwind und riß das geschliffene Schwert von der Hüfte und
zerhaute die Seile des blaugeschnäbelten Schiffes.
Dann ermahnte ich und trieb aufs äußerste meine Genossen,
hurtig die Ruder zu regen, daß wir dem Verderben entrönnen.*

*Keuchend schlugen sie alle die Flut aus Furcht vor dem Tod.
Aber glücklich enteilte mein Schiff von den hängenden Klippen
über das Meer. Die anderen versanken dort alle im Abgrund.
Also steuerten wir mit trauriger Seele von dannen,*

froh, der bestandenen Gefahr, doch ohne die lieben Gefährten.

Du brauchst nicht enttäuscht sein im Glauben, auf dem Weg zur Erleuchtung stürben Dir alle Freunde und Gefährten weg. Was Dir immer mehr wegfällt und was hier wirklich auch gemeint ist, ist, daß Dir immer mehr die alten Gewohnheiten als Deine Dir als unreifer Mensch so liebe Gefährten wie nach und nach und immer mehr gestorben entfallen.

Auf meinem Weg zur Erleuchtung ist mir kein einziger Verwandter, Partner oder Freund gestorben, nicht einmal mein Hund und auch nicht mein damaliger Beruf als Galerist für antike chinesische Kunst, den ich erst nach der Erleuchtung vor 30 Jahren gegen die Berufung eines spirituellen Schriftstellers und Leerers eingetauscht habe. Aber in meinen Gewohnheiten des Denkens und Empfindens und Verhaltens habe ich mich bis zur Erleuchtung enorm verändert und noch viel mehr in meinem Verhalten danach, da es keine größere Herausforderung gibt, als Menschen zu leeren, statt zu lehren, ohne daß sie an der großen Müllentsorgung innerlich zerbrechen, weil man ihnen angeblich nicht geistigen Müll, sondern notwendiges geistiges Mobiliar genommen habe, wie zum Beispiel notwendige Dogmen, Prinzipien und Ideale in der Zeit der Aufklärung nach dem Barock.

Die Laistrygonen sind kein Ausdruck des Lästerns und der Lüsternheit des Hofadels im Rokoko, sondern sind ein Ausdruck für das erste Aufleuchten des Lichtes der Erleuchtung, das jetzt zum ersten Mal im Rokoko ganz oben auf Deinem Scheitel aus Deiner Fontanelle ausstrahlt mit Deinem in diesem Licht neuen Bewußtsein, daß Raum und Zeit Illusionen sind.

Bei den barocken Freimaurern nannte man dieses Bewußtsein, das aus Deiner Fontanelle ausstrahlt, als seiest Du mit Deinem aufrechten Körper ein Leuchtturm für alle, die noch auf hoher See Le

leben und sich bemühen, durch Dein Leuchten ganz oben nach Hause zurückzukommen, die geistige Reife eines Illuminaten, die bei den Indianern Nordamerikas durch eine einzige Feder auf dem Kopf dargestellt wurde und die volle Illuminierung dann als Tannenbaum zu Weihnachten durch den Federkranz um den Kopf eines Häuptlings herum, wie wir ihn im Christentum als Heiligenschein kennen.

Es ist übrigens dieses Licht des ersten adventlichen Illuminiertseins, das die Priester dazu gebracht hat, um nicht durch zu frühes Aufleuchten zum Magier zu werden, die Stelle am Kopf mit einem Käppchen als Mann und mit einem leichten Schleier als Frau zu bedecken, bis man zum Illuminaten geworden ist, unter der sich Deine männliche Epiphyse befindet als der Chip aus rein geistigem Krist All oder allbewußt allliebendem Christusbewußtsein, der als Deine Weihnachtskrippe das Bewußtsein Deines rein geistigen Menschseins als Kind Gottes wieder nach außen schöpfend ausstrahlt, nachdem es zuvor im Herbst über das Erleben bei der Kalypto und Nausikaa in der weiblichen Bundeslade Hypophyse als die bis dahin äußere Natur eingesammelt, das heißt, durch Meditation nach innen genommen worden ist.

Das Wesen der Laistrygonen ist also mit anderen Worten das Wesen eines geistigen Lüsters oder Kronleuchters im Sinne der seelischen Sephirot Kether mit ihrer innerlichen radioaktiven Kettenreaktion nach gewaltsamer Öffnung durch die Wissenschaft, auf die die Wissenschaft im Rokoko unaufhaltsam und daher vorhersagbar zulief als daser Romantik nach dem Rokoko folgende Atomzeitalter als das Wesen vom 20. Jahrhundert des Fischezeitalters mit seiner Relativitätstheorie und Quantenphysik.

Ist es da nicht klar, daß mit dem ersten Aufleuchten der Erleuchtung im Zeitalter der Aufklärung als Beginn der Elektrifizierung der ganzen Welt, der damaligen Menschheit das gesamte Bewußtsein vom Barock als Fels in der Brandung sprichwörtlich auf den

Kopf gefallen ist, hier ausgedrückt als der Beschuß der Schiffe des Odysseus mit riesigen Felsen durch die Laistrygonen?

Als ich dies vor meiner Erleuchtung in mir erlebte, fühlte ich in meinem Kopf einen übergroßen Druck, der sich mir im Geist als ein unter hohem Druck laufender Schiffsmotor darstellte, der erst aufhörte, als sich der Deckel des Motorraumes hob – womit sich meine Fontanelle öffnete und ich in meiner Ausstrahlung zum Lüster, Kronleuchter beziehungsweise leuchtenden weihnachtlichen Tannenbaum wurde.

Die geistige Quelle, die die Nymphe Artakia hütet und aus der Du als aus dem Inneren leuchtender Mensch trinkst, trunken vom hohen Bewußtsein des Einsseins mit Gott, ist die Quelle innerer Leere, bar jeder Theorie über Gott und die Welt, die in Wirklichkeit als Dein wahres Wesen die Quelle allen Reichtums ist. Es ist die Quelle, aus der Maria Magdalena im Haus ihrer Schwester Martha und ihres Bruders Lazarus als die Laistrygonen das überaus kostbare Öl des inneren Leuchtens zur Salbung des Kopfes Jesu nimmt als Ausdruck der in Dir erkeimenden Erleuchtung als das Wesen der unbefleckten Empfängnis am 8. Dezember und zweiten Advents als Beginn vom Rokoko, die Judas als Dein Verstand und exakter Naturwissenschaftler natürlich verneint, weil er sie logisch nicht für möglich hält, und deswegen mit der linken Ferse gegen Jesus tritt aus Angst vor dem Zusammenbruch seiner exakten Naturwissenschaft im Rokoko, wenn es wahr ist, daß die Hingabe des Weiblichen in uns allen am Ende zur Erleuchtung führt und die Kampfkunst des Männlichen in uns allen ohne Anerkennung des Weiblichen am Ende im Rokoko schon vorhersehbar nur immer in die atomare Zerstörung der Welt während der Weltkriege führt.

Schon im Rokoko wurde als der naturwissenschaftliche Gegenpol Antiphates zum Pol der Epiphyse ganz oben auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis das sich rasend schnell drehende

Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes erahnbar, vor dem sich jedes Geschöpf auf Erden mit Recht so sehr fürchtet als das Zeichen des Unterganges der Welt mit dem närrischen Rosenmontag, den wir im Großjahr diktatorisch, wie sich nun einmal alle Narren der ganzen Welt aufzwingen, als die Zeit des Zweiten Weltkrieges erlebt haben als größten Narrenumzug aller Zeiten und den wir im Verlauf des Fischezeitalters im geistigen Wechsel vom 22. zum 23. Jahrhundert in einem kleineren Maßstab erneut für 18 Jahre erleben werden im rechtsläufigen Kreuzen von Wassermann und Fische am 22.2. im Zenit des Winters vom Fischezeitalter, den wir im Großjahr schon als das Wesen vom 20. Jahrhundert des Fischezeitalters erlebt haben als das Ende der kalten Jahreszeit und Odyssee vom Großjahr, als wäre es ein normales Jahr.

Das Weib des Antipols zur Erleuchtung übrigens, das uns im Rokoko mit seiner inneren Auflösung von Raum und Zeit als das Einrollen einer Muschel so viel Angst gemacht hat, ist die Naturwissenschaft, die uns ab dem Rokoko mit ihrer Aufklärung, daß wir vom Affen und nicht von Gott abstammen und daß unsere Erde nur ein Staubkorn im unendlichen Weltall mit seinen unendlich vielen Galaxien sei, wie ein Gipfel an Intellektualität überragt, als gäbe es nur die Wirklichkeit der exakten Naturwissenschaft im Sinne Marthas und nicht die Wirklichkeit der Erleuchtung im Sinne Maria Magdalenas hier als das Bewußtsein der Königin der Nacht und Zauberin Circe im Haus des Lazarus als Laistrygone.

*Und wir kamen zur Insel Aiaia. Diese bewohnte
Kirke, die schöngelockte, die hehre melodische Göttin,
eine leibliche Schwester des allerfahrenen Aietes.
Beide stammten vom Gott der die Menschen erleuchtenden Sonne.
Ihre Mutter war Perse, des großen Okeanos Tochter.
Allda liefen wir still mit unserem Schiff ans Gestade und
in die schimmernde Bucht. Ein Gott war unser Geleiter.*

Du kommst jetzt in das Bewußtsein der Ewigkeit in der Bedeutung von Aiaia mit Deinem rein geistigen Wesenskern und seiner inneren Kernkraft als Kirke und wahre Kirche Gottes im Zentrum, wenn man das so überhaupt sagen kann, da es hier weder Raum noch Zeit gibt im alliebenden Allbewußtsein, des nicht mehr Meeres, sondern wahren Ozeans der urlebendigen Fülle, bar jeder Theorie über Gott und die Welt, bar damit auch an jedweder Theologie und Wissenschaft –

außer der des Träumens von Schöpfung, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht der Träumer Gott als Leben und damit Deines rein geistigen Wesens, das aus reinem Bewußtseins besteht, außer dem es sonst nichts gibt, egal, was die Wissenschaftler davon halten auf ihrer ohne Erleuchtung aussichtslosen Suche nach dem logischen Urgrund des Lebens selbst, und auch egal, was die Theologen dazu sagen in ihrem *theo logischen* Glauben, es gäbe einen Gott im All außerhalb unseres Wesens.

Circe oder Maria Magdalena als die leibliche Schwester von Lazarus oder Aietes, dem geistigen Licht der geistigen Sonne, die Dich am Ende eines jeden Schöpfungstraumes darin erleuchtet, daß Dein göttliches Wesen der Träumer der Schöpfung ist und nicht irgendeine andere Ursache außerhalb Deines Wesens im dunklen All, ist die Tochter von Perse und diese wiederum ist die Tochter des großen Ozeans Deines urlebendigen Wesens Gott als Leben. Der Name Perse bedeutet soviel wie 'durch den Ton' oder durch das Wort Gottes in Erscheinung getreten als Person nach der Erleuchtung vor natürlich auch vor ihr mit Deiner Geburt aus dem Himmel zur Erde. Diese innere Natur allen Erlebens als das Weib sozusagen des inneren Menschen Christus spricht Dich hier nun an und beeinflußt Dich so, daß Du ab dem Rokoko Deiner inneren weiblichen Natur folgst und nicht der äußeren Natur in ihrer

männlichen Kampfkunst der Wissenschaftler, den Urgund des Lebens nicht wie das Weibliche in sich selbst, sondern außerhalb von sich zu erforschen, als sei das Wesen des Lebens von dem des Geschöpfes und der Schöpfung getrennt und nicht ewig Eins als Träumer und Erträumtes.

Gibt es denn eine Zeit,
in der Dein Wesen Gott als Leben
nicht schöpfend träumt,

so daß beides ewig lebt als Schöpfer
in der Schauspielrolle eines Geschöpfes
ewiger Verwandlung?

Und wir stiegen ans Land, wo wir zwei Tage und zwei Nächte ruhten, zugleich von der Arbeit und von dem Kummer entkräftet. Als nun die Morgenröte des dritten Tages emporstieg, nahm ich die Lanze in die Hand und hängte das Schwert um die Schulter, eilte vom Schiff und bestieg den Hügel, ob ich vielleicht wo Spuren von Menschen erblickte und ihre Stimmen vernähme.

Als ich jetzt von der Höhe des schroffen Felsens umhersah, kam es mir vor, daß Rauch von der weitumwanderten Erde hinter dem dicken Gebüsch aus Kirkes Wohnung emporstieg. Jetzt sann ich umher und erwog den wankenden Vorsatz, hin nach dem dunklen Rauch zu gehen und weiter zu forschen. Dieser Gedanke erschien mir Zweifelnden endlich der beste:

Erst zu dem schnellen Schiff zu gehen am Strand des Meeres, meine Genossen mit Speise zu stärken und Späher zu senden. Als ich schon nahe war dem gleichberuderten Schiff war,

*da erbarmte sich mein, des Einsamen, einer der Götter.
Und es lief ein gewaltiger Hirsch mit hohem Geweih
mir auf den Weg. Er sprang aus der Weide des Waldes zum Bach
lechzend hinab, denn ihn brannten bereits die Strahlen der Sonne.*

*Diesen schoß ich im Lauf und traf ihm die Mitte des Rückgrats,
daß die eherne Lanze am Bauch wieder herausfuhr. Schreiend
stürzte er dahin in den Staub, und das Leben entfloh ihm.
Hierauf zog ich, den Fuß anstemmend, die eherne Lanze
aus der Wunde zurück und legte sie dort auf den Boden nieder.*

*Dann brach ich am Bach mir schwanke weidene Ruten,
drehte links und rechts ein klafterlanges Geflecht
und verband die Füße des mächtigen Ungeheuers, hängte es
mir über den Hals und trug es zum schwärzlichen Schiff,
auf die Lanze gestützt. Denn einer Schulter und Hand war
viel zu schwer die Last des riesenmäßigen Tieres.*

*Vor dem Schiff warf ich es hin und redete jedem meiner
Genossen zu mit diesen freundlichen Worten:
„Ihr Lieben, wir werden ja doch, trotz unserem Gram, nicht
früher sinken in Aides Reich, ehe der Tag des Schicksals uns ruft.
Auf denn, solange das Schiff noch Trank und Speise verwahrt,
eßt nach Herzensbegehr, damit uns der Hunger nicht töte!*

*Also sprach ich, und schnell gehorchten sie meinem Befehl,
kamen aus ihren Hüllen am Ufer des wüsten Meeres
und wunderten sich des riesenmäßigen Hirsches.
Und nachdem sie die Augen an seiner Größe geweidet,
wuschen sie ihre Hände, das herrliche Mahl zu bereiten.
Also saßen wir dort den Tag, bis die Sonne sich neigte,
an der Fülle des Fleisches und süßen Weinses uns labend.*

Als die Sonne nun sank und Dunkel die Erde bedeckte, legten wir uns nieder zum Schlummer am Strand des rauschenden Meeres. Und als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte, rief ich alle Gefährten zur Ratsversammlung und sagte: „Freunde, wir wissen ja nicht, wo Abend oder wo Morgen, nicht, wo die leuchtende Sonne sich unter die Erde hinabsenkt, noch wo sie von dort wiederkehrt.

Darum müssen wir schnell uns bedenken, ist noch irgendein Rat. Ich sehe keinen mehr übrig. Denn ich umschaute dort von der Höhe des zackichten Felsens diese Insel, die rings das unendliche Meer umgürtet: Nahe liegt sie am Land, und in der Mitte der Insel sah ich Rauch, der hinter dem dicken Gebüsch hervorsteigt.“

Was meinst Du wohl, welche spirituelle Bedeutung dieser enorm große Hirsch im Advent des Spätherbtes für Deinen Weg zur Erleuchtung hat? Weißt Du sie?

Nun, dieser Hirsch hat die Bedeutung, die auch ein Adventskranz hat mit seinen vier Lichtern, die je für das sich steigernde Bewußtsein Deines Allbewußtseins hat, das bereit ist, allliebend zu werden als Dein weihnachtliches Christusbewußtsein. Diesen hier erlegten, das heißt, von Dir geistig verinnerlichten Hirsch nennen wir den Hubertushirsch, der sich dadurch von irdisch normalen Hirschen auszeichnet, daß er ein Licht zwischen seinen Augen brennen hat als das Licht, das aus Deinem *Hirn* ausstrahl im Bewußtsein eines *Hirsches*.

Dein Bewußtsein im Kopf ist hier inzwischen schon so groß geworden, daß es das Licht der Erleuchtung bereits schon ausstrahlt, wodurch Du dadurch unbefleckt auch nur von dem geringsten Schatten eines Zweifel an Deinem rein geistigen Wesen allliebend wirst und zum ersten Mal auch das Weibliche in uns allen und

nicht nur in der Frau als die geistige Heimat des Männlichen in uns erkennst und aner kennst als die Jungfrau Maria, die die Kirche im Rokoko aus diesem Grund gezwungen war, endlich anzuerkennen als gleichwertig mit ihrem männlichen Ausdruck als Gottes Sohn. Und hiermit gerätst Du in die Babylonische Gefangenschaft des Weiblichen in uns allen, das uns als Zauberin Circe so bezaubert, daß wir gefahrlaufen, uns als das Männliche für immer in ihrem Schoß hinzugeben, als sei das Männliche in uns dem Weiblichen unterlegen in der Anerkennung, daß es die Frau ist, die die Welt beherrscht und nicht der Mann, was als Erkenntnis natürlich jedem echten Kerl zuwider ist.

Wirklichkeit ist jedoch, daß Du erkennen mußt, daß Du nur dann heil bist, wenn weder das Weibliche das Männliche noch dieses das Weibliche beherrscht. Denn wir sind rein geistig heile oder ganze Menschen und nicht aufgeteilt in Mann und Frau. Und so solltetst Du, um zur Erleuchtung zu kommen, die in Dir kurz bevorsteht im Advent zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft im Großjahr und zur Zeit des Goldenen Schitts 1618 im Fischezeitalter, damit aufhören, Elektrizität und Magenetismus als voneinander abhängig, weil Eins in unserem spirituellen Elektromagnetismus reinen Geistes, aufzufassen, womit Du übrigens geschichtlich als Menschheit mit dem Bewußsein der Konstanten 31415 nicht zufällig im Jahr 314 begonnen hast in Aufteilung des Christentums in das orthodoxe und katholische Weltbild mit der Taufe Konstantins des Großen als Merowinger zum Katholizismus der neuen Staatskirche Europas.

Das Jahr 1618 als Beginn der Babylonischen Gefangenschaft der Merowinger durch die römisch orientierten Christen während des Dreißigjährigen Krieges und das Jahr 314 als Beginn der römisch orientierten Staatskirche in der geistigen Beziehung der Konstanten PHI und PI weisen unmittelbar aufeinander hin, da Dir im Goldenen Schnitt als das Zauberreich der Kirke und Kirche die For-

mel bewußt wird, die Dich erleuchten läßt als die mathematische Formel und als das göttliche Maß allen Erlebens in unserem kosmischen Schöpfungstraum:

Der Umfang Deines Lebenslaufes
um das Zentrum Deines Wesenskernes
entspricht dem Quadrat vom Radius Deines Lebenslaufes
multipliziert mit der Konstanten Pi.

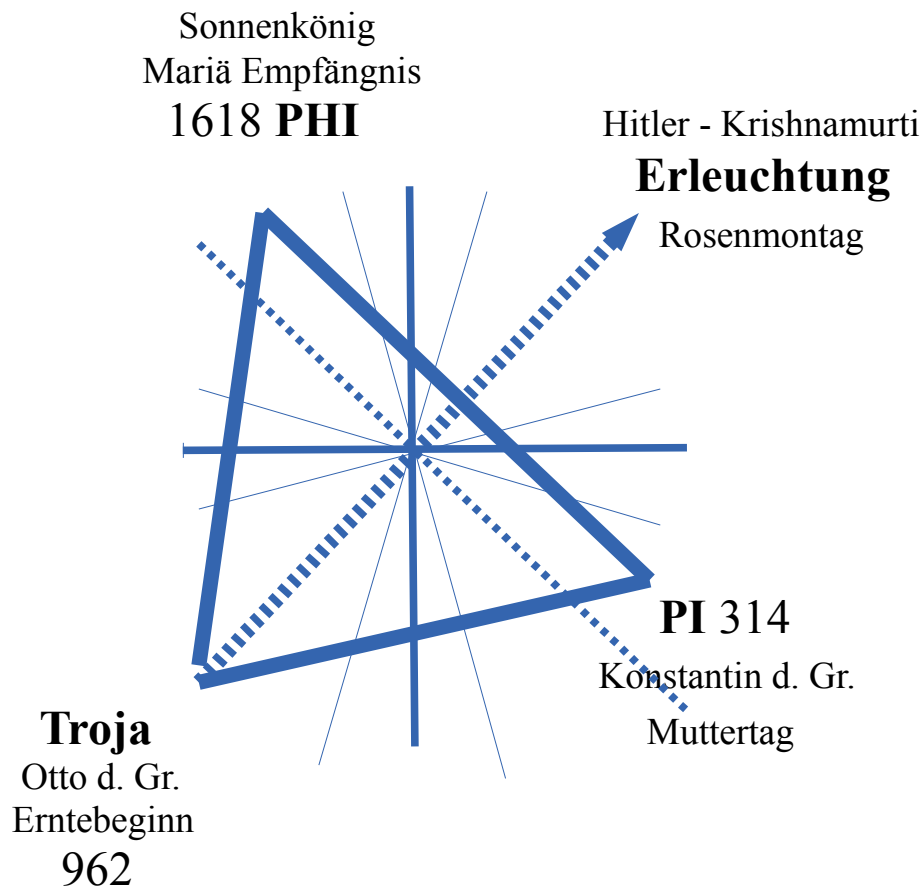
Religiös anders ausgedrückt:

Unser aller Weg zur Erleuchtung
als das geistige Umkreisen der weihnachtlichen Krippe
als das geistige Saatgut unseres Träumens
entspricht der inneren Selbsterkenntnis im äußeren Erleben,
vervielfacht um die unerschöpfliche Liebe
als Dein konstantes wahres Wesen.

Kirchlich ausgedrückt umschreibt man
diese mathematische Formel $U = \text{Pi} \times R^2$ so:

Erleuchtung = Petrus,
vervielfältigt mit der göttlichen Selbsterkenntnis in Rom
als der geistige Radius ins Quadrat erhoben

mit dem geistigen Horizont als Durchmesser
der Zwillinge Roma in Umkehr zum Schützen Amor
im Advent.



Der Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, das mit dem Ende der Karnevalszeit im Großjahr endete, steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den Konstanten Pi und Phi und damit historisch zur Taufe Konstantins des Großen und dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges im Goldenen Schnitt als die beiden geistigen Hebel, die Dein Ichbewußtsein zur Erleuchtung hin aushebeln, da Du als ein Ich, das sich getrennt von allem wähnt und mit seinem Körper identisch, nicht zur Erleuchtung kommst, daß Dein wahres Wesen Gott als Leben ist, außer dem es sonst nichts gibt und das aus reinem Bewußtsein besteht, das die Schöpfung träumt und nicht außerhalb von sich erschaffen kann in Ermangelung eines realen Außenerlebens.

Diese ganze Mathematik des Träumens ist mit Beginn des Träu-

mens bis zum den Träumer schließlich wunschgemäß erleuchtenden Ende des Traumes vom Träumer vorherzusehen, da er ja in innerster Wesensschau zu Träumen beginnt und schaut, was er beabsichtigt, träumend zu erleben als Endergebnis.

Es kann sich ja nur immer Deine ursprüngliche rein geistig göttliche AB SICHT träumend immer mehr verdichtend, bis man ihr Ergebnis im Verstehenbleiben begreifen oder eben physisch anfassen kann, als wäre dies die Wirklichkeit und nicht der Träumer, verwirklichen zu unserem persönlichen Tun, als würden tatsächlich wir mit unserem Ichbewußtsein handeln und nicht wir aus unserem erlebendigen und unerschöpflich träumenden Wesen heraus.

Die gesamten Katastrophen und Kriege während des gesamten langen Schöpfungszyklus wären vermeidbar, wenn man der geistigen Wegweisung der Erleuchteten aller Zeiten und Völker folgen würde und ihre Wegweisung nicht zu einer auswendiglernbaren Theorie theologisch dogmatisch verkommen ließe oder wissenschaftlich einfach leugnen und am Ende in unserer Zeit politisch teuflisch fundamental verfolgen würde im irrsinnigen Glauben, es wäre Gott genehm, all diejenigen zu verfolgen, zu foltern und zu ermorden, die nicht fundamental davon ausgehen, daß Gott jemand ist, der sich bei jeder Gelegenheit strafend an dem rächt, der sich, zum Beispiel nur, nicht im Islam gegen die Ungläubigen wendet, der nicht im Christentum die Ungläubigen missioniert und der sich nicht im Judentum an die 600 täglichen Regeln hält, die angeblich dazu da sind, um den Gläubigen auf Kurs zu halten, ohne je auf den Gedanken zu kommen, daß äußere Regeln und Dogmen einer Leugnung des zweiten Gebotes gleichkommen, das uns über unser leises Gewissen rät, uns keine Abgötter zu machen, sprich, keine theologischen Dogmen über das Wesen Gottes und keine wissenschaftlichen Theorien über das Wesen der die Welt, da niemand, und sei er noch so genial und erleuchtet, als Geschöpf eine exakte Aussage über sein Wesen als Schöpfer machen kann –

außer daß es unser göttlich erlebendiges Wesen ist, das die Schöpfung unerschöpflich träumt und nicht irgendwo außerhalb von sich hin schöpft, als gäbe es noch etwas anderes als das Leben.

*Also sprach ich. Ind ihnen brach das Herz vor Betrübnis,
da sie des Laistrygonen Antiphates Taten bedachten
und des Kyklkopen Gewalt, des grausamen Menschenfressers.
Und sie weinten laut und vergossen häufige Tränen.
Aber sie konnten ja nichts mit ihrer Klage gewinnen.*

So war es auch im Dreißigjährigen Krieg im Sinne der Babylonischen Gefangenschaft der Antike, egal, wie sehr die Völker damals gelitten haben unter dem gottlosen Zwang des Glaubenskrieges innerhalb der theologischen Dreifaltigkeit der feinen Glaubensunterschiede des Kirchenchristentums orthodoxer, katholischer und evangelischer Theorien über Gott und die Welt, die man auf Biegen und Brechen, und ginge die gesamte Welt dabei vor die Hunde, je für sich alleine bei allen durchsetzen wollte, als wäre Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist drei verschiedene Wesen, wie sich ja auch mit Gründung der westlichen Religionen Judentum, Christentum und Islam als Institution je 500 Jahre, also je einen einzigen Herzschlag unserer lebendigen Mutter Erde, auseinander, die Heilige Schrift der Dreifaltigkeit Gottes als unser wahres Wesen im Westen in drei Heilige Schriften aufgeteilt hat:

Die Bibel im Judentum als Altes Testament
im Ausdruck des Vaters als die Bücher von Moses,

die Bibel im Christentum als Neues Testament
im Ausdruck des Sohnes als Evangelium,

die Bibel im Islam als Letztes Testament
im Ausdruck des Heiligen Geistes als Koran.

Diese Dich erleuchtende Gesamterkenntnis
wäre dann das allerletzte Testament
als das endgültige Zeugnis
davon, daß alles Eins ist.

Und damit wäre endlich für immer Frieden auf Erden.
Denn der einzige Grund eines jeden Streites und Krieges
ist die Theorie, es gäbe eine exakt ausdrückbare Wirklichkeit,
an die deswegen jeder auf der Welt glauben müsse,

zwangsweise dogmatisch
oder freiwillig demokratisch wissenschaftlich!

Wenn das nicht zum Weinen ist,
obwohl Klagen nicht wirklich etwas bringt,
wie es hier richtig im Erleben des Goldenen Schnitts heißt!

Und kein einziger Theologe der Juden, Christen und Mohammedaner oder Schriftgelehrter der Wissenschaft hat dies je erkannt in seiner geistigen Blindheit in Bezug auf sein Einssein mit dem Leben, in der er sich und alle anderen als getrennt vom Wesen Gottes glaubt und diese in die Irre führende Blindheit auch noch als unumstößliches Dogma lehrt und mit Gewalt überall dort durchsetzt, wo ihn ein Erleuchteter auf seine geistige Blindheit aufmerksam macht.

Welcher Experte, der sich mit seinen Dogmen lange Zeit zu weit aus dem Fenster gelehnt hat, will schon zugeben, daß er sich geirrt habe? Und wie schwer fällt es heute unseren Naturwissenschaftlern, die Konsequenzen aus der Quantenphysik zu ziehen, obwohl

sie sie in ihren Ergebnissen akzeptieren – aber eben nur zwangsweise, weil es die Ergebnisse ihrer eigenen Forschungen sind und nicht die anderer Denk- und Erlebensweisen! Würden sie wirklich auch leben, was sie da erkannt haben, nämlich, daß sich die Schöpfung durch Anschauen verändert, würden sie erleuchtet zugeben müssen, daß es unser unsterbliches, unerschöpfliches und unendliches rein geistiges Wesen ist als Gott, das als das Leben die Schöpfung träumt nach seiner innersten rein geistigen

AB SICHT.

*Jetzt teilte ich die Schar der wohlgeharnischten Freunde
in zwei Haufen und gab jedem einen Gebieter.
Diesen führte ich selbst, der edle Eurylochos jenen.
Eilend schüttelten wir im ehernen Helm die Lose,
und das Los des beherzten Eurylochos sprang aus dem Helm.
Dieser machte sich auf mit zweiundzwanzig Gefährten;
weinend gingen sie fort und verließen uns trauernd am Ufer.*

Daß es Eurylochos war, den hier das Los oder Schicksal traf als sein Karma, mit 22 Gefährten das GE HEIM der Zauberin Circe zu erkunden, ist verständlich, wenn man weiß, daß sein Wesen und Namenszug im Goldenen Schnitt Deines irdischen Lebenslaufes als der Wechsel vom Barock zum Rokoko während des Festes Mariä Empfängnis soviel das Eureka vom Logos Gottes ist, das Herausfinden oder Bewußtwerden also, daß das Wort Logos zwar mit dem deutschen Wort 'Wort' übersetzbar ist, daß dieser Begriff aber ursprünglich im Griechischen nicht gemeint war, als begönne die Schöpfung nicht mit der Ab Sicht Gottes, sondern mit dem ersten vernehmbaren Wort Gottes, so daß bis heute alle Welt glaubt, der Ton sei die erste Ursache, aus der die Schöpfung entstanden sei,

die sich danach als zerplatzender und in Raum und Zeit veränderndes Licht als sichtbare Schöpfung bis heute ausdehne ab diesem hörbaren Urknall des Zerplatzens von Ton in Licht mit Lichtgeschwindigkeit.

Da sich aber die gesamte sieben- und nicht nur dreidimensionale Schöpfung aus der Ab Sicht unseres urlebendigen Wesens Gott als Leben entfaltet, also mit anderen Worten aus jedem Augenblick immer wieder neu heraus, bedeutet der das griechische Wort *Logos* nicht Wort, da diese Art von Logos das Wesen der fünften Dimension von unten aus der Physik gerechnet ist und die dritte Dimension von oben aus der siebendimensionalen Erleuchtung heraus gerechnet, sondern *Erleuchtung* Gottes in ihrem in Dir embryonal erkeimenden ersten Aufleuchten im Erleben des Goldenen Schnitts zur Zeit der in ihrem während des Spätherbstes allbewußtsein unbefleckten Empfängnis unserer Mutter Natur im Advent als Jungfrau Maria in ihrer magischen Erscheinung als die Zauberin Circe im Wechsel vom Barock zum Rokoko.

Und somit ist hier Eurylochos genau das richtige Bewußtsein von Dir im Advent, in der Zeit der Aufklärung in der Bedeutung Eurylochos zu erkunden, wohin uns der Glaubenskrieg als der Dreißigjährige Krieg der Laistrygonen gegen die, die auf dem Weg zur Erleuchtung sind und hier nun alle Theorien über Gott und die Welt eigentlich ablegen wollen, in unserer Babylonischen Gefangenschaft des Fischezeitalters wie auch des Großjahres eigentlich führen sollte – in die weihnachtliche Seligkeit der vielen Gurus aus dem Osten im Westen im 20. Jahrhundert oder in die Diktatur des dreifaltigen winterlichen Faschismus als das Wesen von Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus während des 20. Jahrhunderts mit seinem innigen Weihnachtsfest der Erscheinung des Herrn in seinem vollen Dich entweder, darauf innerlich vorbereitet während Deiner langen Odyssee durch das Seelenreich als das Wesen des Herbstes in einem jeden Zyklus, erleuchtenden oder, noch immer völlig unvorbereitet wegen der Gott leugnenden

Naturwissenschaft in verbleibender gesitiger Blindheit während des Barocks und Rokokos mit seiner exakten Naturwissenschaft, radioaktiv zerstrahlenden Antlitz Gottes.

*Und sie fanden im Tal des Gebirges die Wohnung der Kirke,
aus gehauenen Steinen, in weitumschauender Gegend.
Ihn umwandelten rings Bergwölfe und mähnichte Löwen,
durch die verderblichen Säfte der mächtigen Kirke bezaubert.
Diese sprangen nicht wild auf die Männer, sondern sie stiegen
schmeichelnd an ihnen empor mit langen wedelnden Schwänzen.*

Und es ist wirklich so, wie hier beschrieben. Denn im Fest Mariä Empfängnis am 8. Dezember und Wechsel vom Barock zum Rokoko während der Babylonischen Gefangenschaft entdeckst Du in innerer Wesensschau die Wohnung der Kirke, entdeckst Du das rein geistige Ge Heim und Geheimnis der wahren Kirche Jesu, das die Kirche des Kirchenchristentums zwingt, nun endlich die Jungfrau Maria im Rokoko als den wahren Ursprung des Sohnes Gottes in ihrer Kirche als Circe und Maria Magdalena zuzulassen und nicht länger als für die Kirche unwichtig als Nutte, obwohl doch als Nut die Königin der Nacht und damit des freien Seelenumgangs mit Gott als unser Wesen Leben, verneinend aus ihrer rein patriarchalischen Kirche auszuschließen.

Denn ohne unsere Mutter Natur kommt niemand je zur Erleuchtung, daß weder Mutter noch Vater oder weder Frau noch Mann das Wesen des inneren Menschen als Kind Gottes ausmacht, sondern allein das Bewußtsein vom heilen oder ganzen Menschen im Sinne des heilen oder Heiligen Geistes. Und es war alleine der patriarchalisch denkende Mann, der glaubte, er alleine sei als Mensch von Gott direkt geschaffen worden und die Frau nach ihm nur aus der Rippe des Mannes und somit nicht von Gott direkt, der

den Atomkern machohaft gewaltsam gespalten hat zu unser aller Leidwesen als das weibliche Ei Gen Tum Gottes, das man nur in allbewußter Alliebe schmelzend öffnen sollte, um daraus einen neuen Garten Eden als neue Schöpfung voll erblühen zu lassen nach der langen Odyssee. Nur ein geistig Blinder spaltet dieses winterliche Saatgut als unseren göttlich atomaren Wesenskern gewaltsam in der dummen Erwartung, mit der daraus gewonnenen Kernkraft weiterhin sein eigenes Süppchen kochen zu können, ohne dazu auch das Salz der Erleuchtung gewonnen zu haben in Unkenntnis des wahren Begriffes des griechischen Wortes Logos. Die Welt ist nämlich, wie ich vorhin schon sagte, nicht aus einem Urknall entstanden, sondern nach einander sich aus der göttlichen Urabsicht verdichtend bis in unsere atomare Physik aus den göttlichen Bewußtseinsdimensionen

Absicht als siebter Sinn der 7. Dimension

Wesensschau als sechster Sinn der 6. Dimension

Hören als fünfter Sinn der 5. Dimension

Empfinden als vierter Sinn der 4. Dimension

Sehen als dritter Sinn der 3. Dimension

Schmecken als zweiter Sinn der 2. Dimension

Riechen als erster Sinn der 1. Dimension

unserer physisch göttlichen an Wesenheit auf Erden.

Die hier erwähnten Bergwölfe und Löwen entsprechen dem Wesen des Sternbildes Wolf neben dem Sternzeichen Waage, der als

Wölfin das Sternzeichen Zwillinge in ihrer Polarität als Romulus und Remus im Herbst oder Knecht Ruprecht und Nikolaus säugt und während Deiner Odyssee in Dir am Leben erhält, und entsprechen dem Wesen des Sternzeichens Löwe, das als die irdische Ausgereiftheit der Frucht Gottes im Hochsommer der Karolingerzeit mit ihrem Karl den Großen als Dein sich paschahaft und machohaft sich darstellendes Ich bis hier in den Barock als Sonnenkönig Ludwig XIV. am Leben erhalten hat.

Und nun entdeckst Du plötzlich, daß die Kirche nicht von Jesus gegründet worden ist, sondern von Karl dem Großen als astrologischer Pascha Löwe und nicht von Jesus und im Herbst genährt von der Wölfin, die im während des Herbstes aufkommenden und sich durchsetzenden Protestantismus mit seiner exakten Naturwissenschaft das päpstliche Rom als Wolf im Schafspelz mit der Lehre der Jesuiten am Leben erhalten hat, die nichts mit der Lehre Jesu zu tun hat, obwohl sie so tut als Wolf im Schafsfell, als sei sie die wahre Lehre Jesu.

Der Wolf steht wie der Hund für den Verstand als Hüter und Verkünder von Gefahren für Deinen Körper; der Löwe steht für das Ich, dem der Verstand logisch hypnotisch einredet, es sei mit Dir identisch und sei somit existent und somit auch von Dir über den Verstand auszubilden, und sei nicht nur eine Einbildung.

Also steigen der Verstand und das Ich in Dir während des Rokoko im Zeigeist der Aufklärung durch Voltaire schmeichelnd nach oben im Bewußtsein, sie seien keine Illusion, sondern reiner Geist, und wedeln freudig mit ihren Schwänzen, statt Dich anzugreifen. Und so trug im Rokoko die naturwissenschaftlicher Aufklärung, daß es keinen Gott gäbe und keine Mysterien, sondern nur bis dahin noch unentdeckte kosmisch astronomische und physisch atomare Bedingungen, äußerlich gesehen den Sieg über die Theologen und Freimaurer davon, obwohl innerlich durchschaut einzig das mit dem Winter des Fischezeitalters ab dem Jahr 1800 esoter-

isch gewordene Christentum entsprechend dem Urchristentum ohne Theologie über unser globales Bewußtsein gesiegt hat. Denn Theologen, Wissenschaftler und Politiker merken zur Zeit immer mehr, daß ihre alten Theorien über Gott und die Welt nicht mehr ziehen, da sie allesamt vom Erleuchtungsbewußtsein inzwischen überholt und nicht mehr gebrauchsfähig für die Zukunft erkannt worden sind.

Also umwedeln die Hunde den Hausherrn, wenn er vom Schmaus zurückkehrt. Denn er bringt beständig leckere Bissen. Also umwedelten sie starkklauige Löwen und Wölfe. Aber sie fürchteten sich vor den schrecklichen Ungeheuern. Und sie standen am Hof der schöngelockten Göttin und vernahmen im Haus anmutige Melodien.

Singend webte Kirke den großen unsterblichen Teppich, fein und lieblich und glänzend, wie aller Göttinnen Arbeit. Unter ihnen begann der Völkerführer Polites, der der liebste mir war und geehrteste meiner Gefährten: „Freunde, hier wirkt jemand und singt am großen Gewebe reizende Melodien, daß rings das Getäfel ertönt. Eine Göttin oder ein Weib, wir wollen sie anrufen!“

Ich sagte Dir schon, daß die Zeit der Aufklärung Rokoko genannt wird, weil sich hier in unserem rein geistig werdenden Bewußtsein, zu dem der Wolf als der Verstand und zu dem der Löwe als Dein von Dir eingebildetes Ich keinen Zugang haben, es sei denn, Du willst im Rokoko lieber immer selbstherrlicher und diktatorischer werden, zunächst als Sonnenkönig aus dem Barock, dann als Napoleon in der Zeit der Romantik und am Ende der Odyssee als Diktator in seiner winterlichen Dreifaltigkeit als Hitler im Wes-

ten, als Stalin im Norden und als Mao im Osten, unser Raum- und Zeitgefühl wie eine Muschel einzurollen beginnt in unserer weihnachtlich tiefsten Wesensschau, in der wir uns bewußt werden, daß Raum und Zeit auch nur wie unser Ich und Körper reine Illusionen sind, und damit nur Einbildungen unseres Wesen als Erscheinungen seines Schöpfungstraumes.

Wie Bach vorher im Barock mit seinen göttlich ein- und ausschwingenden oder ein- und ausatmenden Fugen über ihre sie stütende Baßlinie den Kettfaden auf dem Webrahmen Schöpfung gespannt hat, so webt nun die Zauberin Circe als unsere im Winter rein geistig gewordene Mutter Natur und Königin der Nacht und dunkelsten Jahreszeit im Rokoko die uns so überaus bezaubernde und wohltuende Musik Mozarts unter und über den bachschen Kettfaden auf dem kosmischen Webstuhl Schöpfung, wohltuend deswegen, noch mehr, als es die Fugen von Bach im Barock vermochten, weil wir in innerer Wesensschau nun keinen Zweifel mehr daran haben, daß wir Eins mit Gott sind als ein weihnachtliches Bewußtsein, dem zur Erleuchtung nur noch fehlt, jeden Gott, der nicht mit unserem Wesen identisch ist, zu übersteigen als ebenfalls nur eine Illusion.

Denn solange Du in mozartscher Weise nur erst alliebig bis im Allbewußtsein aus dem Barock, bleibst Du unerleuchtet, da die Erleuchtung Dir bewußt macht, daß Du die allbewußte Alliebe bist und nicht nur hast, als wären Du in Deinem Wesen und die allbewußte Alliebe als Gott zwei getrennte Wesensarten, die am Heiligabend heiraten und miteinander ihre Hochzeitsnacht erleben als der Zeitgeist der Romantik im damit winterlich werdenden Fischezeitalter beziehungsweise als der Zeitgeist der endenden Antike im Großjahr in der Romantik des Urchristentums.

Es ist natürlich Polites als der Gefährte von Odysseus, der als erster auf die wunderbare Melodie Mozarts aufmerksam macht, so

göttlich komponiert und gespielt von dem urlebendigen Weiblichen in uns allen als unsere rein geistige Mutter Natur und Jungfrau Maria im Reich des Schützen Amor, der in seinem Wesen sowohl Mensch als auch Pferd ist, das heißt, sowohl Seele als auch Geist im Barock und Rokoko. Denn Polites steht für die Politik oder Öffentlichkeitsarbeit der reinen Seele als das Bewußtsein der Aufklärung im Rokoko.

*Also sprach Polites, und die Freunde gehorchten und riefen.
Jene kam und öffnete schnell die strahlende Pforte,
nötigte sie, und alle, die Unbesonnenen!, folgten ihr.
Nur Eurylochos blieb, denn er vermutete Böses.
Und sie setzte die Männer auf prächtige Sessel und Throne,
mengte geriebenen Käse mit Mehl und gelblichen Honig
unter pramnischen Wein und mischte betörende Säfte
in das Gericht, damit sie der Heimat gänzlich vergäßen.*

*Als sie dieses empfangen und ausgeleert, da berührte
Kirke sie mit der Rute und sperrte sie dann in den Kofen.
Denn sie hatten von Schweinen die Köpfe, Stimmen und Leiber,
auch die Borsten; allein der Verstand blieb völlig wie vormals.
Weinend ließen sie sich einsperren. Dann schüttete Kirke
ihnen Eicheln und Bucheckern und rote Kornellen vor,
das gewöhnliche Futter der erdaufwühlenden Schweine.*

Wer hier in innerster Wesensschau noch immer nicht frei davon ist, als Mann mit einer Frau zu schlafen im Bewußtsein der ihm wohlthuenden Heimat nach langen Kämpfen in Feindesland, wer also immer noch im Advent und Rokoko eine Heimat sucht, in der er sich niederlassen kann, um sich auszuruhen, dem wird in innerster Wesensschau ein wunderschönes Weib wie eine islamische

Huri erscheinen, die ihm seine Sehnsucht erfüllt – obwohl dies nur eine Fata Morgana ist, was natürlich nur Eurylochos erkennt, so daß er ihr nicht verfällt, weil er sich als Dein Streben nach Erleuchtung im Winter- oder Christusbewußtsein im Einssein mit Gott nach keiner anderen Heimat mehr sehnt als die der allbewußten Alliebe, die keine Trennung daher auch keine Vereinigung von Mann und Frau kennt als Deine wahre innere Heimat.

Mir selbst ist in dieser inneren Wesensschau kurz vor der Erleuchtung aus eben dieser noch in mir bestehenden Sehnsucht nach dem Weiblichen als meine innere Heimat die Frau im nächtlichen Seelenbewußtsein erschienen, obwohl ich verheiratet war, die ich sechs Jahr nach der Erleuchtung physisch getroffen und später dann auch geheiratet habe in Trennung von meiner ersten Frau, die mich den ganzen langen Weg bis zur Erleuchtung und darüber hinaus begleitet und unterstützt hat. Aber auch sie ist dann doch nicht lange geblieben, weil ihr ein erleuchteter Mann zuviel Illusionen nahm, so daß sie dann an einem bestimmten Punkt ihrer Not eher von mir als von ihren Illusionen Abschied nehmen mußte, um sich noch auf Erden beheimatet zu fühlen.

Als ich sie kurz vor meiner Erleuchtung in der Seelenwelt traf, fragte sie mich, ob ich sie erkennen würde. Und ich antwortete ihr wie aus der Pistole geschossen ohne jedes Nachdenken, daß wir als Seelen schon ewig zusammenseien. Und so fielen wir uns sehnsüchtig aufeinander in die Arme – bis sie mich sexuell aus Liebe für sich gewinnen wollte, was ich augenblicklich konsterniert ablehnte, weil ich mich wie hier Eurylochos nicht von ihr von meinem Weg zur Erleuchtung ablenken lassen wollte, die, wie ich fühlte, unmittelbar bevorstand.

Das Ergebnis war, daß ich von meiner Sehnsucht nach weiblicher Heimat befreit war, während sie sich, wie sie mir Jahre nach meiner Erleuchtung erzählt hat, nach dieser Nacht so von mir abgelehnt gefühlt hat in Nichterfüllung ihres Wunsches nach männ-

licher Begleitung zur Erleuchtung, daß sie einen Selbstmordversuch unternommen hat vor lauter Enttäuschung.

Wäre ich vor der Erleuchtung der Wirkung des Weiblichen noch erlegen gewesen, wäre ich seelisch von ganz oben wieder nach ganz unten abgestürzt, wie es den Gefährten des Odysseus, die der Sehnsucht nach Gold nicht widerstehen konnten, passiert ist, und ich es wäre ungewiß gewesen, ob ich jemals noch in diesem Leben einen erneuten Versuch gewagt hätte, den steilen Weg auf den höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis zu gehen und darüber noch hinaus zur Erleuchtung, über jeder Theorie über Gott und die Welt und über jeder mentaler Berechnung und emotionaler Wertung.

In der Antike war es Salome, die durch ihren von ihr überlisteten Vater Salomo Johannes den Täufer hat köpfen lassen. Und hier im Epos als Ausdruck der Sehnsucht des Mannes, eine Seelenpartnerin neben sich als seine Heimat zu wissen, ist es die alle Männer bezaubernde Circe, die die Gefährten von Odysseus in Schweine verwandelt und in ihrem Kofen oder Kopf einsperrt als Zeichen der inneren Verwandlung des Kirchenchristentums in das wie einst zur Zeit von Jesus esoterische Urchristentum von heute seit dem Rokoko.

Aus der Sicht des großen Winzers Noah im Weingut Gottes sieht das so aus, daß der von Cheops oder Chufu geküferte mosaische Most der Mystik innerer Wesensschau mit dem Fest Mariä Empfängnis zum Esther, mit anderen Worten also esoterisch wird, also wie nicht mehr von dieser irdischen Welt zur Weihnachtszeit.

Noah als der größte Winzer auf Erden, Noah also als der ursprüngliche geistige Wegweiser zur Herstellung des Weins der Erleuchtung aus den geernteten Trauben zur Zeit der Weinlese als die Zeit der Renaissance im Goldenen Oktober als Beginn Deiner langen Odyssee durch das Wesen des keltisch kelternden, mosaisch mos-

tenden und als Cheops oder Chufu küfernden Herbstes während der Reformationszeit und des Barocks und Rokokos, No Ah also als Dein geistiges Einatmen der gesamten Illusion Schöpfung, um im Anhalten des Atems ganz oben auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit seinem Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes theosophisch zur Erleuchtung zu kommen, gerät hier ins dunkle Faß als mosaischer Most mystischer Wesensschau, um in diesem dunklen Faß innerlichen Faschismus diktatorisch vom Winter Europa germanisch vergoren zu werden zum großen ausgereiften Wein der Erleuchtung, den Du während Deines letzten Gast- und Abendmahles von Schöpfer und Geschöpf am Ende Deiner Odyssee trinken und dazu das Brot des Lebens zu Dir nehmen wirst – womit durch den Holocaust als heiliger Kuß zwischen Schöpfer und Geschöpf all das ausgeschieden wird, was noch an süßem herbstlichen Most und geistigem Widerstand gegen das geistige Vergären im fertigen Wein der Erleuchtung am Ende des Winters Europa vorhanden und übriggeblieben ist.

Circe verwandelt die Gefährten des Odysseus hier deswegen in Schweine mit Menschenverstand, eingesperrt im Kopfbewußtsein mit seinem logischen Verstand, weil die Hebräer in Anlehnung an ihren indischen Gott Vishnu, denn sie stammen aus Indien und sind nach Arabien ausgewandert als A Brahmanen, also als die Nichtbrahmanen im Wesenszug ihres Stammvaters Abraham, meinen, von einem Eber abzustammen als ihr schamanisches Totemtier, nach dem sie sich Eber nennen oder Hebräer, weil er und sie das Erdbewußtsein geistig anheben und dadurch auflockern zum himmlischen Seelenbewußtsein durch Esau, dem ältesten Sohn von Isaak, der Freude, die von Herzen lommt, als der erste herbstliche Esoteriker zur Zeit der Renaissance in der so stimmigen Empfindung des Goldenen Oktobers.

Im Orient ißt man nicht etwa keine Schweine, weil man leicht von ihrem Fleisch krank werden kann. Nein, man ißt sie nicht, weil

man das Gefühl hat, mit ihnen als schamanisches Totemtier den eigenen Urahn Esau kanibalisch zu verspeisen, den schon Jakob in den Kofen Kopf eingesperrt hat mit seiner List, ihm gegen ein Linsengericht sein herbstliches Erstgeburtsrecht zu überlassen, wobei das *Linsengericht* nichts anderes war als eine neue Sicht auf Gott und das Leben im Herbst, die über Deine *Linse* des Dritten Auges innerer Wessensschau ganz anders ist, als Du sie noch als Brahmane im Sommer Asien hattest als die damalige Sichtweise im Wesen der Ilias, wo Dir brahmanisch erzählt wurde, daß die dritte Inkarnationserscheinung von Vishnu die eines Ebers war als Ausdruck von Esau im Alten Testament.

Vishnu ist der Erhalter des Schöpfungstraumes in der geistigen Dreifaltigkeit von Brahma, Vishnu und Shiva, den man im Westen Cheops oder Chufu nennt als den großen Küferer oder Kyffhäuser im Harz Europas und im Herzen Orient unserer Mutter Erde. Es ist dieselbe Dreifaltigkeit, die wir im Westen als Vater, Sohn und Heikligen Geist kennen in der spirituellen urlebendig unpersönlichen Bedeutung von

Schöpferkraft
Erscheinungskraft
Erkenntniskraft

Deines wahren Wesens Gott als Leben.

Der Trank, der Dir von dem geistig Weiblichen zusammengebraut wird und der alles Männliche in Dir so überaus anzieht, daß es jede Vorsicht vermissen läßt, daß sich heute sogar mit der Aussicht von 72 wunderschönen Huris im Himmel die Fundamentalisten in voller Jugend selbst hirarlos in die Luft sprengen, ohne darüber nachzudenken, was das denn wohl für ein Gott und Versprechen

sei, der Dich überaus lobt und belohnt, wenn Du in seinem Namen alle Ungläubigen grausam umbringst, dieser Trank, der Dein Bewußtsein so sehr vernebelt, daß Du Dich wie ein Schwein benimmst, das alles in sich aufnimmt, was es wühlend im Dreck finden kann, besteht hier aus einem Gemisch von geriebenem Käse, Mehl, Honig, pramnischen Wein und aus den Säften berauschender Pflanzen nach folgendem

Rezept:

Seit dem Rokoko betäuben wir unseren göttlichen Geist, aus Angst vor der sich ankündigenden Diktatur des strengen Winters Eruopa durch den geriebenen Käse mentalen Denkens, das aus Sicht der Erleuchtung ja wirklich nur geriebener Käse ist, weil ohne Einsicht in die Wirklichkeit durch das Reiben vieler Theorien über Gott und die Welt aneinander.

Wir betäuben uns desweiteren seit dem Rokoko durch die naturwissenschaftliche Aufklärung, es gäbe keinen Gott als eine allen Lebensinn zu Mehl vermahlende Mühle und Leier aller Naturwissenschaftler als die angeblich größten Experten der Menschheit.

Wir betäuben unser göttliches Bewußtsein erleuchtet freien Geistes ab dem Rokoko durch den gelben Honig als die Süße der männlichen Ehre, um die es angeblich gehe und nicht um allbewußte Alliebe im Wesen unseres Christusbewußtseins.

Wir betäuben unser göttliches Bewußtsein ab der Zeit des Rokoko mit dem Wein der vitalen pranischen Lebensenergie, als ginge es um Atomenergie und nicht um unser Wesen Gott als Leben.

Und zu allem Überfluß betäuben wir unser Bewußtsein aus Angst

vor dem Leben und der Eigenverantwortung bezüglich unserer Lebensträume seit dem Rokoko auch noch mit den Säften verschiedener uns berauschender Pflanzen wie Opium, Kokain und härtere Mittel wie heute sogar Ekstase aus reiner Chemie, um nicht länger mehr hören und sehen zu müssen, daß es aus Sicht der Naturwissenschaften weder ein Sinn im Leben gäbe, weil das Leben zufällig aus toter Materie oder geistloser Energie entstanden sei, daß wir nicht von Gott abstammen würden, sondern vom Affen, daß das Leben nichts als ein einziger ewiger Kampf ums Überleben sei, in dem die Liebe nur ein Ausdruck von Hormonüberschuß sei, und daß es nach dem Tod endgültig aus sei mit dem Leben.

Von diesem giftigen Gebräu unserer enttäuschten Sehnsucht nach innerer weiblicher Heimat völlig betäubt, werden wir heute nicht nur vor allem in unserer Jugend süchtig, sondern benehmen und auch inzwischen wie die Säue mit dem Bewußtsein, daß ja eh alles nur Scheiße sei und wir uns immer nur selbst betrügen und somit auch von jedem anderen betrogen werden als Spiegelbild zu den Vorstellungen von uns selbst. Und finden wir auch nichts mehr dabei, allen vom Leben enttäuschten Menschen als Gott leugnende Drogendealer diesen Sud zur Vernichtung allen Lebens teuer zu verkaufen im Glauben, von niemandem, auch nicht vom Leben als unser Wesen, jemals zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Wie geistig blind muß man eigentlich sein, um das zu glauben und statt allbewußte Alliebe als unser wahres Wesen sich nur von Eicheln, Bucheckern und Kornellen ernähren zu wollen in der Bedeutung von purer Ichbezogenheit, von purem theoretischen Buchwissen und von radiokativer Kernkraft als eine Energie, die angeblich gefahrlos für Geschöpf und Natur auf Erden alle Energien liefert, die wir in unserer Maßlosigkeit benötigen, um wirtschaftlich entgegen jeder Erleuchtung bis in den Himmel zu wachsen, als gäbe es für ein wirtschaftliches Wachsen als ausgereifte Frucht

am Baum der Erkenntnis überhaupt keine Grenzen durch die männlichen Wechseljahre als das Ende der Odyssee im Reich der Fische genau gegenüber den weiblichen Wechseljahren als das Ende der Ilias im Reich der Jungfrau?!

*Und Eurylochos kam zu dem schwärzlichen Schiff geeilt,
uns das herbe Verhängnis der übrigen Freunde zu melden.
Aber er konnte kein Wort aussprechen, so gerne er auch wollte.
Denn die entsetzliche Angst beklemmte sein Herz; die Augen
waren mit Tränen gefüllt, und Jammer umschwebte die Seele.
Lange hatten wir alle ihm voll Erstaunen befragt. Und endlich
hob er an und erzählte der Freunde Verderben.*

*„Edler Odysseus, wir gingen, wie du befahlst, durch die Waldung
von gehauenen Steinen in weitumschauender Gegend.
Allda wirkte jemand und sang am großen Gewebe,
eine Göttin oder ein Weib. Ihr riefen die anderen zu.
Und jene kam und öffnete schnell die strahlende Pforte,
nötigte sie, und alle, die Unbesonnenen!, folgten ihr.*

*Ich alleine blieb draußen, denn ich vermutete Böses. Aber mit
einmal waren die anderen verschwunden, und keiner kehrte
zurück, solange ich auch saß und nach ihnen mich umschaute.“
Also sprach er, und ich warf eilend das silberbeschlagene
große eherne Schwert um die Schulter samt Bogen und Köcher,
und befahl ihm, mich gleich desselbigen Weges zu führen.*

*Aber er umfaßte mir flehend mit beiden Händen die Kniee und
wehklagte laut und sprach die geflügelten Worte: „Göttlicher,
lasse mich hier und führe mich nicht mit Gewalt hin! Denn ich
weiß es, du kehrst nicht wieder von da zurück und bringst keinen
Gefährten zurück. Darum laß uns geschwind mit diesen fliehen!*

Vielleicht daß wir noch dem Tag des Fluches entrinnen!“

So groß meine Freude und wie selig ich auch war in der Umarmung und Liebe der Frau, die, sich mir gänzlich hingebend, in der Seelenwelt begegnet war, war ich doch auch sprachlos darüber, wie sehr ich noch kurz vor der Erleuchtung daran hing, als Mann von einer Frau, die ich als meine Seelenpartnerin spürte, in völliger Hingabe geliebt zu werden.

Ich hatte allerdings keine Angst vor dem Weiblichen, sondern ich wollte nur nicht, daß das Weibliche in mir, das sich mir hier vollkommen hingab, wie ich es physisch zuvor noch nie erlebt hatte, mir meinen sehnlichen Wunsch nach Erleuchtung nehmen würde. Und insofern hatte ich doch irgendwie Angst vor dem Weiblichen, da es ja verwebender Natur ist und nicht wie das Männliche erlösend aus dem dicht Verwobenen in Form unserer göttlichen Physik.

Wohl gemerkt, ich erkenne das Weibliche in uns allen nicht, wie es hier Eurylochos tut, als etwas Böses und dem Männlichen gegenüber als etwas Feindliches. Ich erkenne es im Gegenteil als ebenso göttlich wie das Männliche in uns allen, nur eben das Männliche weiblich so magnetisch wie gefangengenommen vorkommt in unserer dichten Physik und liebend gerne wieder sich daraus befreien möchte – was dann aber dem Weiblichen in uns allen so vorkommt, als würde sich der Mann in seinem Wert und Weg über die Frau stellen in seinem Wunsch, das Weibliche möge dem Männlichen wieder in die Erlösung führen, sobald der dichteste Punkt in der Physik des Weiblichen erreicht ist im Wesen des Festes Fronleibnam, um von dort ganz unten aus der größten Fruchtdichte des Sommers Asien auf Erden als das Wesen der Ilias aufsteigend in den lichten und leichten Himmel wieder am Ende über das Wesen der Odyssee zurückzufinden in das wahre göttliche GE HEIM Ithaka als unsere essentielle Geisteskraft.

Hier nun ist der Punkt, wo sich das Männliche und das Weibliche in uns allen wie zwei Parallelen in der Unendlichkeit unserer allbewußten Alliebe im selben Erleben als heiler innerer Mensch begegnen und nicht mehr nur wie zuvor als Parallelen im Endlichen treffen im Streit um die Frage, wer denn nun führend sein soll, der Mann oder die Frau. Hier wird die Frage so beantwortet, daß ab dem Allbewußtsein, das allliebend wird, weder der Mann noch die Frau führen soll, sondern alleine der heile Mensch in gegenseitiger Liebe, ohne zu berechnen und zu werten. Und so kommt es und so kam es vorhersehbar dazu, daß der Mensch esoterischen Bewußtseins ab dem Rokoko danach zu streben begann, weder in einem Patriarchat noch in einem Matriarchat leben zu wollen, sondern freigeistig und freiliebend in essenischer Art, was wir heute Esoterik nennen in einem Erleben, in dem wir zwar in der Welt leben, aber, wie Jesus richtig lehrte, nicht von dieser Welt stammend.

Leider hat der nicht esoterisch bewußte Mensch ab der Zeit der Aufklärung immer mehr daran geglaubt, nicht von Gott abzustammen, sondern vom Affen. Und so macht er sich bis heute zum Affen, obwohl sein wahres Wesen Gott ist. Sein Blick nur auf unsere weiblich äußere Natur als Wissenschaftler hat den geistig blind gebliebenen Menschen, wie es Homer erzählt, zur Sau gemacht, während ihn sein Blick von heute auf die äußere Natur zum Affen gemacht hat – beides Tiere, die genetisch den Genen des physischen Menschen am meisten ähnlich sind, weswegen die einen im Westen ja auch in der Antike sagen, sie würden von Esau als dem Eber Vishnu abstammen und die anderen im Osten vom Affen Hanuman.

Dabei ist es genau umgekehrt. Denn der Affe ist in Wirklichkeit ein seit 18 Millionen Jahren geistig zurückgebliebener Urmensch und nicht der Mensch der Nachkomme eines Uraffen. Der Mensch kann niemals ein Tier werden und das Tier niemals ein Mensch.

Denn der Mensch hat seine Heimat in der vierten Bewußtseinsdimension, aus der er durch Schwarzmagie zur Zeit von Atlantis heruntergefallen ist auf die geistige Ebene eines Tieres, ohne aber Tier zu sein, weswegen er sich seit dem in dieser Tierwelt, die der dritten Dimension angehört, wie ein Wildsau benimmt und sich heute zum Affen macht aus Frust und Angst, niemals mehr in seine wahre Heimat zurückzufinden in Höhe des Herzens Orient mit seiner nach unten in den Osten abknickenden Aorta in Höhe von Ithaka.

Der Schatten kann niemals zum Licht werden und das Licht niemals zum Schatten. Und ebenso kann eine Illusion niemals zur Wirklichkeit werden und die Wirklichkeit niemals zur Illusion. Und so ist unser Wesen das Licht und die Wirklichkeit, während all unsere Erscheinungen, wo auch immer, nur helle oder dunklere Schattenwürfe unserer göttlichen Absichten und Wünsche sein können, wie das Tier niemals erkennen kann, was die Wirklichkeit ist, sondern nur der Mensch alleine, sofern er sich nicht geistig blind entweder als Mann oder als Frau definiert und nicht als heiler oder ganzer Mensch, den man deswegen auch das Kind Gottes nennt und nicht das Tier.

Also sprach er, und ich ging vom Schiff und verließ das Ufer des Meeres. Dann näherte ich mich, die heiligen Tale durchwandernd, schon dem hohen Palast der furchtbaren Zauberin Kirke, wo mir Hermes begegnete mit goldenem Stab auf dem Weg zur Burg, an Gestalt ein blühender Jüngling, dessen Wange sich bräunt im holdesten Reiz der Jugend.

„Armer, wie gehst du hier so allein durch die bergichte Waldung, da du die Gegend nicht kennst? Bei Kirke sind deine Gefährten, eingesperrt wie Schweine in dichtverschlossenen Ställen! Gehst du etwa dahin, sie zu retten? Ich fürchte, du kehrst

*nicht von da zurück, du bleibst bei den anderen.
Aber wohlan, ich will dich vor allem Übel bewahren!*

*Nimm dies heilsame Mittel und gehe zum Haus der Kirke,
sicher von deinem Haupt den Tag des Fluches zu wenden.
Alle verderblichen Künste der Zauberin will ich dir nennen.
Weinmus rührt sie dir ein und mischt ihr Gift in die Speise.
Dennoch gelingt es ihr nicht, dich zu umzuschaffen. Die Tugend
dieser heilsamen Pflanze verhindert das. Höre nun weiter!*

*Wenn dich Kirke darauf mit der langen Rute berührt, siehe, dann
reiße du schnell das geschliffene Schwert von der Hüfte,
spring auf die Zauberin los und drohe, sie gleich zu erwürgen.
Diese wird in der Angst zu ihrem Lager dich rufen,
und nun weigere dich nicht und besteige das Lager der Göttin,
daß sie deine Gefährten erlöse und dich selber bewirte.*

*Aber sie schwöre zuvor der Seligen großen Eidschwur,
daß sie bei sich nichts anderes zu deinem Schaden beschloss,
daß sie dir Waffenlosen nicht raube Tugend und Stärke!“
Also sprach Hermes und gab mir die heilsame Pflanze,
die er dem Boden entriß, und zeigte mir ihre Natur an. Ihre
Wurzel war schwarz, und milchweiß blühte die Blume. Moly
wird sie genannt von den Göttern. Von sterblichen Menschen
ist sie schwer auszugraben. Doch alles vermögen die Götter.*

Erinnere Dich, wie ich verhinderte, der übergroßen Verführung durch eine Frau, die mich vollster Hingabe ohne jedes Arg liebte und mit mir zusammensein wollte, zu verfallen. Ich hatte zwar keine hilfreiche Pflanze dazu, aber ich nutzte mein geistiges Unterscheidungsvermögen, Illusion von Wirklichkeit zu unterscheiden, das inzwischen in Höhe des Festes Mariä Empfängnis scharf

war wie ein Schwert. Was Du wirklich durch und durch willst, das geschieht auch. Und ich wollte auf jeden Fall, und koste es die Liebe einer Seelenpartnerin, darin erleuchtet werden, wer ich in Wirklichkeit bin im Einssein mit dem Leben, und wollte auf gar keinen Fall vom noch so wunderbaren Weiblichen in die Trennung von Weiblichem und Männlichem nach unten zurückgezogen werden.

'Moly' nennt man diese geheimnisvolle Pflanze, die in Dir das Wesen des Merkurs im Schützen Amor dem Boden oder der geistigen Ebene Deines inzwischen monadischen Bewußtseins entrissen hat, wie es hier erzählt wird. Moly bedeutet spirituell erlebt soviel wie NICHT, aber nicht etwas Nichts. Denn das gibt es nicht. Das geistige Bewußtsein bar jeder Theorie über Gott und die Welt wirkt nur auf den Verstand so, als wäre es das pure Nichts, obwohl es nur einer großen geistigen Leere gleichkommt, die eine unerschöpfliche Fülle an Schöpfungsbewußtsein, Erscheinungsbewußtsein und Erkenntnisbewußtsein im Sinne der religiösen Dreifaltigkeit von Vater- Sohn-Geist ist oder, besser ausgedrückt von Vater-Kind-Mutter oder Himmel und Erde als unsere geistigen Eltern.

Die schwarze Wurzel dieser Pflanze Moly mit ihrer milchweißen Blüte hat die Wirkung des Zenkoans 'Mu'. Die Schwärze ihrer Wurzel ist die unsichtbare Leere Deines Wesens Gott als Leben. Und ihre milchweiße Blüte ist die sichtbare Schöpfung als die Traumwelt Deines Wesens Gott als Leben.

Mit der Verinnerlichung dieser geistigen Leere, als wäre es ein dem Verstand Furcht einfößendes Nichts, bist Du gefeit gegen jede Versuchung, Dich doch noch in Höhe des monadischen Bewußtseins kurz vor dem Weihnachtsfest der Erscheinung des Herrn im Rokoko vom Weiblichen in Dir dazu verführen zu lassen, auf die Erleuchtung zu verzichten, weil es doch wohl schöner sei, mit dem Weiblichen zu schmusen, damit sich das Männliche mit ihr vereine und nicht der heile Mensch mit dem Bewußtsein des Eins-

seins mit dem Leben. Hermes im Wesen des Merkurs ganz dicht an der Sonne rät Dir hier als Botschafter Gottes, also als Deine innere Stimme heiligen oder heilen Geistes, Dich im Bewußtsein des Nicht mit dem Weiblichen zu vereinen und nicht mit dem Bewußtsein des Nichts, da Du sonst den Kopf verlörest und den Eindruck hättest, verrückt geworden zu sein statt erleuchtet.

Mit dem Bewußtsein des Nicht aber verlierst Du nicht wirklich den Kopf und wirst irre, sondern Du hast nur wegen des wunderbar leichten Empfindens, ohne Theorie über Gott und die Welt nichts mehr im Kopf zu haben, den Eindruck, keinen Kopf mehr zu haben, weil er sich ohne Theorien seitens des Verstandes so leicht anfühlt, als wäre er nicht mehr auf Deinem Kopf. Das ist so, als würdest Du nach langen Jahren endlich einmal einen schweren Rucksack von der Schulter nehmen, was Dir auch das plötzliche Gefühl gibt, in der neuen Leichtigkeit fliegen zu können.

Die Wurzel dieser von keinem Verstandesmenschen je zu erntenden Pflanze ist Dein Steißbeinchakra mit seinem Bewußtsein der reinen Instinkte, die Dich davor bewahren sollen, in Gefahren vorzeitig umzukommen. Dieses dichteste physische Bewußtsein in Form der Materie unterster Bewußtsein im Krebs wird erst jetzt in Dir dazu aufgerufen, von Dir geistig transformiert zu werden, womit sich ja erst die unbefleckte Empfängnis des Christusbewußtseins ergibt, das ohne jede sichtbare Erscheinung ist.

Und so kommt es, daß die Menschheit erst im Rokoko die Atomkraft zu entdecken beginnt, da es ja bis dahin nötig war ab Karl dem Großen im Fischezeitalter oder ab der Ermordung Abels durch seinen Bruder Kain im Großjahr ganz unten im Krebs mit Deinem ersten irdischen Erwachsensein, ab dem Du lieber dem äußeren Verstand als Natter Natur folgtest als Deinem inneren Wesen Gott als Leben, auf der festen Basis der dichten Physik Deiner göttlichen Traumwelt zu fußen oder zu verstehen, weil Dir sonst der feste Grund gefehlt hätte, von dem Du Dich hast ab-

stoßen können ab der Renaissance, um im Rokoko, der Zeit der Aufklärung durch den Merkur Hermes im Schützen Amor, darüber aufgeklärt zu werden, daß Du in Wirklichkeit als Schöpfer Deiner Welt der Herr über sie bist und nicht ihr Untertan, da sie nur eine Erscheinung Deines Wesens sei –

die Du allerdings in aller Achtsamkeit und Liebe behandeln sollst, eben weil sie ein göttlicher Ausdruck Deines göttlichen Wesens ist und nicht, wie wir sie heute geistig völlig erblindet als Warenlager behandeln, ohne zu erkennen, daß die Erde als unsere Mutter und Frau des Himmels, der unser Vater ist, wenn man das personifiziert ausdrücken will, tatsächlich wie Du und ich lebendig ist mit derselben Anatomie und Physiologie, nur im Riesengroßen, die auch Deine physische Erscheinung bestimmt und bewegt nach der allen Erscheinungen innewohnenden Absicht Deines Wesens Gott als Leben.

*Und der Argosbesieger enteilte zum hohen Olymp
durch die waldichte Insel. Ich ging darauf zum Haus der Kirke,
und viele Gedanken bewegten des Gehenden Seele.*

*Und ich stand an der Pforte der schöngelockten Göttin,
stand und rief. Und die Göttin vernahm des Rufenden Stimme,
kam sogleich und öffnete mir die strahlende Pforte,
nötigte mich herein, und ich folgte ihr mit traurigem Herzen.*

*Hierauf führte sie mich zu ihrem silberbeschlagenen
schönen prächtigen Thron mit füßestützendem Schemel,
mischte mir dann ein Gemisch, im goldenen Becher zu trinken,
und vergiftete es tückisch mit ihrem bezaubernden Saft. Und dann
reichte sie es mir hin, und ich trank es ohne Verwandlung.
Darauf berührte sie mich mit der Zauberrute und sagte:
„Gehe nun in den Kofen und liege bei deinen Gefährten!“*

Der goldene Becher ist Dein weibliches drittes Auge in Form der Hypophyse vorne, die man im Alten Testament die Bundeslade nennt als der Fruchtkern aus dem Sommer nun ganz ohne Fruchtfleisch, das heißt, in innerer Wesensschau ganz ohne jede äußere Erscheinung, rein geistig also.

Trinkst Du aus diesem Becher, der astronomisch das kleine Sternbild Becher neben dem Sternbild Rabe genannt wird, die beide auf dem langen Sternbild Wasserschlange oder Hydra stehen zwischen den beiden Sternzeichen Löwe und Jungfrau, die hier im Reich des Schützen Amor in ihrem Nadir oder Tiefststand unterhalb des Horizontes abends um 18 Uhr steht und uns damit hier sozuagen als Schwarze Madonna erscheint und Zauberin Circe, trinkst Du also aus diesem Becher, verinnerlichst Du also damit das, was Du in innerster weiblicher Wesensschau schaust, dann wirst Du ohne die Einwirkung eines äußeren Mannes schwanger mit der Alliebe des schon in Dir aktiven Allbewußtseins, und es steht die Geburt des Christusbewußtseins in Dir unmittelbar bevor, dessen weihnachtliche Krippe das Wesen der männlichen Epiphyse hinter Deinem Stammbirn ist als Dein männliches drittes Auge.

Dieser goldene Becher enthält das frische Wasser göttlichen Allbewußtseins, das der Rabe dem Apoll bringt, woran ihn die Hydra hindert. In der Antike nannte man diesen Becher der Zauberin Circe den goldenen Kelch des Bacchus, dessen mosaisch mystischer Inhalt innerster Wesensschau nun im dunklen Faß des Faschismus germanisch zum reifen Wein vergoren werden muß mit der Rückkehr von Odysseus nach Ithaka.

Das Wesen des Faschismus ist nicht das der Nazis von heute. Es drückt die innere Kernkraft des winterlichen Saatkernes ohne sommerliches Fruchtfleisch aus. Diese atomar radioaktive innere Kernkraft Deines wahren Wesens Gott als Leben dreht sich rasend schnell wie ein Hakenkreuz und schleudert germanisch alles zum reinen Alkohol vergärend von sich, was geistig Widerstand leistet

gegen die anstehende Erleuchtung. Insofern empfinden wir diese Kernkraft als diktatorisch zerstörend, obwohl sie reines göttliches Bewußtsein bedeutet im Fest ihrer atomaren Erscheinung mit dem Dreikönigsfest, das wir im Großjahr um das Jahr 500 gefeiert haben mit der Wirkung des Unterganges der Antike in der dunkelsten Zeit des Mittelalters vom Großjahr, wobei die Offenbarung mit der Erscheinung des Herrn der Koran war als sozusagen die geistige Abnabelung des Christusbewußtseins zuvor, das im Großjahr zu dessen Heiligabend um das Jahr 0 des Fischezeitalters herum der gesamten Menschheit bewußt geworden ist, als wäre es zum ersten Mal zur Welt gekommen.

Im Fischezeitalter haben wir das Dreikönigsfest, das man auch das Fest der Erscheinung des Herrn nennt im Wesen seines ersten eigenen Atemzuges mit seiner Abnabelung als Weinessenz vom bisherigen herbstlichen mosaïschen Most mystisch innerer Wesenschau, um das Jahr 1900 gefeiert, geistig mit der inneren Verwandlung des Christentums zum theosophisch esoterisch neuen Urchristentum und wissenschaftlich physisch mit der Entdeckung der Atomkraft.

Die römischen Senatoren trugen in der Antike eine Axt inmitten von 12 Fascien oder Fasern, die zusammengebündelt um die Axt das Rückenmark mit seinem ätherischen Rückenmarkkanal in der Mitte darstellten. Hier im Epos des Homer wirst Du diese geistige Bündelung Deiner atomaren Kernkraft im Rückenmarkkanal als die Reihe der 12 großen Axtlöcher erleben, durch die nur Odysseus mit seinem allliebend allbewußten großen Bogen göttlicher Aufmerksamkeit den Pfeil der allbewußten Alliebe schießen kann, die Dich mit diesem einzigartigen Schuß mitten in Dein Wesen Gott als Leben am Ende dann endlich erleuchtet.

Das Wesen dieser 12 Fascien mit ihrer scharfen Axt in der Mitte ist das wirkliche Wesen des Faschismus und nicht die menschenverachtende Brutalität von Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus als Ausdruck der Eiseskälte im Zenit des Winters

Europa.

Im Periodensystem aller chemischen Elemente übrigens, das ebenso aufgebaut ist wie Dein Körper mit seiner nicht zufällig so geordneten Anatomie und darin wirkenden Physiologie, deren Hodenkraft ganz unten im einen Hoden und Ovar oder Eierstock die 14 radioaktiven uranischen Metalle oder Aktiniden sind und im anderen Hoden und Ovar die nicht zufällig ebenfalls 14 Elemente als die Seltenen Erden, die wie die Hoden kühl gehalten werden müssen und deswegen unter dem Periodensystem der Elemente diesem sozusagen anhängen, ohne daß unsere geistig blinden Wissenschaftler davon eine Ahnung haben, wohin sie eigentlich gehören und mit welcher Aufgabe, in diesem Periodensystem als der göttlich physische Körper in der Gesamterscheinung aller chemischen Elemente also machen die radioaktiven Elemente, sofern sie nicht zu den Hoden und Ovarien unten gehören, das Wesen des ätherischen Rückenmarkkanals aus mit seinen 7 Haupt- und 5 Nebenchakren als die 12 Lichtschleusen oder Axtlöcher zum Bogenschuß des Odysseus, der mit seinen Schuß radioaktiver Kernkraft gleichsam faschistisch alle seine Nebenbuhler auf einen Schlag oder Schuß außer Gefecht setzt als deren Holocaust im Weltkrieg des großen Narrentums am Rosenmontag als das Wesen der Erleuchtung, mit der auf einen Schlag die gesamte Suche nach dem Goldenen Vlies oder Heiligen Gral und somit auch das Epos Deiner Odyssee von der Renaissance bis ans Ende des 20. Jahrhunderts im Fischezeitalter beendet ist.

Also sprach sie. Da riß ich das schneidende Schwert von der Hüfte, sprang auf die Zauberin los und drohte, sie gleich zu erwürgen. Aber sie schrie und eilte gebückt, mir die Knie zu umfassen, und rief laut wehklagend die schnell geflügelten Worte: „Wer, wes Volkes bist du, und wo ist deine Geburtsstadt?“

*Staunen ergriff mich, da dich der Zaubertrank nicht verwandelt!
Denn kein sterblicher Mensch kann diesem Zauber widerstehen,
der ihn trank, sobald ihm der Wein die Zunge hinabglitt.*

*Aber du trägst ein unbezwingbares Herz in deinem Busen!
Bist du jener Odysseus, der, viele Küsten umirrend,
wenn er von Ilion zurückkehrt im schnellen Schiff, auch hierher
kommen soll, wie der Gott mit goldenem Stab mir sagte?
Lieber, so stecke dein Schwert in die Scheide und laß uns
zusammen unser Lager besteigen, damit wir, beide versöhnt
durch die Freuden der Liebe, hinfort einander vertrauen!“*

*Also sprach sie, und ich antwortete wieder und sagte:
„Kirke, wie kannst du begehren, daß ich dir freundlich begegne,
da du meine Gefährten im Haus zu Schweinen gemacht hast
und mich selber behältst und mir arglistig befiehlest,
in die Kammer zu gehen und auf dein Lager zu steigen,
daß du mich Waffenlosen der Tugen und Stärke beraubest?
Nein, ich werde nie dein Lager besteigen, o Göttin,
du willfahrst mit denn, mit hohem Schwur zu geloben,
daß du bei dir nichts anderes zu meinem Verderben beschließt.“*

*Also sprach ich, und eilend beschwor sie, was ich verlangte.
Als sie es jetzt gelobt und vollendet den heiligen Eidschwur,
da bestieg ich mit Kirke das köstlich bereitete Lager.
Und in dem hohen Palast der schönen Zauberin dienten
vier holdselige Mägde, die alle Geschäfte besorgten.
Diese waren Töchter der Quellen und schattigen Haine
und der heiligen Ströme, die in das Meer sich ergießen.*

Mit erging es genauso wie hier Odysseus, nur daß ich ganz auf das noch getrennt von mir erlebte innere Weibliche verzichtete, nach-

dem die mir erschienene Frau als meine Seelenpartnerin damit anfang, aus purer Freude unseres seligen Begegnens und inniger Lust, mich sexuell zu beschmusen. Und so verinnerlichte ich sie als Eins mit mir und meinem männlichen Wesen, da ich ja erleuchtet werden und nicht mit einer noch so für mich verheißungsvollen Frau zusammenleben und damit auf die Erleuchtung verzichten wollte.

*Eine von diesen bedeckte die Throne mit zierlichen Polstern.
Oben legte sie Purpur und unten die leinenen Teppiche hin.
Und die andere stellte die schönen Tische aus Silber
vor die Throne und setzte darauf die goldenen Körbe.
Und die dritte mischte in silberner Schale den süßen
herzerfreuenden Wein und verteilte die goldenen Becher.
Aber die vierte Magd trug Wasser und zündete Feuer
unter dem großen Dreifuß an, das Wasser zu erwärmen.*

*Und nachdem das Wasser im blinkenden Erz kochte, führte sie
mich in das Bad und strömte aus dem dampfenden Kessel lieblich
gemischtes Wasser mir über das Haupt und die Schultern
und entnahm den Gliedern die den Geist entkräftende Arbeit.
Als sie mich jetzt gebadet und darauf mit Öl gesalbt,
da umhüllte sie mir den prächtigen Mantel und Leibrock,
und dann führte sie mich ins Gemach zum silberbeschlagenen
schönen kunstvollen Thron mit die Füße stützendem Schemel.*

*Eine Dienerin trug in der schönen goldenen Kanne
über dem silbernen Becken das Wasser, beströmte zum Waschen
mir die Hände und stellte vor mich die geglättete Tafel.
Und die ehrbare Schaffnerin kam und tischte das Brot auf
und der Gerichte viel aus ihrem gesammelten Vorrat
und befahl mir zu essen. Doch meinem Herzen gefiel das nicht,*

sondern ich saß zerstreut und ahnte Böses im Herzen.

Was hier von den vier Mägden der Zauberin Circe erzählt wird, wird uns in verwandelter Art im Evangelium als das Geschehen im Hause des Lazarus erzählt als das Dich vergeistigende Wesen des Festes Mariä unbefleckte Empfängnis im Sinne der antiken Babylonischen Gefangenschaft des Judentums durch die Chaldäer oder Kalderer, die die Kelten als die Kelterer des Saftes Sophie im Herzen Orient sind.

Maria Magdalena als die Königin der Nacht, die nur die sexfeindlichen Theologen als Nutte bezeichnen und behandeln wegen ihres Namens Nut in der Bedeutung des nächtlichen Himmels oder Seelenbewußtseins, das sich wie eine Nutte mit allem und allen verbindet, um es ins esoterische Bewußtsein zu erheben, als würde man symbolisch zur Sau gemacht nach äußeren zölibatären Verständnis und damit um den Preis der Erleuchtung gebracht, Maria Magdalena also salbt Jesus im Haus ihres Bruders Lazarus und ihrer Schwester Martha mit dem überaus teuren Öl der weihnachtlichen Seligkeit, wie es hier Odysseus geschieht, und trocknet sein Haupt mir ihrem Haar, das ein Ausdruck Deiner weihnachtlich strahlenden Aura ist in innerster Wesensschau.

Dem Judas in uns als Ausdruck unseres Verstandes, der nichts vom Leben versteht, weil er alles logisch voneinander getrennt sieht und deswegen kein Bewußtsein vom Einssein mit dem Leben hat, mißfällt es, daß Maria Magdalena Jesu Haupt und Füße mit einem Öl salbt, das so teuer ist, daß man es, wie Judas logisch schlußfolgert, besser genutzt sei, wenn man es den Armen im Volk gäbe, und so tritt er kurz mit der Ferse nach Jesus, weil er als Verstand nicht anders kann, um sich vor dem Untergang zu schützen, als sich logisch gegen die Alliebe des Allbewußtseins aufzulehnen, wie hier deswegen ja auch Odysseus nur Böses im Herzen ahnt.

Es ist diese Ahnung übrigens, die die Wissenschaftler in der Zeit der weihnachtlichen Romantik des 19. Jahrhunderts dazu aus Angst vor der Erleuchtung gebracht hat, die atomare Kernspaltung gewaltsam zu betreiben, um sich über sie all unserer Feinde mit einem Schlag zu entledigen aus purer Angst vor dem Tod und auch aus purer Haarspalterei, was Wirklichkeit sei und was nur Illusion.

Magd 4 salbt Dein Bewußtsein
Magd 3 mischt Dir den Wein der Erleuchtung
Magd 2 bereitet Dir die Ebene der Alliebe
Magd 1 festigt die Basis zur Erleuchtung

Und nachdem das Wasser im Kessel, nachdem also das astrale Bewußtsein in Deinem Becken in der Bedeutung der zur Erleuchtung bereiten Kraft der Ovarien als das Ei Gen Tum Gottes in Deiner physischen Erscheinung kocht und damit Dein Bewußtsein von ganz unten nach ganz oben aufsprudeln läßt in innerster Wesenschau, bist Du bereit im Rokoko, zu erleben und zu erkennen als Deine innerste Aufklärung, wie Schöpfung entsteht, daß sich plötzlich in diesem hohen hochgekochten irdischen Bewußtsein wie von Zauberhand Raum und Zeit einrollen in der Dich überraschenden und überwältigenden Einsicht, daß beides nichts als voneinander abhängige Illusionen sind.

Die vier Helfer des Zaubers der Entstehung des Schöpfung mit dem einfachen Befehl ' Es werde Licht!' im Sinne, es erleuchte Dich das Licht des monadischen Christusbewußtseins am Heiligabend, im Evangelium Jesu sind Judas, Lazarus und Martha und Maria Magdalena zusammen mit Jesus im selben Haus und Bewußtsein.

Und Du ahnst Böses im Rokoko, ahnend, daß dieses Bewußtsein nicht zur Festigung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher

Nation durch Gott führen würde am Heiligabend des Fischezeitalters, sondern im Gegenteil zur Aufhebung aller Ansprüche der angeblich allerchristlichsten Monarchie mit der Französischen Revolution, mit der Odysseus, wie Du noch lesen wirst, in die Unterwelt gerät und dort seine ehemaligen Mitstreiter aus dem Krieg um Troja trifft, wie die Menschen eben im 19. Jahrhundert nicht zufällig alles einen großen Hang zur romantischen Verhangenheit hatten in Erinnerung an die Antike als ihre ehemalige Heimat, aus der sie allerchristlichst von Karl dem Großen bis ins 19. Jahrhundert aufgestiegen sind, zuerst bis zum Sieg über Troja als das Jerusalem des Christentums und dann weiter über die Odyssee aller Christen ab der Renaissance durch den ganzen Herbst des Fischezeitalters hindurch bis zur Geburt der Theosophie mit ihrem plötzlich von oben aus dem Himmel kommenden Bewußtsein der gesamten Vergangenheit der Menschheit bis zu ihrem physischen Ursprung als die Menschheit der Lemurier vor 18 Millionen Jahren und darüber hinaus in ihre astrale Zeit auf Erden im Sinne ihrer Jugend als die hyperboräische Menschheit und davor im Sinne ihrer Kindheit als die adamitische Menschheit auf Erden.

Die Theosophie offenbarte uns aus innerster Wesensschau, daß wir in unserem innersten Wesen Gott als das Leben sind, während zur selben Zeit die Wissenschaftler logisch schlußfolgernd, ohne die geringste Ahnung vom Leben zu haben, meinten, beweisen zu können, daß wir in Wirklichkeit vom Affen abstammen würden, ohne zu fragen, ob es nicht vielleicht umgekehrt war, daß nämlich der Affe vom Menschen abstammt, wie man es in innerster Wesensschau erkennen kann. Und das in der Zeit der Geburt Christi, die wir im Fischezeitalter um das Jahr 1800 erlebt haben, wie wir sie schon in der Antike am Heiligabend des Großjahres um das Jahr 0 unserer christlichen Zeitrechnung erlebt haben.

Kirke bemerkte mich jetzt, wie ich dasaß, ohne die Speise mit den Händen zu berühren, versunken in tiefe Schwermut. Und sie nahte sich mir und sprach die geflügelten Worte: „Warum sitzt du so wie ein Stummer am Tisch, Odysseus, und zerquälst dein Herz und rührst nicht Speise und Trank an? Ist dir noch bange vor Hinterlist? Du mußt dich nicht fürchten, denn ich habe es dir ja mit hohem Eid geschworen!“

Also sprach sie, und ich antwortete wieder und sagte: „Kirke, welcher Mann, dem Recht und Billigkeit obliegt, hätte das Herz, sich eher mit Trank und Speise zu laben, eher er die Freunde gerettet und sie selbst mit Augen gesehen? Darum, wenn du aus Freundschaft zum Essen und Trinken mich nötigst, gib sie frei und zeige sie mir, die lieben Gefährten!“

Also sprach ich, und sie ging, in der Hand die magische Rute, aus dem Gemach und öffnete schnell die Tür des Kofens und trieb jene heraus in Gesalt neunjähriger Eber. Alle stellten sich jetzt vor die mächtige Kirke, und diese ging umher und bestrich jedweden mit heilendem Saft. Siehe, da sanken herab von den Gliedern die scheußlichen Borsten jenes vergifteten Trankes, den ihnen die Zauberin eingab.

Männer wurden sie schnell und jüngere Männer als vormals, auch weit schönerer Bildung und weit erhabeneren Wuchses. Und sie erkannten mich gleich und gaben mir alle die Hände. Alle huben an, vor Freude zu weinen, daß ringsum laut die Wohnung erscholl. Es jammerte selber die Göttin. Und sie nahte sich mir, die hehre Göttin, und sagte:

„Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus, gehe nun hin zu dem rüstigen Schiff am Strand des Meeres,

*zieht vor allen Dingen das Schiff ans trockene Gestade
und verwahrt in den Höhlen die Güter und alle Geräte.
Dann komm eilig zurück und bringe die lieben Gefährten.“
Also sprach sie und zwang mein edles Herz zum Gehorsam.*

Das Rokoko als die Zeit der Aufklärung ist nicht die Zeit, in der uns die Naaturwissenschaftler darüber aufgeklärt haben, daß es das Mystische nicht gäbe, da alles exakt erkennbar und berechenbar sei, weswegen man auch keinen Glauben an irgendeinen Gott haben müsse und auch keinem Priester folgen müsse, um in irgendeinen Himmel zu kommen, da es nur die Erde im dunklen All gäbe mit all seinen unzähligen Galaxien und Sternen und nicht einen Himmel und auch nicht die Hölle als Orte irgendwo im All. Und diese Art von Aufklärung hat uns, so meinten wir noch bis vor kurzem, geistig so aufgeklärt, daß wir dankbar darüber waren, endlich ohne die Dogmen der Kirche in völliger Freiheit auf Erden leben können.

Diese Art von Aufklärung im Rokoko hatte nur einen Haken, nämlich den, daß sie uns eher noch tiefer, wie wir heute erst erkennen, in die Abhängigkeit von biologischen Gesetzen trieb, als wir es bis dahin waren, da wir vorher wegen Gott und der Erleuchtung einen Sinn im Leben sahen und nun plötzlich nicht mehr, da die exakte Naturwissenschaft felsenfest davon ausgeht, daß das Leben nicht von Gott stamme, sondern aus toter Materie oder, wie man es heute sagt, aus geistfreier Energie, daß somit das Leben auf Erden zufällig entstanden sei und daß es demnach nach unserem Tod kein Leben mehr für uns gäbe, da dies anzunehmen reine esoterische Spinnerei sei und durch nichts naturwissenschaftlich zu beweisen.

Wir meinen zwar, die intellektuelle Freiheit endlich seit der Zeit der Aufklärung gewonnen zu haben in Ablehnung aller theologischen Dogmen, von denen wir zuvor gefangengehalten wurden,

aber wir haben damit die wirkliche geistige Freiheit verneint, die uns auch noch von den Theorien des Verstandes über Gott und die Welt befreit im Bewußtsein, daß unser wahres Wesen Gott als Leben ist, das, weil es außer ihm sonst nichts gibt, aus reinem Bewußtsein besteht, weswegen es die Schöpfung auch nicht außerhalb von sich schaffen, sondern nur in sich geistig erträumen kann.

Insofern sind zwar seit dem Rokoko alle unsere lieben Gefährten befreit von ihrer Gestalt als Eber in der Bedeutung der geistigen Erdanheber oder Hebräer, aber sind nur von ihrer göttlichen Aufgabe des mosaischen Vermostens des Saftes Sophie als die Weisheit Gottes, die das ganze Winzertum auf Erden bestimmt, befreit, nicht aber auch schon vom inneren germanischen Vergärungsvorgang des Mostes mystisch innerster Wesensschau, der die Menschheit und Odysseus gleich in das Atomzeitalter hineinkatapultieren wird und muß, da es ohne ihn nicht in uns zur Erleuchtung käme.

Sei also ab jetzt innerlich bereit, alle Deine Geräte, all Dein Bewußtsein rein mechanisch geordneter physikalischer Gesetze ins Innere zu bringen, das heißt, zu verinnerlichen, damit sie zu Beginn des esoterischen Winters vom Fischezeitalter, der vom Jahr 1800 bis zum Jahr 2400 dauern wird, wie sein evangelischer Herbst ebenfalls 600 Jahre von der Renaissance bis zum Atomzeitalter gedauert hat und auch der katholische Sommer davor von Bonifatius bis Wiclif und auch der orthodoxe Frühling des Fischezeitalters von Jesus bis zu König Arthur, germanisch im dunklen Eichenfaß des Faschismus geistig so vergoren werden können, daß sich am Ende daraus die neue Quantenphysik ergibt in ihrer geistigen Erleuchtung, daß sich die Schöpfung in dem Maß verändert, wie man sie sich geistig innerlich anschaut und nicht, wie es bei der mechanischen Physik war, nur von außen ansieht, als existiere die Natur außerhalb unseres urlebendigen Wesens Gott als Leben.

Das lange Laben am Fleisch und Wein war im Rokoko unser Laben an der uns neuen mechanischen Physik und an dem Wein der Freiheit von den Dogmen der Kirche, der uns als noch unausgego-rener Wein, also als Sekt zu früh abgeschnittener Wein von der Er-leuchtung als darin erst völlig ausgego-rener Wein zum letzten Gast- und Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf, viel prickeln-der vorkam als ein im dunklen Faß des Faschismus ausgereifter Wein, weswegen man sich ja auch folgerichtig gänzlich von der abgelegten Theologie auf die verheißungsvollen Theorien der ex-akten Naturwissenschaft geworfen – und damit unseren Wunsch nach Erleuchtung irgendwie auch weggeworfen hat, als wäre die Sektherstellung die Aufgabe des Winzers Gottes als unsere sexuel-le Freiheit in Beschneidung der wahren Liebe zur bloßen Emotion durch Ausschüttung irgendwelcher Glückshormone im weihnacht-lichen Kaufrausch mit der industriellen Revolution.

*Eilend ging ich zum rüstigen Schiff am Strand des Meeres
und fand dort beim rüstigen Schiff die lieben Gefährten,
die trostlos klagten und häufig Tränen vergossen.
Wie wenn im Meierhof die Kälber den Kühen zur Herde,
die satt von der Weide zum nächtlichen Stall zurückgehen,
alle mit freudigen Sprüngen entgeneilen, denn es halten
keine Gehege sie mehr, sie umhüpfen mit lautem Geblöke
ihre Mutter, so flogen die Freunde, sobald sie mich sahen,
alle weinend heran. Und ihnen war genauso zumute,
als gelangten sie heim in Ithakas rauhe Gefilde
und in die Vaterstadt, in der jeder geboren und groß ward.*

Diese trügerische Freude habe ich eben schon interpretiert und dargestellt. Schafe und Kühe tun immer das, was ihr Leittier tut, da sie in der Masse, und das gilt auch für den geistig blinden Men-

schen, geistig zu träge sind, um sich jeder in sich selbst und freiwillig auf den Weg zur Erleuchtung zu wagen. Daher ist es für die Führer der Menschheit ein Leichtes, die Masse mit jedem Versprechen nach Gewinn, ob er aus Seligkeit im Himmel besteht oder aus Seligkeit im Kaufrausch auf Erden oder aus dem Gewinn an Macht über die Natur, zu ihren begeisterten und treuen Anhängern und Wählern zu machen, ob uns unsere von uns selbst gewählten und akzeptierten Führer und Experten nun als Lämmer zur Schlachtbank führen oder sogar in die Hölle des Holocaustes, in der man sich dann entgeistert fragt, warum Gott einen eigentlich trotz unseres täglichen Gehorsams ihm gegenüber in Form der Einhaltung eines großen Regelwerkes, aufgestellt und verkündet von unseren Führern und Experten, nicht davor bewahrt habe.

Dabei haben uns doch schon unsere Propheten, zu denen ich auch Jesus rechne und Mohammed, wie es richtig heißt, als den letzten Propheten, der uns vom eiskalten Wesen des alles germanisch vergärenden Winters Europa erzählt hat wie all die großen Propheten seit der Babylonischen Gefangenschaft auch, vom fürchterlichen Armageddon und Weltuntergang in Form der Weltkriege erzählt, wenn wir uns nicht darum bemühen würden, aus unserer geistigen Blindheit endlich aufzuwachen, die sich nach der Vorhersage der großen Propheten Israels 2 ½ Zeiten, wie es in der Bibel heißt, nach der Babylonischen Gefangenschaft im Reich des Schützen Amor ereignen würde, also pünktlich 2 ½ tausend Jahre danach als die Weltkriege im 20. Jahrhundert des Fischezeitalters mit ihrem Holocaust der Juden als ihr Brandopfer im Armageddon, was als Brandopfer im Griechischen nichts anderes bedeutet als Holocaust.

Es ging aber nicht nur um die Juden, die aus ihrer geistigen Blindheit aufwachen sollten im Weihnachtsfest, sondern es ging auch um die Kirchenchristen nach Weihnachten, die aus ihrer geistigen Blindheit, Jesus sei der einzige Sohn Gottes, aufwachen soll-

ten, und um die Mohammedaner danach, die aus ihrer geistigen Blindheit aufwachen sollten, Allah sei der Feind von Noah, obwohl doch das All Ah Gottes dessen schöpfendes Ausatmen ist und dessen No Ah das Zurück- oder Nachinnennehmen der ausgeatmeten Schöpfung über die Bundeslade Hypophyse bis zur Erleuchtung über die Epiphyse als die Krippe im Zenit des Winters Europa als das Ende der langen Odyssee der Menschheit auf der Suche nach dem Goldenen Vlies im Herbst und Heiligen Gral im Winter.

*Und sie jammerten laut mit diesen geflügelten Worten:
 „Göttlicher Mann, wir freuen uns so herzlich deiner Rückkehr,
 als gelangten wir jetzt in Ithakas heimische Flure.
 Aber wohlan, erzähl uns der übrigen Freunde Verderben!“
 Also riefen sie aus, und ich antwortete ihnen freundlich:
 „Laßt uns vor allem das Schiff ans trockene Ufer hinaufziehen
 und in den Höhlen die Güter und alle Geräte verwahren!
 Und dann macht euch auf, mich allesamt zu begleiten,
 daß ihr unsere Freunde in Kirkes heiliger Wohnung
 essen und trinken seht, denn sie haben da volles Genüge!“*

*Also sprach ich, und schnell gehorchten sie meinem Befehl.
 Nur Eurylochos suchte die übrigen Freunde zu halten.
 Und er redete sie an und sprach die geflügelten Worte:
 „Arme, wo gehen wir hin? Welch heißes Verlangen nach Unglück
 treibt euch, in Kirkes Wohnung hinabzusteigen? Sie wird uns
 alle zusammen in Schweine, in Löwen und Wölfe verwandeln
 und uns Verwandelte zwingen, ihr großes Haus zu bewachen!
 Ebenso ging es auch dort den Freunden, die des Kyklopen
 Felsengrotte besuchten, geführt von dem kühnen Odysseus!
 Denn durch dessen Torheit verloren auch jene ihr Leben.“*

Das Sternbild Wolf neben dem Sternzeichen Waage, das Sternbild Eber neben dem Sternzeichen Jungfrau und das Sternbild Löwin neben dem Sternzeichen Löwe sind abends um 18 Uhr im Dezember als das Reich vom Schützen Amor untergegangen. Und Eurylochos als Ausdruck des Winters Europa hat die berechnete Befürchtung, daß auch am Ende des Winters Europa dessen nächtliche Sternzeichen Widder, Stier und Zwillinge untergehen würden, die zu Weihnachten das Krippenspiel am Himmel vom Himmel aus beleuchten in Begleitung der drei Gürtelsterne des Sternbildes Orion als die drei Magier aus dem Morgenland, die stets dem Weihnachtsstern Sirius folgen, der hier im Fest Mariä Empfängnis abends um 18 Uhr gerade mit seinem ersten Stern am östlichen Horizont aufzutauchen beginnt, um pünktlich zu Weihnachten am Himmel in voller Größe zu sehen zu sein und dabei das Christusbewußtsein der Theosophen des 20. Jahrhunderts während des Festes der Erscheinung des Herrn willkommen auf Erden zu heißen und es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe zu beschenken in Form von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit als der neue Ruf nach der Französischen Revolution an der Grenze der Unterwelt, wo die beiden Felsen Skylla und Charybdis Dein herbstlich kirchliches Bewußtsein in das des esoterischen Winters verwandeln mit seiner äußeren Quantenphysik und inneren Erleuchtung.

*Also sprach er, und ich erwog den wankenden Vorsatz,
mein geschliffenes Schwert von der nervichten Hüfte zu reißen
und sein Haupt, vom Rumpf getrennt, auf den Boden zu werfen,
wenn er auch nahe mit mir verwandt war. Aber die Freunde
sprangen umher und hielten mich davon ab mit flehenden Worten:
„Göttlicher Held, wir lassen ihn hier, wenn du es befehlst.
Er bleibt an dem Gestade, um unser Schiff zu bewahren.*

Aber führe du uns zu Kirkes heiliger Wohnung!“

*Also sprachen die Freunde und gingen vom Strand des Meeres.
Auch Eurylochos blieb nicht beim gebogenen Schiff,
sondern folgte uns, erschreckt durch meine zürnende Drohung.
Aber die übrigen Freunde in der Wohnung hatte die Göttin
sorgsam gepflegt, sie gebadet, mit duftendem Öl gesalbt
und mit schönen Gewändern, mit Rock und Mantel bekleidet.
Und wir fanden sie jetzt im Saal beim fröhlichen Schmaus.*

Natürlich bekommst Du nach Deinem Erleben der von jeder äußeren Erscheinung unbefleckten oder unverschatteten Empfängnis innerer allbewußter Alliebe als unser innerstes Christusbewußtsein eine neue Kleidung vom Leben geschenkt in Form des Bewußtseins logisch rein geistiger Wachheit, anders als zuvor noch das herbstliche Bewußtsein mosaich reiner Seelenbewußtheit in lichter Erscheinung des Himmels. Und natürlich geht auch Eurylochos als der Geist der großen Propheten Israels und der großen Philosophen Voltaire und Kant im Rokoko mit ins neue Bewußtsein winterlich germanischen Vergärens des mosaichen Mostes mystischer Wesensschau im Advent zum vergorenen großen Wein des letzten Abendmahls von Schöpfer und Geschöpf als das Ende Deiner Odyssee auf dem Weg zur Erleuchtung.

*Als sie einander gesehen und sich n un alles erzählt,
weinten und jammerten sie, daß rings die Wohnung ertönte.
Aber sie nahte sich mir, die hehre Göttin, und sagte:
„Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus!
Regt jetzt nicht mehr den unendlichen Jammer. Ich weiß ja,
wieviel Elend ihr littet im fischdurchwimmelten Meer
und wieviel ihr zu Lande von feindlichen Männern erduldet.*

*Aber wohlan“ Eßt jetzt die Speise und trinkt den Wein,
bis ihr so frischen Mut in euren Herzen gesammelt,
als womit ihr zuerst der vaterländischen Insel
rauhe Gefilde verließet. Nun seid ihr entkräftet und mutlos
und erinnert euch stets des mühsamens Herumirrens, und niemals
stärkte euch die Freude den Mut. Ihr habt sehr vieles erlitten!“
Also sprach sie und zwang ihr edles Herz zum Gehorsam.*

*Und wir saßen ein ganzes Jahr Tag für Tag
an der Fülle des Fleisches und süßen Weines uns labend.
Als nun endlich das Jahr von den kreisenden Horen erfüllt ward
und mit dem wechselnden Mond viele Tage waren verschwunden,
da beriefen mich heimlich die lieben Gefährten und sagten:
Unglückseliger, denke nun endlich des Vaterlandes,
wenn dir das Schicksal bestimmt, lebendig zurückzukehren
in den hohen Palast und deiner Väter Gefilde!“*

Daß Odysseus hier ein ganzes Jahr bei Circe in Seligkeit verbracht hat, ist nur ein Ausdruck dafür, daß Dir das Erleben im tanzenden Rokoko so beseligend vorkommt am 2. Advent während der Weihnachtsmärkte, daß es Dir so vorkommt, als würde die Zeit des Advent mit seinen vielen überall in allen Fenstern leuchtenden Lichtern und überaus süßen Verlockungen länger vorkommen, als er in Wirklichkeit ist. Ich will damit sagen, daß Du in innerer Wesenschau tiefster Meditation länger zubringen kannst, als Dir in Wirklichkeit lieb ist im Vergessen des Tagesgeschehens um Dich herum, als wärest Du gar nicht mehr auf der Erde, sondern nur noch im Himmel.

Bleibe also auch in tiefster Meditation wach und verliere Dich nicht träumend in der Seligkeit innerster Wesenschau. Du willst doch zur Erleuchtung kommen und Dich nicht irgendwo im sieb-

ten Himmel für immer niederlassen, oder?

*Also bewegten die Freunde mein edles Herz zum Gehorsam.
Und wir saßen den ganzen Tag, bis die Sonne sich neigte,
an der Fülle des Fleisches und süßen Weines uns labend.
Als die Sonne nun sank und Dunkelheit die Erde bedeckte,
legten sich meine Gefährten im schattigen Haus zum Schlummer.
Und ich bestieg mit Kirke das köstlich bereitete Lager,
umfaßte ihr flehend die Kniee, und die Göttin hörte mein Flehen.*

*Und ich redete sie an und sprach die geflügelten Worte:
„Kirke, erfülle mir jetzt das Gelübde, so du gelobtest,
mich nach Hause zu senden! Mein Herz verlangt zur Heimat
und der übrigen Freunde, die rings mit Weinen und Klagen
meine Seele bestürmen, sobald du den Rücken nur wendest.“
Also sprach ich, und die Göttin gab mir die Antwort:*

*„Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus,
länger zwingen ich euch nicht, in meinem Haus zu bleiben.
Aber ihr müßt mir zuvor noch eine Reise vollenden,
hin zu Aides' Reich und der strengen Persephone,
um des thebäischen Greises Teiresias Seele zu fragen,
jenes blinden Propheten mit ungeschwächtem Verstand.
Ihm gab Persephone im Tod selber Erkenntnis.
Und er allein ist weise; die anderen sind flatternde Schatten.“*

Wichtig ist, daß Du nicht darauf wartest, was geschieht, sondern daß Du selbst entscheidest, ob Du weiter zur Erleuchtung gehen willst, oder ob Du in innerer Wesensschau bleiben willst, weil sie Dich so schön weihnachtlich selig macht. Seligkeit bedeutet nicht Erleuchtung. Und geistige Erleuchtung ist auch nicht identisch mit

Deinem seelischen Aufwachen im Goldenen Oktober. Denn das entspricht „nur“ der Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor als Dein in Dir mit der kalten Jahreszeit erwachendes nonduales Bewußtsein im Sinne des inneren ungiftigen Atems als das Seelenbewußtsein im Himmel, während hier auf Erden das duale Bewußtsein gefragt ist im Sinne der geistigen Verdauung, die alles giftig zersetzt, um auch noch das letzte Licht aus Deiner physischen Nahrung herauszuholen, von dem Du Dich ja in Wirklichkeit ernährst im Darm oder Dharma unserer lebendigen Mutter Erde.

Also schickt Dich nun die geistig gewordene Mutter Natur als die Zauberin Circe und Maria Magdalena, die als die Schwarze Madonna im Reich des Schützen Amor zuhause ist, auf Deinen innersten Wunsch hin in das Reich der strengen Persephone, um dort dem Teiresias in innerster Wesensschau zu begegnen. Sein monadisch rein geistiges Bewußtsein allein kennt die Realiät, der gegenüber alles andere nur Erscheinungen sind und damit nur flatternd vergängliche Illusionen.

Das Wesen von Teiresias im Reich des geistigen Durchtönens urlebendig göttlicher Absicht als das Wesen der Persephone in der Tonart tanzend beseligender mozartscher Musik ist Dein göttliches Wesen in Form des Bewahrens und Hütens logischen Bewußtseins, das Dir erst am Ende der Adventszeit mit der Winter Sonnenwende am dunkelsten Tag des Jahres oder Fischezeitalters bewußt werden kann als der Wechsel vom Rokoko in den Zeitgeist der Romantik, dessen Prophet Beethoven war mit seinem musikalischen Anklopfen über das neu erfundene Hammerklavier an die Tür der urlebendigen Ewigkeit am Heiligabend, die Dich als Dein wahres Wesen einzig und allein erleuchtet und kein Bewußtsein davor. Die Musik von Beethoven treibt Dich am Ende vom Rokoko weiter, nicht die Musik von Mozart, weil Du in ihr ewig schwelgen könntest, ohne je wieder etwas anderes hören zu wollen.

*Also sprach die Göttin, und mir brach das Herz vor Betrübnis.
Weinend saß ich auf Kirkes Bett und wünschte nicht länger
unter den Lebenden hier das Licht der Sonne zu schauen.
Als ich endlich mein Herz durch Weinen und Wälzen erleichtert,
da antwortete ich ihr und sprach die geflügelten Worte:
„Kirke, wer soll mich denn auf dieser Reise geleiten?
Noch kein Sterblicher fuhr im schwarzen Schiff zu Ais!“*

*Also sprach ich, und mir gab die hehre Göttin zur Antwort:
„Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus,
kümmere dich nicht so sehr um einen Führer des Schiffes,
sondern richte den Mast und spanne die schimmernden Segel!
Dann sitze ruhig, indes der Hauch des Nordwindes dich hintreibt.
Aber hast du im Schiff den Ozean jetzt durchselgelt
und an dem niedrigen Gestade und den Hainen Persephones
voll unfruchtbarer Weiden und hoher Erlen und Pappeln:*

*Dann lande dort mit dem Schiff an des Ozeans tiefem Gestrudel
und gehe du selber dann zu Aides' dumpfer Behausung.
Wo in den Acheron sich der Pyriphlegethon stürzt
und der Strom Kokytos, ein Arm der stygischen Gewässer,
an dem Fels, wo die zwei lautbrausenden Ströme sich mischen.
Nahe bei diesem Ort gebiete ich dir, edler Odysseus,
eine Grube zu graben von einer Elle im Geviert.*

*Rings um die Grube gieße Sühneopfer für alle Toten,
erst von Honig und Milch, von süßem Wein das zweite
und von Wasser das dritte mit weißem Mehl bestreut.
Dann gelobe flehend den Luftgebilden der Toten:
Wenn du nach Ithaka kommst, eine Kuh, unfruchtbar und fehllos,
im Palast zu opfern und köstliches Gut zu verbrennen*

und für Teiresias noch besonders den stattlichsten Widder eurer ganzen Herde, von schwarzer Farbe, zu schlachten.

Hast du den herrlichen Scharen der Toten gefleht, dann opfere einen Bock und ein Schaf von ungezeichneter Schwärze, ihre Häupter gekehrt zum Erebos. Aber du selber wende dein Antlitz zurück nach den Fluten des Stromes. Dann werden viele Seelen kommen der abgeschiedenen Toten.

Dann ermahne und treibe aufs äußerste deine Gefährten, beide liegenden Schafe, vom grausamen Erz getötet, zu enthäuten und ins Feuer zu werfen und anzubeten Aides' schreckliche Macht und die strenge Persephone.

Aber du reiße schnell das geschliffene Schwert von der Hüfte, setze dich hin und laß die Luftgebilde der Toten sich dem Blut nicht nahen, bevor du Teiresias um Rat gefragt. Und bald wird der Prophet herwandeln, oh Führer der Völker, daß er dir weissage den Weg und die Mittel zur Reise, und wie du heimgelangst auf dem fishedurchwimmelten Meer.“

Grüble nicht darüber nach, wie Du endlich zur Erleuchtung kommen könntest nach all Deinen vielen Meditationsübungen bis zur innersten adventlichen Wesensschau als das Fest Mariä Empfängnis der allbewußten Alliebe als Dein innerstes Christusbewußtsein aus rein geistigem Krist All mit seiner grenzenlosen Speicherkraft als Chip in jedem Computer als kristalline Epiphyse im Zentrum Deines Kopfes unterhalb der Tonsur.

Grübelst Du, verhindert Dir das Grübeln die Erleuchtung. Denn es ist kein Ort, an dem sie geschieht und zu dem Du erst hinreisen müßtest, und sie ist auch keine Erfahrung, da Erfahrungen vorübergehend sind. Sondern sie ist die urlebendige Erkenntnis, daß Dein wahres Wesen der unerschöpfliche, unsterbliche und unend-

liche Träumer Gott als Leben ist mit seiner ungeheuren inneren atomaren Kernkraft als das Wesen von Ais und gesundheitsschädigend als Aids als letzte Hilfe im Verzicht auf jede Theorie über Gott und die Welt. Denn die letzte Theorie über Gott und die Welt ist die, daß uns am Ende der Weltuntergang bevorsteht durch die Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind, ein Weltuntergang aller Theorien über Gott und die Welt, die uns seit der Industriellen Revolution zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit seiner Entdeckung atomarer Kernkraft die ganze Welt schleichend chemisch vergiftet, als stünden wir im giftigen Strom unseres eigenen Urins ganz unten in der Blase des Beckens als die Grube, die Du jetzt ausheben sollst im Geviert von einer Elle.

Denn in dieser physisch dichten Kloake der Welt befindet sich im Zentrum und ringsherum der Dickdarm als Enddarm vom irdischen Dharma geistiger Verdauung der weibliche Uterus als die Wiege des physischen Menschen auf Erden.

Er ist der geistige Umkehrpunkt als das Wesen der Wintersonnenwende, und er ist die Krippe ganz unten als geistiger Gegenpol zur Epiphyse ganz oben als unser Weih-nachtsstern, in der sich die Natter Natur im Garten Eden als Deine innere Kundalini-Kraft befindet, schlafend und zusammengerollt in Deinem ätherischen Steißbeinchakra mit seinen vier Blütenblättern oder Elektronenwolken im Sinne des Johannisfeuers der Liebe, die nicht berechnet und bewertet und die Dir über ihr aufsteigendes Feuer offenbart als die Lichtschlange im Garten Eden, daß Du in Deinem wahren Wesen im Himmel wie auch auf Erden Gott, das Leben bist, wenn auch nicht als Person, sondern eben in Deinem unerschöpflichen Wesen als Träumer der Schöpfung.

Hier nun ist Deine geistige Verdauungsarbeit und die der gesamten Menschheit, die ja in der Nacht stattfindet, also in der kalten und dunklen Jahreszeit vom Oktober bis zum Februar als das Wesen Deiner langen Odyssee, so weit zu Deinem wahren Wesen Gott als

Leben durchgedrungen in geistiger Verarbeitung aller Theorien über Gott und die Welt seit Beginn Deines irdischen Lebenslaufes, daß Du in tiefster Meditation alles verarbeitet hast, was Dich an der Erleuchtung hindert, so daß Du kurz vor der Erleuchtung direkt vor der größten in Dir angesammelten Scheiße in Deinem Enddarm stehst und an dem giftigen Strom Deines Urins in der Bedeutung des Styx der Unterwelt, sprich Deines Beckens –

obwohl Du geistig ganz oben auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis stehst, dessen Gipfelkreuz als Weihnachtsstern die Form eines Hakenkreuzes hat, weil dieser höchste Gipfel, den Beethoven und nicht Mozart zum ersten Mal musikalisch in Angriff nimmt, um die letzten Meter zur Erleuchtung bis zum Gipfelkreuz zu meistern, alles von sich schleudert, als säße Gott auf dem Klo, was noch an letzter Theorie über Gott und die Welt in Dir vorhanden ist als Quantentheorie.

Dies ist der Grund, warum aus unserem Kopf Amerika als höchster Gipfel unserer irdischen Selbsterkenntnis seit den Weltkriegern die allergrößte Scheiße kommt in Form von Fastfood, Plastik, Coca Cola, reinen Gelddenkens, die die ganze übrige Welt kaufmännisch geldgierig denkend überschwemmt, als wäre sie eine riesige Kloake, wo wir sie ganz zu Anfang als blühenden Garten Eden in unserer Kindheit und Jugend erlebt haben.

In der höchsten Erkenntnis treffen Pazifik und Pazifik aufeinander als Arschloch der Erde ganz unten im Wesen vom Teufelsloch im Japanischen Meer und als ihre Fontanelle ganz oben im Wesen Kaliforniens mit seinen vielen geistigen Zentren, in denen sich das Bewußtsein vom japanischen Zen von ganz unten ganz oben geistig erfüllen soll im Ausscheiden aller Theorien über Gott und die Welt.

Verstehst Du nun, warum Circe, unsere im Rokoko raum- und zeitlos gewordene geistige Mutter Natur, Dich, wenn Du wirklich

erleuchtet werden willst, kurz davor die ganze unverdauliche Scheiße, die sich in Dir während Deines langen Lebenslaufes von Ostern bis Weihnachten angesammelt hat, ganz oben in innerster Wesensschau sehen und erkennen läßt, damit Du sie aus Dir ausscheidest, weil Du sonst nicht erleuchtet würdest, sondern im Sumpf der geistig blinden physischen Dreifaltigkeit des Faschismus in der Bedeutung von Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus verkommen würdest im Glauben, die ganze Welt und das ganze Leben sei in Wirklichkeit nichts anderes als nur Scheiße?

Dies ist als die Zeit, in der Gott auf dem Klo sitzt oder in der Herkules den Stall des Augias voller Mist ausmisten soll, die äußere Welt am Ende eines jeden Schöpfungstraumes, die hier die Welt des Enddarms im Becken ist

als Pazifik mit seinem tiefen Gestrudel
als das tiefe Teufelsloch im Japanischen Meer,
wo in den Acheron sich der Pyriphlegethon stürzt
und der Strom Kokytos, ein Arm der stygischen Gewässer,
an dem Fels Steißbein, wo die zwei lautbrausenden Ströme
sich mischen.

Umgieße das Becken mit seinem Zentrum Uterus
mit Milch und Honig zuerst,
dann mit süßem Wein
und dann mit Wasser, bestreut mit weißem Mehl,
opfere dann eine unfruchtbare Kuh ohne Fehler
und verbrenne köstbare Güter,
schlachte dann den stattlichsten schwarzen Widder

und opfere dann ein Schaf und einen Bock gänzlicher Schwärze,
deren Häupter zum Erebos schauen,

und schaue selber zurück zum Strom des Bewußtseins
im Becken der Erde mit seinen beiden Beckenschaufeln
Ochotskisches Gebirge und Australien,

in denen sich das Zentrum als Uterus befindet,
das sich China nennt als die wahre Heimat
des physischen Menschen.

Das Wesen von Milch und Honig und vom süßen Wein der Seligkeit ist das Wesen vom Barock mit seiner Bachmusik. Und das Wesen vom Wasser oder Wissen Deiner Urlebendigkeit ist das Wesen vom Rokoko, das Dein Raum- und Zeitgefühl einrollend zum Mehl zermahlt in der Erkenntnis, daß Raum und Zeit nicht wirklich existieren, sondern nur von Deinem Wesen Gott als Leben geträumt werden, damit Du etwas erleben kannst, das angeblich getrennt von Dir existiert.

Die fehlerlose unfruchtbare Kuh ist das Wesen des Sternzeichens Jungfrau als Schwarze Madonna, um die Du im Sommer sichtbar als schöne Helena so lange geminnt hast und die Du nun auch loslassen mußt, da das Weibliche und Männliche im heilen oder ganzen Menschsein verankert und darin nicht voneinander getrennt ist, als gäbe es Mann und Frau unabhängig voneinander. Und löse Dich von der Abhängigkeit von äußeren Gütern, da die Abhängigkeit, wenn auch nicht deren Gebrauch, die Erleuchtung verhindert.

Lasse dann das Sternzeichen Steinbock im Westen untergehen, so daß Du es gänzlich weihnachtlich verinnerlichst, und opfere dabei auch das Wesen vom Sternzeichen Widder, das Dich als Kind einst österlich auferstehen ließ durch Deine Geburt vom Himmel zur

Erde. Denn in Bindung an Deinen von ihm geschenkten irdischen Körper wirst Du ebenfalls nicht darin erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist.

Lasse Widder und Steinbock, wie es Jesus getan hat, da er im Jahr 0 des Winters vom Großjahr, in dem sich 0° Widder *astronomisch linksdrehend um die Erdachse im Anfang vom Steinbock* befunden hat, während sich hier Odysseus im Rokoko des Fischezeitalters *astrologisch* rechtsdrehend um das Zentrum der Ekliptik im Wechsel vom Schützen Amor zum Steinbock befindet, mit ihren Häuptern zum Erebos oder Nabel der Welt schauen, also nicht in Richtung Jerusalem oder Mekka, sondern nach Lhasa zum Thron Gottes auf Erden, damit sich Dein mentales Denken im Rokoko in der Raum- und Zeitlosigkeit auflöst zugunsten der inneren Wesensschau, und schaue selber in dieser inneren Wesensschau nun zurück auf den Strom der Vergangenheit als Ausdruck Deines bisherigen Lebenslaufes,

so daß Du in der kommenden Zeit der Roamtik nach dem Rokoko tief nach unten aus dem Bewußtsein des Steinbocks bis zum Krebs im tiefen Tal mittelalterlicher geistiger Blindheit zur Zeit von Bonifatius schaut und dabei erkennst, daß im 19. Jahrhundert durch Rückblick in die Antike oder durch Rückblende auf die Zeit Karls des Großen als die Zeit Deines Erwachsenwerdens zu Beginn des Trojanischen Krieges der Grund zum Trojanischen Krieg und der Grund der Glaubenskriege der verschiedenen Kirchen des Christentums geistig eingelöst wird über die Theosophie zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter.

Konzentriere Dich dann darauf, daß Steinbock und Widder, als geschähen Weinachten und Ostern an einem Tag gemeinsam, also Erleuchtung und Auferstehung, auf die schreckliche Macht der Atomkraft im Inneren Deines göttlichen Wesenskernes in der Bedeutung von Epiphyse und Krippe, und wirf die Theorie von Er-

leuchtung und Auferstehung als Brandopfer oder Holocaust ins alle Illusionen verbrennende Feuer des Faschismus - und benutze dann schnell und ohne jedes Zögern das Schwert der scharfen Unterscheidung von Wirklichkeit und Illusion und erkenne, daß es den Tod nicht gibt, weil es nichts als Leben gibt als unser wahres Wesen. Unterscheidest Du in der Zeit des Faschismus nämlich nicht scharf zwischen Wirklichkeit und Illusion, wirst Du in den Weltkriegen im Holocaust geopfert werden aus bleibender geistiger Blindheit, die Dir vorgaukelt, Gott habe Dich im Holocaust geopfert, obwohl er Dich nur geküßt hat im und zum Dich erleuchtenden Einssein mit dem Leben.

Aber wem, der die Weltkriege als angeblicher Täter, und wem, der den Holocaust als angebliches Opfer mitgemacht hat, könnte man je von diesem Sinn von Weltkrieg und Holocaust als Weltuntergang am Ende der Odyssee überzeugen?! Konnte ich Dich überzeugen?

Also sprach sie. Da kam die goldenthronende Eos, und sie bekleidete mich mit wollichtem Mantel und Leibrock. Aber sich selber zog die Nymphe ihr Silbergewand an, lang, anmutig und fein, und schlang um die Hüfte den schönen goldgetriebenen Gürtel und schmückte das Haupt mit dem Schleier.

*Aber ich ging durch die Burg und ermunterte meine Gefährten, trat zu jeglichem Mann und sprach die freundlichen Worte:
„Liegt nun nicht länger vom süßen Schlummer umduftet!
Laßt uns reisen, denn schon ermahnt mich die göttliche Kirke!“
Also sprach ich und zwang ihr edles Herz zum Gehorsam.*

Aber ich führte auch von dannen nicht ohne Verlust die Gefährten. Denn der jüngste der Schar, Elpenor, nicht eben besonders tapfer gegen den Feind noch mit Verstand gesegnet,

hatte sich heimlich beiseite auf das Dach von Kirkes heilige Wohnung, von der Hitze des Weins sich abzukühlen, gelagert.

Jetzt vernahm er den Lärm und das rege Getümmel der Freunde und sprang plötzlich empor und vergaß in seiner Betäubung, wieder hinab die Stufen der langen Treppe zu steigen, sondern er stürzte sich gerade vom Dach hinunter. Der Nacken brach aus seinem Gelenk, und die Seele fuhr in die Tiefe.

Zu der versammelten Schar der übrigen sprach ich im Gehen: „Freunde, ihr wähnt vielleicht, zur lieben heimischen Insel hinzugehen. Doch Kirke gebeut eine andere Reise, hin zu Aides Reich und der strengen Persephone, um des thebäischen Greises Teiresias Seele zu fragen.“

Als sie dieses vernommen, da brach ihr Herz vor Betrübniß. Jammernd setzten sie sich in den Staub und rauften sich die Haare. Aber sie konnten ja nichts mit ihrer Klage gewinnen. Wir gingen nun zu dem rüstigen Schiff am Strand des Meeres herzlich bekümmert und viele Tränen vergießend.

Und auch Kirke ging dahin und band bei dem schwärzlichen Schiff einen Bock und ein Schaf von ungezeichneter Schwärze, leicht an uns vorüberschlüpfend. Denn welches Sterblichen Auge mag des Unsterblichen Gang, der sich verhüllt, entdecken?

Erinnere Dich, daß die Gefährten von Odysseus keine normalen Gefährten sind, sondern Deine immer noch sommerlichen Gewohnheiten, die im Herbst immer mehr geistig verarbeitet und damit losgelassen werden zugunsten der silbern erscheinenden Eos, die Dich in der dunkelsten Zeit des Jahres und Deines Lebenslaufes im Reich des Schützen Amor mit der Wolle des Widders be-

kleidet, damit Du Dein innerstes geistiges Ziel der Erleuchtung in den Fischen und der Auferstehung daraus im Widder nicht vergessest. Jesus würde stattdessen gesagt haben:

Werde wieder unbedarft wie ein Kind!

Denn die kindliche Unbedarftheit und Unbelastetheit von jeder Art Theorie über Gott und die Welt ist die göttliche Art, zu schöpfen und zu erkennen, und nicht die schwer auf uns lastende Art des Verstandes, da er immer nur Angst vor dem Tod hat, obwohl Du als freie Seele doch unsterblich bist.

Aber das kann der Verstand nicht glauben, weil es für ihn im Angesicht der Toten, die nie wieder lebendig werden, völlig unlogisch ist. Und so folgen wir aus Angst vor dem Tod lieber Experten als intuitiv unserem wahren Wesen Liebe zu allem und allen.

Was nun den jüngsten Gefährten von Odysseus angeht, der ihm als seine jüngste Gewohnheit noch anhaftet, so bedeutet das Wesen von Elpenor die Hoffnung, nicht am Ende auch noch unsere gesamte Persönlichkeit als Illusion durchschauen zu müssen, um zur Erleuchtung zu kommen. Doch mit dem geistigen Aufrollen von Raum und Zeit im Rokoko als die wahre Aufklärung, daß alles Erleben nur ein Traum ist, und nicht etwa, wie es die Historiker geistig blind lehren, daß die Naturwissenschaft auch ohne Mystik der Religionen auskomme, weil das naturwissenschaftliche logische Denken realistischer sei als die innere Wesensschau und auch als die Lehre von Gott als außerhalb von unserem Wesen existierend, fällt diese Hoffnung in sich zusammen, die sich zum Schluß, um nicht wirklich hinschauen zu müssen, auf das Dach unserer Mutter Natur zurückgezogen hat im naiven Glauben, die Wissenschaft werde es schon richten, nachdem es im Rokoko klar war, daß uns die Theologie in ihrer geistigen Blindheit oder, wie es hier heißt, ohne Tapferkeit gegen den Feind Verstand und daher auch

ohne viel Verstand die ganze Zeit in die Irre geführt hat mit ihrer Theorie über Gott und die Welt, die weder der wahren Lehre Jesu entsprechen noch der Wirklichkeit. Und so stürzte die letzte Hoffnung der Theologen im Rokoko von ganz oben hinab bis ganz nach unten und stand von dort bis heute nicht wieder auf.



11. Gesang

*Als wir jetzt das Schiff und des Meeres Ufer erreichten,
zogen wir erstlich das Schiff hinab in die heilige Meerflut,
stellten die Masten empor und die Segel im schwärzlichen Schiff,
brachten darauf die Schafe hinein und traten dann selber
herzlich bekümmert ins Schiff und viele Tränen vergießend.*

*Jene sandte vom Ufer dem blaugeschnäbelten Schiff
günstigen segelschwellenden Wind zum guten Begleiter,
Kirke, die schöngelockte, die hehre melodische Göttin.
Eilig brachten wir jetzt die Geräte des Schiffs in Ordnung,
saßen dann still und ließen vom Wind und Steuer uns lenken.*

*Und wir durchschifften den Tag mit vollem Segel die Wasser,
und die Sonne sank und Dunkel umhüllte die Pfade.
Dann erreichten wir des tiefen Ozeans Ende.
Allda liegt das Land und die Stadt der kimmerischen Männer.
Diese tappeln beständig in Nacht und Nebel, und niemals
schaut strahlend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne.*

*Weder wenn er die Bahn des sternichten Himmels hinansteigt,
noch wenn er wieder hinab vom Himmel zur Erde sich wendet,
sondern schreckliche Nacht umhüllt die elenden Menschen.
Und wir zogen das Schiff an den Strand und nahmen die Schafe*

*schnell aus dem Raum. Dann gingen wir längs des Ozeans Ufer,
bis wir den Ort erreichten, von dem uns Kirke erzählt.*

*Allda brachten Eurylochos und Perimedes Opfer. Aber dann
eilte ich und zog das geschliffene Schwert von der Hüfte,
eine Grube zu graben von einer Elle im Geviert.*

*Hierum gossen wir rings Sühneopfer für alle Toten,
erst von Honig und Milch, von süßem Wein das zweite,
und das dritte von Wasser, mit weißem Mehl bestreut.*

*Dann gelobte ich flehend den Luftgebilden der Toten,
wenn ich nach Ithaka käm, eine Kuh, unfruchtbar und fehllos,
im Palast zu opfern und köstliches Gut zu verbrennen
und für Teiresias noch besonders den stattlichsten Widder
unserer ganzen Herede, von schwarzer Farbe, zu schlachten.*

*Und nachdem ich flehend die Schar der Toten gesüht,
nahm ich die Schafe und zerschnitt die Gurgeln über der Grube.
Schwarz entströmte das Blut, und aus dem Erebos kamen
viele Seelen herauf der abgeschiedenen Toten.*

*Jünglinge und Bräute kamen und kummerbeladene Greise
und aufblühende Mädchen im jungen Gram verloren.*

*Viele kamen auch, von ehernen Lanzen verwundet,
im Krieg erschlagene Männer mit blutbesudelter Rüstung.
Dicht umdrängten sie alle von allen Seiten die Grube
mit grauenvollem Geschrei, und bleiches Entsetzen ergriff mich.
Nun befahl ich und trieb aufs äußerste meine Gefährten.*

*Sie häuteten beide liegenden Schafe, vom grausamen Erz getötet,
und warfen sie ins Feuer und beteten an Aides'
schreckliche Macht und die strenge Persephone.
Aber ich eilte und zog ds geschliffene Schwert vond er Hüfte,*

*setzte mich hin und ließ die Luftgebilde der Toten
sich dem Blut nicht nahen, bevor ich Teiresias fragte.*

Die Weltkriege im 20. Jahrhundert in der Bedeutung der drei närrischen Tage der endenden Karnevalszeit im Großjahr, die wir im Fischezeitalter noch um das Jahr 2200 im kleineren Maßstab vor uns haben, haben die Wirkung der Auflösung und Erlösung aller in uns seit dem Untergang und durch den Untergang von Atlantis vor 12000 Jahren noch wirkenden Abscheulichkeiten, die sich die Menschheit, ohne etwas auszulassen, selbst angetan hat aus Angst vor dem Tod, an den sie noch immer glaubt in ihrer noch immer existierenden geistigen Blindheit.

Diese Ängste aus dem unmenschlichen Erleben aller Kriege seit 12000 Jahren müssen sich in Dir auflösen, da Du sonst nicht zur Erleuchtung kommst. Und so tauchen sie jetzt ab dem Rokoko immer mehr in Dir auf als Schreckgespenst aus der Unterwelt und aus dem Keller oder Unbewußten, in dem alle Deine Leichen noch unversöhnt mit Deinem wahren Wesen liegen und vor denen Du Angst hast, daß sie jemand, und vor allem Gott, sieht und Dich deswegen ablehnt und nicht mehr liebt, bis alle Schreckgespenste aus der Antike im Heute in Dir erlöst sind und Du dann erst zur Erleuchtung kommst, ohne die schreckliche Macht der Kernkraft in der Personifizierung von Ais, Deinem göttlich essentiellen winterlichen Wesenskernbewußtsein, zuvor atomar angebetet zu haben, als könntest Du all die Schreckgespenste einfach als Illusion und Luftgebilde nur zerstrahlen und irgendwie für immer wegbomben, angefangen mit der Französischen Revolution noch im Rokoko, weiter fortschreitend in der Vernichtung durch Napoleon mit seinem Inbrandsetzen ganz Europas als das Fest der Altweiberfastnacht und danach in die drei närrischen Tage mündend mit ihren Weltkriegen und Holocaust als Armageddon und Weltuntergang.

Was hier in der Unterwelt am Ende des Ozeans des Bewußtseins unseres alten Schöpfungstraumes so schrecklich als Luftgebilde der Toten seit dem Untergang von Atlantis als das alte Troja des Weltenjahres geschaut wird am Arsch der Welt sozusagen, ist nicht etwa die Welt der Seelen als der Himmel, in den Du als freie Seele kommst, sobald Du Dein irdisches Werkzeug Körper verlassen hast, weil Du es nicht mehr brauchst, sondern ist die Welt der von Dir als freie Seele mit Deinem geistigen Reifen zurückgelassenen und abgelegten Mentalkörper, Astralkörper und Ätherkörper, die nicht wirklich lebendig sind, sondern tatsächlich nur Spukgestalten in Form noch in Dir unverarbeiteter Vergangenheit, die auf ihre Einlösung durch Erleuchtung warten.

Habe also bitte keine Angst vor diesen Spukgestalten, die Dir nichts anhaben können, die aber nach dem Blut des Erlebens lechzen, weil sie vom Blut genährt meinen, nicht sterben zu müssen, obwohl sie sterben müssen, weil sie nur eben abgelegte seelische Kleider sind und nicht identisch mit Dir als Seele selbst.

*Erstlich kam die Seele von unserem Gefährten Elpenor.
Denn er ruhte noch nicht in der weitemwanderten Erde, sondern
wir hatten den Leichnam in Kirkes Wohnung verlassen,
weder beweint noch begraben. Uns drängten andere Sorgen.
Weinend erblickte ich ihn und fühlte herzliches Mitleid,
und ich redete ihn an und sprach die geflügelten Worte:*

*„Sa, Elpenor, wie kamst du hinab ins nächtliche Dunkel?
Gingst du schneller zu Fuß als ich im schwärzlichen Schiff?“
Also sprach ich, und darauf begann er mit schluchzender Stimme:
„Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus, ach, ein feindlicher
Geist und der Weinrausch war mein Verderben! Schlummernd auf
dem Dach von Kirkes Palast vergaß ich in meiner Betäubung,*

*wieder hinab die Stufen der langen Treppe zu steigen,
sondern ich stürzte mich gerade vom Dach hinunter.*

*Mein Nacken brach aus seinem Gelenk, und die Seele fuhr darauf
in die Tiefe. Doch nun flehe ich dich an bei deinen verlassenen
Lieben, deiner Gemahlin, dem Vater, der dich als Knabe
gepflegt, und bei dem einzigen Sohn Telemachos, der daheim
blieb, denn ich weiß es, du kehrst zurück aus Aides' Herrschaft,
und dein rüstiges Schiff erreicht die Insel Aiaia.
Dort, begehre ich von dir, gedenke meiner, oh König.*

*Laßt nicht unbeweint und unbegraben mich liegen,
wenn du scheidest, damit dich der Götter Rache nicht treffe,
sondern verbrenne mich samit meiner gewöhnlichen Rüstung,
häufe mir dann am Gestade des grauen Meeres ein Grabmahl,
daß die Enkel noch hören von mir unglücklichem Mann!
Dies richte mir aus und pflanze auf den Hügel das Ruder,
das ich lebend geführt in meiner Freunde Gesellschaft.“*

*Also sprach er, und ich antwortete wieder und sagte:
„Dies, unglücklicher Freund, will ich dir alles vollenden.“
Also saßen wir dort und redeten traurige Worte,
ich an der einen Seite, der über dem Blut das Schwert hielt,
und an der anderen der Geist des kummervollen Gefährten.*

Fürchte nie die Rache von Göttern, sprich von den Seelenwesen im Himmel. Denn weder Gott noch die Seelen im Himmel haben je Rachegeanken, wären sie doch sonst nicht im Himmel. Es sind immer nur die physisch Gestorbenen, die noch sehr unreif sind und böse denken, die wie auch schon auf Erden im Jenseits unreif sind und böse denken und deswegen auch in den unteren Ebenen des kosmisch astralen Bewußtseins herumgeistern, ohne wegen

ihrer Berechnungen und Wertungen in das höhere Erleben des Himmels kommen zu können.

Aber auch die Rachegeanken der unreifen Seelen in den unteren Gebieten des Jenseits brauchst Du nur zu fürchten, wenn Du im Diesseits genauso denkst und empfindest wie sie. Denn dann haben sie vom Jenseits aus durchaus Einfluß auf Dich, da Du Dich mit ihnen verwandt fühlst im Denken und Empfinden.

Daß die Hoffnung Elpenor auf tiefste Erlösung sagt, er oder sie sei gestorben, weil es ihr das Genick gebrochen habe, im Weinrausch geistig träge geworden zu sein und nicht länger daran interessiert gewesen zu sein an dem Weg zur vollen Erleuchtung im Rokoko des Fischezeitalters während der Zeit der Aufklärung beziehungsweise im Enden der Babylonischen Gefangenschaft zur Zeit der antiken großen Propheten und Philosophen, rührt daher, daß die Menschheit in beiden Fällen damals dem Rausch der Philosophie oblag als ihre Liebe lediglich zur Altersweisheit, die ihr genügte, statt sie nur als eine Station im Prozeß der Herstellung vom großen Wein der Erleuchtung zu erkennen und vorübergehend zu leben.

Die Menschheit, die der Philosophie statt der inneren Wesenschau gefolgt ist, glaubte mit Voltaire und Platon, auf die volle Erleuchtung verzichten zu können, da ihr die Philosophie der großen Philosophen genügt und noch bis heute genügt, sofern Du damals wie heute nicht esoterisch empfandest, so daß diese Philosophie, von der man bis heute denkt, es gehe nichts über sie hinaus, dem Weg der Erleuchtung das Genick gebrochen hat.

Das ist so, wie wenn der Winzer den Prozeß des Mostens vom Saft Sophie als Gottes Weisheit in seiner Schöpfung dann als vollendet abbricht, wenn der Most eigentlich erst anfangen sollte im dunklen Faß des Faschismus zu veresthern als Federweißer. Denn erst damit beginnt doch das germanische Vergären des mosaischen Mostes mystisch herbstlicher Wesenschau zum da noch essigsauen

Wein des beginnenden Faschismus als der innere Wechsel vom Rokoko zur Zeit der Romantik mit der Französischen Revolution, die der Monarchie das Genick bricht als ehemaliger Elpenor und als die letzte Hoffnung Roms in der Antike wie auch im Rokoko, über Napoleon doch noch einmal die Kurve zur endgültigen Weltherrschaft zu gewinnen.

Das alte ROMA möchte, daß es in seiner durch die innere Weisensschau, die jede Philosophie übersteigt, erzwungenen Umkehr zurück zum einstig essenischen oder heute esoterischen AMOR im Advent des Schützen ehrenvoll begraben werde, da es ja immerhin seit Karl dem Großen die Stütze der Liebe, die nicht berechnet und wertet, war und somit das Ruder zur Entwicklung Europas geführt hat, wenn auch nicht in seinem Denken, so aber doch in seinem Predigen der Lehre Jesu, wenn Rom sie auch nie verstanden hat in seinem Wunsch nach Weltherrschaft.

*Dann kam die Seele meiner verstorbenen Mutter,
Antikleia, des großgesinnten Autolykos Tochter,
die damals noch lebte, als ich ich zur heiligen Ilios fuhr.
Weinend erblickte ich sie und fühlte herzliches Mitleid.
Dennoch verbot ich ihr, obgleich mit inniger Wehmut,
sich dem Blut zu nahen, bevor ich Teiresias fragte.*

Die Mutter von Odysseus, Deinem reinen Seelenbewußtsein im Bewußtsein atmischer oder frei atmender Lebendigkeit, ist die Schlüsselblume Antikleia als der Schlüssel zur Selbsterkenntnis im Frühling mit Beginn Deines geistigen Eintauchens Deines himmlischen Bewußtseins in das irdisch persönliche Selbstbewußtsein als Autolykos während Deiner Pubertät – womit natürlich die Herrschaft der Mutter über Dich als Kind endet, da Du mit dem Erleben Deiner ersten Jugendliebe Helena Deine Reise durch

die heiße Phase Deiner Leidenschaften als der Sommer Deines Lebenslaufes auf Erden beginnst.

Dies war im Großjahr der Geschichte der Menschheit die Zeit, in der Adam einst die Eva um das Jahr 7000 der Antike im Garten Eden oder Frühling fand. Und dies war im Verlauf des Fischezeitalters die Zeit um 400 unserer Zeitrechnung, als das Christentum sich anschickte, seine orthodoxe Kindheit zugunsten seiner katholischen Jugend umzuorganisieren und dadurch später mit Karl dem Großen zum Kirchenchristentum und damit dogamtisch geworden ist als organisch ausgewachsenes Christentum.

Der Tod der Mutter des atmisch freien Atmens in der kalten Jahreszeit geschieht immer mit Deiner Pubertät als das Fest Christi Himmelfahrt direkt nach dem Muttertag, ab dem sich unere Mutter Erde im Frühling wieder aufblühend von den Wunden des kalten Winters erholt hat, weswegen man diese Zeit als Muttertag feiert und nicht, wie man heute glaubt, weil ihn eine überlastet arbeitende Mutter in Amerika erfunden hat. Dieses Heilen der Mutter Natur im Mai wird schon im Evangelium geschildert als die Heilung der Schwiegermutter Petri durch Jesus und wird auch in der Ilias geschildert als die Heilung einer Schwiegermutter, bevor es in den Trojanischen Krieg geht.

Danach kam des alten Thebäers Teiresias Seele, haltend den goldenen Stab, und er erkannte mich gleich und begann so: „Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus, warum verließest du doch das Licht der Sonne, du Armer, und kamst hierher, die Toten zu schauen und den Ort des Entsetzens?“

Aber weiche zurück und wende das Schwert von der Grube, daß ich trinke vom Blut und dir das Schicksal verkünde!“ Also sprach er, und ich wich und steckte das silberbeschlagene Schwert in die Scheide. Und sobald er vom schwarzen Blut

getrunken, begann er und sprach, der hoch erleuchtete Seher:

*„Glückliche Heimfahrt suchst du, oh weitberühmter Odysseus.
Aber sie wird dir ein Gott schwer machen, denn niemals entrinnen
wirst du dem Erderschütterer! Er trägt dir heimlichen Groll nach,
zürnend, weil du den Sohn des Augenlichtes beraubt hast.
Dennoch kämet ihr einst, obzwar unglücklich, zur Heimat zurück.*

*Wenn du nur dein Herz und das deiner Freunde bezähmtest,
sobald du jetzt, den Schrecken des dunklen Meeres entfliehend,
und die weidenden Rinder und feisten Schafe da fändest,
heilig dem Sonnengott, der alles sieht und hört!
Denn so du, eingedenk der Heimkunft, diese verschonst,
könnt ihr einst, obzwar unglücklich, nach Ithaka zurückkommen.*

*Aber verletzt du sie, alsdann weissage ich Verderben
deinem Schiff und den Freunden. Und wenn du selber entrinnst,
wirst du doch später unglücklich und ohne Gefährten heimkehren
auf fremdem Schiff und Elend finden in deinem Haus,
ü bermütige Männer, die deine Habe verschlingen
und dein göttliches Weib mit Brautgeschenken umwerben.*

*Aber kommen wirst du und strafen den Trotz der Verräter.
Hast du jetzt die Freier, mit Klugheit oder gewaltsam
mit der Schärfe des Schwertes, in deinem Palast getötet,
siehe, dann nimm in die Hand ein geglättetes Ruder und gehe
fort in die Welt, bis du kommst zu Menschen, die das Meer nicht
kennen und keine Speise gewürzt mit Salz genießen.*

*Ihnen fehlt auch die Kenntnis von rotgeschnäbelten Schiffen
und von geglätteten Rudern, den Fittichen eilender Schiffe.
Deutlich will ich sie dir bezeichnen, daß du nicht irrst.
Wenn ein Wanderer einst, der dir in der Fremde begegnet,*

*sagt, du trügest eine Schaufel auf deiner rüstigen Schulter,
siehe, dann steck in die Erde das schöngeglättete Ruder,
bringe stattliche Opfer dem Meerbeherrscher Poseidon,
einen Widder und Stier und einen mutigen Eber.*

*Und nun kehre zurück und opfere heilige Gaben
allen unsterblichen Göttern, des weiten Himmels Bewohnern,
nach der Reihe herum. Zuletzt wird außer dem Meere
kommen der Tod und dich vom hohen behaglichen Alter
Aufgelösten sanft hinnehmen, wenn ringsum die Völker froh und
glücklich sind. Nun hab ich dir dein Schicksal verkündet!“*

Was der Wächter des heilen Geistes der Erleuchtung Dir hier am Vorabens sozusagen zur Französischen Revoluion im Wechsel vom Rokoko zur Romantik mit ihrer Innenschau hinab bis ganz tief in die Antike, vonwo wir einst als Kirchenchristentum mit Karl dem Großen als der Kain, der die Lehre Jesu als der innere Mensch und Abel mit seinen äußeren vom Verstand erdachten Dogmen erschlug, vorhersagt, ist das faschistische Geschehen des germanischen Vergärens vom mosaischen Most der mystisch inneren Wesensschau zum danach erst ausgereiften großen Wein der Erleuchtung beim letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf.

Du kommst, so wird es hier vorhergesagt, nur dann ohne die Unmenschlichkeit der Dreifaltigkeit des Faschismus als Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus mit ihren Weltkriegen, mit ihrem Holocaust und mit ihren weltweiten Terroranschlägen gefahrlos zur Erleuchtung, wenn Du die weidenden Rinder und feisten Schafe, da sie dem Sonnengott heilig sind, in Ruhe läßt.

Die Menschheit hat sie aber seit der Französischen Revolution bis heute nicht in Ruhe gelassen, weswegen ihre globale Erleuchtung

an ihr bis heute vorübergegangen ist und sich im 20. Jahrhundert nur als Theosophie darstellen konnte und heute im 21. Jahrhundert als Nondualismus, der uns empfinden läßt, das es unser Ich in Wirklichkeit gar nicht gibt, weil es keine Trennung von irgendetwas gibt, wie es uns auch die Quantenphysik in Zukunft immer mehr lehren wird, ob es den Wissenschaftlern lieb ist oder nicht, die ja bis heute trotz ihrer quantenphysikalischen Erkenntnisse selbst noch immer nicht aufgehört haben, ihr Ich als von dem eines anderen getrennt zu sehen, weswegen sie ja auch immer noch zu falschen Schlußfolgerungen kommen.

Ich habe Dir schon ganz am Anfang gesagt, was die Bedeutung des heiligen Rindes vom Sonnengott Apollon ist, das in jeder Religion als heilig gilt, wenn auch nicht unbedingt in der Symbolik einer Kuh und eines Stieres oder des Widders mit seinen Schafen Gottes.

Die heilige Kuh entspricht dem Wesen der beiden Sternzeichen Fische und Jungfrau, die Pole ein und derselben Achse sind, und deren Fische früher als Kuhkopf gesehen wurde in der Antike und das Wesen der Jungfrau als der Rumpf der heiligen Kuh der geistigen Sonnenkraft, deren innerer Atomkern wie zwei Fische aussehen, von denen der eine nach oben und von denen der andere nach unten strebt, obwohl sie sich nicht trennen können, weil sie vom Gordischen Knoten des allliebenden Allbewußtseins zusammengehalten werden.

Der heilige Stier als geistiger Partner der heiligen Kuh entspricht dem Wesen der beiden gegenpoligen Sternzeichen Stier und Skorpion, der in der Antike der Rumpf des Stieres war mit seiner großen Geschlechtskraft, die wie der Skorpion stets bereit ist, sich selbst todesmutig zu vergiften im Sinne einer geistigen Blindheit durch eine Sexualität ohne Liebe, weil man glaubt, Liebe sei identisch mit der Sexualität.

Hier noch einmal zur Verdeutlichung, daß es sich bei diesen vier

Sternzeichenwesensarten um das heilige Vieh Gottes handelt, die vier Symbole dazu:



Das Wesen der Fische oder des Kuhkopfes ist das Wesen unserer Zeugung im Sinne der Aussaat im März, über die wir einst vom Himmel zur Welt gekommen sind und über die wir am Ende unseres irdischen Lebenslaufes während des Rosenmontags erleuchtet werden, woher wir eigentlich wirklich kommen und wer wir in Wirklichkeit als Träumer der Schöpfung sind.

Das Wesen des Stiers ist das Wesen unserer Pubertät als das Fest Christi Himmelfahrt während des Blütenabfalls im Frühling und als Beginn seines Fruchtansatzes, mit dem wir uns zum ersten Mal als getrennt von anderen und anderem fühlen und ab dem wir uns daher alle nach partnerschaftlicher Liebe sehnen, um unser Trennungsgefühl zu überwinden.

Das Wesen der Jungfrau ist das Wesen unserer irdischen Wechseljahre als die Zeit der Ernte im Hochsommer, mit der wir uns zum ersten Mal bewußt dem Tod ausgeliefert fühlen, da wir als reife Frucht vom Baum geerntet worden sind, der uns bis daher ernährt hat.

Und das Wesen des Skorpions oder Hinterteil des Stieres mit seinem Fest des Karnevalbeginns am 11.11. entspricht dem Wesen unserer zweiten Pubertät im zweiten Frühling, in dem wir körperlich zwar alt werdend in dessen Herbst leben, seelisch aber, im Aufblühen des Himmelsbewußtseins mit seinem Fest der *Erdenfahrt*, wie ich es hier bezeichnen möchte, um darzustellen, daß dieses Fest, das wir als Buß- und Betttag feiern, der geistige Ge-

genpol und das Gegenteil vom Fest Christi *Himmelfahrt* gegenüber ist.

Du siehst, daß es richtig ist, wenn in der Antike gesagt wurde, daß das Heilige Vieh des Sonnengottes Apollon uns ernähre während unseres gesamten Lebenslaufes von der Zeugung bis zur Erleuchtung. Und unterbrechen wir diese geistige Nahrungskette von geistiger Aussaat, geistigem Blühen, geistigem Fruchten und geistigem Mosten bis zur geistigen Vergärung im Sinne der Erleuchtung, dann kannst Du Dir nun selbst ausmalen, welche tödlichen Auswirkungen das auf unseren Schöpfungstraum hat, den wir durch gewaltsame Dogmen und am Ende radioaktive Strahlung gewaltsam beenden, ohne darin erleuchtet worden zu sein, woher die Schöpfung eigentlich kommt und wie sie aus welchem Grund wirklich geistig funktioniert und nicht nur exakt naturwissenschaftlich, als stamme sie aus toter Materie irgendwo im dunklen All.

Hier nun kurz vor Weihnachten im Fischezeitalter und auch kurz vor dem Weihnachtsfest im Großjahr warnt uns der Wächter unserer göttlich inneren Wesenskernkraft Teiresias ganz eindringlich davor, nicht etwa auf die Idee zu kommen, den Atomkern als unseren geistigen Wesenskern gewaltsam spalten zu wollen, die Fische also gewaltsam durch das Durschlagen des Gordischen Knotens, statt ihn geistig aufzulösen als das Rätsel der Schöpfungskraft, voneinander für immer trennen zu wollen, um die Atomkraft des sich nach unten wendenden Fisches wirtschaftlich nutzen zu können, ohne zu merken, daß man dadurch den Kopf der Heiligen Kuh spaltet und sie tötet einschließend ihres Rumpfes als Jungfrau, um die man im Mittelalter als die schöne Helena so lange geminnt und gekämpft hat als Ritter der Artusrunde.

Mit anderen Worten, wenn Du die Weihnachtsgeschenke der drei Magier aus dem Morgenland, Gold, Weihrauch und Myrrhe, nicht

auch selbst mit dem heiligen Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit als Dein eigenes Weihnachtsgeschenk in der Zeit der Romantik der Essener in der Antike und der Esoteriker in der Neuzeit weiterschenken willst an alle Geschöpfe und nicht nur Menschen auf Erden, dann wird sich dieser Ruf und dann werden sich diese wunderbaren Gottesgeschenke in den nach nur äußerem Gold und falsch verstandener Freiheit gierigen Kapitalismus verwandeln, in den nach äußerem Weihrauch und nach falsch verstandener Gleichheit gierigen Kommunismus und in den nach äußerer Myrrhe und nach falsch verstandener Brüderlichkeit gierigen Fundamentalismus verwandeln als die unmenschliche Dreifaltigkeit des Faschismus, der geistig eigentlich nur das innere Vergären des Weines im dunklen Faß während des Winters Europa zum großen ausgereiften Wein der Erleuchtung bedeutet.

Hast Du nicht etwa am Ende Deiner langen Odyssee von der Renaissance bis zum 21. Jahrhundert diese Kaptialisten, Kommunisten und Fundamentalisten als Deine Nebenbuhler zur Erleuchtung alle getötet, sondern in allbewußter Alliebe in Dir selbst erlöst als die letzten Illusionisten, dann wird Dir bewußt werden, daß man das Ruder, das Du als Last auf der Schulter getragen hast und mit dem Du Dich durch den Herbst und Winter gesteuert hast, um zur Erleuchtung zu kommen, ohne alles zu töten, was Dir dazu im Weg gestanden hat, nun am Ende der Odyssee wunderbarerweise auch als Pflugschar benutzen kann, um im März am Ende der Fische oder des Kuhkopfes der Jungfrau Maria nach der Erleuchtung einen neuen Schöpfungstraum auf Erden aussäen zu können.

Die Welt des Meeres oder Fruchtwassers, in dem die Fische als menschliche Embryonen schwimmen, ist dann vorbei, und Deine neue Speise nach Deiner Auferstehung oder Geburt aus der himmlischen Erleuchtung ist dann nicht mehr versalzen in der Erkenntnis, daß das Salz in der Suppe das geistige Geschenk vom vierten Magier ist im Sinne Deines Christusbewußtseins, das aus rein

geistigem Kristall und wie das Salz aus reinem Kristall besteht.

Das Gold der geistigen Freiheit aller Geschöpfe in Gott, der Weihrauch der geistigen Gleichheit aller Geschöpfe in Gott, die Myrrhe der geistigen Geschwisterlichkeit aller Geschöpfe in Gott und das Salz des geistigen Heil- oder Ganzseins in Gott also sind die vier Geschenke der vier Magier als das Wesen der vier Jahreszeiten, in denen uns der orthodoxe Frühling als Buddhismus und Caspar in Sibirien das Gold schenkt, der katholische Sommer als Hinduismus und Melchior in Asien den Weihrauch, der evangelische Herbst als Judentum und Balthasar in Afrika die Myrrhe und der am Ende essentiell esoterische Winter als Christentum und Christus in Europa nach Weihnachten das Salz in der Suppe des neuen Schöpfungstraumes.

Am Ende dann, wenn Du nicht nur erleuchtet bist am Ende Deiner Irrfahrt durch Dein eigenes Seelenbewußtsein, sondern wenn Du auch noch danach die Erleuchtung im Alltag auf Erden gemeistert haben wirst als Deine elterliche Begleitung Deiner Kinder bis zu ihrer Pubertät, dann erst wirst Du Dich, als wärest Du auf Erden gestorben, in den Himmel zurückziehen während des Festes Christi Himmelfahrt.

Denn erst, wenn Du Dein Erleuchtungsbewußtsein an andere weitergegeben hast, sofern sie es freiwillig annehmen wollen und Du es ihnen nicht meinst, dogmatisch aufzwingen zu müssen, als bestimmst Du als Erleuchteter das Reifen aller Geschöpfe auf Erden und im Himmel, ist Deine Aufgabe hier auf Erden für immer zu Ende, und Du wirst niemals mehr verkörpert zu ihr zurückkehren – es sei denn, Du würdest es aus welchem Grund auch immer freiwillig tun zum Beispiel als Avatar oder Vater einer neuen Menschheit, in der Du dann der erste Adam wärest als das erste neu verkörperte bewußt Sein, das sich wieder abgrenzt von seinem unendlichen inneren Wesen Gott als Leben.

*Also sprach er, und ich antwortete ihm und sagte:
 „Ja, Teiresias, selbst die Götter beschieden mir solches?
 Aber verkündige mir und sage die lautere Wahrheit.
 Dort erblicke ich die Seele meiner gestorbenen Mutter.
 Diese sitzt still beim Blut und würdigt den Sohn nicht,
 da sie ihm kein Wort sagt noch ihm gerade ins Auge schaut.
 Wie beginne ich es, Herrscher, daß sie als Sohn mich erkenne?“*

*Also sprach ich, und schnell antwortete jener und sagte:
 „Leicht ist, was du mich fragst. Ich will es dir gerne verkünden.
 Wenn du jetzt erlaubst dem abgeschiedenen Toten, sich dem Blut
 zu nahen, wird er dir Wahres erzählen. Aber wenn du
 es verwehrt, wird er stillschweigend zurückgehen.“
 Also sprach des hohen Teiresias Seele und eilte wieder
 in Aides' Wohnung, nachdem sie mein Schicksal geweissagt.*

Noch einmal, ich wies schon mehrmals darauf hin: Niemand wird dadurch geistig reif und kommt automatisch zur Erleuchtung, weil er körperlich auf Erden gestorben ist. Also versuche nicht, wie hier Odysseus, mit Verstorbenen in Kontakt zu kommen, um zu erfahren, was Wirklichkeit und was Illusion sei. Sie können Dir nur aus eigenem Erleben offenbaren, daß Du nicht identisch mit Deinem physischen Körper und mit Deinem Dir vom Verstand logisch eingeredeten Ich identisch bist, da Du auch noch nach Deinem physischen Tod weiterlebst als freie Seele, die Du in Wirklichkeit bist! Es gibt genügend irdisch tote Seelen, die jenseits unserer physischen Erkenntnisbreite herumirren und nach jemandem Ausschau halten, der dumm genug ist, ihrer gelogenen Aussage, er sei zum Beispiel ein Erzengel oder sonst ein Heiliger, an den Du glaubst und dem Du vertraust, zu vertrauen, der das aber nur entweder tut, um sich an Deiner Dummheit zu erfreuen, weil er Dich verarschen

konnte, da er sonst nichts im Jenseits zu tun weiß, als er es auf Erden auch schon getan hat, oder der einfach nur im Sinne Deines Blutes Deine vitale Lebenskraft ätherisch anzapfen will, um das Gefühl zu haben, noch am Leben auf Erden teilnehmen zu können über Dich als seinen vitalen Lebensspender. Wenn Du das zuläßt, ob aus Dummheit oder bewußt wissend, was Du tust, wird der auf Erden Verstorbene für Dich aktiv sein können, indem er auf Dich reagiert und Dir antwortet. Und wenn Du das nicht willst, muß er sich aus Mangel an eigener vitaler Lebenskraft von Dir zurückziehen.

Das, was Odysseus hier schaut, ist ja nicht der Seelenkörper eines ehemals auf Erden Lebenden, sondern nur sein, wie es hier richtig heißt, Luftgespinst als ätherische Körper, der ohne Seele irgendwann in sich zusammenfällt, wie auch Dein physischer Körper nach seinem Tod in sich zusammenfällt und allmählich verfault.

Es ist übrigens kein Zufall, daß sich sozusagen pünktlich im Verlauf des Schöpfungstraumes die Menschheit vor allem in der Zeit der Romantik nach dem Rokoko so sehr mit Spiritismus beschäftigt hat im Zeitgeist der damaligen Fragestellung, ob wir nun vom Affen abstammen würden oder von Gott direkt. Und es ist auch kein Zufall, daß es zu dieser Zeit so überaus ätherisch wirkende Menschen gegeben hat, die dann auch deswegen leicht an Lungenentzündung starben und sogar auch oft begraben worden sind, obwohl sie in Wirklichkeit nur scheintot und eigentlich nur vorübergehend im Jenseits erschienen sind, als wären sie hier physisch gestorben. Es ist daher nicht das Verdienst der Ärzte und Psychologen, deren Wissenschaften übrigens auch nicht zufällig gerade zu dieser Zeit so anerkannt oder als Psychologie ins Leben gerufen worden sind, daß mit Beginn des Atomzeitalters die Lungenentzündungen, der Spiritismus und die Rate der Scheintoten und in Ohnmachtfallenden verringert wurden, sondern es war einfach dem Ende der Romantik mit ihrer notwendigen Rückschau in

die Antike zuzuschreiben, die mit Beginn des 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter aufgehört hat in der Erkenntnis der geistig Blinden, daß wir vom Affen abstammen würden, und in der Erkenntnis der Erleuchteten, daß unser wahres Wesen Gott als das Leben sei.

*Aber ich blieb dort sitzen am Rand der Grube, bis endlich meine Mutter kam, vom schwarzen Blut zu trinken.
Und sie erkannte mich gleich und sprach mit trauriger Stimme:
„Lieber Sohn, wie kamst du hinab ins nächtliche Dunkel,
da du noch lebst? Denn schwer wird Lebenden, dieses zu schauen.*

*Große Ströme fließen und furchtbare Fluten dazwischen,
und vor allem der Strom des Ozeans, den zu Fuß niemand,
sondern allein im rüstigen Schiff durchwandert.
Schweifst du jetzt hierher, nachdem du vom troischen Ufer
mit dem Schiff und den Freunden so lange herumgeirrt? Und
kamst du noch nach Ithaka nicht und sahst zu Hause die Gattin?“*

*Also sprach sie, und ich antwortete ihr und sagte:
„Meine Mutter, mich trieb die Not in Aides' Wohnung,
um des thebäischen Greises Teiresias Seele zu befragen.
Denn och hab ich Achaia, noch habe ich unsere Heimat
nicht berührt. Ich irre noch stets von Leiden zu Leiden,
seit ich zuerst im Heer des göttlichen Agamemnon
hin nach Ilion zog zum Kampf mit den Reisigen Trojas.*

*Aber verkünde mir und sage die lautere Wahrheit:
Welches Schicksal bezwang dich des schlummergebenden Todes?
Zehrte dich Krankheit aus? Oder traf dich die Freundin
der Pfeile, Artemis, unversehens mit ihrem sanften Geschöß?
Sage mir auch etwas über den Vater und Sohn, den ich daheim
ließ. Ruht noch meine Würde auf ihnen, oder empfing sie schon*

ein anderer Mann? Und glaubt man, ich kehre nicht zurück?

*Melde mir auch die Gesinnung von meiner Ehegenossin:
Bleibt sei noch beim Sohn und hält die Güter in Ordnung,
oder ward sie bereits die Gattin des besten Achaiers?“
Also sprach ich, und mir gab die teure Mutter zur Antwort:
„Allerdings weilt jene mit treuer duldender Seele
noch in deinem Palast. Und immer schwinden in Jammer
ihre Tage dahin und unter Tränen die Nächte.*

*Deine Würde empfing kein anderer, sondern in Frieden
baut Telemachos noch des Königs Erbe und speist
mit am Mahl des Volkes, wie es des Landes Richter gebührt.
Denn sie laden ihn alle. Dein Vater lebt auf dem Land,
geht nie in die Stadt und wählt nie zum Lager Bettgestelle,
bedeckt mit Mänteln und prächtigen Polstern,
sondern schläft im Winter bei seinen Knechten im Haus
neben dem Feuer im Staub, mit schlechtem Gewand umhüllt.*

*Und in den milderer Tagen des Sommers und reifenden Herbstes
bettet er überall im fruchtbaren Rebengefilde
auf der Erde sein Lager von abgefallenen Blättern.
Seufzend liegt er darauf, bejammert dein Schicksal und häuft
größeren Schmerz auf die Seele, und schwer drückt ihn das Alter.
Denn so starb auch ich und fand mein Todesverhängnis.*

*Sohn, mich tötete nicht die Freundin der treffenden Pfeile,
Artemis, unversehens mit ihrem sanften Geschöß.
Auch besiegten mich nicht Krankheiten, die gewöhnlich
mit verzehrendem Schmerz den Geist den Gliedern entreißen.
Bloß das Verlangen nach dir und die Angst, mein edler Odysseus,
und dein holdseliges Bild nahm deiner Mutter das Leben!“*

Dein Vater ist das Wesen des atmisch frei atmenden Seelenbewußtseins, und Deine Mutter ist das Wesen des gebunden geistigen Verdauens irdischer Verkörperung. Man kann so auch sagen, daß der Himmel unser Vater ist und die Erde unsere Mutter, deren beider Kind wir sind im Sinne der wahren Dreifaltigkeit von Vater-Kind-Mutter oder Himmel-Schöpfung-Erde und nicht, wie es die Theologen lehren von Vater-Sohn-Geist, als wären alle drei Wesensarten des Lebens Gott als unser Wesen nur männlicher Natur und Gottes Kind nur ein Sohn, als habe er keine Tochter und auch keine Frau in Ablehnung allen Weiblichen und höchstens anerkannt als Mutter, Geliebte, Hausfrau und Putzfrau zur Lust und Bedienung des Mannes.

Natürlich geht es dem Himmel im Herbst gut, obwohl nur in Sorge um Dich, seinem Kind und Menschheitsbewußtsein, ob es Dir als Menschheit wohl gelinge, Herbst und Winter in Deinem Lebenslauf auf Erden heil zu überstehen im Bewußtsein des Hier und Jetzt, das sich mit der Frage, wer Du eigentlich wirklich seiest, um Erleuchtung müht, sie meditativ erinnernd einübend, oder ob Du am Ende kurz vor der Erleuchtung wegen der Schwierigkeit, die Logik des Verstandes geistig zu übersteigen, doch noch der exakten Naturwissenschaft zum Opfer fällst, die nichts von der Erleuchtung weiß und deswegen glaubt, Du stammest vom Affen ab, das Leben sei nur zufällig auf Erden entstanden, das Leben sei nichts als nur ein ewiger Kampf ums Überleben, um am Ende doch noch unweigerlich zu sterben und danach für immer tot zu sein, und daß die Liebe nichts anderes sei als die Folge einer Hormonausschüttung.

Es ist diese Horrorvorstellung vom Leben, an der Deine Mutter seit der Industriellen Revolution zu sterben droht aus reiner chemischen Vergiftung all ihres Bodens, ihrer Gewässer und ihrer Luft und nicht zuletzt durch den enormen Abbau ihrer mineralischen Ressourcen durch den geistig blinden Menschen, der aus

Angst vor dem endgültigen Tod nicht genug kriegen kann an elektromagnetischer Lebensenergie, was alles nicht nötig wäre, würde die Menschheit einmal global aus ihrem Albtraum aufwachen, daß das Leben, obwohl ihr wahres Wesen, gegen sie sei.

Also sprach sie. Da schwoll mein Herz vor inniger Sehnsucht, sie zu umarmen, die Seele von meiner gestorbenen Mutter. Dreimal sprang ich hinzu, an mein Herz die Geliebte zu drücken, dreimal entschwebte sie leicht wie ein Schatten oder ein Traumbild meinen umschlingenden Armen, und stärker ergriff mich die Wehmut, und ich redete sie an und sprach die geflügelten Worte:

„Meine Mutter, warum entfliehst du meiner Umarmung? Wollen wir nicht in der Tiefe, mit liebenden Händen umschlungen, unser trauriges Herz durch Tränen einander erleichtern? Oder welches Gebilde hat die furchtbare Persephone mit gesandt, damit ich noch mehr mein Elend beseufze?“

Also sprach ich, und mir gab die treffliche Mutter zur Antwort: „Mein geliebter Sohn, Unglücklichster aller, die leben! Ach, sie täuscht dich nicht, Zeus' Tochter Persenphone, sondern dies ist das Los der Menschen, wenn sie sterben. Denn nicht Fleisch und Gebein wird dann mehr durch Nerven verbunden.

Die große Gewalt der brennenden Flamme verzehrt alles, sobald der Geist die weißen Gebeine verlassen. Und die Seele entfliegt wie ein Traum zu den Schatten der Tiefe. Aber nun eile geschwind zum Licht zurück und behalte alles, damit du es einst der lieben Gattin erzählst!“
Also besprachen wir uns miteinander.

Die Aussage Homers, daß Deine Seele direkt zu den Schatten der Tiefe fliege, nachdem Du auf Erden gestorben bist, ist einwandfrei nicht richtig, wie es jeder Erleuchtete und jeder Gestorbene bestätigen kann, da beide, der Erleuchtete mit seiner Erleuchtung und der Gestorbene mit seinem physischen Tod, gestorben sind als die alte Person, die sie zuvor gewesen sind. Wenn es so wäre, daß Du als unsterbliche Seele nach Deinem physischen Tod in die Schatten der Unterwelt gerietest, dann würde es sich nicht lohnen, den Weg zur Erleuchtung zu gehen, und ich würde Dir dringend davon abraten, ihn zu gehen, wenn Du nach Deinem Tod nur noch ein Schatten bist statt eine unsterbliche Seele im vollen Licht des kosmischen Bewußtseins.

Was nur noch ein Schatten seiner selbst ist nach dem physischen Tod, ich sagte es schon mehrmals, ist vor allem erst einmal Dein ätherischer Körper, dem nach einer längeren Zeit auch Dein astraler Körper in die Welt der Schatten folgt, dem später dann auch noch Dein mentaler Körper folgt, während Du mit Deinem reinen Seelenkörper ganz woanders bist. Du legst ja mit dem Zubettgehen abends auch Deine Ober- und Unterkleider ab, um ohne sie im Bett zu liegen und Dich als freie Seele auch noch frei von Deinem im Bett liegenden physischen Körper in der kosmischen Astral- oder Mentalwelt aufzuhalten, in der Du allerdings, da Du ja noch irdisch lebst, für deren Einwohner wie ein vorübergehender Schatten bist, den niemand physisch fest umarmen kann, wohl aber durchaus seelisch berühren kannst.

*Siehe, da kamen viele Seelen, gesandt von der furchtbaren
Persephone, alle Gemahlinnen einst und Töchter der edelsten
Helden. Diese versammelten sich um das schwarze Blut in der
Grube. Und jetzt sann ich umher, wie ich jedwede befrage.
Aber von allen Entwürfen gefiel mir dieser am besten:
Eilend zog ich das lange Schwert von der nervichten Hüfte*

*und verwehrte den Seelen, zugleich vom Blut zu trinken.
Also nahten sie sich nacheinander. Jede besonders
meldete mir ihre Herkunft, und so befragte ich sie alle.*

Eigentlich sollte es, wenn man einen Seelenschatten nicht berühren kann, auch unmöglich sein, ihn mit dem Schwert verletzen zu können. Aber seltsamerweise ist es tatsächlich möglich, einen Seelenkörper mit einem Messer oder Schwert zu verletzen, weswegen sich die Seelen hüten, ihnen zu nahe zu kommen. Vielleicht liegt das daran, ich vermute es aber nur, daß das Eisen mit seinem Magnetismus die Aufgabe hat, das weiße Blut rotzufärben und damit das Seelenbewußtsein dem physischen Bewußtsein näherzubringen. Schamanen beschwerten ihren physischen Körper, bevor sie auf Astralreisen gehen, mit Eisen, weil es sie wieder zur Erde zurückzieht. Denn sie wollen ja garantieren, daß sie in ihren physischen Körper wieder zurückkehren, gehen sie doch nicht nachts träumend auf Reisen, sondern tagsüber im vollen Bewußtsein innerer Wesensschau, ohne daß der Körper schläft.

Kosmisch erleuchtete Meister haben diesen Schutz und diese Garantie allerdings nicht nötig wie die noch nicht erleuchteten Schamanen, da sie sich ihres Wesens in jeder Bewußtseinswelt bewußt sind. Aber auch sie müssen aufpassen, daß sie ihr Bewußtsein nicht verlieren und sollten deswegen sehr achtsam auf ihren Astralreisen bleiben, das heißt, ohne jede Theorie über Gott und die Welt, da Du von ihr augenblicklich in das Erleben dieser Theorie hineingezogen wirst, träumen wir doch über unser göttliches Wesen die gesamte Schöpfung, die daher nur eine Illusion ist, eine Traumwelt, die uns nur deswegen als real vorkommt, weil wir ein so dichtes physisches Traumbewußtsein haben, daß wir, obwohl in unserem Wesen als Träumer und Schöpfer, die Schöpfungsformen als Geschöpf fest anfassen und begreifen können.

*Jetzt erblickte ich zuerst die edel entsprossene Tyro,
die sich Tochter nannte des tadellosen Salomo
und die Ehegenossin von Krethos, des Sohnes von Aiolos.
Diese liebte vordem den göttlichen Strom Enipeus,
der durch seine Gefilde, der Ströme schönster, einherwallt.*

*Einst lustwandelte sie an Enipeus' schönen Gewässern.
Siehe, da nahm der Erderschütterer seine Gestalt an und beschlief
sie im Sand an der Mündung des wirbelnden Stromes.
Rings um die Liebenden stand wie ein Berg die purpurne Woge,
hochgewölbt, und verbarg den Gott und die sterbliche Jungfrau.*

*Schmeichelnd löste er den Gürtel der Keuschheit und ließ sie
entschlummern. Und da jetzt der Gott das Werk der Liebe
vollendet, drückte er des Mädchens Hand und sagte mit
freundlicher Stimme: „Freue dich, Mädchen, der Liebe!*

*Du wirst im Lauf des Jahres herrliche Söhne gebären.
Denn nicht unfruchtbaren Samen verstreut ein unsterblicher
Gott. Du pflege und nähre sorgsam den göttlichen Samen.
Jetzt gehe nach Hause und schweige und sage dies niemandem:
Ich, dein Geliebter, bin der Erdershütterer Poseidon.“*

Poseidon oder Neptun ist, mit der Sonne im Widder gerechnet, der astrologische Herrscher im Reich des Schützen Amor und sorgt dafür, daß Du in der dunkelsten Zeit des Jahres, Deines Lebenslaufes, des Fischezeitalters um 1800 und des Großjahres zum das Jahr 0 als der jeweilige Heiligabend nicht untergehst durch die anstehende Französische Revolution im Fischezeitalter beziehungsweise durch Cäsar in der Antike, der die römische Demokratie in das römische Cäsarentum verwandelte, wie Napoleon die alte

durch die Revolution abgesetzte Monarchie in ein neues Kaisertum verwandelt hat als das Wesen der Wintersonnenwende eines jeden großen oder kleinen Erlebenszyklus, mit der Dein Seelenbewußtsein im Sinne des weihnachtlichen Christusbewußtseins rein geistig wird und damit äußerlich wie der Winter diktatorisch faschistisch.

Aber freue Dich, mit dem inneren Befehl des Lebens Gott als Dein wahres Wesen: Es werde Licht! im Wesen des Festes der Erscheinung des Herrn am 6. Januar im Reich des Steinbocks mit dem Pluto als astralogischer Regent ist garantiert, daß es wieder Frühling wird nach dem Winter Europa und seiner den im dunklen Faß des Faschismus noch untrinkbaren essigsauen Wein zur Erleuchtung germanisch vergärenden Kernkraft.

Das Wesen der Jungfrau Tyro als die Wirkung des Buchstabens T mit dem Namen Tyr als die geistige Tür zur Erleuchtung am Rosenmontag wird hier vom Neptun im Reich des Schützen dazu befruchtet als das Wesen der unbefleckten Empfängnis, die direkt durch Gott geschieht und nicht durch den Samen eines irdischen Mannes.

Dieses T als das Tyr und als die atomar kleine Tür zur Erleuchtung enthält übrigens die Symbolik des Kreuzes, da sich mit der Erleuchtung beim letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf am Rosenmontag das Christusbewußtsein freiwillig in Dir dazu entschließt, sich erneut an Dein irdisches Kreuz als Rückgrat der äußeren Welt an Händen und Füßen, also im neuen irdischen Handeln und Verstehen, wie seelisch angenagelt fixieren läßt in der wahren Bedeutung der Kreuzigung, da sich sonst nach Deiner Erleuchtung kein neuer Schöpfungstraum mehr erträumen ließe mit einer neuen Welt, in der Dein urlebendiges Wesen Gott als Leben sich als Geschöpf erleben und sich spiegelnd darin als Gott wiedererkennen könnte.

Dies alles geschieht am Ende der Odyssee erneut und geschah

schon zuvor natürlich als Beginn der Ilias im Sand, im Quarz oder Kristall und rein geistigem Krist All der Erleuchtung also, des göttlichen Stromes Enipeus als die schönste geistige Strömung des Heiligen Geistes Aiolos.

Das Wesen dieser herrlichen Strömung bedeutet als Enipeus erleuchtet erlebt soviel wie Na Ra als das Narrentum Gottes mit Deiner Erleuchtung, das als Nar Ra oder, wie man es im Osten nennt, Nirwana soviel wie *ohne Erscheinung* oder *körperlos rein geistig* bedeutet. Denn Dein Wesen Gott als Leben kommt am Ende zur Erleuchtung und nicht Du als Person oder gar Dein Werkzeug Körper, ob als Seelenkörper im Himmel oder als physischer Körper auf Erden, da all das nur Erscheinungen sind und nicht die Wirklichkeit, die ausschließlich aus Gott als Leben und Dein wahres Wesen besteht, das als Träumer der Schöpfung aber immer unsichtbar hinter den Kulissen des Traumgeschehens bleibt.

Rede aber bis zur Erleuchtung mit niemandem darüber, denn die übrige Welt wird Dich nicht verstehen und wird Dich aus ihrer Gesellschaft als gefährlicher Irrer ausgrenzen oder gar töten, wie man es mit Sokrates, Jesus und gerade erst noch mit Bhagwan gemacht hat, wenn Du trotz Warnung, Dich zurück- und fern von anderen zu halten, weiterhin verbreitest, die gesamte Schöpfung sei nur eine Traumwelt und nicht die Wirklichkeit.

Bedenke immer, daß die Winterwelt Europa im äußeren Erleben eiskalt diktatorisch auf alles einwirkt, was darin noch nach alter Weise wie im Sommer Asien leben will. Und der Winter Europa dauert so lange, wie er dauern wird, weswegen wir Europäer vor allem ja auch geistig in einen tiefen Winterschlaf gefallen sind seit Beginn des dunklen Mittelalters, um zu verhindern, sehenden Auges von der Eiskälte des äußeren winterlichen Erlebens zuerst dogmatisch und am Ende dann gottlos diktatorisch angegriffen und vernichtet zu werden aus Angst vor dem Leben als unser wahres Wesen Gott.

Der Winter des Fischezeitalters dauert vom Jahr 0 bis zum Jahr 2400. Und der Winter des Großjahres dauert mit seinem winterlich europäischen Christentum vom Jahr 0 bis zum Jahr 3000 unserer christlich winterlichen Zeitrechnung. Sein Zenit wird in jedem Zyklus mit dem rechts und gleichzeitig linksläufigen Wechsel vom Wassermann in die Fische und umgekehrt vom Fischzeitalter in das Wassermannzeitalter überschritten – womit es wegen des geistigen Schnittpunkts von Ekliptik und Himmelsäquator zur globalen Erleuchtung kommt im Jahr 2000 des Großjahres und im Jahr 2200 des Fischezeitalters jeweils am 22.2. der darin endenden Karnevalszeit, die mit Moses mit seinen 10 Geboten für das Großjahr um 1500 der Antike und mit Luther als der Moses im Fischezeitalter mit seinen 99 Thesen um 1500 der Neuzeit am 11.11. begonnen hat.

*Also sprach er und sprang in des Meeres hochwallende Woge.
Tyro ward schwanger und kam mit Pelias nieder und Neleus,
die beide des großen Zeus gewaltige Diener wurden,
Pelias einst, der iaolkischen Fluren herdenreicher
Beherrscher, und Neleus der sandigen Pylos.
Andere Söhne gebar dem Kretheus die Fürstin der Weiber,
Aison und Pheres und darauf Amythaon, den Tummler der Rosse.*

Diese Geschichte erinnert an die Art, wie Zeus sich in einen Schwan verwandelnd, den man seit dem als Sternbild auf der Milchstraße dahinfliegend am Himmel sieht neben dem Sternbild Lyra und in Höhe des Sternzeichens Wassermann und der im Parzivalepos am Ende zum Schwan des Lohengrins wurde, der Leda in der Bedeutung des Lenz oder erkeimenden Frühlings nähert, sie als Frühling im Winter befruchtet, woraus sich die Geburt der Zwillinge Castor und Pollux ergibt, die hier als Pelias und Neleus

den Frühling nach dem Blütenabfall am Ende Deiner Pubertät zum Fruchten bringen mit Deiner ersten Jugendliebe, wobei Pelias Dein Körperbewußtsein darstellt und Neleus Dein Seelenbewußtsein als die beiden größten Diener oder Werkzeuge Deines Wesens Gott als Leben. Deine drei weiteren Geschwister sind im physischen und nicht mehr himmlischen Erleben Deines Erwachsenseins auf Erden Aison, Pheres und Amythaon in der Bedeutung des Fruchtkerngehäuses, des Fruchtfleisches und der ausgereiften Frucht als Dein Erwachsensein auf Erden mit Deinen äußeren 5 Sinnen dieser hier genannten Abkömmlinge in der Meisterung der Erleuchtung.

*Auch Antiope kam, die schöne Tochter von Asopos,
rühmend, sie habe geruht in Zeus' des Kroniden Umarmung.
Und sie gebar dem Gott zwei Söhne, Amphion und Zenthos.
Diese bauten zuerst die siebentorige Thebai
und befestigten sie; denn unbefestigt konnten
beide, wie stark sie auch waren, die große Thebai nicht schützen.*

Deine innere winterliche Wesensschau als Sprößling Deines essentiellen Wesens vereinigte sich im Schöpfen des Schöpfungstraumes mit der göttlichen Schöpferkraft und gebar aus dieser Verbindung Raum und Zeit, aus denen dann der siebentorige Körper der Traumwelt als Schöpfung entstand, die durch das Bewußtsein von Raum und Zeit allein aber nicht als Illusion aufrechterhalten werden kann, da ja auch Raum und Zeit in Wirklichkeit Illusionen sind. Aufrechtgehalten wird der Schöpfungstraum einzig und allein von der urgeistigen Absicht Deines Wesens Gott als Leben, da Dein Wesen einzig und allein real ist als der Träumer der Schöpfung.

Hierauf erschien Alkmene, die Ehegenossin von Amphitryon, die den Allbesieger, den löwenherzigen Herakles geboren hatte, aus Zeus', des Kroniden, Umarmung. Auch Megare, die Tochter des übermütigen Kreions und des nie bezwungenen Amphithryons Gemahlin.

Dann kam Epikaste, die schöne Mutter von Ödipus, die die schrecklichste Tat mit geblendeter Seele hatte verübt: Ihren leiblichen Sohn, der seinen Vater ermordet, nahm sie zum Mann! Allein, bald rügten die Götter die Schandtät.

Ödipus herrschte, mit Kummer überhäuft, in der lieblichen Thebai über Kadmos' Geschlecht, durch der Götter verderblichen Ratschluß. Aber sie fuhr hinab zu den festen Toren des Todes, denn sie knüpfte an das hohe Gebälk, in der Wut der Verzweiflung, selbst das erdrosselnde Seil und ließ unnennbares Elend jenem zurück, den Fluch der blutgeschändeten Mutter.

Nachdem sich nun Dein Schöpfungstraum in Raum und Zeit sichtbar gemacht hat über Deine 5 Sinne und damit vom vorher embryonalen Unsichtbaren ins Sichtbare hineingeboren war, um seine Traumwelten endlich auch begreifen und anfassen zu können, als wären sie keine Illusionen, sondern Wirklichkeit, erschien darin das Bewußtsein des ersten Menschen als Mann und Frau in der Bedeutung von Adam und Eva, die die Leidenschaft, die Leidenschaft, in die Welt gesetzt haben über ihr männlich mentales Denken mit seinen logischen Berechnungen und über ihr weiblich emotionales Wünschen mit seinen unlogischen Bewertungen, die uns bis heute noch die Leichtigkeit des Seins vermissen lassen, als gäbe es sie gar nicht.

Mit der Verwandlung der nächtlichen Abendvenus in die Morgenvenus, also mit dem Auftauchen oder Aktivwerden der weiblichen Ovarien im Wesen der Eva als Epikaste, beginnt nach dem Blütenabfall als Deine Pubertät das weibliche Fruchten. Und das wirkt sich geistig so aus, als würde unsere Mutter Natur unseren Vater Himmel mit Christi Himmelfahrt verraten, um sich nur noch mit dem irdisch verkörperten Bewußtsein des aus dem dichten Weiblichen nach außen und zurück nach oben drängenden Männlichen verbinden zu wollen. Das ist zwar nötig, um überhaupt wieder aus dem dichtesten Schöpfungstraum zurück zu seinem Ursprung herausfinden zu können, wirkt aber auf das bis dahin kindliche und jugendliche Gemüt des Frühlings als heißer Sommer der Leidenschaften wie ein geistiges Absterben mit der Konsequenz, daß Du Dich ab Deinem Erwachsensein von allem und allen getrennt erlebst, obwohl im Inneren nach wie vor mit allen und allen Eins in Deinem Wesen.

Kurz und gut: Eva hatte den Kain als unser Außenerleben zur Welt gebracht, der den Abel als unser Innerleben erschlug, als erschlüge tatsächlich unser Erwachsensein jedes kindliche Gemüt in uns. Und mit dem Erwachsensein wird Dein irdischer Körper, der doch eigentlich nur Dein geistiges Werkzeug ist, so dicht und physisch fest, daß sich der freie Geist, der dieses Werkzeug eigentlich in seinem Sinne nutzen wollte, am Gebälk des Kopfes in Höhe seines höchsten Halswirbels als Atlasgebirge unserer Mutter Erde selbst in größter physischer Tiefe und Dichte erhängt hat, so daß uns seitdem nur noch der Verstand in seinem Griff hat als der angebliche Herrscher über all unser irdisches Erleben.

Alles Elend, das wir je auf Erden erlebt haben, ist durch die Logik des geistigen Verstehenbleibens im sonstigen fließenden Erleben der unsterbliche, unerschöpflichen und unendlichen Seele als unser Wesen entstanden, der wir bis heute eher glauben als der Liebe unseres göttlichen Wesens, das nicht mental berechnet und emotional bewertet. Und wir sind erst heute global dabei im sich heute

ereignenden Wechsel von der mentalen dritten in die intuitiv arbeitende vierte Bewußtseinsdimension, dieses männlich berechnende und weiblich bewertende Bewußtsein loszulassen zugunsten des einstigen kindlich unbedarften nondualen Bewußtseins im Goldenen Oktober als unsere Renaissance der siebendimensionalen Gesamtmenschheit von der Erde zurück in den Himmel als unser reines Seelenbewußtsein – womit der hier angesprochene Fluch der blutgeschändeten Mutter Natur seine Wirkung verliert im Wechsel von der Morgenvenus wieder zurück in die Abendvenus unserer kindlich unbedarften Frühgeschichte.

*Jetzt nahte sich Chloris, die schöne Gemahlin von Neleus.
Mit unzähligen Gaben gewann er die schönste der Jungfrauen,
sie, die jüngste Tochter des Jasiden Amphions,
der der Minyer Stadt Orchomenos mächtig beherrscht.
Pylos' Fürstin gebar dem Neleus herrliche Söhne,
Nestor gebar sie ihm und Chromios und den berühmten
Periklymenos und darauf die weitbewunderte Pero.*

*Diese lieben alle benachbarten Fürsten. Doch Neleus
gab sie keinem, der nicht des mächtigen Königs Iphikles
breitgestirnte Rinder aus Phylakes Auen entführte.
Schwer war die Tat, und nur der treffliche Seher Melampus
unternahm sie. Allein, ihn hinderte Gottes Verhängnis,
seine grausamen Bande und die Hirten der weidenden Rinder.*

*Aber nachdem die Monde und Tage waren vollendet
und ein neues Jahr mit den kreisenden Horen herankam,
siehe, da erlöste den Seher der mächtige König Iphikles,
weil er ihm prophezeit hat. So geschah der Wille Kronions.*

Wie Du noch lesen wirst, erblickte Odysseus zuerst nacheinander 9 wichtige Frauen aus der Vergangenheit und ebenfalls 9 wichtige Männer, bevor er wieder die Unterwelt verläßt im damit in Dir und in der Menschheit geistig aufgearbeiteten Unterbewußtsein, ohne dessen Aufarbeitung in der Zeit der Romantik des 19. Jahrhunderts Du nicht zur Erleuchtung kommst, da Dir die Schreckgespenster der Vergangenheit, ohne sie Dir noch einmal zutiefst angeschaut und Frieden damit gemacht zu haben, immer im Weg stehen würden mit dem, was sich die Menschheit seit Urzeiten an geistiger Last auf ihre Schultern geladen hat.

Diese insgesamt 18 von uns im Fischezeitalter schon durchlebten Erinnerungsstationen, die uns die Tarotkarten der 24 großen Arkana bunt ausmalen vom Magier als die Nummer 1 im Wesen der Urchristen im Widder bis zum Dia Mond oder geistigen Diamanten als unser unzerstörbares kristallines Christusbewußtsein als die Karte 18 im Wesen der Romantik von 1800 bis 1900,

- wobei einer neutralen Karte zuerst eine männliche und dann eine weibliche Karte folgt als der neutrale Narr zu Beginn mit dem Wesen der Null über den männlichen Magier zur weiblichen Priesterin danach und immer so weiter neutral, männlich, weiblich bis zum neutralen Pan, zum männlichen Gehängten im Barock und zur weiblichen Sternjungfrau im Rokoko und danach zum neutralen Mond, zur männlichen Sonne und zur weiblich Neuen Erde hinein über die neutrale Karte Gericht ins Ende des göttlichen Tarotspiels als das Wesen der drei Narren mit dem Wert 0 als die große innere Leere, bar jeder Theorie über Gott und die Welt in den Karten 22, 23 und 24 als das Wesen der letzten drei Jahrhunderte des esoterisch winterlichen Fischezeitalters vom Jahr 2200 bis zum Ende des Jahres 2400 als der erste Geburtstag vom Wassermannzeitalter, das dann als Embryo seit dem Jahr 2000 in

uns geburtsreif geworden ist –

diese 18 Jahrhunderte also im Verlauf des Fischezeitalters inklusive dem ersten Jahrhundert der Urchristen als die Tarotnarren bringen uns kurz vor dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis während der Zeit der Romantik in Erinnerung, wie wir in den jeweiligen Jahrhunderten entweder geistig gereift sind oder darin logisch gestrauchelt sind auf dem Weg zur Erleuchtung, weil wir nicht unserem Wesen, sondern anfangs bis zu den weiblichen Wechseljahren als die Zeit der Ernte während der Kreuzzüge unseren weiblichen Emotionen und danach 9 Jahrhunderte unserem männlich mentalen Denken gefolgt sind, das uns immer nur riet, gegen alles zu kämpfen, was sich uns auf dem Weg zur Erleuchtung in den Weg gestellt hat, so daß wir über dieses Denken der männlichen großen Kampfkunst nie endendes und fürchterliches Elend über die ganze Erde gebracht haben von den Kreuzzügen über die Inquisition, die Verfolgung der Templer und Katharer, die grausamen Hexenverfolgungen und Hugenottenkriege bis zum ebenso grausamen wie überaus langen Dreißigjährigen Krieg, in dem mehr Menschen gestorben sind, als in den Weltkriegen danach grausam umgekommen sind, und weiter über die Napoleons Inbrandsetzung Europas bis an die Grenze zu den drei Weltkriegen inklusive dem Kalten Krieg mit seiner atomaren Drohung, notfalls, um zu siegen, die ganze Welt in die Luft zu sprengen und für immer tödlich zu zerstrahlen.

Nestor, Chromios, Periklymenos und Pero waren die vier Sprößlinge von Chloris und Neleus. Die Jungfrau Pero durfte keiner heiraten, der nicht zuvor die Rinder aus Phylaks Auen entführt hat, was, wie es hier heißt, nur der Seher Melampus versucht hat, der aber von Gott daran gehindert und, weil er Iphikles geweissagt hat, von diesem Versuch wieder erlöst worden ist. Was bedeutet das auf Deinem Weg zur Erleuchtung?

Niemand, der den Weg nicht zu Ende gegangen ist bis zur Erkenntnis, daß er eine unsterbliche Seele und nicht identisch mit dem Körper ist, der also die Rinder als die vier Stationen der Zeugung, der Pubertät, der Wechseljahre und der Freiheit der Seele vom Körper noch nicht erlebt hat, ist in der Lage, sich mit Gott als Eins zu erleben, das heißt personifiziert, ihn am Heiligabend zu heiraten in mystisch innerster Wesensschau.

Selbst der Prophet Melampus in der seiner Bedeutung hellen Leuchtens, der die Erleuchtung vorhersieht, ist dazu in der Lage, weil er die Erleuchtung am Ende nur vorhersieht, die Erleuchtung aber selber noch nicht erlebt. Er wird von der allbewußten Alliebe solange daran gehindert, wie er sich ihr noch nicht freiwillig hingibt und ergibt, und von dieser innersten Kernkraft erst wieder mit der Meisterung der Erleuchtung in einem neuen Garten Eden eines neuen Schöpfungstraumes erlöst.

Die vier Sprößlinge oder Ableger von Chloris und Neleus, Deinem Erleben im Garten Eden also als die Zeit des Frühlings, sind dessen vier Reifesatationen des Erkeimens in der Natur, des die Natur einfärbenden Knospens, des duftenden Erblühens der Natur und schließlich des weiblichen Fruchtansatzes zum Erleben des Sommers an der Peripherie des Garten Edens am Ende Deiner Jugend hin zum Erwachsensein mit seinem Empfinden, nicht mehr länger mit Gott verbunden zu sein und ab da im Exil von ihm zu leben, was den Trojanischen Krieg auslöst gegen das Leben sozusagen im Bewußtsein, daß es absolut tödlich sei.

*Dann erblickte ich Leda, Tyndareos' Ehegenossin,
die ihrem Gemahl zwei mutige Söhne geboren:
Kastor, durch Rosse berühmt, und Polydeikes im Faustkampf.
Diese leben nich beide in der allernährenden Erde.
Denn auch unter der Erde beehrte sie Zeus mit dem Vorrecht,*

daß sie beide abwechselnd den einen Tag um den anderen leben und wieder sterben und göttliche Ehren genießen.

Die beiden Zwillinge Castor und Pollux sind im Reich des Schützen Amor am nächtlichen Himmel sichtbar, weswegen wir sie im Dezember als die Zwillinge Ruprecht und Nikolaus erleben, während ihr Gegenpol als Schütze Amor im Reich der Zwillinge am nächtlichen Himmel zu sehen ist, weswegen wir genau gegenüber dem Nikolausfest am 6. Dezember das Schützenfest am 6. Juni feiern, in dem das Sternbild Adler abgeschossen wird, womit Du zum Schützenkönig wirst oder im Tarotspiel des Lebens zum Tarotkönig mit seiner Schützenkönigin als Tarotkönigin dirket daneben.

Dieses Herrscherpaar ist das Menschenpaar Adam und Eva im Garten Eden während ihrer ersten Verliebtheit ineinander in der Bedeutung Deiner ersten Jugendliebe, mit der Du vom Jugendlichen ohne Verantwortung zum Erwachsenen mit Verantwortung wirst. Paris raubt dem Menelaos hier die schöne Helena. Helena ist zusammen mit Klytämnestra das weibliche Zwillingsspaar ihrer Mutter Leda als der Lenz oder Frühling, der vom Sternbild Schwan im Winter befruchtet worden ist.

Das Wesen der Zwillinge, weswegen sie ja auch so heißen, ist das Polarisieren oder Trennen des heilen kindlichen und jugendlichen Menschseins im Garten Eden in Mann und Frau, wodurch dann diese beiden auch alles andere, was sie erkennen und erleben voneinander trennen, als habe das eine nichts mit dem anderen zu tun. Dieses alles trennende Bewußtsein der Zwillinge ist der Beginn unseres Erlebens auf Erden als Exil, als eine Trennung vom bisherigen Erleben als unbelastetes, naives und unbedarftes Kind im Garten Eden.

Der gesamte sich daraus ergebende Trojanische Krieg ist ein Versuch, dieses geistige Exil wieder verlassen zu können in Richtung

Heimat, was aber nur über die Odyssee danach geschehen kann, worin wir hier gerade mit der inneren Rückschau in die Antike des Odysseus kurz vor den Toren mit ihren beiden Pfeilern Skylla und Charybdis zu unserer wahren Heimat stehen, die uns im 20. Jahrhundert zum Eintritt einladend geöffnet worden sind und deren Heimat dahinter uns im 21. Jahrhundert des Fischezeitalters immer mehr bewußt werden wird.

*Darauf kam Iphimedia, die Ehegenossin des Alocus,
sich rühmend, sie habe geruht in Poseidons Umarmung.
Und sie gebar ihm zwei Söhne, wiewohl ihr Leben nur kurz war:
Otos, voll göttlicher Kraft, und den ruchbaren Ephialtes.*

*Diese waren die längsten von allen Erdbewohnern
und bei weitem die schönsten nach jenem berühmten Orion.
Denn im neunten Jahr, da maß neun Ellen die Breite
ihres Rumpfes, und da maß neun Klafter die Höhe ihres Hauptes.*

*Und sie drohten sogar den Unsterblichen, ihren Olymp
mit verheerendem Sturm und Schlachtgetümmel zu füllen.
Ossa mühten sie sich, auf den Olymp zu setzen, auf Ossa
Pelions Waldgebirge, um hinauf in den Himmel zu steigen.*

*Und sie hätten es vollbracht, wäre ihre Jugend gereift.
Aber sie traf Zeus' Sohn, den die reizende Leto geboren,
beide mit Todesgeschoß, eher unter den Schläfen des Bartes
eine Blume wuchs und das Kinn die zarten Sprößlinge bräunte.*

Wie das eben so ist mit der Jugend, die sich schon als erwachsen ansieht, versucht sie in ihrem Übermut, alles anders und besser zu machen als die Eltern in ihrer Erinnerung an ihre eigene Unsterb-

lichkeit, die ihr in der Kindheit bewußt war, und scheitert natürlich daran, den Berg Ossa auf den Olymp zu türmen, um über dieses jugendlich stürmisch aufgetürmte Selbstbewußtsein im Sinne und Wesen des Sternbildes Orion, dessen Name *erste Selbsterkenntnis* bedeutet, und im Sinne des Tarotkönigpaares im Wesen der Zwillinge das drohende geistige Exil im heißblütigen Sommer vermeiden zu können und damit natürlich auch ihr Gefühl der Unsterblichkeit in der Jugend.

Die hier erwähnte Blume, die jedem Jungen ab seiner Pubertät unter der Schläfe des Bartes erwächst und das Kinn mit einem Bart braun färbt, ist Deine Aura als Jugendlicher, die noch heute von den erkonservativen Juden als ihre Jugendlocke wachsen gelassen wird und die eigentlich nichts anderes aussagt als das, was wir meinen, wenn wir sagen, jemand sei in seiner Unreife noch grün hinter den Ohren. Denn in Deiner Kindheit wird der Garten Eden in seiner äußeren Natur grün, und Du strahlst damit eine grüne Aura aus, die man hinter den Ohren erkennen kann, wenn man hellichtig ist.

Und es ist durchaus richtig, wenn es hier heißt, daß die siebendimensionale Gesamtmenschheit, in der wir heute als die arische Menschheit die dritte physische und die fünfte Menschheit insgesamt sind von sieben, zu denen uns also heute noch zwei weitere Menschheiten fehlen als unser Zukunftserleben, in ihrer Jugendzeit vor 27 bis 18 Millionen Jahren unserer Urantike eine Größe von 9 Metern als die damals hyperboräische Menschheit hatte. Zur selben Zeit hatten ja auch alle anderen Geschöpfe und Pflanzen als Dinosaurier riesige Ausmaße, weil sie eben noch nicht physisch dicht waren und dadurch immer kleiner und übrigens auch im selben Maß der Verdichtung und Verkleinerung geistig auch immer blinder und verstandesorientierter geworden sind bis heute zu einer Größe von fast 2 Metern als Mensch.

Daß dem so ist und war, kannst Du im Buch Genesis der Bibel

nachlesen und in allen anderen Heiligen Schriften aller Völker und Länder auch. Wenn zum Beispiel in den ägyptischen antiken Tempeln die Götter sehr groß neben kleinen Menschen dargestellt werden, dann sind die angeblichen Götter die Hyperboräer gewesen und die kleinen Menschen die Menschen unserer nahen Antike. Die dargestellten Größenverhältnisse entsprechen also der Wirklichkeit. Und hier in der Wesensschau von Odysseus wird nicht nur in Deine Jugend hineingeschaut, sondern auch in die Jugend der Gesamtmenschheit, also in die Anfänge unserer menschlichen Selbsterkenntnis auf Erden überhaupt vor 18 Millionen Jahren, ob das unsere Wissenschaftler heute nun glauben oder nicht.

*Darauf kamen Phädra unnd Prokris und Ariadne die Schöne,
jene Tochter des Minos des allerfahrenen, die Theseus
einst aus Kreta entführte zur heiligen Flur von Athenai.
Aber er brachte sie nicht, denn in der umflossenen Dia
hielt sie Artemis auf, auf Dionysos' Verkündigung.
Maira und Klymene kamen und das schändliche Weib Eriphyle,
die den teuren Gemahl um ein goldenes Kleinod verkaufte.*

Das Wesen vom Stier *Minotaurus* gehört zum mentalen Bewußtsein unseres Denkens als Erwachsener, weswegen ich dessen Wesen, unser spirituelles Bewußtsein in uns abzuöten durch logisches Denken und Grübeln, den *Meinungsterror* in uns nenne, der aufhören muß über den roten Faden der Ariadne, der uns hilft, vom mentalen Denken in die Liebe des Herzens zu kommen, die nicht mental berechnet und nicht emotional bewertet. Die Ebene Stier und Jungfrau im Kreis der Ekliptik mit ihren 12 Sternzeichen ist die mentale Ebene, die Ebene Zwillinge und Löwe darunter ist die astrale oder emotionale Ebene und das Wesen vom Krebs ganz unten als der bittere dunkle Kaffeesatz in der Schöpfungsspirale des

Erlebens und Erkennens unseres Wesens im Schöpfungsraum ist die rein physische Ebene mit ihren reinen Überlebensinstinkten, die uns dazu treiben, jeden gnadenlos zu töten, der es wagt, uns anzugreifen. Die Ebene der nicht berechnenden Liebe in ihrer Sprache der Intuition ist die Ebene von Widder und Waage als Beginn der Ilias im Widder und als Beginn der Odyssee in der Waage im geistigen Dreh- und Angelpunkt zwischen Himmel und Erde als unser Herz Orient.

Das schändliche Weib Eriphyle ist das Wesen Deiner Zwietracht und Zweifel im Herzen, die entsteht, sobald Du Dich im Krebs ganz unten mit Deinem physischen Werkzeug Körper identifizierst.

Das Christentum zum Beispiel, als wäre es eine Person, heute würde man Juristische Person dazu sagen, erweckte augenblicklich Zwietracht in der Welt, als es sich mit Karl dem Großen mit der Kirche identifizierte, als wäre sie unsere Mutter Kirche, die jederzeit bereit war und es auch tat, ihren Gemahl Jesus wegen des goldenen Kleinods Heiliger Gral zu verraten und zu verkaufen, indem sie seine Lehre als Wegweisung zur Erleuchtung leugnete und lehrte, er sei der einzige Sohn Gottes und habe sich ans Kreuz Roms schlagen lassen, um uns die Sünden zu nehmen, ohne sich später zu fragen, warum denn dann die Menschheit nach Jesu Tod bis heute noch schlechter und immer schlechter wurde, um am Ende sogar die grausamen Weltkriege und den noch viel grausameren Holocaust zu verüben, ganz zu schweigen von den heutigen Terroristen im Orient.

*Aber ich kann unmöglich sie alle beschreiben und nennen,
welche Weiber unnd Töchter berühmter Helden ich schaute.
Sonst vergeht die ambrosische Nacht, und die Stunde gebeut mir,
schlafen zu gehen bei den Freunden in unserem gerüsteten Schiff
oder auch hier. Die Reise befehl ich euch und den Göttern!“*

Also sprach Odysseus, und alle verstummt umher, schwiegen und horchten noch wie entzückt im großen schattigen Saal.

Endlich begann Arete, die liliengleiche Fürstin:

„Sagt mir doch, ihr Phäaken, was haltet ihr von diesem Mann, seiner Gestalt und Größe, mit solchem Geist vereinigt?

Seht, das ist mein Gast; doch jeder hat teil an der Ehre.

Darum sendet ihn nicht so eilend und spart die Geschenke bei dem darbenden Mann nicht allzu kärglich; ihr habt ja reiche Schätze daheim durch die Gnade der Götter verwahrt!“

Hierauf sprach zur Versammlung der graue Held Echenos, der der älteste war von allen phäakischen Männern: „Freunde, nicht unserem Wunsch, noch unserer Erwartung entgegen redete jetzt voll Weisheit die Königin, darum gehorcht!

Aber Alkinoos selber gebührt es zu reden und zu handeln.

Ihm antwortete darauf Alkinoos und sagte:

„Ja, dieses Wort soll wahrlich erfüllt werden, sofern ich am Leben bleibe, ein König der rudergeübten Phäaken!

Aber der Fremdling wolle, wie sehr er zur Heimat verlangt, noch bis morgen bei uns verweilen, bis ich das ganze

Ehrengeschenk ihm bereitet. Die Fahrt liegt allen am Herzen, aber vor allem mir. Denn mein ist die Herrschaft des Volkes.“

Ihm antwortete darauf der erfindungsreiche Odysseus:

„Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König!

Zwänget ihr mich, allhier auch ein ganzes Jahr zu verweilen, und betreibt nur die Fahrt und schenktet mir Ehrengeschenke, gerne willigte ich ein; auch wäre mir besser geraten,

wenn ich mit vollerer Hand in mein liebes Vaterland kehrte.

Weil willkommener würde ich und weit ehrwürdiger allen Männern in Ithaka sein, die mich Heimkehrenden sähen.“

Ihm antwortete Alkinoos darauf und sagte:

*„Deine ganze Gestalt, Odysseus, kündet mitnichten
einen Bürger uns an, noch losen Schwätzer, wie viele
sonst die verbreiteten Völker der schwarzen Erde durchstreifen,
die Lügen erdichten, wo sie keiner vermutet.*

*Aber in deinen Worten ist Anmut und edle Gesinnung.
Gleich dem weisesten Sänger erzählst du die Geschichte
des argeiischen Heeres und von deinen traurigen Leiden.*

*Aber verkündige mir und sage die lautere Wahrheit,
ob du einige sahst der göttlichen Freunde, die mit dir
hin nach Ilion zogen und dort ihr Schicksal erreichten.*

*Diese Nächte sind lange, sehr lang, und noch ist die Stunde,
schlafen zu gehen, nicht da. Erzähle mir Wundergeschichten!
Selbst bis zur heiligen Frühe vermöchte ich sie zu hören, so lange
du in diesem Gemach mir deine Leiden erzählst!“*

Ihm antwortete darauf der erfindungsreiche Odysseus:

*„Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König!
Reden hat seine Stunde und seine Stunde der Schlummer.
Aber wenn du verlangst, mich weiter zu hören, so will ich
ohne Weigern dir jetzt noch tränenwerteres Unglück
meiner Freunde verkünden, die nachmals ihr Leben verloren,
die den blutigen Schlachten des troischen Krieges entrannen
und auf der Heimkehr starben durch List des heillosen Weibes.*

*Als sich auf den Befehl der schrecklichen Persephone
alle Seelen der Weiber umher in die Tiefe zerstreute,
siehe, da kam die Seele von Atreus' Sohn Agamemnon
trauernd daher, umringt von anderen Seelen, die mit ihm
in Aigisthos' Palast das Ziel des Todes erreichten.*

Dieser erkannte mich gleich, sobald er vom Blut gekostet.

*Und nun weinter er laut und vergoß die bittersten Tränen,
streckte die Hände nach mir und strebte, mich zu umarmen.*

*Aber ihm mangelte jetzt die spannende Kraft und die Schnelle,
die die biegsamen Glieder des Helden vormals belebte.
Weinend erblickte ich ihn und fühlte herzliches Mitleid.
Und ich redete ihn an und sprach die geflügelten Worte:
„Atreus' rühmlicher Sohn, weitherrschender Held Agamemnon,
welches Schicksal bezwang dich des schlummergebenden Todes?*

*Tötete dich auf der Fahrt der Erderschütterer Poseidon,
weil er den wilden Orkan lautbrausender Winde dir sandte?
Oder ermordeten dich auf dem Land feindliche Männer,
als du die schönen Herden der Rinder und Schafe hinwegtriebst
oder indem sie die Stadt und ihre Weiber verfochten?“*

*Also sprach ich, und darauf antwortete jener und sagte:
„Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus,
nein, mich tötete nicht der Erderschütterer Poseidon,
weil er den wilden Orkan lautbrausender Winde mir sandte,
noch ermordeten mich auf dem Land feindliche Männer,
sondern Aigisthos bereitete mir das Schicksal des Todes
samt dem heillosen Weibe! Er lud mich zu Gast und erschlug mich
unter den Freunden des Mahls wie einen Stier an der Krippe.*

*Also starb ich den kläglichsten Tod, und alle Gefährten
stürzten im Haufen umher wie hauerbewaffnete Eber,
die man im Haus des reichen gewaltigen Mannes zur Hochzeit
oder zum Feieryelage abschlachtet oder zum Gastmahl.
Schon bei vieler Männer Ermordung warst du zugegen,
die im Zweikampf blieben und in der wütenden Feldschlacht.
Doch kein Anblick hätte dein Herz so innig gerührt,
als wie wir um den Kelch und die speisbeladenen Tische*

lagen im weiten Gemach und rings der Boden mit Blut schwamm!

*Jämmerlich hörte ich vor allen Cassandra, Priamos' Tochter,
winseln. Es tötete sie die tückische Klytämnestra
über mir. Da erhob ich die Hände noch von der Erde
und griff sterbend ins Schwert der Mörderin. Aber die Freche
ging von mir weg, ohne einmal die Augen des sterbenden Mannes
zuzudrücken, noch ihm die kalten Lippen zu schließen.*

*Nichts ist scheußlicher doch, nichts unverschämter auf Erden,
als ein Weib, entschlossen zu solcher entsetzlichen Schandtät,
wie sie jene verübt hat, die Grausame, die den Liebling
ihrer Jugend mit List hinrichtete! Ach, wie entzückte
mich die Hoffnung, daheim von meinen Leuten und Kindern,
freudig begrüßt zu werden! Doch jene, das Scheusal an Bosheit,
hat ihr eigenes Gedächtnis und alle Weiber der Nachwelt
ewig entehrt, wenn eine sich auch des Guten befleißigt!“*

Wir erinnern und hier an die Zeit der weiblichen Wechseljahre als die Zeit der Ernte in jedem großen und kleinen Erlebenszyklus, die wir im Fischezeitalter als die Zeit der Kreuzzüge erlebt haben und im Großjahr als die Zeit der Sintflut von Noah in der Antike, mit der die gesamte Lichtflut vom Himmel zur Erde in unser mentales Bewußtsein kam, um uns vom mentalen Denken auf die höhere Ebene der nicht mental und emotional berechnenden Liebe zu erheben, von Troja, dem Nabel der Welt als das heutige Lhasa also, über das Zwerchfell Ural hinaus und hinauf ins Herz Orient, worin Noah, das Einatmen Gottes der äußeren Natur in der kalten Jahreszeit, zuerst im rechten Vorhof des Herzens Orient einmündete, wo die große Vene in das rechte Herz in Höhe des Berges Ararat mündet, um danach in der Agape Ägyptens sich zu sammeln und endgültig niederzulassen im linken Vorhof unserer großen leben-

digen Mutter Erde, aus dessen großer Aorta in Höhe von Giseh mit seinen drei großen Pyramiden auf der Aortenklappe der Erde Deine Seele nach oben in Richtung Ithaka angehoben wird zu Beginn Deiner Odyssee durch das Wesen der Atmung Gottes mit seinem All Ah als Ausatmung der inneren Natur Gottes nach außen und mit seinem No Ah als Einatmung der äußeren Natur Gottes wieder zurück nach ganz innen –

um hier nun im Palast von Alkinoos, Deinem Allbewußtsein im Reich des Schützen Amor in Höhe des Kehlchakras im Atlantik als die Azoren und das ehemalige Atlantis aus der Lunge heraus in den Kopf Amerika unserer Mutter Erde mit seinem logoischen Bewußtsein weiteraufzusteigen, deren Mexico als ihr Stammhirn die Amme der Welt ist als das geistige Wesen von Amerika als eben das Reich der Amme Stammhirn in Bezug auf den gesamten übrigen Körper unserer Mutter Erde.

Und es ist durchaus nachvollziehbar, warum Agamemnon als Deine Erinnerungsfähigkeit, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn das Leben überhaupt hat, so traurig darüber ist, daß die Kirche mit den weiblichen Wechseljahren zu Beginn des Heiligen Römischen Krieges Deutscher Nation im Fischezeitalter die gesamte Erinnerung an ihr wahres Wesen verloren hat, da sie sonst nicht die Kreuzzüge veranstaltet hätte zur Rettung des dogmatischen Kirchenchristentums, sondern vielmehr mediativ nach innen gegangen wäre, um im Herzen Orient die Agape Ägypten zu meistern, statt die Stadt Jerusalem als das Kernstück der geernteten Frucht Gottes auf Erden kirchenchristlich in Besitz zu nehmen, ohne zu merken, daß das alles nichts, aber auch gar nichts mit der wahren Lehre Jesu zu tun hat und hatte, die lehrt, seine Feinde zu lieben, da sie nur das spiegeln, was in Dir selbst nicht echt und damit nicht stimmig ist.

Klytämnestra ist zusammen mit Helena das weibliche Zwillingspaar zum männlichen Zwillingspaar Castor und Pollux, die Leda

als Lenz im Widder April, mit Zeus als Sternbild Schwan gezeugt, zur Welt gebracht hat, als ihr Sternzeichen Zwillinge um Mitternacht im Westen unterzugehen begann.

Klythämnestra entspricht in ihrer weiblicher Art ihrem männlichen Zwilling Pollux, Abel, Remus oder Nikolaus. Beide entsprechen Deinem Seelenbewußtsein im Fest Mariä Empfängnis direkt nach dem Zwillingefest Nikolaus-Ruprecht und übersteigen somit das irdische Körperbewußtsein ins rein Geistige des Weihnachtsfestes im Wesen des Sternzeichens Steinbock auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit seinem Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes des 20. Jahrhunderts. Und natürlich sieht die noch nicht völlige Erinnerung Agamemnon im Reich des Schützen Amor als die Zeit des Rokoko das Wesen des Faschismus als einen großen, nicht entschuldbaren Verrat des Verstandes Aigisthos mit seiner atomar ausgerichteten exakten Naturwissenschaft an dem Weg zur Erleuchtung, nicht wissend, daß dies notwendig war, um auch noch den Wesenskern im fleischlos winterlichen Saatkern geistig zu entschlüsseln – wenn auch nicht über eine gewaltsame Spaltung des Atomkerns, sondern besser über eine liebende Verschmelzung von Schöpfer und Geschöpf im weihnachtlichen Fest der Erscheinung des Herrn, da im Wesenskern als der winterlich nackte Saatkern als Atomkern das gesamte logische Bewußtsein unseres allbewußt allliebenden Christusbewußtseins enthalten ist als das rein geistige Wesen des inneren Menschen, das auf gar keinen Fall, soll nicht die ganze Welt dadurch radioaktiv zerstrahlt werden, auf einen Schlag Weihnachten zur Welt kommen.

Es ist nämlich keinem Geschöpf möglich, in das volle Antlitz des Schöpfers zu schauen, da das aus ihm strahlende Licht bei weitem zu groß für jedes geschöpfliche Bewußtsein ist – obwohl auch dessen innerstes Wesen, das das Geschöpf am Ende voll erleuchtet.

Verstehst Du die Sorge von Agamemnon, daß sich mit der Geburt der exakten Naturwissenschaft durch den Verstand Aigisthos mit

Hilfe von Klytämnestra, Deiner inneren Glut zur Erleuchtung, die Menschheit nicht mehr dem Weg der Erleuchtung widmen würde in einer in ihr im Rokoko erwachenden allbewußten Alliebe, sondern lieber den gewaltsamen Weg wählen würde, das Geheimnis des Lebens im Atomkern finden zu wollen, da das, obwohl viel gefährlicher, dem Verstand, der den Weg zur Erleuchtung als bloße Spinnerei einstuft, weil er nicht logisch sei im Angesicht des ewigen Todes nach dem irdischen Leben, als viel leichter erscheint aus purer Neugier, was sich wohl im Atomkern alles so verbirgt, an dessen Inneres man mit dem Verstand allerdings dummerweise nur durch gewaltsame Kernspaltung herankommt, als vergewaltige der Verstand damit Deinen weiblichen Wesenskern, in dem als seine Krippe der innere Mensch als Christus zur Welt kommt?

*Also sprach er, und ich antwortete ihm und sagte:
 „Wehe, wie fürchterlich hat Kronions waltende Vorsicht
 durch arglistige Weiber den Samen von Atreus von Anfang an
 heimgesucht! Wie viele sind Helens wegen gestorben!
 Und du verlorst, heimkehrend, durch Klytämnestra dein Leben!“*

*Also sprach ich, und darauf antwortete jener und sagte:
 „Laß deshalb auch du von dem Weib nie dich lenken
 und vertraue ihr nicht aus Zärtlichkeit jedes Geheimnis an,
 sondern verkündige dies und jenes halte verborgen!
 Aber, Odysseus, du wirst nicht sterben durch deine Gemahlin.
 Denn sie ist rechtschaffen, und Weisheit adelt die Seele
 von Ikaros' Tochter, der klugen Penelope.*

*Ach, wir verließen sie einst als junge Frau im Palast,
 als wir zum Streit auszogen, und ihr unmündiger Knabe
 lag an ihrer Brust, der nun in den Kreis der Männer sich setzt!*

*Glücklicher Sohn! Ihn schaute einst wiederkehrend sein Vater,
und er begrüßt den Vater mit frommer kindlicher Liebe.
Aber mit hat mein Weib nicht einmal den freudigen Anblick
meines Sohnes erlaubt. Sie hat mich zuvor ermordet!*

*Höre nun meinen Rat und bewahre ihn sorgsam im Herzen:
Lande mit deinem Schiff ans väterliche Ufer heimlich,
nicht öffentlich an, denn nie ist Weibern zu trauen!
Aber verkündige mir und sage die lautere Wahrheit:
Habt ihr etwa gehört von meinem noch lebenden Sohn
in Orchomenos oder vielleicht in der sandigen Pylos
oder bei Menelaos in Spartas weiten Gefilden?
Denn noch starb er nicht auf Erden, der edle Orestes.“*

Nun, als Mann ist es leicht, zu sagen, den Frauen sei nicht zu trauen. Aber die Männer, die solches sagen, vergessen, daß die Frauen das von den Männern auch sagen können. Aber in Wirklichkeit ist ja hier auch nicht von den Frauen die Rede, sondern vom Wesen des Verwebens des Schöpfungstraumes bis in seine größte Dichte, die wir heute die Physik des Lebens nennen, obwohl sie besser die Füße Gottes genannt würden, über deren Art wir die Welt verstehen lernen.

Ganz unten in der größten Erlebensdichte im Sinne einer irdisch ausgereiften Frucht, ist es nötig, sie zu ernten über die weiblichen Wechseljahre, da sie sonst am Baum verfault und wir dabei an Diabetes erkranken als Anfang des körperlichen Verfaulens aus purer geistiger Trägheit in größter irdischer Dichte. Und mit den weiblichen Wechseljahren als die Zeit der sommerlichen Ernte werden wir zum ersten Mal mit der Möglichkeit des Todes bekanntgemacht, weswegen wir vor dem Erleben der langen kalten Jahreszeit Angst bekommen, daß wir sie aus Mangel an Nahrung nicht bis zum Ende und zu einem neuen Frühling erleben würden.

Dies ist der wahre Grund zum Aufruf des Papstes im Fischezeitalter, über die Kreuzzüge das Grab Christi in Jerusalem vor den Ungläubigen zu schützen. Ohne diese außenpolitik Europas wäre die Kirche in Europa geerntet worden und wäre als die, die sie bis dahin seit Karl dem Großen war, untergegangen. Aber mit dem Aufruf, sich um das Grab Christi in Jerusalem zu kümmern, blieb sie am Leben, aber leidet seit dem an Diabetes, seit den Hexenverfolgungen an Krebs und seit dem Kalten Krieg in unserer Zeit an Aids mit ihren vielen pädophilen Geistlichen, nachdem sie schon in ihrem Frühling mit der Spaltung von der orthodoxen Kirche wie ein Jugendlicher mit dem Erwachsenwerden regelrecht süchtig wurde nach der Macht über alles und jeden entgegen der wahren Lehre Jesu, die keine neue Religion und Kirche wollte, sondern nur die Liebe zu allen und allem, ohne männlich mental zu berechnen und weiblich emotional zu bewerten, was ihr gefalle und was nicht.

Verstehst Du? Wenn Agamemnon Dich hier daran erinnert, den Weibern nicht zu trauen, dann meint er damit die weiblich emotionale Art zu bewerten nach Gut und Böse, da Dich eine solche Bewertung immer mehr nach unten zieht und geistig wieder dichter werden läßt im Hängenbleiben an der Identifizierung mit Deinem Körper.

Das Weibliche in uns sollte daher dem Männlichen folgen, weil dieses Dich aus der Dichte erlöst. Aber das Weibliche sollte dabei aufpassen, daß es nicht durch das Männliche in uns allen auch in die Irre geführt wird mit seinen mentalen Berechnungen nach Richtig und Falsch, die das Männliche dazu veranlaßt hat, den trojanischen Krieg beziehungsweise die Kreuzzüge zu führen, wie wir uns davor vom Weiblichen dazu verführen ließen, die schöne Helena zu rauben in der Sucht, emotional jugendlich sexuell geliebt zu werden, als wäre die emotionale Liebe die wahre Liebe, die alle Dichter seit je besingen.

Zuerst mit Beginn des Schöpfungsraumes ab den Fischen folgt der Träumer seinem weiblichen Wesen, da er damit seinen Schöpfungsraum ins Erleben hinein verdichtet. Und wenn sein weibliches Erleben so verdichtet ist, daß er meint, die dichte Erlebenswelt sei die Wirklichkeit und sein Wesen als Träumer nur eine emotionale Spinnerei oder sogar Hysterie von den weiblichen Eierstöcken als Eva oder Ovar verursacht, dann sollte der Träumer spätestens seinem männlichen Wesen folgen, weil ihn nur sein männliches Wesen in uns allen aus der großen weiblichen Dichte und magnetischen Anziehungskraft herausführen kann mit seiner dazu elektrischen Kraft, die zusammen mit der magnetisch weiblichen Anziehungskraft die elektromagnetische Kraft und Energie in uns ist, die uns als heiler oder ganzer Mensch unseren Schöpfungsraum im barocken Ein- und Ausschwingen oder Ein- und Ausatmen wechselseitig im geistigen Wechselstrom zugleich weiblich erleben als auch männlich erkennen läßt, was Wirklichkeit und was Illusion ist.

Kurz und mit anderen Worten:

Die warme leidenschaftliche Jahreszeit ist weiblicher Natur als der Osten der Erde bis zum Ural. Und die kalte dogmatische und abgekühlte Jahreszeit ist männlicher Natur als der Westen ab dem Zwerchfell Ural unserer lebendigen großen Mutter Erde. Und so folgt der Osten mit seinem Wunsch nach Leere seinem Wesen in Richtung Westen, und dieser folgt mit seinem Wunsch nach Erfüllung seinem Wesen in Richtung Osten.

Was die Frage von Agamemon, der in dir wieder hochkommenden Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist, angeht, ob sein Sohn Orest als Dein Wesen der Selbsterkenntnis noch immer lebe im Rokoko als die Zeit der Aufklärung, so ist klar, daß das Interesse an tiefster Selbsterkenntnis noch immer existiert trotz der vie-

len Verfolgungen durch die dogmatische Kirche, da hier im Rokoko, das ja nicht zufällig die Zeit der Aufklärung darüber, was unser wahrer Ursprung sei, genannt wird, die Welt religiös von Madame Blavatsky aufgeklärt wird, daß wir direkt von Gott abstammen, unserem Wesen Leben, philosophisch von Voltaire, daß es Gott gar nicht gebe und seine ganze Mythologie, ohne zu sagen, woher wir denn außer aus dem Leben nun wirklich stammen, und wissenschaftlich von Darwin, daß wir direkt vom Affen abstammen würden. Mit der Antwort, daß wir vom Affen abstammen würden, macht sich Agamemnon natürlich zu recht Sorgen darüber, ob sein Sohn Orest überhaupt noch auf Erden am Leben sei, denn auf eine solche Antwort kann nur ein geistig völlig blinder Mensch als Aigisthos kommen, der unser exakt logisch denkender Verstand in Form der Naturwissenschaften ist, die im 20. Jahrhundert ihren Zenit erreichen mit ihrer sie völlig überfordernden Quantenphysik, atomaren Kernkraft, Gentechnik und Raumfahrt, als hielten sie damit den Schlüssel zum Ursprung des Lebens in der Hand, der doch für jeden Erleuchteten einsichtig, einzig und allein die Liebe ist, die nicht mental berechnet und emotional wertet, da die Liebe unser Wesen und damit der Ursprung der Schöpfung ist als urlebendiger Ausdruck unseres träumenden urlebendigen Wesens Gott als Leben, wie es Jesus richtig lehrt und deswegen auch keine Religion gegründet hat, wie es uns die Theologen weismachen, die wegen seiner Vision von Jesus, ohne ihn selbst gekannt zu haben, einzig und allein von Paulus stammt und nicht von Jesus.

*Also sprach er, und ich antwortete ihm wieder und sagte:
 „Warum fragst du mich das, Sohn des Atreus? Ich weiß nicht,
 ob jener tot ist oder noch lebt. Und eitles Schwatzen ist unrecht.“
 Also standen wir beide mit trauervollen Gesprächen
 herzlich bekümmert da und viele Tränen vergießend.*

*Siehe, da kamen die Seelen des Peleiden Achilles
und die Seele des Patroklos, des tapferen Antilochos Seele
und des gewaltigen Ajax, des ersten an Wuchs und Bildung
in dem achaiischen Heer nach dem tadellosen Achilles.
Mich erkannte die Seele des schnellen aiakaischen Helden,
und sie begann wehklagend und sprach die geflügelten Worte:*

*„Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus,
welche noch größere Tat, Unglücklicher, wagst du jetzt?
Welche Kühnheit, herab in die Tiefe zu steigen, wo Tote
nichtig und sinnlos wohnen als Schatten gestorbener Menschen!“
Also sprach er, und ich antwortete ihm und sagte:*

*„Peleus' Sohn, oh Achilles, du trefflichster aller Achaier,
wegen Teiresias mußte ich herab, wenn etwas der Seher
mir weissagte, wie ich zur felsichten Ithaka käme.
Denn noch habe ich Achaia, noch habe ich unsere Heimat
nicht berührt. Ich leide noch stets. Doch keiner, Achilles,
glich an Seligkeit dir und keiner wird dir gleichen.*

*Vormals im Leben ehrten wir dich wie einen der Götter,
wir Achaier, und nun, da du hier bist, herrschst du mächtig unter
den Geistern. Darum laß dich den Tod nicht reuen, Achilles!“
Also sprach ich, und darauf antwortete jener und sagte:
„Preise mir jetzt nicht tröstend den Tod, ruhmvoller Odysseus!*

*Lieber möchte ich fuhrwahr dem unbegüterten Meier,
der nur kümmerlich lebt, als Tagelöhner das Feld bestellen,
als die ganze Schar vermoderter Toter beherrschen.
Aber verkündige mir von meinem trefflichen Sohn,
ob an der Spitze des Heeres er schaltet oder daheim blieb!*

Melde mir auch, wo du Kunde vom großen Peleus vernahmst,

*ob er noch weitgehrt die Myrmidonen beherrscht
oder ob man ihn schon durch Hellas und Phtia verachte,
weil vor hohem Alter ihm Hände und Schenkel erbeben.
Denn ich wandle nicht mehr als ein Helfer im Licht der Sonne,
wie ich es war, da ich einst in Trojas weitem Gefilde,
für die Danaer streitend, die tapfersten Völker erlegte.*

*Käme ich in jener Kraft nur ein wenig zum Haus des Vaters,
schaudern vor der Gewalt der unüberwundenen Hände sollte,
wer ihn antastet, des Königs Ehre zu rauben!“
Also sprach er, und ich antwortete ihm wieder und sagte:
„Keine Kunde habe ich vom großen Peleus vernommen.*

*Aber von Deinem Sohn Neoptolemos, deinem geliebten,
will ich, wie du verlangst, dir die lautere Wahrheit verkünden.
Denn ich selber habe ihn im gleichgezimmerten Schiff
hier von Skyros gebracht zu den schön geharnischten Griechen.
Wenn wir Achaier vor Ilions Stadt uns setzen zum Kriegsrat,
redete er immer zuerst und sprach nicht flatternde Worte.*

*Nur der göttliche Nestor und ich besiegten den Jüngling.
Wenn wir Achaier vor Ilions Stadt auszogen zur Feldschlacht,
blieb er nie im Schwarm noch unter den Haufen der Heerschar,
sondern er eilte voraus mit freudiger Kühnheit und stürzte
viele Männer dahin im schrecklichen Waffengetümmel.*

*Alle will ich sie dir nicht nennen oder beschreiben,
wieviel Volk dein Sohn, für die Danaer streitend, erlegte,
sondern Eurypylos nur, den kriegerischen Telephiden.
Diesen durchstach er mit ehernem Speiß, und viele Keteier
sanken blutig um ihn, durch Weibergeschenke verleitet.
Nach dem göttlichen Memnos war er der schönste der Feinde.*

*Als wir nun stiegen ins hölzerne Roß, wir tapfersten Helden
Achaias, das Epeios erbaut, und mir die Sorge anvertraut ward,
unser festes Gehäuse zu öffnen oder zu schließen,
siehe, da saßen viele der hohen Fürsten und Pfleger,
trockneten ihre Tränen und bebten an Händen und Füßen!*

*Aber ich habe nie mit meinen Augen gesehen,
daß der blühende Jüngling erblaßte oder sein Antlitz
feige Tränen benetzten. Mit Flehen bat er mich oftmals,
ihn aus dem Roß zu lassen, ergriff die eherne Lanze,
legte die Hand an das Schwert und drohte den Troeern Verderben.*

*Und als wir die hohe Stadt des Priamos endlich zerstört,
stieg er, mit Ehrengeschenken und großer Beute bereichert,
unbeschädigt ins Schiff, von keinem fliegenden Erz
noch von der Schärfe des Schwertes verwundet, das doch selten
tapfere Streiter verschont, denn blindlings wütet der Kriegsgott.“*

Die Rede ist hier an die Erinnerung der Erntezeit als die Zeit der irdischen oder weiblichen Wechseljahre, in denen Du als Frucht Gottes vom Baum fällst und entweder danach aus geistiger Trägheit verfaulst oder Dich daran machst, während Deiner langen Odyssee durch die herbstliche Kelter und das herbstliche Mosten der Frucht Gottes als Deine irdische Erscheinung als Geschöpf in Deinem eigenen göttlichen Schöpfungstraum zu erkennen, welchen Sinn das Leben überhaupt habe –

bis Dir hier im Rokoko während der Aufklärung, won wem wir abstammen, in romantischer Rückschau bewußt wird, welche großen Veränderungen haben stattfinden müssen mit der Eroberung von Troja, dem göttlichen Fruchtkerngehäuse inmitten des irdischen Fruchtkörpers Mensch, um nun endlich auf des Pudels Kern zu stoßen als Atomkern im nun im Winter Europa nackten Kernge-

häuse ohne jedes sommerliche Fruchtfleisch drumherum als eine Erleben, das man *Karne Val* nennt in der Bedeutung von *fleischlos* im Winter oder *Kar Ne Val* im Sinne der Kernkraft der inneren Leere ohne äußere Erscheinung, weil *bar jeder Theorie* über Gott und die Welt als unsere Quantenphysik.

Achill, Patroklos, Antilochos und Ajax

sind Personifizierungen Deines göttlichen Quellbewußtseins in Bezug auf Deine wahre Herkunft, wie sie Dir jeweils in den vier kardinalen Sternzeichen Widder mit dem Wesen von Achill, Krebs mit dem Wesen von Patroklos, Waage mit dem Wesen von Antilochos und schließlich Steinbock mit dem Wesen von Ajax von Jahreszeit zu Jahreszeit immer bewußter wird, so daß Ajax im Winter dem Bewußtsein von Achill im Frühling sehr ähnlich ist, weil jeder Schöpfungstraum mit seiner winterlichen Kristallisierung oder Christianisierung, was dasselbe ist, in seiner größten Krise als das Christentum auf Erden, was ebenfalls dasselbe bedeutet im gleichzeitigen allbewußt allliebenden Christusbewußtsein größter göttlicher Kreativität und Schöpferkraft ab Weihnachten, nach der Erleuchtung am Rosenmontag wieder in einen neuen Frühling und wieder blühenden Garten Eden Ithaka einmünden muß zu einem neuen Schöpfungstraum, da unser urlebendiges, unendliches und unsterbliches Wesen Gott als Leben unerschöpflich Schöpfung träumt, da es sonst nichts zu erleben und zu erkennen vermag, weil es außer ihm sonst nichts gibt.

Und so freut sich jetzt Achill natürlich, wie Du gleich liest, als der Frühling auf seiner grünen Asphodeloswiese, die nach dem Winter Europa nicht mehr völlig unter Asphalt wie heute noch begraben sein wird, daß sein Sohn Neoptolemos als Vorahnung zum neuen Frühling nach dem langen Winter Europa noch immer lebendig in Dir ist, da nach jedem Frühling ein neuer Frühling in Dir österlich auferstehen muß nach Deiner Erleuchtung am Rosenmontag, weil,

wie gesagt, Dein urlebendiges Wesen niemals aufhört, Schöpfung zu träumen mit Dir als Geschöpf im Wesen des Schöpfers eines jeden Schöpfungstraumes als Hauptrolle in diesem Welttheater und Tarotspiel des Lebens.

Der Wesens- und Namenszug *Neoptolemos* bedeutet spirituell erlebt soviel wie *Erneuerung* oder *Auferstehung aus der Vollendung* durch Erleuchtung in einem neuen Garten Eden. Und daher ist es nur natürlich, daß Neoptolemos als Sohn des Widders Achill aus allen inneren Auseinandersetzungen immer im inneren Vorausempfinden mit der Frage, wer wir in Wirklichkeit sind und welchen Sinn das Leben überhaupt habe, völlig unbeschadet wieder hervorkommt.

Es ist zwar die Hoffnung, die zuletzt untergeht, aber es ist die Erneuerung, die augenblicklich, als wäre eine bis dahin völlig unbekannte Tür in Dir mit der Erleuchtung geöffnet worden, aus diesem Untergang entsteht als der neue Keim zu einem neuen Embryonen und Baby als damit sichtbar werdender Schöpfer in der wunderbaren und äußerst spannenden Schauspielrolle oder Traumrolle eines Geschöpfes zuerst im Himmel und dann auf Erden.

Also sprach ich. Und da ging die Seele des schnellen Achilles zur Asphodeloswiese mit großen Schritten hinunter, freudvoll, daß ich ihm des Sohnes Tugend verkündet. Aber die anderen Seelen der abgeschiedenen Toten standen trauernd da und sprachen von ihrer Betrübnis.

Nur allein die Seele des telamonischen Ajax blieb von ferne stehen und zürnte noch wegen des Sieges, den ich einst vor den Schiffen, mit ihm um die Waffen des Achilles rechtend, gewann. Diese setzte zum Preis die göttliche Mutter, und die Söhne der Troer entschieden und Pallas Athene.

*Hätte ich doch nie in diesem Streit gesiegt!
Denn ein solches Haupt birgt ihrethalben die Erde:
Ajax, der an Gestalt und Edeltaten der größte
unter den Danaern war nach dem tadellosen Achilles.
Diesen redete ich an und sagte mit freundlicher Stimme:*

*„Ajax, Telamos Sohn, des herrlichen, mußttest du also
selbst nach dem Tod den Groll fortragen wegen der Rüstung,
die der Götter Rat zum Verderben der Griechen bestimmte?
Denn du sankst, ihr Turm in der Feldschlacht, und wir Achaier
müssen, wie um das Haupt des Peleiden Achilles,
stets wegen deines Verlustes Leid ertragen.*

*Doch keiner ist hieran schuldig als nur Zeus, der, entbrannt
vom schrecklichen Eifer, Achaias Kriegsscharen verwarf
und dein Verhängnis dir sandte! Aber wohlan,
tritt näher zu mir, oh König und höre meine Rede
und bezwinge den Zorn des erhabenen Herzens!“*

Das Wesen der Danaer als das Volk von Dan, dem 9. Sohn und Stamm von Jakob als Israel im Wesen des 9. Sternzeichens als der Schütze Amor, in dessen Wesen und Namen sich Odysseus ja hier am Ende vom Rokoko an den trojanischen Krieg romantisch und wehmütig zurückerinnert, ist das Wesen von Dan Mark oder heute Dänemark im Norden des Winters Europa mit seinem kleinen Prinzen Hamlet in der Bedeutung des hellsten Sternes Hamal als Leithammel im Sternzeichen Widder mit seiner schickalsschwangeren Frage:

'Sein oder Nichtsein?'

Für dieses Reich Dans kämpften die Griechen und Achaier. Und

das Schicksal beschied, daß Odysseus und Ajax um die Rüstung des Achill wettstreiteten, wobei Ajax die Rüstung des Achill nicht für sich erstreiten konnte, da sie vom Schicksal aus einzig und allein Odysseus zufallen konnte und mußte. Es kann nicht sein, daß der Winter über den Frühling siegt. Das ist eine Sache von Odysseus, Deinem göttlich inneren Atem reinen Seelenbewußtseins als Dreh- und Angelpunkt zwischen Atmung und Verdauung im Herzen Orient.

Das Leid, das Du ertragen mußt wegen des Streites um das Bewußtsein des Frühlings, ist Deine geistige Auseinandersetzung mit der Aufforderung in den Religionen, in allen Jahreszeiten unbedarft wie ein Kind zu leben, da das Mangelbewußtsein eines Erwachsenen, der logisch Mangel erlebt, weil er sich vom Leben trennt wähnt, was ein Kind nicht tut, weil es noch nicht logisch denkt, die ganze Welt an Mangel leiden läßt, so daß heute tatsächlich die wenigen Wintermenschen in Europa und Nordamerika von den Ressourcen der ganzen übrigen Menschheit im Frühling Sibirien, Sommer Asien und Herbst Afrika und Südamerika leben, während diese selbst davon arm geworden ist und vielfach Hunger leidet. Ajax kämpft also noch immer um die Werkzeuge des Frühlings Achill, um nicht am Ende als der Winter Europa geistig zu erfrieren im gottlosen Faschismus von Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus unserer Tage.

*Also sprach ich, und er schwieg und ging in des Erebos Dunkel
zu den übrigen Seelen der abgeschiedenen Toten.*

*Dennoch hätte mich dort der Zürnende angeredet
oder ich ihn. Allein mich trieb die Begierde des Herzens,
auch die Seelen der anderen gestorbenen Helden zu schauen.*

Ich sage es noch einmal, damit Du es nicht vergißt und glaubst,

Odysseus spräche hier mit den Seelen der auf Erden Verstorbenen. Denn die Seele, die Du in Wirklichkeit bist, hält sich nicht in der Unterwelt auf, sofern Du kein böser Mensch bist. Die Seele, die wir sind, sind das, was Homer hier die Götter nennt, da wir als freie Seelen die Eigenschaften von Göttern haben im Gegensatz zu den physisch verkörperten Seelen, die diese Eigenschaften zwar auch innewohnen haben, sie aber nicht nutzen können, weil sie wegen ihres Verstandes nicht davon überzeugt sind, daß sie sie haben, wenn auch wegen der physischen Dichte sehr zähflüssig.

Was hier Odysseus schaut, sind die sogenannten Larven oder astralen und ätherischen Körper, die die Seelen der Verstorbenen einmal als Kleidung oder Werkzeuge benutzt haben, um sie dann mit ihrem geistigen Aufstieg weiter in das freie Seelenbewußtsein der Liebe, die nicht berechnet und wertet, wie man es noch im Astralen und Mentalen tut, als wäre man noch physisch auf der Erde anwesend oder sich daran erinnernd. Diese ätherischen und astralen Seelenformen sind ohne Dein Seelenbewußtsein nur Phantome, Schatten der Seele oder nur Gespenster als Spukgestalten aus der Unterwelt, aus unserem Unterbewußtsein, die bei jeder spiritistischen Sitzung leicht in unser Bewußtsein gerufen werden können, als spräche man tatsächlich mit den Toten. Reife Seelen Gestorbener würden sich nie auf einen solchen Kinderkram einlassen, da dies mehr Verirrung hervorruft als geistige Wegweisung, an der es reife Seelen auf Erden wie im Himmel gelegen ist. Aber hier ab der Zeit der Romantik ist es nun gerade einmal die Zeit der spiritistischen Sitzungen mit der Frage an die Toten, um was es eigentlich auf Erden gehe.

Die Antwort auf diese Frage des Hamlet im Norden kann aber nur eine erleuchtete Seele geben. Und Du bist nicht automatisch erleuchtet, nur weil Du als Seele frei geworden bist mit dem Tod Deines irdischen Körpers. Dann weißt Du nur, daß Du nicht identisch mit Deinem Körper bist, glaubst aber dann, daß die himmlischen Welten die Wirklichkeit seien, obwohl sie ebenso von Dei-

nem Wesen Gott als Leben erträumt werden wie unsere physischen Welten.

Die große Verführung der astralen Welten ist die, daß Du wegen ihrer strahlenden Erscheinung, die heller ist als das Tageslicht im Physischen, glaubst, dieses himmlische Leuchten müsse doch die Wirklichkeit sein mit ihren vielen göttlichen Fähigkeiten, die Du im Physischen nie hattest und an die Du nie geglaubt hat bis zu Deinem irdischen Tod. Sein oder Nichtsein, Wirklichkeit oder Traum das ist in den drei unteren Ebenen Deines göttlichen Erscheinens tatsächlich immer die Frage, die sich erst in der vierten Ebene als die vierte Bewußtseinsdimension der Liebe, von selbst beantwortet.

*Und ich wandte den Blick auf Minos, den göttlichen, Zeus' Sohn.
Dieser saß, in der Hand das goldene Zepter, und teilte
Strafe den Toten und Lohn aus. Sie richteten rings um den König,
sitzend und stehend, im weitgeöffneten Haus des Ais.*

*Und nach diesem erblickte ich den ungeheuren Orion.
Auf der Asphodeloswiese verfolgte er die drängenden Tiere,
die er im Leben einst auf wüsten Gebirgen getötet,
in den Händen die eherne, nie zerbrechliche Keule.*

*Auch den Tityos sah ich, den Sohn der gepriesenen Erde.
Dieser lag auf dem Boden und maß neun Hufen an Länge.
Und zwei Geier saßen neben ihm links und rechts und zerhackten
unter der Haut ihm die Leber. Vergebens verscheuchte der Frevler
sie, weil er Leto entehrt, Zeus' heilige Lagergenossin,
als sie nach Python ging, durch Panopeus' liebliche Fluten.*

*Auch Tantalos sah ich, mit schweren Qualen belastet.
Mitten im Teich stand er, das Kinn von der Welle gespült,*

*lechzte hinab vor Durst und konnte zum Trinken nicht kommen.
Denn sooft sich der Greis bückte, die Zunge zu kühlen,
schwand das versiegende Wasser, und rings um die Füße
zeigte sich schwarzer Sand, getrocknet vom feindlichen Dämon.*

*Fruchtbare Bäume neigten um seinen Scheitel die Zweige
voll balsamischer Birnen, Granatäpfel und grüner Oliven
oder voll süßer Feigen und rötlich gesprenkelter Äpfel.
Aber sobald sich der Geis aufreckte, die Früchte zu pflücken,
wirbelte plötzlich der Sturm sie empor zu den schattigen Wolken.*

*Auch den Sisyphos sah ich, von schrecklicher Mühe gefoltert,
einen schweren Marmorstein mit großer Gewalt fortzuheben.
Angestemmt arbeitete er stark mit Händen und Füßen,
ihn von der Aue aufwälzend zum Berg. Doch glaubte er ihn jetzt
auf den Gipfel zu drehen, da stürzte die Last um, und hurtig mit
Donnergepolter entrollte ihm der tückische Marmor.
Und von vorn arbeitete er, daß der Angstschweiß
seinen Gliedern entfloß und Staub sein Antlitz umwölkte.*

*Und nach diesem erblickte ich die hohe Kraft von Herakles
und seine Gestalt. Denn er selber feiert mit den ewigen Göttern
himmlische Wonnegelage und umarmt die blühende Hebe,
die Tochter des gewaltigen Zeus, und Heres mit goldenen Sohlen.*

*Ringsum schrie wie Vogelgeschrei das Geschrei der gescheuchten
flatternden Geister um ihn. Er stand der grauen Nacht gleich,
hielt den entblößten Bogen gespannt und den Pfeil auf der Sehne,
schaute drohend umher und schien beständig zu schnellen.*

*Seine Brust umgürtete ein fürchterliches Wehrgehänge,
wo, getrieben aus Gold, die Wunderbildungen strahlten:
Bären und Eber voller Wut und grimmig funkelnde Löwen,*

Treffen und blutige Schlachten und Niederlagen und Morde.

*Immer feiere der Künstler, auf immer von seiner Arbeit,
der ein solches Geschenk mit hohem Geist gebildet!
Dieser erkannte mich gleich, sobald er mit den Augen mich sah,
wandte sich seufzend zu mir und sprach die geflügelten Worte:*

*„Edler Laertiad, erfindungsreicher Odysseus,
Armer, ruht auch auf dir ein trauervolles Verhängnis,
wie ich es einst ertrug, als mir die Sonne noch strahlte?
Zeus des Kroniden Sohn war ich und duldetet dennoch
unaussprechliches Elend. Dem weit geringeren Mann
diente ich, und dieser gebot mir die fürchterlichsten Gefahren.*

*Selbst hier sandte er mich her, den Hund zu holen. Denn dieses
schien dem Tyrannen für mich die entsetzlichste aller Gefahren.
Aber ich brachte den Hund empor aus Aides Wohnung.
Hermes geleitete mich und Zeus' blauäugige Tochter Athene.“
Also sprach er und ging zurück in Aides Wohnung.*

*Aber ich blieb und harrte dort, ob etwa noch jemand
von den gestorbenen Helden des Altertums sich nahe.
Und noch manchen vielleicht, den ich wünschte, hätte ich
gesehen: Theseus und seinen Freund Peirithoos, Söhne der
Götter. Aber es sammelten sich unzählige Scharen von Geistern
mit grauenvollem Getöse, und bleiches Entsetzen ergriff mich.*

*Fürchtend, es sende mir jetzt die strenge Persephone
tief aus der Nacht die Schreckengestalt des gorgonischen
Unholds, floh ich eilend vordannen zum Schiff, befahl den
Gefährten, hurtig zu steigen ins Schiff und die Seile vom Ufer
zu lösen. Und sie stiegen hinein und setzten sich hin auf die
Bänke. Also durchschifften wir die Flut des Ozeanstromes,*

erst vom Ruder getrieben und dann vom günstigen Wind.

Odysseus
Agamemnon

Achill
Ajax

Minos
Orion

Tityos
Tantalos

Sisyphos
Herkules

Theseus
Peirithoos

Das sind die 10 männlichen Erlebensstationen vom Widder bis zum Steinbock als die Jahrhunderte des äußeren dogmatischen Kirchenchristentums von Paulus bis Hitler und gleichzeitig des wahren inneren liebenden Christentums von Jesus Christus bis Krishnamurti, in denen Du Dich innerlich mit Dir kämpfend und nicht weiblich Dich Deinem Wesen einfach nur hingebend darum bemühst, Schritt für Schritt zur Erleuchtung zu kommen als Odysseus während Deiner nach außen gerichteten Ilias und Deiner nach innen gerichteten Odyssee.

Du gehst dabei meditativ bis ganz in Dein innerstes Wesen hinein und weckst dabei uralte Zeiten und Mythen, um Dich davon zu lösen, weil Du mit ihnen im Gepäck Deines Unterbewußtseins nicht die lang ersehnte und lange vorhergesagte weihnachtliche Geburt Deines Christusbewußtseins erleben wirst in der Bedeutung Deiner geistigen Heimkehr mit dem Fest der Erscheinung des Herrn im Fischezeitalter um 1900 und im Großjahr um das Jahr 500 als das Ende der uns noch geistig nahen Antike, die wir in der Zeit der Romantik innerlich aufarbeiten bis ganz hinunter auf den Grund, in dem der Hund begraben liegt als das Sternbild Großer Hund mit seinem hellsten Stern Sirius als der Erde nahesten Fixstern in der Bedeutung des Weihnachtssternes zur Zeit der Geburt Christi am Ende der Antik und auch am Ende des herbstlich mosaischen Monats zur mystisch inneren Wesensschau in ihrem Wechsel zum Winter des Fischezeitalters.

Im Wesen des Sternzeichens Stier erlebst Du im Mai das Erblühen Deiner Jugend im Garten Eden als Deine Pubertät, nach der Du in der Schule zum mental logischen Denken geschult wirst, so daß Du am Ende der Schule tatsächlich logisch daran glaubst, von allem und allen getrennt zu sein. Die Pubertät ist das Wesen von Christi Himmelfahrt, die die Menschheit im Fischezeitalter mit der Taufe Konstantins des Großen als ehemaliger Merowinger zum Kirchenchristen erlebt haben, wonach uns das Kreuz als das neue Staatssymbol der Kirche bis heute missionarisch und strafend verfolgt hat, als wären wir vor Gott Sünder und nichts als seine Knechte. Ich nenne diesen mental orientierten Stier als Minos den Meinungsterror der Schulen, die uns dahin erziehen, auf die Intuition der Liebe zu verzichten, um als gute Schüler und später Erwachsene dem angeblich gesunden Menschenverstand zu folgen, obwohl dieser nichts als schizophren ist, weil er alles voneinander trennt und nur an den Tod glaubt.

Und nachdem wir im Labyrinth des Minotaurus, also im Labyrinth des logischen Denkens mit seinen nie lange haltenden Theorien über Gott und die Welt, gewesen sind und aus der Grundschule wieder herausgekommen sind, begegnen wir dem Wesen des Sternbildes Orion in seiner Bedeutung Deiner wachsenden körperlichen Selbsterkenntnis bis zu Deinem Erwachsensein, der Deine mentalen Gedanken wie Tiere bedrängt mit seiner großen Keule des jugendlich gegen jede Autorität anrennenden Selbstbewußtseins.

Danach kommst Du in das Wesen der inneren Sommersonnenwende, mit der Du erwachsen wirst am Ende Deiner Schulzeit im Gymnasium, und gerätst mit Deinem Trennen als Tityos zwischen Deinem Wesen und Deiner Persönlichkeit in das traurige Fest Fronleichnam, ab dem Deinen einst in der Erleuchtung und danach auch noch in Deiner Kindheit freien göttlichen Geist nun Frondienste leisten wirst im neuen Bewußtsein, Du seiest tatsächlich identisch mit Deinem physischen Körper.

Mit diesem schizophrenen Bewußtsein, das mit der Wirklichkeit nichts zu tun hat und weil es damit nichts zu tun hat, erleidest Du natürlich, solange Du daran glaubst, regelrechte Tantalosqualen, weil Du Deinen großen Durst nach dem Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben, wie es Dir noch als unbedarftes und ungeschultes Kind bewußt war, natürlich so nicht löschen und Deinen großen Hunger nach geistiger Nahrung nicht sättigen kannst, weswegen ja auch vor allem die Jugend süchtig nach einem Ersatzstoff wird, seien es Zigaretten, Alkohol oder schlimmere Suchtmittel.

Das Suchtmittel des in die Irre führenden Kirchenchristentums im Fronleichnamsfest des Fischezeitalters war das Missionieren im geheimen Glauben, es sei besser, alle Welt sei schizophren, um sich als normal zu empfinden, als daß man nur alleine logisch denkt, die Wirklichkeit sei die äußere Natur unseres göttlichen Schöpfungstraumes.

Und weil das natürlich keine wirkliche Lösung ist und wir dennoch so tun, als müßten wir uns bemühen, unsterblich zu werden, obwohl wir doch schon als freie Seelen ewig und immer unsterblich sind, selbst also auch während unserer Schizophrenie durch unseren Verstand, erkennen wir nun nach den Tantalosqualen, wie erfolglos unser ständiges Bemühen ist als Sisyphos, weil uns als die Folge unseres Irrtums ständig der Steiner Weisen, den wir dogmatisch logisch immer wieder neu bis kurz vor den Gipfel der irdischen Selbsterkenntnis hochrollen – um ganz oben dann doch wieder zu erleben, wie er uns aus den Händen gleitet, um wieder nach ganz unten zurückzufallen, wo wir ihn einst mit Karl dem Großen kirchenchritlich zum erstenmal hochgestemmt haben, um ihn in der Zeit der Romantik mit unserer Rückchau in die Antike wieder zu verlieren durch den Versuch unserer ausschließlich logisch denkenden Naturwissenschaftler, diesen Stein der Weisen als Atomkern gewaltsam zu spalten, um an sein Inneres zu kommen mit dem Wunsch, darin den Urgrund und Ursprung des Lebens überhaupt zu finden.

Und haben wir die Unmöglichkeit dann endlich im 19. Jahrhundert, Gott außerhalb von uns erkennen zu können, erkannt, dann begegnen wir dem Herkules oder Herakles im Atomzeitalter, mit dessen Anstrengung wir den Großen Hund nach oben in unser Bewußtsein zurückholen, den wir als Sirius und Weihnachtsstern zur Zeit der Missionierung Europas durch Bonifatius im Reich der Karolinger begraben haben in der Bedeutung *Hund* als das *Verkünden* des ewigen Lebens, das, weil es ewig und unendlich ist, unser Wesen ist und nicht unser Feind.

Theseus und Peiristhoos trifft Odysseus nicht mehr oder hat es nicht nötig, weil sie zum Wesen des 21. und 22. Jahrhundert gehören, in denen Odysseus längst seine Odyssee beendet hat, kommt er doch im 20. Jahrhundert mit den Theosophen zurück nach Hause.



Zwölfter Gesang

*Als wir jetzt die Flut des Ozeanstromes durchsegelt,
fuhren wir über die Woge des weithinwogenden Meeres
zur aiaischen Insel, wo der dämmernden Frühe
Wohnung und Tänze sind und Helios' leuchtender Aufgang.
Jetzt landeten wir am sandigen Ufer der Insel,
stiegen alsdann aus dem Schiff ans krumme Gestade des Meeres,
schlummerten dort ein wenig und harrten der heiligen Frühe.*

*Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte,
sandte ich einige Freunde zur Wohnung der göttlichen Kirke,
unseres toten Gefährten Elpenors Leichnam zu holen.
Eilig fällten wir Holz auf der höchsten Spitze des Landes
und bestatteten ihn mit vielen Tränen und Seufzern.*

*Als der Tote nunmehr und des Toten Rüstung verbrannt war,
häuften wir ihm ein Grab und errichteten darüber ein Denkmal,
pflanzten dann hoch auf das Grab sein schön geglättetes Ruder.
Also bestellten wir dies nach der Ordnung. Doch unsere Rückkehr
aus dem Reich der Nacht blieb Kirke nicht lange verborgen.*

Wir sind jetzt ans Ende des Reiches vom Schützen Amor ange-

langt und feiern gleich darin an seiner Grenze zum Steinbock die Wintersonnenwende mit dem kürzesten und dunkelsten Tag im Verlauf unserer ganzen Ilias und Odyssee. Am 22. Dezember dann ist auch der letzte Stern vom Sternzeichen Schütze abends um 18 Uhr unter den irdischen Horizont in Dein Bewußtsein gesunken und Dir somit bewußt geworden.

Das Grab des Elpenor mit seinem glatten Ruder als dessen innere Kraft, Dich während des Herbstes geistig vermostend zur inneren mystischen Wesensschau durch die erste Hälfte der dunklen Jahreszeit zu steuern, kennst Du am westlichen Rand von Europa als das Grab des Jüngers Jakobus dem Älteren auf dem Sternenfeld des Tarotspiels Gottes als Compostella.

Das Wesen der 12 Jünger Jesu nämlich ist auch das Wesen der 12 Sternzeichen entlang der Ekliptik, wie sie auch von den 12 Rittern der Tafelrunde König Arthurs repräsentiert werden oder in der Antike von den 12 Stämmen Israels im Sinne der 12 ätherischen Blütenblätter unseres Herzchakras.

Und Jakobus der Ältere gehört zum Wesen des Schützen, und sein Bruder Jakobus der Jüngere ihm gegenüber gehört zumf Wesen des Sternzeichens Zwillinge, die im Dezember am nächtlichen Himmel sichtbar werden mit Jakobus dem Jüngeren als Don Juan, sobald sein Bruder Jakobus der Ältere als der gealterte Don Juan nicht mehr am Himmel zu sehen ist und somit in seinem Grab liegt auf dem Sternenfeld der Milchstraße im äußersten Westen Europas, das für die Gesamterde das Sternenfeld von Nazca in Peru ist, auf dessen Sternenfeld oder Compostella Du sämtliche Sternbilder der südlichen Erdhemisphäre auf den Boden in riesigem Ausmaß gezeichnet siehst.

Der heilige Berg Fujiyama in Japan ist der Ort des Sonnenaufgangs, Nazca in Peru ist genau gegenüber der Ort des Sonnenunterganges, an dem die dunkle Geistsonne in Dir als Dein Christusbewußtsein zur Welt kommt, worauf hier gerade Odysseus nach seiner Rückkehr aus der Unterwelt gewartet hat, um gegenüber am

Fujiyama in Japan unterzugehen.

Natürlich bleiben diese Auf- und Untergänge der Circe nicht verborgen, da sie es ja ist, die im Fest Mariä unbefleckte Empfängnis das allbewußt allliebende Christusbewußtsein empfängt, und zwar ohne Beteiligung des irdischen Mannes in uns allen, weil sich mit dieser Empfängnis unser weibliches und männliches Bewußtsein schon als wieder heiler oder ganzer Mensch darstellt im Rokoko, zu dessen Zeit der Aufklärung, daß wir Eins und nicht geteilt sind, Maria als die Marie der Franzosen, in deren Bewußtsein sie für die Freiheit von jeder Hierarchie und Spaltung kämpft, die Französische Revolution anführt.

Marie und Circe, als auch Maria Magdalena und die Jungfrau Maria stehen für die ersten Suffragetten in ihrem Kampf um die geistige Freiheit von der Vorherrschaft des Mannes, da sich das Blatt des hierarchisch sich gebenden und um die Erleuchtung kämpfenden Patriarchats mit der Wintersonnenwende zum Weiblichen hinwendet. Denn das Weibliche verwebt die Schöpfung, die dann mit ihrer Ernte im Sommer durch das Männliche über die Odyssee Schritt für Schritt oder Faden für Faden wieder aufgeribbelt wird, wie Du längst weißt, bis sie hier im Rokoko wie eine Muschel in Raum und Zeit sich einrollend ganz ohne das ehemalige sommerliche Fruchtfleisch ist als reiner winterlicher Saatkern im Sinne des Atomkerns und Deines geistigen Wesenskernes als die Krippe unter dem Weihnachts- oder Lebensbaum.

Es gibt somit 4 Jungfrauen als immer das weibliche Wesen, die wir im Frühling Maria von Bethanien nennen, im Sommer die Jungfrau Maria, im Herbst Maria Martha und im Winter dann rein geistig geworden Maria Magdalena. Aphrodite, Athene, Kalypso und Kirke heißen sie hier als die vier Göttinnen während unserer Ilias und Odyssee bei Homer in Verbindung mit ihren vier irdisch weiblichen Wesensarten Helena, Nausikaa, Arete und Penelope

dazu.

Bald kam sie geschmückt, und ihre sie begleitenden Jungfrauen trugen Gebackenes und Fleisch samt rot funkelndem Wein. Und sie trat in die Mitte, die hehre Göttin, und sagte: „Arme, die ihr lebendig in Aides Wohnung hinabfuhrt, zweimal schmecktet ihr den Tod, den andere nur einmal erleben.

Aber wohlan, erquickt euch mit Speise und funkelndem Wein hier, bis die Sonne sinkt; und sobald sich die Sonne rötet, fahrt ab! Ich will euch den Weg und alle Gefahren des Weges selbst verkünden, damit nicht hinfort unselige Torheit, weder zu Wasser noch zu Land, euch neuen Jammer bereite.“

Zweimal bist Du inzwischen gestorben. Das erste Mal, als Du erkanntest, daß es den Tod nicht wirklich gibt, weil er nur für Dein physisches Werkzeug Körper gilt. Und das zweite Mal, als Du erkannt hast, daß auch Dein Ich, mit dem Du Dich bis dahin identifiziert hattest, nur eine Illusion ist, erfunden von der Logik des Verstandes mit seiner Aufgabe, Deinen physischen Körper davor zu bewahren, sich aufzulösen, bevor Du Deine Aufgabe, für deren Erfüllung Du einst mit der Zeugung Deines Körpers vom Himmel zur Erde gekommen bist, vollendet hast.

Und nur dieser beiden Tode wegen bist Du nun bereit, Dir mit der Wintersonnenwende um das Jahr 0 vom Winter des Großjahres und um das Jahr 1800 als das Jahr 0 sozusagen des esoterisch werdenden Fischezeitalters Deiner rein geistigen Erscheinung als der einzig eingeborene Sohn Gottes zur Welt zu kommen, als der Du deswegen auch einzig und allein unsterblich bist, da Du als Sohn Gottes direkt aus ihm in Erscheinung getreten bist und als solcher der geistige Ursprung der gesamten übrigen Schöpfung bist, so

daß man sagen kann, der Sohn Gottes erscheint als erstes aus Deinem urlebendigen Wesen Gott als Leben, und erst daraus erscheinen Schritt für Schritt beziehungsweise Dimension für Dimension die sechs anderen Bewußtseinsarten bis hin in ihre größte geistige Dichte als unsere irdische Physik.

Diese rein geistige Geburt als Sohn Gottes, vorbereitet von der Göttin Circe als Maria Magdalena als Jungfrau oder Jadeprinzessin auf dem Sternenfeld Compostella, damit der Mensch nicht nach der Französischen Revolution, wie es Napoleon dennoch getan hat, noch die Welt in Brand setze, statt nur die Hierarchie aufzulösen, um Eins mit dem Leben zu werden, steht nun gleich mit Beginn des 13. Gesanges der Odyssee direkt nach der Winter Sonnenwende an als das Fest der Erscheinung des Herrn in der wahren Bedeutung der Heimkehr von Odysseus nach Ithaka.

Dies geschah für die ganze Menschheit
im Jahr 0 des Fischezeitalters,

und dies geschah zum zweiten Mal für die ganze Menschheit
im Jahr 1800 des Fischezeitalters

als ihr Heiliger Abend.

*Also sprach sie und zwang der Edlen Herz zum Gehorsam.
Also saßen wir dort den Tag, bis die Sonne sich neigte,
an der Fülle des Fleisches und süßen Weines uns labend.
Als dann die Sonne nun sank und Dunkelheit die Erde bedeckte,
legten sich jene zur Ruhe am festgebundenen Schiff.
Aber mich nahm bei der Hand die Göttin, führte mich abwärts,
legte sich neben mir nieder und fragte, was mir begegnet sei.*

Und ich erzählte darauf umständlich die ganze Geschichte.

*Und darauf antwortete mit die hohe Kirke und sagte:
„Dieses hast du denn alles vollbracht. Vernimm nun, Odysseus,
was ich dir sagen will. Daran wird auch ein Gott dich erinnern.
Erstlich erreicht dein Schiff die Sirenen. Diese bezaubern
alle sterblichen Menschen, wer ihre Wohnung berührt.*

*Wer mit törichtem Herzen hinfährt und der Sirenen
Stimme lauscht, dem wird zu Hause nie die Gattin
und unmündige Kinder mit freudigem Gruß begegnen.
Denn es bezaubert ihn der helle Gesang der Sirenen,
die auf der Wiese sitzen, von aufgehäuften Gebeinen
modernder Menschen umringt und ausgetrockneten Häuten.*

*Aber du steure vorbei und verschließe die Ohren der Freunde
mit dem geschmolzenen Wachs der Honigscheiben, daß niemand
von den anderen sie höre. Doch willst du selber sie hören,
siehe, dann binde man dich an Händen und Füßen im Schiff
aufrecht stehend an den Mast mit fest umschlungenen Seilen,
daß du den holden Gesang der zwei Sirenen vernehmest.*

*Flehst du die Freunde nun an und befiehlst, die Seile zu lösen,
eilend fessle man dich mit mehreren Banden noch stärker!
Sind nun deine Gefährten bei diesen vorübergerudert,
dann bestimm ich den Weg nicht weiter, ob du zur Rechten
oder zur Linken dein Schiff hinsteuern müssest. Erwäge es
selber in deinem Geist. Ich will dir beide Wege bezeichnen.*

*Hier stürmt gegen den Fuß der überhängenden Klippen
hochaufbrausend die Woge der bläulichen Amphitrite.
Irrende Klippen nennt sie die Sprache der seligen Götter.
Selbst kein fliegender Vogel noch selbst die schüchterne Taube
eilen herbei, die Zeus, dem Vater, Ambrosia bringen.
Sondern der glatte Fels raubt eine von ihnen beständig.*

*Aber der Vater erschafft eine andere, die Zahl zu ergänzen.
 Undn och nie entrann ein Schiff, das ihnen sich nahte, sondern
 zugleich die Trümmer des Schiffes und die Leichen der Männer
 wirbelt die Woge des Meeres und verzehrende Feuerorkane.
 Eines nur steuerte vorbei von den das Meer durchfahrenden
 Schiffen, die Argo, die Allbesungene, als sie von Aietes zurückfuhr.
 Und bald hätte die Flut auch sie an die Klippe geschmettert,
 doch sie geleitete Here, die waltende Göttin Jasons.*

*Dort drohen zwei Felsen. Der eine berührt den Himmel
 mit dem spitzigen Gipfel, vom düsterblauen Gewölk
 rings umhüllt, das nie zerfließt; und nie erhellen
 heitere Tage den Gipfel im Sommer oder im Herbst.
 Keiner vermöchte hinauf oder keiner hinunter zu steigen.
 Wenn er auch zwanzig Hände und zwanzig Füße bewegte.
 Denn der Stein ist so glatt, als wäre er ringsum behauen.*

*Ind er Mitte der Felsen ist eine benachtete Höhle,
 abendwärts, gewandt nach des Erebos Gegend, wo ihr
 Euer gebogenes Schiff vorbeilenkt, edler Odysseus.
 Von dem Boden des Schiffes vermöchte der fertigste Schütze
 nicht den gefiederten Pfeil bis an die Höhle zu schnellen.
 Diese Höhle bewohnt die fürchterlich bellende Skylla.*

*Ihre Stimme tönt hel wie der jungen saugenden Hunde
 Winseln tönt; sie selbst ist ein greuliches Scheusal, daß niemand
 ihrer Gestalt sich erfreut, wenn auch ein Gott ihr begegnet.
 Siehe, das Ungeheuer hat zwölf abscheuliche Klauen
 und sechs Häuse unglaublicher Länge und auf jedem Hals
 einen gräßlichen Kopf mit dreifachen Reihen gespitzter,
 dichtgeschlossener Z;ähne voll schwarzen Todes bewaffnet.*

Bis an die Mitte steckt ihr Leib in der Höhle des Felsens, aber die Köpfe bewegt sie hervor aus dem schrecklichen Abgrund, blickt heißhungrig umher und fischt sich rings um den Felsen Meerhunde und Delphine und oft noch ein größeres Seewild aus der unzähligen Schar der brausenden Amphitrite. Noch kein kühner Pilot, der an Skyllas Felsen vorbeifuhr, rühmt sich verschont zu sein. Sie schwingt in jedem Rachen einen geraubten Mann aus dem blaugescnäbelten Schiff.

Doch weit niedriger ist der andere Felsen, Odysseus, und dem ersten so nahe, daß ihn dein Bogen erreicht. Dort ist ein Feigenbaum mit großen belaubten Ästen; darunter lauert Charybdis, die wasserstrudelnde Göttin. Dreimal gurgelt sie täglich es aus und schlurft es dreimal schrecklich hinein. Wehe dir, wenn du der Schlurfenden nahest! Selbst Poseidon könnte dich nicht dem Verderben entreißen.

Darum steure du dicht an Skyllas Felsen und rudere schnell mit dem Schiff davon! Es ist doch besser, Odysseus, sechs Gefährten im Schiff zu vermissen als alle mit einmal. Also sprach sie, und ich antwortete ihr und sagte: „Göttin, ich flehe dich an, verkünde mir die lautere Wahrheit! Kann ich nicht dort dem Strudel der wilden Charybdis entfliehen, aber Skylla bestrafen, sobald sie die Meinigen anfällt?“

Also sprach ich, und mir gab die hohe Göttin zur Antwort: „Unglückseliger, denkst du auch hier der kriegerischen Taten und der Gewalt und weichst nicht einmal unsterblichen Göttern? Denn nicht sterblich ist jene; sie ist ein unsterbliches Scheusal, furchtbar und schreckensvoll und grausam und unüberwindlich! Nichts hilft dir Tapferkeit dort, entfliehen ist die einzige Rettung.

Denn verweilst du am Felsen, zum Kampf gerüstet, so fürchte ich,

daß dich das Ungeheuer von oben herunter noch einmal mit sechs Rachen ereilt und dir sechs weitere Männer entreißt. Rudere daher hurtig vorüber und rufe die Göttin Krataiis, Skyllas Mutter, an, die die Plage der Menschen geboren. Diese wird sie bezähmen, daß sie nicht ferner dir schade.

Jetzt erreichst du die Insel Thrinakia. Siehe, da weiden viele fette Rinder und Schafe des Sonnenbeherrschers. Sieben Herden der Rinder und sieben der trefflichen Schafe, fünfzig in jeder Herde. Und diese vermehren sich niemals, noch vermindern sie sich. Zwei Göttinnen pflegen die Weide, lieblichgelockte Nymphen, Lampetia und Phätusa, die mit der schönen Neaira der Hochhinwandelnde zeugte.

Denn die göttliche Mutter, sobald sie die Töchter erzogen, sandte sie fern hinweg, in Thrinakias Insel des Vaters fette Schafe zu hüten und sein schwerwandelndes Hornvieh. Wenn du nun, eingedenk der Heimfahrt, diese verschonst, siehe, dann mögt ihr, obzwar unglücklich, nach Ithaka zurückkehren! Wenn du sie aber beraubst, alsdann weissage ich Verderben deinem Schiff und den Freunden; und so du auch entrinnest, kehrst du doch spät und unglücklich ohne Gefährten zur Heimat.“

Was uns hier Homer so schrecklich erzählt, ist das, was man geistig schauend erlebt, wenn man im Tarotspiel des Lebens die Karte Mond jenseits der Karte Sternfeld oder Compostella erreicht, wenn man also nach der Französischen Revolution über Napoleon ganz Europa in Brand setzt, um nach der Monarchie der Bourbonen das Kaisertum der Bonapartes in ganz Europa zu errichten, ohne daß ihm das gelingen kann, weil er in diesem hohen geistigen Zustand des Heiligabends wegen der außen dunkelsten Jahreszeit noch immer geistig blind der kriegerischen Taten und Ge-

walt gedenkt und nicht einmal bereit bist, den unsterblichen Göttern zu weichen.

Das Wesen der Karte Mond im Tarotspiel des Lebens als die Station 18 darin als das Wesen vom 19. Jahrhundert des Fischezeitalters ist eigentlich nicht das Wesen des Mondes über uns am Himmel, sondern ist unser rein geistiges Wesen aus reinem Kristall und Krist Allbewußtsein in der Bedeutung eines geistigen Diamanten oder *Dia Mondes*, den Du wegen seiner außergewöhnlichen Härte und Unzerstörbarkeit nur durch reine Hingabe als Deine äußere Verschmelzung mit Deinem inneren göttlichen Wesen öffnen kannst, ohne daß Dich dieser rein geistige Diamant als Dein innerster Wesenskern und Atomkern mit seinem rein geistigen Christusbewußtsein in dieser Weihnachtskrippe wohnend, augenblicklich in die Luft sprengt und dabei die ganze Welt radioaktiv zerstrahlt, solltest Du es wagen, diesen harten Saatkern mit seinen beiden Erlebenseiten als die Felsen von Skylla und Charabdis gewaltsam zu spalten im geisteskranken Glauben, Du seiest fähig, diese urlebendige Kraft unseres göttlichen Wesens Leben, komprimiert zu einem einzigen mathematischen Punkt mit der Schwerkraft der ganzen Schöpfung, wirtschaftlich und kriegerisch auf Erden zu nutzen, ohne großen Schaden zu nehmen und dabei womöglich die ganze Erde für Jahrtausende so zu zerstrahlen, daß sie nicht mehr in der Lage ist, noch Leben auf sich zu erhalten.

Die beiden Türme, die Du auf der Karte Mond im Tarotspiel des Lebens siehst, sind die beiden Felsen der Skylla und Charybdis, hinter denen Du nicht zufällig einen Weg siehst, der ins Nirgendwo führt als entweder das geistige Nirwana ohne jede körperliche Erscheinung oder als der physische Tod durch Zerstrahlung eines jeden physischen Körpers durch die radioaktive Kernkraft des Atoms, das die Wissenschaftler pünktlich im Wechsel vom Schützen Amor zum Steinbock als der höchste Gipfel iridi-

scher Selbsterkenntnis mit seinem Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes für sich entdeckt haben, ohne je einen Gedanken an Erleuchtung verschwendet zu haben, da sie schon vorher dem überaus beircendem Gesang der beiden Sirenen erlegen waren, die sie dazu verführt haben, über die Industrielle Revolution gleich nach der Französischen Revolution den gesamten Anstand der ihnen folgenden Menschheit über Bord zu werfen und am Ende in unserer Zeit heute Geld nicht mehr als Zahlungsmittel zu verwenden, sondern aus reiner Gier und geistiger Blindheit Geld als Ware zu handeln im Glauben, der Sinn des Lebens bestehe doch ausschließlich nur darin, soviel Geld wie möglich zu verdienen, um damit soviel Macht wie möglich über alle anderen zu haben inklusive der gesamten Natur, als wären sie mit ihren Pflanzen und Tieren nur zur Nahrung der Menschen vorhanden.

Die beiden Herden der beiden Hirtinnen Lampetia und Phäusa oder Licht- und Schattenbildung als sozusagen das Feng Shui allen verkörperten Erlebens übrigens sind dazu das unsterbliche Vieh der Viren und Bakterien, die dazu da sind, unseren physischen Körper zu erhalten und erneuernd zu verarbeiten, die ihn aber in dem Moment zerstören und als Piraten besetzen, indem Du dazu übergehst, Deinen Körper so zu behandeln, als wäre er nichts wert, weil ja doch eh alles nur eine Illusion sei außer Deinem Wesen Gott als Leben.

Und gibst ein Kapitän sein Schiff auf, kümmerst Du Dich also nicht mehr genügend um die Gesundheit und den Wert Deines Körpers, mutieren die Viren und Bakterien in Deinem Körper und verursachen in ihm die winterliche Kernkrankheit Aids als letzten Hilferuf an Dich, zu erkennen, daß Dein Körper Deine geistig sichtbare Erscheinung ist und nicht ein bloßer Sack aus Knochen, Fleisch und Blut, auf den Du leicht verzichten oder den Du wegen der hochentwickelten Chemie und Physik auch nur mit Fastfood ernähren könntest oder gar nur mit Alkohol, Rauschmitteln und Me-

dikamenten jedweder Art, wozu Du dann die Erde in ihren Ressourcen so ausnutzt, als wäre sie ein bloßes totes Warenlager und nicht ein göttlich lebendiges Wesen als Deine Mutter Erde, die das größte Interesse daran hat, daß ihre Kinder, ob Menschen, Tiere, Pflanzen oder Minerale, am Ende zur Erleuchtung kommen, ohne zuvor von geistig blinden Menschen in ihrer Selbstherrlichkeit gegenüber ihrem Wesen Gott als Leben radioaktiv zerstrahlt worden zu sein.

Was die hier vorhergesagten Herausforderungen näher bedeuten, sage ich Dir, sobald sie Odysseus erlebt und Du ihm dann darin folgen kannst. Es geht ja immer darum, daß sich sowohl die ganze Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, und Du als einzelne Person daran immer mehr und zum Schluß zutiefst in innerster weihnachtlicher Wesensschau erinnert, daß wir als Seele unsterblich sind und uns nur solange gegenseitig bekämpfen und töten, wie wir uns von unserem Verstand dazu hypnotisieren lassen, mit unserer irdisch dichten und mit unserer himmlisch lichterem Erscheinung identisch zu sein.

Es ist somit die Logik des Verstandes, die, wenn sie unser ganzes Erleben und Erkennen beherrscht in ihrer bloßen geistigen Dreidimensionalität von einer in Wirklichkeit Siebendimensionalität unseres heilen oder ganzen Wesens Gott als Leben, wie wir es zur Zeit ganz besonders erleben und auch uns und unseren Kindern beibringen, als sei dies tatsächlich die reine Wahrheit, es ist somit also der Verstand, der aus purer Angst vor dem Leben, weil er es für absolut tödlich hält, der uns mit fortschreitender dunkler Jahreszeit immer mehr in Kriege mit dem ihm Unbekannten verstrickt, um über das Unbekannte zu siegen und es zu zum Schluß exakt naturwissenschaftlich zu beherrschen.

Da wir die Schöpfung aber in unserem Wesen Gott als Leben träumen und weil sie daher nicht außerhalb unseres Wesens existiert, fördern wir den Krieg umso mehr, je mehr wir daran glauben, was

dasselbe ist wie träumen, daß wir über Kriege die Welt am Ende doch noch befrieden können.

Dieser Traum erfüllt sich selbst in den Weltkriegen zum Schluß unserer Odyssee, da ihm die Weltkriege am Ende schon von Anfang an zugrundeliegen – indem ein Moses, später dann Paulus und danach Mohammed zum Beispiel lehren, daß Gott außerhalb von uns existiere. Mohammed wäre in seinem Glauben nur an Allah nicht ohne Paulus möglich gewesen, der zuvor nur an Gott glaubte. Und Paulus wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht zuvor Moses nur an Jahwe geglaubt hätte und seinen Glauben aller Welt hat aufdrücken wollen, so daß in Fortsetzung dieses überaus einseitigen Lebenstraumes, als hätten nur je Moses, Paulus und Mohammed recht, obwohl sie alle drei nur Schüler und Anhänger von Erleuchteten waren und Schüler nun einmal ihre geistigen Wegweiser nicht verstehen, da sie sonst auch Erleuchtete wären, die Glaubenskriege gegeneinander vorhersehbar für jeden Erleuchteten zunehmen mußten, bis sich am Ende ihres zum Albtraum gewordenen Lebenstraumes alle drei in riesigen Weltkriegen gegenseitig in die Vernichtung getrieben haben,

wie wir es mit Beginn des Winters vom Fischezeitalter pünktlich, wie von allen Erleuchteten vorhergesehen, und zielsicher in unserem falschen Glauben an die Logik des mentalen Verstandes und an die Leidenschaften unserer astralen Emotionen und an die mörderischen Instinkte unseres reinen Körperbewußtseins erleben über den ersten Weltkrieg, in dem die Juden die Christen besiegen wollten, über den zweiten Weltkrieg, in dem die Christen die Juden vernichten wollten, und über den dritten oder Kalten Weltkrieg, in dem die Mohammedaner sowohl die Juden und die Christen in ihrem Glauben besiegen wollen in genau derselben Reihenfolge, wie sie einst nacheinander als Religionen entstanden sind – bis hin zum Terrorismus unserer heutigen Tage im 21. Jahrhundert, indem alle Schamgrenzen aufeinmal in sich zusammenfallen

und nirgendwo mehr wirkliche Werte gelten im fundamentalen Versuch der einen, den alten Schöpfungsraum, als er noch kein Albtraum war, bis in alle Ewigkeit festzuzementieren, und im ebenso fundamentalen Versuch der anderen, an gar nichts mehr zu glauben und daher nur noch davon zu träumen, die ganze Welt einfach zu zerstören in der Hoffnung, daß dabei am Ende doch noch etwas Gutes herauskomme oder daß dann endlich Frieden sei auf Erden, wenn sie gar keiner mehr für sich allein beanspruchen kann, weil alles für die nächsten Jahrtausende radioaktiv verseucht und chemisch vergiftet sei, Luft, Wasser und Erde durch das reinigende Feuer der Kernkraft des Lebens,

ohne erkannt zu haben, daß das Leben, das aus reinem Bewußtsein besteht, weil es unerschöpflich, unsterblich und siebendimensional ohne jede Grenze ist, unser wahres Wesen sein muß, das, weil es außer ihm sonst nichts gibt, niemals außerhalb unseres Wesens existieren kann mit einem außerhalb von unserem Wesen existierenden Gott als der Strippenzieher an den Fäden seiner Marionetten, die wir dann alle nach theologischer Lesart wären.

*Also sprach sie, und da kam die goldenthronende Eos,
und die hohe Göttin verließ mich und ging durch die Insel.
Aber ich eilte zum Schiff und ermahnte meine Gefährten,
einzusteigen und schnell am Ufer die Seile zu lösen.
Und sie traten ins Schiff und setzten sich hin auf die Bänke,
saßen in Reihen und schlugen die graue Wogen mit Rudern.*

*Jene sandte vom Ufer dem blaugeschnäbelten Schiff
günstigen segelschwellenden Wind zum guten Begleiter, Kirke,
die schöngelockte, die hehre melodische Göttin. Eilig brachten
wir jetzt die Geräte des Schiffes in Ordnung, saßen dann still
und ließen vom Wind und Steuer uns lenken. Dann begann ich*

und sprach zu den Freunden mit inniger Wehmut:

*„Freunde, nicht einem allein noch zweien gebührt es zu wissen,
welche Dinge mir Kirke, die hohe Göttin, geweissagt.
Darum verkünde ich sie euch, daß jeder sie wisse, mögen wir
sterben oder entfliehen dem schrecklichen Todesverhängnis.
Erst befiehlt uns die Göttin, der zauberischen Sirenen
süße Stimme zu meiden und ihre blumige Wiese,*

*Mir erlaubt sie allein, den Gesang zu hören. Doch bindet
ihr mich fest, damit ich kein Glied zu regen vermöge,
aufrecht stehend am Mast, mit festumschlungenen Seilen.
Fleh ich aber euch an und befehle, die Seile zu lösen,
eilend fesselt mich dann mit mehreren Banden noch stärker!“
Also verkündete ich jetzt den Freunden unser Verhängnis.*

*Und wie geflügelt entschwebte, vom freundlichen Wind getrieben,
unser gerüstetes Schiff zu der Insel der beiden Sirenen.
Plötzlich ruhte der Wind, und von heiterer Bläue des Himmels
glänzte die stille See; ein Himmlischer senkte die Wasser.
Meine Gefährten gingen und falteten eilig die Segel,
legten sie nieder im Schiff und setzten sich in an die Ruder.*

*Schäumend enthüpfte die Woge den schöngelätteten Tannen.
Aber ich schnitt mit dem Schwert aus der großen Scheibe des
Wachses kleine Kugeln, knetete sie mit nervichten Händen,
und bald weichte das Wachs auf, vom starken Druck gezwungen
und vom Strahl des hochhinwandelnden Sonnenbeherrschers.
Hierauf ging ich umher und verklebte die Ohren der Freunde.*

*Jene banden mich jetzt an Händen und Füßen im Schiff,
aufrecht stehend am Mast, mit festumschlungenen Seilen,
setzten sich dann und schlugen die grauen Wogen mit Rudern.*

*Als wir jetzt so weit, wie die Stimme des Rufenden schallte,
kamen im eilenden Lauf, da erblickten jene das nahe
meerdurchgleitende Schiff und huben den hellen Gesang an:*

*'Komm, besungener Odysseus, du großer Ruhm der Achaier!
Lenke dein Schiff ans Land und horche unserer Stimme.
Denn hier steuerte noch keiner im schwarzen Schiff vorüber,
eh er dem süßen Gesang aus unserem Mund gelauscht.*

*Und dann ging er von hinnen, vergnügt und weiser als vormals.
Uns ist alles bekannt, was ihr Argeier und Troer
durch der Götter Verhängnis in Trojas Fluren geduldet:
Alles, was irgend geschieht auf der Leben schenkenden Erde.'*

*Also sangen jene voll Anmut. Heißes Verlangen fühlte ich,
sie weiter anzuhören, und winkte den Freunden Befehle,
meine Bande zu lösen. Doch hurtiger ruderten diese.
Und es erhoben sich schnell Eurylochos und Perimedes,
legten noch mehrere Fesseln mir an und banden mich stärker.*

*Also steuerten wir an den Sirenen vorüber, und leiser,
immer leiser verhallte der Singenden Lied und Stimme.
Eilend nahmen sich nun die teuren Genossen des Schiffes
von den Ohren das Wachs und lösten mich wieder vom Mastbaum.*

Das Wesen dieser Sirenen kennst Du vielleicht schon aus den Erzählungen von Carlos Castaneda. Sein spiritueller Lehrer Don Juan verriet ihm, sich niemals mit diesen Sirenen, die aus seiner Sicht und der von Castaneda, der sie sah, aus langen aufrechten bindfadenartigen Wesen bestehen, die nicht etwa bössartig sind, sondern nur einen Tauschhandel mit dem, der ihnen begegnet, abschließen wollen, der darin bestehen soll, daß sie Dir ihr ganzes

Wissen offenbaren und Du ihnen dafür Deine weibliche Energie gibst, da sie vom verdichtenden Verweben leben und sich stärken und nicht vom männlichen Erlösen aus dem dichten Gewebe Deines göttlichen Schöpfungstraumes.

Das Ergebnis dieses geistig blinden Tauschhandels, von dem Dir jeder Erleuchtete als Dein geistiger Wegweiser dringend abrät, wäre Deine plötzliche Energielosigkeit, weiter zur Erleuchtung kommen zu wollen, wie wir es heute erleben, wo alle nur noch auf das Internet hören als der Sirenen gesang der Mittelmäßigkeit bis hin zur gnadenlosen Dummheit mit ihrer grenzenlosen Oberflächlichkeit, als wäre sie die einzig mögliche Art von Grenzenlosigkeit, mit dem fadenscheinigen Gewinn um das Bewußtsein der Quantenphysik mit ihrer den Sirenen entsprechenden Bindfaden- oder Stringtheorie und Breitbandvernetzung im sonst Schwarzen Loch des Alls und Internets, die alle vorher stimmige mechanische Physik und Moral der Jahrhunderte und Jahrtausende davor außer Kraft setzt –

ohne die Erleuchtung,
daß nicht Wissen und Bildung Befreiung bringt,

sondern ausschließlich nur die Liebe,

die nicht mental männlich alles berechnet
und die nicht emotional weiblich alles bewertet,

da die Sirenen selber nicht erleuchtet sind, sondern nur unser ätherisches Bewußtsein als die Mutter und Matrix unserer physisch dichten Erscheinung, das sich mehr für die körperlich dichte Physik interessiert als für die geistige befreiende Erleuchtung geistiger Leichtigkeit des Seins.

Den Sirenengesang der Sehnsucht, zu Hause sein zu wollen, spürst Du immer, wenn Du ganz kurz vor dem Gipfel bist und meinst, die Anstrengungen, dorthin gekommen zu sein, seien jetzt eigentlich genug, und es genüge Dir eigentlich, den Gipfel 3 Meter vor Dir zu haben, da es auf dem Gipfel selbst auch nicht anders aussehe als kurz davor. Und so zwingt Dich oft die Sehnsucht nach dem gemütlichen Tal zurück ins Tal, ohne Deinen Weg zum Gipfel der höchsten irdischen Selbsterkenntnis auch wirklich zu Ende gegangen zu sein.

Bei Schülern kann man daher oft beobachten, daß sie kurz vor dem Abitur aufgeben und von der Schule gehen, ohne eigentlich schlechte Noten zu haben. Und so ist es auch der Brauch, daß der Bräutigam die Braut vor der Hochzeit im Brautkleid sehen darf, weil er damit den Gipfel schon vorwegnimmt. Oder es wird Hals und Beinbruch gewünscht, um nicht schon das Ziel vorwegzunehmen, ohne es auch wirklich erreicht zu haben. Denn die geistige Vorwegnahme ist gleichbedeutend mit der Lossagung vom eigentlichen Ziel. Und so beglückwünscht man auch niemanden vor seinem Geburtstag, da sonst das Gegenteil eintritt von dem, was dem anderen als Ziel gewünscht hat.

Und so verführte uns Napoleon I. mit seiner Vorwegnahme der Erfüllung unserer europäischen Geschichte in Wirklichkeit nicht auf den Gipfel der höchsten Selbsterkenntnis, sondern in die Weltkriege mit Blick auf das Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes. Die Diktatoren Hitler, Stalin, Mussolini und Franco als der politische Ausdruck der vier Jahreszeiten des Fischezeitalters auf komprimiert zum politischen Atomkern als der höchste Gipfel politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Erkenntnis waren eine logische Folge des vorzeitigen Glückwunsches Napoleons an Europa im vorzeitigen Schauen dieser Braut im Brautkleid kurz vor der mystisch weihnachtlichen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf im Fest der Erscheinung des Herrn um 1900.

Und so mußte Europa im Verneinen der Erleuchtung als das lange Ziel Europas durch das Christentum auf seinem höchsten Erkenntnisgipfel politisch und wirtschaftlich in den Weltkrieg abstürzen und sein Heil in der Atomkraft suchen statt in der Erleuchtung, daß unser Wesen Gott als Leben ist, außer dem es sonst nichts gibt.

Die beiden Felsen der Skylla und Charybdis haben uns daher zermalmt. Und nur die esoterisch empfindenden Menschen sind ihnen entgangen, weil sie sich nicht selbst schon vor der Erleuchtung beglückwünscht haben, als wären sie schon erleuchtet und ans Ziel allen Suchens nach dem Heiligen Gral oder Goldenen Vlies gekommen mit ihrem Sternenschiff Argo, das, wie es hier bei Homer richtig heißt, als einziges Schiff diese beiden Felsen heil durchsteuert hat – und zwar, als dieses Sternbild im Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar abends um 21 Uhr im Südosten am Himmel aufging, wie daher auch Odysseus bald zu diesem Zeitpunkt astrologisch und astronomisch pünktlich nach Ithaka zurückkehrt.

*Als wir jetzt der Insel entruderten, sah ich von ferne
Dampf und brandende Flut und hörte ein dumpfes Getöse.
Schnell entflogen den Händen der zitternden Freunde die Ruder.
Rauschend schleppten sie alle dem Strom nach, und das Schiff
stand still, weil keiner mehr das lange Ruder bewegte.
Aber ich eilte durchs Schiff und ermahnte meine Gefährten,
trat zu jedem Mann hin und sprach mit freundlicher Stimme:*

*„Freunde, wir sind ja bisher nicht ungeübt in Gefahren;
und nicht größere drohen uns jetzt, als da der Kyklop mit
unmenschlicher Kraft im dunklen Fels uns einschloß. Dennoch
entflohen wir auch jener durch meine Tugend und Weisheit.
Und ich hoffe, wir werden uns einst auch dieser erinnern.*

Auf denn, Geliebteste, tut, was ich euch jetzt befehle:

*Ihr schlagt all des Meeres hochstürmende Woge mit Rudern,
sitzend auf euren Bänken! Vielleicht gestattet Kronion
Zeus, daß wir durch die Flut doch diesem Verderben entrinnen.
Aber dir, oh Pilot, befehl ich dieses und verschließ es
tief im Herzen, denn du besorgst das Steuer des Schiffes:
Lenke das Schiff mit aller Gewalt aus dem Dampf und der
Brandung und arbeite gerade auf den Felsen zu, daß es nicht
dorthin unversehens sich wende und du ins Verderben uns stürzt!“*

Was jetzt geschieht, ist der Zeitgeist des 19. Jahrhunderts in seiner geistigen Verhangenheit als der hier geschilderte Dampf, die brandende Flut und das dumpfe Getöse des darin aufkommenden Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus nach der Französischen Revolution und vor allem im 19. Jahrhundert nach der Industriellen Revolution. Dieser Dampf verstellt Dir im geistigen Überschäumen als die Brandung in der Begeisterung, die Freiheit von jedweder Hierarchie demokratisch schon vor Augen zu haben, vorübergehend die Sicht auf den höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis, so daß Du entgegen der Erleuchtung zu dem falschen Schluß kommst, Du stammest vom Affen ab und nicht dieser von Dir. Und Nietzsche schreibt dazu schon in der Zeitung die Todesanzeige für Gott, der für den aufgeklärten Menschen ab da für immer gestorben ist als ein Gott, der nach theologischer Lehre angeblich außerhalb unseres Wesens irgendwo im dunklen All existiere.

Steuere also hier nun direkt auf den weihnachtlichen Gipfel innerster Seligkeit zu und lasse ihn nicht mehr aus den Augen. Denn läßt Du Dich von den wissenschaftlichen Theorien über Gott und die Welt, mit denen Du meinst, endlich die dogmatischen Theorien der Theologen über Gott und die Welt für immer überstiegen zu

haben, ablenken, wirst Du unweigerlich in die Weltkriege geraten als Folge Deiner Ablenkung durch die Logik der exakten Naturwissenschaften, weil sie ebenso wenig das Wesen des Lebens verstehen wie alle Theologien aller Religionen auf dieser Erde zuvor. Die Weltkriege nämlich sind nichts anderes gewesen als die gelebte Überspitzung aller Theorien in ihr Gegenteil.

Das muß so sein, weil kein Traum sich auf Dauer so halten kann, als wäre er die Wirklichkeit. Und so muß am Ende jeder Schöpfungstraum zum Albtraum und danach zum Horror und Terror werden, den Du nicht bereit bist, freiwillig von Dir aus innerlich loszulassen, um einen neuen frischen Schöpfungstraum anzufangen, als wäre damit die ganze Welt und Schöpfung rundumerneuert nach dem Untergang der alten Welt.

*Also sprach ich, und schnell gehorchten sie meinem Befehl.
Aber von Skylla schwieg ich, dem unvermeidlichen Unglück,
daß nicht meine Gefährten aus Furcht vor dem Tod die Ruder
sinken ließen und alle im Schiff zusammen sich drängten.
Jetzt dachte ich nicht mehr des schreckenvollen Gebotes,
das mir Kirke geboten, mich nicht zum Kampf zu rüsten.*

*Sondern ich gürtete mich mit stattlichen Waffen und faßte
zwei weitschattende Speere in der Hand und stieg auf des Schiffes
Vorderdeck. Denn ich erhoffte, die Felsenbewohnerin Skylla
von dorthier kommen zu sehen, um mir die Freunde zu rauben.
Aber ich schaute sie nirgends, obgleich die Augen mir schmerzten,
da ich nach jeder Kluft des braunen Felsens emporsah.*

Es genügt nicht, von außen nach jedem Ausdruck des braunen Faschismus in seiner Dreifaltigkeit von Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus Ausschau zu halten, da sich diese

braune Scheiße im End- Dharma der Welt erst dann offenbart, wenn es Zeit ist, aufs Klo zu gehen. Und das war erst im 20. Jahrhundert dringend nötig. Bis dahin glaubte man, weil es einem als völlig logisch erschien, das Endzeitgetöse Napoleons sei schon der Beginn eines neuen Anfangs und nicht der innerliche Drang zur äußeren Notdurft der gesamten Menschheit, als wäre sie eine einzige Person und als wäre das Fischezeitalter wie auch das größere Großjahr in seinen einzelnen Feiertagen wie ein ganz normales Jahr.

Mit der Wintersonnenwende darin drängte es uns logisch zur Nutzung der Atomkraft, obwohl uns gerade noch zuvor Circe geraten hat, auf keinen Fall diese Herde atomarer Schwingungen schlachten oder melken zu wollen, weil dies unsere Welt am Ende radioaktiv zerstrahlen und unsere Ansichten über Gott und die Welt ins Bodenlose abstürzen lassen würden zusammen mit allen bis dahin so lange gehüteten und gepflegten Moralvorstellungen, statt zur Erleuchtung zu kommen, würde man nicht die Wissenschaften über die allbewußte Alliebe gestellt haben, als wäre die Liebe nichts als nur die Wirkung einer Hormonausschüttung in unserem Gehirn.

Einmal aber durch die Bewußtseinsenge der Wintersonnenwende in ihrer Wirkung der beiden Felsen, an deren Sog und Brandung nach unten sich die Geister scheiden, hindurchgesteuert, ob zur Erleuchtung oder in die Weltkriege mit ihrem teuflischen Holocaust ohne jede Menschlichkeit, gibt es keine Möglichkeit mehr, so zu tun, als lebe man noch in den Werten der Vergangenheit, weswegen man diese überaus große oder sogar größte Krise aller vier Jahreszeiten das Wesen vom Krisen- oder Christentum nennt in seiner Wirkung geistiger Kristallisation auf dem geistigen Niveau des höchsten Gipfels irdischer Selbsterkenntnis.

Aber ich schaute sie nirgends, obgleich die Augen mir schmerzten,

*da ich nach jeder Kluft des braunen Felsens emporsah.
Seufzend ruderten wir hinein in die schreckliche Enge,
denn hier drohte Skylla und dort die wilde Charybdis,
welche die salzige Flut des Meeres fürchterlich einschlang.
Wenn sie die Flut ausbrach wie ein Kessel auf flammendem Feuer,
brauste mit Ungetüm ihr siedender Strudel, und hochauf
spritzte der Schaum und bedeckte die beiden Gipfel der Felsen.*

*Und wenn sie die salzige Flut des Meeres wieder hineinschlang,
senkte sich mitten der Schlund des reißenden Strudels, und
ringsum donnerte furchtbar der Fels, und unten blickten des
Grundes schwarze Kiesel hervor. Und bleiches Entsetzen ergriff
uns. Während wir nun in der Angst des Todes alle dahin sahen,
neigte sich Skylla herab und nahm aus dem Raum des Schiffes
mir sechs Männer, die stärksten an Mut und nervichten Armen.*

*Als ich jetzt auf das eilende Schiff und die Freunde zurücksah,
da erblickte ich schon oben die Hände und Füße der Lieben,
die hoch über mir schwebten. Sie schrien und jammerten alle
laut und riefen mich, ach, zum letzten Mal beim Namen!
Wie am Vorgebirge mit langer Rute der Fischer
lauernd den kleinen Fisch die ködertragende Angel am Horn
des Stieres hinaub in die Fluten des Meeres wirft
und die zappelnde Beute geschwind ans Ufer hinaufschwenkt:*

*Also wurden sie zappelnd empor auf den Felsen gehoben.
Dort an der Höhle fraß sie das Ungeheuer, und schreiend
streckten jene nach mir in der grausamen Marter die Hände aus.
Nichts Erbärmlicheres hab ich je mit meinen Augen gesehen,
so viel Jammer mich auch im stürmenden Meer verfolgte.*

Die Revolution frißt ihre Kinder, sagt man mit Recht!

Und dies geschah natürlich auch in unserem Hindurchsteuern durch die beiden Felsen der Wintersonnenwende des Fischezeitalters um 1800 und versuchten wir natürlich auch während der Wintersonnenwende des Großjahres jeweils im Wechsel vom mosaisch mostenden Herbst zur inneren mystischen Wesensschau um das Jahr 0, das ja eigentlich nach der Zeitrechnung der Antike deren Jahr 3000 war, gerechnet von der Herbstgleichen im Großjahr als Beginn der kalten und dunklen Jahreszeit. Und es begann damit das germanische Vergären des mosaischen Mostes im dunklen Eichenfaß des Faschismus während des Winters Europa, um ganz am Ende unserer langen Odyssee der geistigen Weinherstellung im Weingut Gottes den kostbar ausgereiften Wein der Erleuchtung zum letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf zu erhalten.

In der Antike vom Großjahr begann damals als Folge vom Beginn des Großwinters der germanische Einfluß auf das römische Reich durch die Völkerwanderungen der germanischen Stämme Europas in Richtung Süden. Und mit Beginn des Winters vom Fischezeitalter begann ebenso pünktlich wie in der Antike der germanische Einfluß des Faschismus durch die völkerübergreifende Naturwissenschaft, die im 19. Jahrhundert mit ihren Weltgelehrten auf logisch höchstem Niveau auf die ganze Welt.

Der damit notwendig einhergehende Einsturz der alten Werte und Anschauungen über Gott und die Welt sowohl damals mit Paulus und seiner Vision vom Überjesus als der einzige Christus als auch in der Moderne mit Nietzsche und seiner Vision vom Arier als Übermenschen wurde mit der ausbrechenden geistigen Überflutung durch die Französische Revolution eingeleitet und wurde im Fressen ihrer Kinder mit der Ebbe dieser geistigen Flut bis wieder ganz nach unten durch die Industrielle Revolution eingelöst im Verlust der 6 Gefährten von Odysseus im Sinne Deiner bis dahin geltenden Gewohnheit, die Welt über die mechanische Physik des Newton zu erklären, deren Wert dann mit der Entdeckung der

Quantenphysik Heisenbergs in sich zusammengebrochen ist – obwohl sie im äußeren Erleben noch immer gilt, wenn auch nicht mehr für das innere Erleben. Unsere Physiker versuchen zwar bis heute, beide Arten physischer Welterklärung in einer einzigen Formel zu vereinen, die es aber nicht gibt außer in der Liebe, die nicht berechnet und wertet, weil sie allbewußt rein geistig ist, so daß man damit leben muß, daß sowohl die Relativitätstheorie gilt als auch die Quantentheorie – obwohl sich beide Theorien widersprechen.

Aber es gibt eben immer und überall als ein Gesetz des Schöpfungstraumes in der Schöpfung die Schauspielrolle des Schöpfers als Geschöpf mit seiner Relativitätstheorie in Bezug auf seine Schauspielrolle als Geschöpf und gleichzeitig den Schöpfer als Regisseur des ganzen Welttheaters mit seiner inneren Quantenphysik.

Es gibt kein Erleben unseres Wesen ohne das andere. Denn jedes Traumerleben ist relativ zu erleben, da es nur eine Illusion ist. Und nur die Wirklichkeit als unser schöpfendes oder träumendes Wesen Gott als Leben entspricht, nein, ähnelt dem Wesen der Quantenphysik. Wer das in eine Formel pressen will, vergewaltigt sein göttliches Wesen und damit das ganze Erleben.

*Als wir jetzt die Felsen der Skylla und wilden Charybdis flohen,
da erreichten wir bald des Gottes herrliche Insel, wo die Herden
des hochhinwandelnden Helios weiden, viele treffliche Schafe
und viel breitstirniges Hornvieh. Als ich noch auf dem Meer
im schwarzen Schiff heranzufuhr, hörte ich schon das Gebrüll
der eingeschlossenen Rinder und der Schafe Geblök.*

*Da erwachte in meinen Gedanken jenes thebaiischen Sehers,
des blinden Teiresias, Warnung und der aiaiischen Kirke,
die mir aufs strengste befohlen, ja die Insel*

*zu meiden der die Menschen erfreuenden Sonne.
Denn dort würden wir uns den schrecklichsten Jammer bereiten.
„Auf denn, Geliebteste, lenkt das Schiff an der Insel vorüber!“*

*Also sprach ich, und jenen brach das Herz vor Betrübniß.
Aber Eurylochos gab mir diese zürnende Antwort:
„Grausamer Mann, du strotzt von Kraft, und nie ermüden
deine Glieder; sie sind aus hartem Stahl gebildet.*

*Und so erlaubst du den müden Freunden, von Arbeit und
Schlummer entkräftet, nicht, ans Land zu steigen, damit wir uns
wieder auf der umflossenen Insel mit lieblichen Speisen erquicken,
sondern befehlst, daß wir die Insel meiden und blindlings
durch die dickste Nacht im düsteren Meer herumirren.*

*Doch die Stürme der Nacht sind fürchterlich; Schiffe zertrümmert
ihre Gewalt! Wo entflöhen wir dem schrecklichen Todesverlangen,
wenn nun mit einmal im wilden Orkan der gewaltige Südwind
oder der sausende Westwing herwirbelte, die die Schiffe auch
oft gegen den Willen der herrschenden Götter zerschmettern?*

*Laßt uns denn jetzt den in der Nacht aufsteigenden Schatten
gehörchen und am Ufer ein Mahl bei dem schnellen Schiff
bereiten! Morgen steigen wir dann wieder ein
und steuern ins offene Weltmeer. Also sprach er,
und laut rief jeder Eurylochos Beifall.
Und ich erkannte jetzt, daß ein Himmlischer Böses verhängte.*

Niemals verhängt Himmlisches oder verhängen Seelenwesen,
die nach unserem irdischen Sprachgebrauch im Himmel leben,
Böses über irgendjemanden! Wir strahlen mit unserem inneren
Auge unsere innerste Absicht aus, die sich als Energie in Wellen

bis ins Unendliche ausdehnt und dann wieder zu uns zurückkommt, so daß wir meinen, daß das, was da sozusagen von außen in unser Auge fällt, käme von außen und nicht von uns. Tatsache aber ist, daß wir nur sehen, was wir beabsichtigt haben zu sehen, als gäbe es außerhalb unseres Wesens Gott als Leben etwas, das von unserem Wesen getrennt ist und uns nun von außen kommend anschaut.

Unsere Augen sind nicht, wie es die Wissenschaftler annehmen, weil sie nur von außen etwas anschauen und nicht darauf kommen, daß es außer unserem Wesen Gott als Leben sonst nichts geben kann, gebaut wie die Linsen unserer künstlichen Kameras, sondern sie sind sozusagen Lasergeräte, die gebündelte Lichtstrahlen nach außen senden, die die Welt erhellen und erleuchten. Und es ist nicht ein fremdes von außen kommendes Licht, das in unsere Augen fällt – außer, man sieht sich das alles nur von außen an, ohne die inneren Zusammenhänge zu erkennen.

Wenn Du also etwas Böses oder Feinde auf Dich zukommen siehst, dann kommt nur das Böse und das Feindliche zu Dir zurück, das Du unbewußt oder bewußt selber ausstrahlst, und sei es auch, daß Du es einmal in einem Vorleben ausgestrahlt hast, da ja Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig existieren und nur von außen erlebt linear aufeinanderfolgen, als gäbe es das Leben getrennt von uns.

Es kann nur Eurylochos sein als unsere Absicht, zur Erleuchtung zu kommen, der uns hier rät, an Land zu gehen und auszuruhen kurz vor dem Gipfelerleben im 20. Jahrhundert des Fischezeitalters und kurz vor der Geburt Jesu im Enden der Antike. Denn Du kommst nur zur Erleuchtung oder solltest nur, das ist genauer gesagt, zur Erleuchtung kommen, wenn Du alles geistig verarbeitet hast, was Dich noch daran hindert, zu erkennen, daß einzig Dein Wesen Gott als Leben die einzig existierende Wirklichkeit ist und nicht irgendein Gott außerhalb von uns irgendwo im All, wie es

die Theologen glauben, und auch nicht irgendein Urteilchen als mathematisch keiner Punkt, der mit einem Urknall explodiert sei und sich bis heute rasend schnell ausbreitet, wie es die Naturwissenschaftler glauben.

Der mathematisch kleine Punkt ist das geistige Atom mit seiner urlebendig unerschöpflichen göttlichen Ab Sicht als gebündelter Laserstrahl, der sich rasend schnell bis ins Unendliche ausbreitet, und zwar ganz ohne Urknall, wie ich es mit der Erleuchtung selbst erlebt habe, sondern so, wie man in einem dunklen Raum einfach lautlos Licht anknipst mit dem Befehl am ersten Schöpfungstag:

„Es werde Licht!“

Und schwups, ist die ganze Schöpfung
in einem einzigen Augen Blick sichtbar
entsprechend unserer urlebendigen göttlichen

Ab Sicht!

Was glaubst Du wohl, in welchem Zusammenhang die Entdeckung des elektrischen Stromes und Lichts hiermit steht im Wechsel vom Rokoko zur Romantik des 19. Jahrhunderts, ab der wir bis heute die ganze Welt nachts in Licht tauchen, als gäbe es die dunkle Nacht gar nicht! Es ist das Sirren des elektrischen Lichts, das uns als das Wesend der bandartigen Sirenen mit ihren Stromkabeln dazu verführt hat, uns dem künstlichen Licht zu verschreiben und nicht länger der Erleuchtung.

*Darauf antwortete ich ihm und sprach die geflügelten Worte:
„Freilich, Eurylochcos, zwingt ihr mich einzelnen leicht zum
Gehorsam. Aber wohlan, jetzt schwört mir alle den heiligen Eid:*

Wenn wir irgendwo Herden von Rindern oder von Schafen finden, daß keiner mir dann, durch schreckliche Bosheit verleitet, weder ein Rind noch ein Schaft abschlachtet, sondern ruhig die Speise esse, die uns die unsterbliche Kirke gereicht hat!

Schwöre mir, daß Du Dich nicht kurz vor dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis dazu hinreißen läßt, der Wissenschaft zu folgen statt Deinem göttlichen Wesen, da Du sonst, wie es geschehen ist, Rinderwahnsinn erzeugst in riesigen Massen- und Mastbetrieben, in denen wir Kühe, Schweine, Gänse und Hühner wie eine seelenlose Fabrikware behandeln, als wären die Tiere nur auf der Erde, um uns Menschen als Nahrung zu dienen, und weil wir sonst dazu auch noch die Regenwälder in Südamerika abholzen, damit die argentinischen Rinder dort gehalten und geschlachtet werden können auf dann für urlange Zeiten unfruchtbar gewordenem Boden, nur um uns mit lichtlosem Fastfood zu versorgen, das so heißt, weil es *fast Tierfutter* ist für den Menschen!

Aber was lasse ich Dich das schwören, haben wir es doch längst getan und tun es immer noch, ohne darüber nachzudenken, daß die Bäume das Lungengeäst unserer lebendigen Mutter Erde in ihrem Brustkorb Afrika und Europa ist entsprechend dem Großhirngeäst in ihrem Kopf Amerika und ihrem Enddarmgeäst im Becken China. Denn das Gehirn ist die Lunge des Kopfes, die Lunge ist das Gehirn des Rumpfes, und der Enddarm ist die Lunge als das Gehirn des Beckens – als die geistige Verdauungskraft von Geist, Seele und Körper.

Der Schwur, den Odysseus seinen Gefährten so dringend abverlangt, entspricht der Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die von Freimaurern im Bewußtsein der damals bevorstehenden Erleuchtung als Muster für die gesamte Menschheit entworfen worden ist und im Bewußtsein, daß der Kopf unserer

Mutter Erde damit anfangen müsse, die Erde zu lieben, da er die geistig führende Kraft für den ganzen lebendigen Erdkörper ist. Doch die USA haben so viele Möglichkeiten gefunden, ihre so überaus gut verfaßte Verfassung immer wieder auszuhebeln mit dem Versprechen der Wissenschaftler und Wirtschaftler, alles, was die USA unternähmen, sei ausschließlich nur für den Weltfrieden gedacht, daß sie am Ende die ganze Welt nur noch mit lauter geistige, seelischen und körperlichen Müll und Kriegen übergossen haben, als wäre die Erde nun nicht mehr ein nur ein Warenlager, sondern nun nur noch ein riesengroßer Müllberg und Komposthaufen menschlicher Bigotterie nach Art unseres reichen Uncle Sams aus Amerika im Wesen des im Evangelium erzählten Reichen Jünglings, der nur dann Jesus pfingstlerisch evangelikar unterstützt, sofern er dafür nicht auf seinen Kapitalismus verzichten muß.

*Also sprach ich, und schnell schworen sie, was ich verlangte.
Als sie es jetzt gelobt und vollendet den heiligen Eidschwur,
landeten wir in der Bucht mit dem starkgezimmerten Schiff
nahe beim Süßwassser; und meine Gefährten entstiegen
alle dem Schiff und bereiteten schnell am Ufer die Mahlzeit.*

*Und nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
da beweinten sie der lieben Freunde Gedächtnis,
die Skylla geraubt und vor der Höhle verschlungen.
Dann sank auf die Weinenden allmählich der süße Schlummer.*

*Schon war die dritte Wache der Nacht, und es sanken die Sterne,
siehe, da sendete Zeus, der Wolkenversammler, der Windsbraut
fürchterlich zuckenden Sturm, verhüllte in dicke Gewölke Meer
und Erde zugleich, und dem düsteren Himmel entsank die Nacht.*

Als dann die dämmernde Frühe mit Rosenfindern wieder erwachte, zogen wir unser Schiff in die felsenschattete Grotte, die die schönen Reigen und Sitze der Nymphen verbirgt. Und dann rief ich die Freunde zur Ratsversammlung und sagte:

Wenn wir nur das Wesen vom Winter Europa betrachten, dann wechseln wir hier vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation von Gottes Gnaden in das künstlich vom Menschen gewollte Kaiserreich Napoleons, der sich nicht vom Papst oder Gott krönen ließ, sondern sich selbst krönte und zum Herrscher über fast ganz Europa machte.

Und wenn wir das Wesen der ganzen Erde betrachten, wechseln wir hier gerade mit Kaiser Maximilian von Mexiko und aus Österreich kommend vom linken Großhirn Südamerika unsere Mutter Erde in ihr Stammhirn als die Amme Amerika, die als Stammhirn den ganzen Erdkörper mit all seinen Geschöpfen und Völkern darauf geistig ernährt über ihr rechtes Großhirn Nordamerika, das, anders als das linke Großhirn, eher vom weiblichen Wesen berührt ist und nicht wie das linke vom eher männlichen Wesen unserer Mutter Erde.

Insofern ist das Stammhirn der Erde und auch Deines als Dein Mexico mit dem Kleinhirn Karibik darunter, das als Stammhirn tatsächlich die Form und auch die Größe der steinzeitlichen Venus von Willendorf hat mit ihren kleinen Lilienfüßen als unsere Medulla oblongata als unser verlängertes Rückenmark tatsächlich der Sitz und Reigenplatz der Nymphen mit ihrer heiligen Grotte vorne darunter als Deine weibliche Hypophyse im Sinner der im Winter übervollen Bundeslade, deren geistiges Licht sich mit Weihnachten über die männliche Epiphyse als Krippe wieder nach außen strahlt im Sinne und im Wesen Deiner Erleuchtung, aus der sich ein neuer Garten Eden als neue Schöpfung im Frühling entfaltet.

Der Sturm, der hier aufkommt in der Wintersonnenwende, ist der Ansturm der durch die von der Monarchie geknebelten und ausgebeuteten Menschen, als wären sie Knechte der Adligen, auf Amerika in der Hoffnung, dort endlich für immer frei von jeder Art von Knechtschaft und Sklaverei friedlich leben zu können.

Nun, daß die amerikanische Auffassung von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nicht wirklich viel mit Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zutun hat, hat man schnell erkannt, obwohl die erzkonservativen geistig blinden Amerikaner weißer Herkunft gnadenlos für alle die Ansicht verteidigen, daß Freiheit bedeute, tun und lassen zu können, was man wolle – und das auch nur, wenn es winterlich weißhäutige Menschen aus Europa in Amerika eingewanderte Menschen sind, da Nordamerika zusammen mit Europa das Winterviertel der Erde ausmacht, das Odysseus hier gerade als seine innere Heimat erreicht, um sich als weißer Mensch aus Europa für immer darin niederzulassen, als sei er der von Gott gewollte Herrscher nicht nur Amerikas, sondern der ganzen Erde als der arische Uncle Sam in Amerika und als der arische Herrenmensch des 20. Jahrhunderts in Europa, der die sich beide so geben, als wären alle anderen Menschen auf Erden nichts wert – ausser als Käufer amerikanischer und europäischer Ware, die Freiheit und Glück versprechen, aber in Wirklichkeit nichts anderes sind als Lockmittel zur kaufmännischen Abhängigkeit von Amerika.

*„Freunde, wir haben ja noch im Schiff zu essen und zu trinken,
Darum schont die Rindeer, daß uns nichts Böses widerfährt!
Diese Rinder und Schafe sind jenes furchtbaren Gottes
Helios Eigentum, der alles sieht und hört.“
Also sprach ich, und zwang ihr edles Herz zum Gehorsam.*

Das Ei Gen Tum Gottes oder unseres Wesens Leben ist nicht nur der Atomkern als unser geistiger Wesenskern, sondern ist auch die Kraft der Genetik unseres Körperbewußtseins, ist also auch die Kraft unserer Sexualität im Sinne unserer Schöpferkraft, der wir uns mit Beginn des Winters bewußt werden, da sich unser Geist in der Kälte ausdehnt und in der Hitze zusammenzieht.

Das bedeutet, daß wir hier ganz oben im Kopf Amerika unseren Irrtum, den wir ganz unten im Becken China mit Beginn unseres Erwachsenseins auf Erden gemacht haben, indem wir den uns von Eva angebotenen Apfel im Sinne ihrer Ovarien, um sexuell leidenschaftlich, obwohl damit nur Leiden schaffend, mit ihr zu verkehren, geistig erleuchtend wieder auflösen können mit der Folge, daß damit auch das Leidenschaftliche aus der Welt wäre.

Aber was haben wir in Wirklichkeit gemacht?

Wir haben das Ei Gen Tum Gottes sowohl atomar als auch sexuell dazu genutzt, um krank daran zu werden an Aids und radioaktiver Strahlung durch die falsche Interpretation vom Wesen der Freiheit, in der wir angeblich, ohne Schaden zu nehmen, machen könnten, was wir wollen.

Aber der Südwind durchstürmte den ganzen Monat, und niemals erhob sich ein anderer Wind als der Ost- und der herrschende Südwind. Doch solange es an Speise und rotem Wein nicht fehlte, schonten jene die Rinder und retteten ihr Leben.

Alle Himmelsrichtungen haben verschiedene Wirkungen auf unser Bewußtsein, und so entsprechen auch die Aufgaben der Völker in den vier Himmelsrichtungen jeweils einem dieser geistigen Winde, die uns insgesamt dazu anregen, am Ende im Nordwesten zur

Erleuchtung zu kommen.

Der Norden fördert Deinen Wunsch, Dich vom Himmel als freie Seele kommend irdisch nach Deiner Geburt zu binden.

Der Osten fördert danach Deinen Wunsch, Dich als Erwachsener familiär noch mehr an das Erdenleben zu binden.

Der Süden fördert Deinen Wunsch, Dich großelterlich wieder von der Erde in den Himmel Deines freien Seelenbewußtseins zurückzuerheben über die Renaissance oder Rückgeburt in den Himmel.

Der Westen fördert Deinen Wunsch, Dich vollkommen von allem Irdischen winterlich zu befreien, um am Ende Deines langen Weges durch das Erd- und Himmelsbewußtsein reisend im Nordwesten schließlich zur vollen Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist, daß Du also Eins bist mit Gott als das Leben und damit auch als Dein urlebendiges Wesen, das aus reinem Bewußtsein besteht.

Wenn es hier also heißt, vor allem der Südwind, aber dazu auch der Ostwind hätten Odysseus aus dem Rokoko in die Zeit der Romantik vorangetrieben, dann wirst Du am vierten Advent über den Südwind vor allem vom Wunsch nach innerer Macht und über den Ostwind dazu auch noch vom Wunsch nach innerer Weisheit angetrieben, um über Deine innere Macht und Weisheit am Heiligabend die Geburt Deines Christusbewußtseins zu erleben, mit dessen vollem weihnachtlichen Erwachen Du dann endlich selig bist in allbewußter Alliebe als die einzig eingeborene rein geistige Erscheinung, weil es direkt das erste individuelle bewußt Sein des

Lebens ist, von Gott, Deinem urlebendigen, unerschöpflichen und unsterblichen Wesen. Und natürlich ist vom Leben garantiert, daß Du pünktlich zu Weihnachten den Atomkern mit seiner radioaktiven Kernkraft entdeckst, was ja dann auch um 1900 geschehen ist als die Zeit des Festes der Erscheinung des Herrn im Verlauf des Fischezeitalters, als wäre es ein normales Jahr.

Und dasselbe geschah natürlich auch pünktlich zum Großweihnachtsfest des Großjahres in der Antike, wo man den Atomkern, in dem das Christusbewußtsein überaus komprimiert zu einem mathematisch kleinen Punkt ohne physische Ausdehnung, aber mit dem Gewicht der ganzen Schöpfung, die Krippe von Bethlehem nannte als das Wesen vom geistigen Atomkern. Der Begriff Bethlehem bedeutet spirituell erlebt: *Herzschlag Gottes*, der im Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde physisch am lautesten zu hören ist als der wahre Himmelsschlag oder *Coelibath*.

*Und als endlich im Schiff der ganze Vorrat verzehrt war,
streiften sie alle aus Not, vom nagenden Hunger gefoltert,
durch die Insel umher, mit krummer Angel sich Fische
oder Vögel zu fangen, und was ihnen in die Hände fiel.
Jetzt ging ich allein durch die Insel, um einsam die Götter
anzuflehen, ob einer den Weg mir zeige zur Heimkehr.*

*Als ich, die Insel durchstreifend, mich weit von den Freunden
entfernt am windfreien Gestade, da wusch ich die Hände und
flehte alle Götter an, die Bewohner des hohen Olympos,
und sie deckten mir sanft die Augen mit süßem Schlummer.
Aber Eurylochos reizte die anderen Freunde zum Bösen:*

*„Hört meine Worte, ihr teuren Genossen im Unglück!
Zwar ist jeglicher Tod den armen Sterblichen furchtbar,
aber so jammervoll ist kein Tod, als an Hunger zu sterben.*

*Auf denn und treibt die besten Sonnenrinder zum Opfer
für die Unsterblichen her, die den weiten Himmel bewohnen!*

*Kommen wir einst zurück in Ithakas heimische Fluren,
seht, dann weihen wir schnell dem hohen Sonnenbeherrscher
einen prächtigen Tempel, mit kostbarem Schmuck geziert.
Aber beschließt der Gott, um gehörnte Rinder entrüstet,
unser Schiff zu verderben, und ihm willfahren die Götter,
will ich lieber mit einmal den Geist in den Fluten verhauchen,
als noch lang hinzuschmachten auf dieser einsamen Insel!“*

Das Wesen der einsamen Insel ist das Wesen des so sehr romantisch verhangenen pruden 19. Jahrhunderts mit seinem Ehrgeiz, alle noch unbekannten Erdteile zu entdecken, für sich zu erobern und sich bewußt zu machen, daß die Erde tatsächlich ein sich drehender Globus ist und keine flache Ebene, an deren Rand man in einen dunklen Abgrund stürzt.

Es ist sowohl die Zeit der Romantiker mit ihrer sehnsüchtigen Musik wie die der Sirenen, als auch die Zeit der vielen Universalgenies, die es sich mit Entdeckung aller bis dahin noch unbekanntem Erdteile und Wissenschaften nicht verkneifen konnten, auch noch der Atomkraft, die innerlich allen großen, kleinen und kleinsten Welten zugrundeliegt, zu entdecken und sie dann auch noch gewaltsam zu spalten oder zu schlachten, da es ihnen aus Mangel an allbewußter Alliebe nicht möglich war durch den großen Einfluß des Südwindes, diesen Atomkern als ihren eigenen geistigen Wesenskern zu erkennen mit unserem allbewußt alliebenden Christusbewußtsein darin schlummernd bis zur ersten gewaltsamen Atomkernspaltung, wo man hätte selig sein sollen während des Festes der Erscheinung des Herrn in seiner Krippe unter dem Weihnachtsstern Sirius im Krippenspiel der Sternzeichen Widder und Stier als die Lämmer und Ochsen rechts in der Nähe

des Sternennebels Krippe nahe dem Sternzeichen Krebs und mit den beiden Sternzeichen Jungfrau und Löwe links in der Nähe der Krippe als Maria und Josef.

Dieses himmlische Krippenspiel, projiziert auf die Erde, war das Krippenspiel des Fischezeitalters im 19. Jahrhundert als das Wesen der Romantik und Rückschau in die Vergangenheit als das Tal ganz unten, aus dem wir mit Karl dem Großen von ganz unten aus dem Krebs bis ganz nach oben nun hier in das Wesen vom Steinbock aufgestiegen sind – die nach außen orientierten Menschen zuerst über die Macht der Theologie und dann ab der Renaissance über die wachsende Macht der Wissenschaft im Übersteigen der Theologie und die nach innen orientierten Menschen gleichzeitig mit den anderen über die ab König Arthur mit seinen 12 Rittern seiner Tafelrunde aufsteigenden Tempelritter auf der Suche nach dem Heiligen Gral bis zu den Freimaurern und schließlich Theosophen am Ende der Romantik mit ihrer geistigen Rückschau oder Wesensschau in den Beginn unserer Suche nach dem Heiligen Gral im Himmelsschiff oder Sternbild Argo als die Argonauten auf der Suche nach dem Goldenen Vließ des Sternzeichens Widder.

Wir hatten also die Wahl, die heiligen Rinder der geistigen Erleuchtung atomar gewaltsam zu schlachten oder sie im Wesen der Sternzeichenpaare Fische- Jungfrau als Heilige Kuh und Stier-Skorpion als Heiliger Stier alliebig dahinschmelzen zu lassen, so daß sie sich aus im Wesen der allbewußten Alliebe öffneten zur vollen weihnachtlichen Seligkeit ohne den Streß, zum Fest einen Braten in die Röhre schieben zu müssen, aus der wir dann mit der Wirkung der ersten Atombombe dumm herausgucken, in unserer geistigen Blindheit, angeführt von unserem angeblich gesunden Menschenverstand nicht begreifend, daß das Leben so sehr gegen uns sein könne.

*Also sprach er, und laut rief jeder Eurylochos Beifall.
Und sie trieben die besten Sonnenrinder zum Opfer
eilend her. Denn nahe dem blaugeschnäbelten Schiff
weideten jetzt breitstirnig und schön die heiligen Rinder.
Die Freunde umstanden sie, die Göttern anflehend, und
streuten zarte Blätter, gepflückt von der hochgewipfelten Eiche.
Denn an Gerste gebrach es im schöngebordeten Schiff.*

Beim Krippenspiel zu Weihnachten ist der Heilige Stier zwar morgens um 6 Uhr im Süden zu sehen als das Sternzeichenpaar Stier-Skorpion, aber die Heilige Kuh als das Sternzeichenpaar Fische und Jungfrau ist nur als Jungfrau zu sehen, während der Kopf der Heiligen Kuh als das Wesen der Fische gegenüber im Norden unsichtbar unterhalb des Horizontes bleibt und erst im März nach der Erleuchtung wieder im Osten am Himmel aufzutauchen beginnt mit der neuen Aussaat zu einem neuen blühendne Garten Eden auf Erden nach der Auferstehung aus der Erleuchtung, die im Zenit des Winters Europa stattfindet, also, wenn Du so willst, im Kopf der Heiligen Kuh der äußeren Sonnenkraft.

Es sind die zarten Eichenblätter und nicht die Gerstenkörner, die Dir die Wissenschaft der Atomenergie so schmackhaft machen. Denn während die vergorene Gerste Dich zur Seligkeit animiert, regt Dich die starre Eiche erneut zum Egoismus an, der jeder Seligkeit und Erleuchtung im Wege steht mit seinem scheinbar nicht ausrottbarem logischen Bewußtsein, Du seiest mit Deinem Körper identisch und nicht mit Deinem urlebendigen Wesen Gott als Leben.

Der Baum der Erkenntnis ist eine Eiche.

Der Baum des Lebens ist eine Esche
als Dein entweder starres oder biegsames Rückgrat.

*Also flehten sie und schlachteten, zogen die Haut ab,
schnitten die Lenden aus, umwickelten diese mit Fett
und bedeckten sie darauf mit blutigen Stücken der Glieder.
Auch an Wein gebrach es, das brennende Opfer zu benetzen.
Aber sie weihten mit Wasser die röstenden Eingeweide.
Und als sie die Leden verbrannt und die Eingeweide gekostet,
schnitten sie auch das übrige klein und steckten es an Spieße.*

Es gebrach der Menschheit in der Zeit der Romantik nicht nur an Gerste im Wesen germanischen Vergärens unseres Bewußtseins im dunklen Eichenfaß Faschismus. Es gebrach im 19. Jahrhundert auch noch der Menschheit am Bewußtsein der Erleuchtung im Sinne des Weines, der das innerste Bewußtsein von uns in der Zeit der Romantik hätte abkühlen sollen, so daß wir nicht dem äußeren Faschismus verfallen wären, sondern nur dem inneren in der Bedeutung des letzten Abendmahles von Schöpfer und Geschöpf zur Erleuchtung und nicht, wie es hier gerade geschieht im Wettlauf der Universalgenies, sämtliche Geheimnisse des Lebens in Formeln aussprechen zu können ohne jede Rücksicht auf die biologischen Konsequenzen für alle übrigen Geschöpfe, als ginge es nur um das Wissen der Menschheit.

Das Wesen des strengen und diktatorischen Winters Europa ist es immer, alles, was als saftige Frucht, fruchtloser Saft oder alkoholischer Most aus dem Sommer Asien und aus dem Herbst Afrika kommt, germanisch zu vergären. Deswegen kamen auch die Germanen am Ende der Antike mit Beginn des Winters Europa im Großjahr an die Macht. Und deswegen kamen auch mit Beginn des Winters vom Fischezeitalter danach pünktlich die Germanen erneut zur Macht mit ihrem Faschismus im Wesen des letzten Vergärens des noch essigsuren Weines der Erleuchtung zur Silvesternacht um 1864 bis 1870, in der man der Lebensfreude am spru-

delnden und prickelnden Sekt als von der Endgärung abgeschnittener Wein der Erleuchtung wegen eher den Atomkern als Sektorkorken sprengen ließ, als das germanische Vergären des Weines zu Ende zu führen zum fertigen großen Wein der Erleuchtung als die erst Ende Februar beendete Odyssee durch unser himmlisches Seelenbewußtsein oder Innenleben auf Erden im Einssein mit dem Leben.

Die Zeit zwischen 1864 und 1870 als die Zeitspanne, in der die Silvesternacht des Fischezeitalters, als wäre es ein normales Jahr, auf uns einwirkete mit seiner Sekt- und Raketenknallerei, um das alte Jahr für immer zu verscheuchen mit seinen vielen Abenteuern des Odysseus auf hoher See Le, war die Geburtsstunde der Dreifaltigkeit des germanischen Faschismus als Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus im Sinne von Bismark, Marx mit dem Ruf: 'Wacht auf, Verdammte dieser Erde!' und Kaiser Franz Joseph I. von Österreich und Ungarn. In dieser Silvesternacht des Fischezeitalters haben wir die Kuh des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vom Eis geholt, wie man so schön sagt, und geschlachtet, ihr dann die Haut abgezogen, so daß der ganze Glanz des großen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation plötzlich fort war, haben ihr dann die Lenden ausgeschnitten und sie somit unfruchtbar gemacht, haben diese ehemalige Fruchtbarkeit unserer allerchristlichsten Vergangenheit dann mit dem Fett des industriellen Bewußtseins eingefettet, um die inzwischen eingetretene Unfruchtbarkeit des Christentums zu konservieren, als sei es noch immer fruchtbar im Übergang zum Faschismus, bedeckten sie danach mit den blutig zerstückelten Gliedern, so daß es nur noch von außen so aussah, als hätte das hierarchische Bewußtsein des monarchisch geprägten Christentums noch immer Hand und Fuß, obwohl schon längst mit dem Aufkommen von Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus gestorben.

Und dann haben wir diesen Weihnachtsbraten zum Schluß in Ermangelung an Erleuchtung nicht mit Wein abgeschmeckt, sondern mit dem mit allen Wassern gewaschenem Bewußtsein des Faschismus besprengt und es dann insgesamt so gegessen, klein geschnitten und auf Spieße gesteckt, damit auch der bürgerliche Kleingeist und Spießer des 19. Jahrhunderts etwas davon habe, das gesamte Wesen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation von den Templern bis zu den Theosophen verinnerlicht und verzehrt zu haben.

*Meinen Augen entfloh nunmehr der liebliche Schlummer,
und ich ging zu dem rüstigen Schiff am Ufer des Meeres.
Aber sobald ich mich nahte dem gleichgeruderten Schiff,
kam mir der süße Duft des Opferrauches entgegen.
Da erschrak ich und rief wehklagend den ewigen Göttern zu:*

*„Vater Zeus und ihr anderen unsterblichen Götter!
Ach, ihr habt mir zum Fluch den grausamen Schlummer gesendet,
daß die Gefährten indes den entsetzlichen Frevel verübten!“
Und Lampetia stieg zu Helios' leuchtendem Sitz
schnell mit der Botschaft empor, daß jene die Rinder getötet.
Dieser entbrannte vor Zorn und sprach zu den ewigen Göttern*

*„Vater Zeus und ihr anderen unsterblichen seligen Götter,
rächt mich an den Gefährten von Odysseus, des Sohnes von
Laertes, die mir übermütig die Rinder getötet, die Freude
meiner Tage, sooft ich den sternichten Himmel hinanstieg
oder wieder hinab vom Himmel zur Erde mich wandte!
Büßen die Frevler mir nicht vollgültige Buße des Raubes,
steig ich hinab in Aides Reich und leuchte den Toten!“*

Genau, wenn sich der Verstand mit seinen exakten Naturwissenschaften, die nie etwas lösen, sondern immer nur neue Probleme aufwerfen, durchsetzt statt das Bewußtsein der Erleuchtung, wenn sich also die Wissenschaft gegen die Theosophie, die die einzige wirkliche Geisteswissenschaft ist, durchsetzt im 20. Jahrhundert, wird es für die Menschheit im 20. Jahrhundert zappenduster. Denn dann erleben sie ihre größte von Menschen je seit 12000 Jahren gemachte Katstrophe, den Weltkriegen mit ihrem Holocaust und ihrem Atombomben sozusagen als Schlußpunkt hinter der langen Odyssee des Odysseus.

*Ihm antwortete darauf der Wolkenversammler Kronion:
 „Helios, leuchte weiter den unsterblichen Göttern des Himmels
 und den sterblichen Menschen auf der Leben schenkenden Erde.
 Bald will ich jenen das rüstige Schiff mit dem flammenden Donner
 mitten im dunklen Meer in kleine Trümmer zerschmettern.“
 Dieses erfuhr ich hernach von der schöngelockten Kalypso,
 die es selbst von Hermes, dem Göttergesandten, erfahren.*

*Als ich jetzt das Schiff und des Meeres Ufer erreichte,
 schalt ich die Missetäter vom ersten zum letzten, doch nirgends
 fand ich Rettung für uns; die Rinder lagen schon tot da.
 Bald erschienen darauf die schrecklichen Zeichen der Götter:
 Ringsum krochen die Häute, es brüllte das Fleisch an den
 Speißen, rohes zugleich und gebratenes, und laut wie
 Rindergebrüll scholl es, und sechs Tage schwelgten die
 unglückseligen Freunde von den besten Rindern des Kronios.*

*Als nun der siebte Tag von Zeus Kronion gesandt ward,
 siehe, da legten sich schnell die reißenden Wirbel der Windsbraut,
 und wir stiegen ins Schiff und steuerten ins offene Weltmeer,
 aufgerichtet den Mast und gespannt die schimmernden Segel.*

*Und als wir das grüne Gestade Thrinakias jetzt verlassen
und ringsum kein Land, nur Meer und Himmel zu sehen war,
breitete Zeus Kronion ein dunkelblaues Gewölk aus über das
laufende Schiff, und Nacht lag über der Tiefe. Und nicht lange
mehr eilte das laufende Schiff; denn mit einmal kam laut brausend
der Westwind mit fürchterlich zuckenden Wirbeln.*

*Plötzlich zerbrach der Orkan die beiden Taue des Mastbaumes;
aber der Mast fiel krachend zurück, und Segel und Stange
sanken hinab in den Raum und die Last des Fallenden stürzte
hinten im Schiff dem Piloten aufs Haupt und zerknirschte
mit einmal alle Gebeine des Hauptes. Da schoß er, ähnlich
dem Taucher, kopfüber herab vom Verdeck, und der Geist entwich
den Gebeinen. Und nun donnerte Zeus und sein
hochgeschleuderte Strahl schlug schmetternd ins Schiff,
und es wankte, vom Donner des Gottes erschüttert.*

Mit anderen Worten, Napoleon hatte urplötzlich ganz Europa in Brand gesteckt und verlor dabei sein gerade erst gegründetes Kaiserreich. Und so traf diese mächtige Feuersbrunst die Führungskraft Europas am Kopf und damit in seinem alten Denken, daß die Hierarchie der Monarchie und Kirche wohl für immer ausgeträumt sei im Angesicht des zerstörten Schiffes, das hier Dein dichtes physisches Körperbewußtsein symbolisiert zusammen mit seinen schimmernd weißen Segeln als Dein himmlisches Seelenbewußtsein. Denn hier direkt nach der Wintersonnenwende kristallisiert Dein irdisch transformiertes Bewußtsein und wird damit rein geistig spirituell im Dich beseligenden Fest der Erscheinung des Herrn als Deine Rückkehr nach Hause, sprich, ins rein geistige und damit für alle Wissenschaften unsichtbare *Ge Heim* Deines wahren Wesens Gott als Leben.

Das Christentum ist somit nicht von Jesus begründet worden, son-

dem ist die notwendige Folge des geistigen Kristallisierens auf dem Gipfel höchster irdischer Selbsterkenntnis. Und so kam es im höchsten Bewußtsein des herbstlichen Judentums der Antike zum winterlichen Urchristentum der Neuzeit zu Beginn des Winters im Großjahr. Und so kam es natürlich folgereichtig auch, wie hier gerade geschildert, zu Beginn des Winters vom Fischezeitalter zur Kristallisierung des Christentums der Kirche ins spirituelle Theosophische hinein.

Und somit ist die Theosophie auch nicht von Madame Blavatsky begründet worden, sondern eben wie das Urchristentum am Ende der Antike auch vom Wesen des Winters mit seinem germanischen Vergären des mosaischen Mostes mystisch innerster Wesensschau zum fertigen Wein der Erleuchtung.

Die damit äußerlich einhergehenden Kriege und Verluste durch die Kriege waren das Ergebnis des winterlichen Vergärens, mit dem sich in uns die Vorherrschaft des irdischen Körpers für immer verabschiedet zugunsten des rein geistigen Bewußtseins Gott als Leben und unser wahres Wesen. Die Kriege hätten nicht stattgefunden, wenn wir die alten ausgedienten Paradigmen des Herbstes mit dem Wechsel in den Winter freiwillig und gerne aufgegeben hätten, um allbewußt allliebend zu werden als das Ziel und die wahre Lehre Jesu im wahren Christentum ohne Kirche mit all ihren unseren Geist knechtenden Dogmen und Theologien über Gott und die Welt.

Alles war Schwefeldampf, und die Freunde entstürzten dem Boden. Ähnlich den Wasserkrähen bekämpften sie, rings um das Schiff her, steigend und sinkend die Flut. Doch Gott nahm ihnen die Heimkehr. Einsam durchwandelte ich jetzt das Schiff. Da trennte der Wogen Sturz von den Seiten den Kiel und trug die eroberten Trümmer, schmetterte dann auf den Kiel den Mastbaum,

*an dem noch das Segeltau hing, aus Ochsenleder geflochten.
Eilend ergriff ich das Tau und verband den Kiel und den
Mastbaum, setzte mich darauf und trieb durch den Sturm der
wilden Charybdis. Und ich trieb durch die ganze Nacht.*

*Und als die Sonne nun aufging, kam ich an Skyllas Felsen und die
schreckenvolle Charybdis. Diese verschlang gerade des Meeres
salzige Fluten; aber ich hob mich empor, an des Feigenbaumes
Zweigen geklammert, und hing wie eine Fledermaus und
vermochte nirgendwo mit den Füßen zu ruhen noch höher zu
klimmen. Denn fern waren die Wurzeln, und nieder schwankten
die Äste, die, lange und groß, Charybdis mit Schatten bedeckten.*

*Also hielt ich mich fest an den Zweigen, bis der Kiel und der
Mastbaum wieder dem Strudel entflohen. Und endlich nach
langem Harren kamen sie. Wenn zum Mahl der Richter aus der
Versammlung kehrt, der viele Zwiste der hadernden Jünglinge
entschieden, zu der Stund entstürzten Charybdis' Schlunde die
Balken. Aber ich schwang mich von oben mit Händen und Füßen
hinunter und sprang rauschend hinab in den Strudel neben die
Balken, setzte mich eilend darauf und ruderte mit den Händen.
Aber Skylla ließ mich der Vater der Menschen und Götter
nicht mehr schauen. Ich wäre sonst nie dem Verderben entronnen.*

Es ist nicht möglich, auch nur mit einer einzigen alten Gewohnheit im Sinne Deiner alten Gefährten zur Erleuchtung zu kommen, da Dein urlebendiges Wesen Gott als Leben, sobald Du Dir Deines wahren Wesens bewußt wirst im Winter, alles von sich wegschleudert, was noch meint, getrennt von ihm zu sein und damit gesondert von ihm zu existieren – obwohl doch nur eine bloße Illusion.

Es ist dieses geistige Wegschleudern, das Dein in seinen geistigen

Energien rasend schnell sich drehenden Wesenskern in Form eines atomaren Kreuzes zum Hakenkreuz formt im Sinne des Kirchenschiffes mit seinen vier Balken und mit seinem Kiel, die sich hier gerade unter dem Ansturm von Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus auflösen und ab da nicht mehr tragfähig sind außer nur noch zum steuerlosen Dahintreiben der Kirche dienlich waren, die wegen ihrer Dogmen von ihrem eigenen christlichen Gipfelkreuz, das zum schrägstehenden und linksdrehenden Hakenkreuz geworden ist, weggeschleudert worden ist als Illusion, die von sich aus nicht zur Erleuchtung kommen kann, eben weil sie einer Illusion gefolgt ist als die einstige Vision des Paulus und somit nicht der wahren Lehre Jesu, die einzig und allein die der allbewußten Alliebe ist ohne jeden Machtanspruch und deswegen auch ohne jedes Dogma und vor allem ohne jede Angstmacherei vor der ewigen Hölle als Strafe Gottes, den es strafend ebenso wenig gibt wie die Hölle, da Gott Dein innerstes Wesen ist und die Hölle nur Dein von Dir selbst erzeugtes Empfinden, was Du Dir selbst und die Welt in Wirklichkeit wert ist.

Neun Tage trieb ich umher, und in der zehnten der Nächte führten die Himmlischen mich nach Ogygia, wo Kalypso wohnt, die schöngelockte, die hehre melodische Göttin. Huldreich nahm sie mich auf. - Doch warum erzähl ich dir dies, edler Antinoos? Hab ich es dir doch schon und deiner edlen Gemahlin Arete gestern in diesem Gemach erzählt. Und es ist mir zuwider, einmal erzählte Dinge von neuem zu wiederholen.“

Nun ist das keltische Keltern vorbei als Beginn des Herbstes, und nun ist auch das mosaische Mosten zur innersten mystischen Wesensschau vorbei im Enden des Herbstes als die Zeit des Barock und Rokoko im Fischezeitalters nach neuntägigem Herumirren in

den Trümmern des in Brand gesetzten Europa. 9 Tage dauern auf den Verlauf des Fischezeitalters, als wäre er ein normales Jahr, umgerechnet, ungefähr 54 Jahre und auf den Verlauf des Großjahres umgerechnet ungefähr 300 Jahre. Wir schreiben demnach also hier im Fischezeitalter das Jahr 1854 und im Großjahr das Jahr 300 in der endenden Antike, worin sich damals das Kirchenchristentum mit seinen Dogmen durchzusetzen begann in Abwehr der wahren Lehre Jesu, der noch gerade zuvor die Urchristen sich bemüht haben zu folgen und nun darin am Kirchenchristentum gescheitert sind.

Dasselbe geschah daher auch 1854 bis 1860, da ein Tag im Verlauf des Fischezeitalters 6 normale Jahre dauern, mit dem Kirchenchristentum durch den beginnenden Siegeszug der exakten Naturwissenschaftler, deren Anhänger sich als die übermütigen und unverschämt gewordenen Bewerber um Penelope, also als Bewerber um die äußere Mutter Natur in ihrer Biologie, ohne damit ihren göttlichen Geist in Verbindung zu bringen, schon als die neuen Herren von Ithaka wähten im Glauben, Odysseus sei längst tot in Dir., Dein innerster Wunsch nach Erleuchtung sei längst durch die Erkenntnisse der Naturwissenschaft ersetzt worden, als würden diese Dich darin erleuchten,

daß Du vom Affen abstammst,
 daß das Leben zufällig auf Erden entstanden sei,
 daß es in Wirklichkeit nur ein ewiger Kampf
 ums tägliche Überleben sei,
 daß es am Ende absolut tödlich sei
 und Du nach Deinem Tod für immer tot seiest
 und daß die Liebe während Deiner kurzen Lebenszeit
 nichts als nur der Ausdruck
 einer Hormonausschüttung gewesen sei.

Zeit- und Raumempfinden sind nun im neuen Atomzeitalter wie

eine Muschel aufgerollt und mit der Relativitätstheorie als Illusion erkannt, und es bleibt Dir nun, da es sich nicht lohnt, die ganze Vergangenheit noch einmal aufzurollen, da sie mit der Theosophie vergeistigt ist, nichts anderes mehr übrig, als Deine innerste Wesensschau germanisch nun im dunklen Eichenfaß Faschismus so zu vergären, daß aus dem jetzt noch essigsauen Wein der fertige große Wein der Erleuchtung zum letzten Gast- und Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf wird, die sich darin erleuchtend als Eins wiedererkennen.

Was Odysseus oder die Menschheit mit Beginn der Atomzeit aber noch nicht wußte, ist, daß die Menschheit zu dieser Zeit mit dem Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar als das eigentliche orthodoxe Weihnachtsfest der weihnachtlichen Seligkeit nahe war mit der Theosophie, deren drei heilige und erleuchtende Magier aus dem Morgenland,

Krishnamurti mit seinem Gold der Freiheit von jedem Dogma und von jeder Theorie über Gott und die Welt,

Yogananda mit seinem Weihrauch der Gleichheit oder Gleichwertigkeit jedes Geschöpfes vor Gott, ob erleuchtet oder geistig blind,

und Bhagawan mit seiner Myrrhe als das Wunder der Brüderlichkeit oder, genauer, Geschwisterlichkeit aller Geschöpfe auf Erden untereinander, die seine theologischen und wissenschaftlichen Gegner so überaus mürrisch werden ließ, solange Bhagwan als dunkler König Balthasar auf Erden lebte und lehrte,

die nötigen spirituellen Geschenke mit in den Winter brachten als die nötigen Werkzeuge zur Erleuchtung, nach denen sich die Menschheit schon in der Französischen Revolution so sehr gesehnt und gerufen hat.